

ING.

INGENIEURKUNST

**ODER DIE FÄHIGKEIT,
KOMPETENZEN ZU VERKNÜPFEN.**

Wir entwickeln die Zukunft für Sie.



ThyssenKrupp

FAKTEN

THYSSENKRUPP IM ÜBERBLICK

2011/2012

Wir entwickeln die Zukunft für Sie.



ThyssenKrupp

Unser Geschäftsjahr beginnt
am 01. Oktober und endet am
30. September des Folgejahres.

Dieser Geschäftsbericht ist zur
Bilanzpressekonferenz am
11. Dezember 2012 erschienen.

INHALT

GESCHÄFTSBERICHT
2011/2012

U2
FAKTEN – THYSSENKRUPP
IM ÜBERBLICK 2011/2012

II
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

1	2	3	4
AN UNSERE AKTIONÄRE	KONZERNLAGEBERICHT	KONZERNABSCHLUSS	WEITERE INFORMATIONEN
003 VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	037 PROFIL UND STRATEGIE	119 KONZERN-BILANZ	213 MEHRJAHRESÜBERSICHT
006 BERICHT DES AUFSICHTSRATS	045 ZUSAMMENFASSENDER BEURTEILUNG DES VORSTANDS ZUR LAGE DES KONZERNS	120 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	215 MANDATE DES VORSTANDS
014 ERKLÄRUNG DES AUFSICHTSRATS ZU DEN STEEL-AMERICAS-PROJEKTEN	048 ERTRAGSLAGE DES KONZERNS	121 KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG	216 MANDATE DES AUFSICHTSRATS
017 CORPORATE-GOVERNANCE- BERICHT	063 ERTRAGSLAGE DER BUSINESS AREAS	122 EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG	218 GLOSSAR
031 THYSSENKRUPP AKTIE	076 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	123 KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG	219 STICHWORTVERZEICHNIS
	086 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	124 KONZERN-ANHANG	221 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS
	093 NACHTRAGSBERICHT		222 TABELLEN- UND GRAFIKENVERZEICHNIS
	094 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN	209 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	223 KONTAKT UND TERMINE 2013/2014
	113 RECHTLICHE ANGABEN	210 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	

INGENIEURKUNST

Spricht man von Ingenieurkunst, dann klingen viele positive Eigenschaften und Kompetenzen an: Intelligenz, Kreativität, Einfallsreichtum oder Überzeugungskraft. Meist gibt sich die Ingenieurkunst erst auf den zweiten Blick zu erkennen, weil sie die Grundlagen schafft, auf denen unsere Kunden ihre Innovationen aufbauen.

Brief an die Aktionäre



Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger
Vorsitzender des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren!*

Ein sehr schwieriges Jahr liegt hinter uns. Insbesondere die dramatische wirtschaftliche Fehlentwicklung bei Steel Americas war und ist immer noch eine enorme Belastung für unseren Konzern. Wir haben deshalb im Mai 2012 beschlossen, für die Business Area Steel Americas strategische Optionen zu prüfen und die beiden Werke zum Verkauf zu stellen. Daraus folgt, dass wir Steel Americas ab sofort als nicht fortgeführte Aktivität ausweisen und die Business Area daher zu ihrem Zeitwert neu bewerten mussten. Aus dieser Neubewertung resultiert eine Wertberichtigung in Höhe von 3,6 Mrd €, die unser Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres erheblich belastet. Der Verkaufsprozess verläuft nach Plan und ich bin zuversichtlich, dass wir im Laufe des neuen Geschäftsjahres für beide Werke eine Lösung finden werden. Gleichzeitig stehen unsere Finanzierung und Liquidität unverändert auf einer gesicherten Basis.

Klar ist aber auch: die wirtschaftliche Fehlentwicklung der Projekte Steel Americas und die Compliance-Verstöße aus der jüngeren Vergangenheit haben Ihr Unternehmen und damit Sie als Anteilseigner sehr viel Geld gekostet. Zugleich hat der Konzern an Vertrauen und Glaubwürdigkeit eingebüßt. Angesichts dieser Ereignisse konnte es kein einfaches „weiter so“ geben.

Daher hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Gründe für die Fehlentwicklung bei Steel Americas untersucht. Externe Experten haben die Arbeit des Aufsichtsrats einer Effizienzprüfung unterzogen. Dabei wird dem Aufsichtsrat in allen Phasen des Projekts die Umsetzung der Corporate Governance Regeln auf hohem Niveau und die verantwortungsvolle Wahrnehmung der aktienrechtlichen Aufgaben des Aufsichtsrats bescheinigt. Im Ergebnis waren viele Annahmen des damaligen Vorstands, die dem Aufsichtsrat präsentiert wurden, deutlich zu optimistisch oder haben sich im Nachhinein als falsch herausgestellt. Der Aufsichtsrat ist für die Erfüllung seiner Pflichten jedoch ganz entscheidend auf die Informationen durch den Vorstand angewiesen. Da Steel Americas zu dieser enormen finanziellen Belastung im Konzern geführt hat, hat der Vorstand die Verantwortung für diese gravierende wirtschaftliche Fehlentwicklung zu übernehmen.

Mit seiner Entscheidung zu personellen Veränderungen im Vorstand hat der Aufsichtsrat ein deutliches Zeichen für einen Neuanfang gesetzt. Dies geschah in enger Abstimmung mit mir und findet daher meine vollste Unterstützung. Olaf Berlien, Jürgen Claassen und Edwin Eichler haben zugestimmt, ihre Bestellungen einvernehmlich zu beenden. Für diesen Schritt gebührt ihnen großer Respekt, und dafür danke ich Olaf Berlien, Jürgen Claassen und Edwin Eichler herzlich. Damit leisten sie einen erheblichen Beitrag zur Aufarbeitung der Krise. Und sie geben dem nötigen Kulturwandel eine echte Chance, damit Themen aus der Vergangenheit nicht permanent den Blick nach vorn verstellen. Wir werden diese Chance konsequent nutzen und den bereits angestoßenen Veränderungsprozess entschlossen vorantreiben. Die jüngsten Compliance-Fälle zeigen, dass in der

Vergangenheit in unserem Konzern vieles schief gelaufen ist. Sie zeigen aber auch, dass wir jetzt konsequent aufdecken und durchgreifen. Unternehmensweit werden wir einen zeitgemäßen Anspruch an das Führungsverständnis und –verhalten etablieren. Unsere Maxime lautet: Führungskräfte bei ThyssenKrupp handeln ehrlich, vorbildlich und verantwortungsvoll. Ich erwarte von allen, dass sie diesen Anspruch annehmen und leben.

Der begonnene Veränderungsprozess wird noch viel Zeit und Kraft in Anspruch nehmen. Er ist aber Voraussetzung dafür, dass wir verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen und gleichzeitig dafür, dass wir unsere Effizienz und Profitabilität erhöhen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dabei erfolgreich sein werden. Denn trotz aller Belastungen der Vergangenheit zeigt sich schon jetzt: Unser ganzheitliches Konzept der strategischen Weiterentwicklung ist richtig und wir haben bereits wichtige Erfolge erzielt, insbesondere bei der Portfolio-Optimierung.

Im Mai 2011 hatten wir angekündigt, uns von Geschäften mit einem Umsatz von mehr als 10 Mrd € zu trennen. Wir haben dieses enorme Pensum wie versprochen binnen 18 Monaten umgesetzt und für alle damals zum Verkauf gestellten Unternehmen neue Eigentümer oder andere, zukunftsfähige Lösungen gefunden. Besonders wichtig war für uns, dass die EU-Kommission im November 2012 den Zusammenschluss unseres Edelstahlgeschäfts Inoxum mit dem finnischen Wettbewerber Outokumpu genehmigt hat. Die Transaktion kann nun zum Ende des Kalenderjahres 2012 abgeschlossen werden. Das wird unsere Verschuldung erheblich reduzieren. Ohne Inoxum, Steel Americas und einige kleinere Verkäufe sinkt der Umsatzanteil der Stahlproduktion von 40 Prozent auf nur noch knapp 30 Prozent. Anders ausgedrückt: 70 Prozent, der weit größere Teil, sind Material- und Logistikdienstleistungen und Industriegütergeschäfte.

Die Optimierung unseres Geschäftsportfolios alleine reicht aber nicht aus, um die Ertragskraft des Konzerns nachhaltig zu verbessern. Wir müssen vor allem unsere operative Leistungsfähigkeit steigern und Kosten senken. Das Konzernprogramm „impact“, das im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits einen positiven EBIT-Effekt von mehr als 300 Mio € erzielt hat, wird dazu in den kommenden drei Geschäftsjahren mit einem kumulierten EBIT-Effekt von 2 Mrd € beitragen. Zudem werden wir die Leistungsfähigkeit unserer Geschäfte künftig noch viel konsequenter am Wettbewerb ausrichten. Dafür haben wir umfassende Benchmarking-Projekte durchgeführt. Wir sehen nun besser, wo wir im operativen Geschäft noch Verbesserungspotenzial haben, und auch, wo das eingesetzte Kapital innerhalb unseres Konzerns am meisten Wert schaffen kann.

Diese dringend notwendigen, operativen Verbesserungen werden aber nur dann nachhaltig zum Erfolg beitragen können, wenn wir gleichzeitig unsere Führungsstruktur und die Art unserer Zusammenarbeit verändern. Wir wollen schneller und effizienter werden und deutlich vernetzter arbeiten. Wir überprüfen daher derzeit unser gesamtes Führungs-

modell. Wir definieren Prozesse neu und optimieren Strukturen, wir klären Rollen, Regeln und Verantwortung. Unser Ziel ist es, diese Veränderungen bis Oktober 2013 umgesetzt zu haben. Zur neuen Führungsstruktur gehört auch der Aufbau einer starken Regionalorganisation in ausgewählten Wachstumsländern. Wir als ThyssenKrupp werden unsere Kräfte künftig besser bündeln und die Regionen viel stärker in die Wachstums- und Ergebnisverbesserung einbinden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mit dem Aufbau der Regionalstrukturen in unseren wichtigsten Auslandsmärkten Nordamerika, Brasilien, Indien und China begonnen.

Mit Blick auf das operative Geschäft haben wir zwar unsere Ziele erreicht. Das bereinigte EBIT der fortgeführten Aktivitäten (ohne Inoxum, aber inklusive Steel Americas) lag mit 399 Mio € im Geschäftsjahr 2011/2012 in der erwarteten Größenordnung. Auf Grund der hohen Wertberichtigungen insbesondere bei Steel Americas und der hohen Verluste der nicht fortgeführten Aktivitäten betrug das EBIT des Gesamtkonzerns allerdings -4,4 Mrd €. Der Blick auf die künftig fortgeführten Aktivitäten – also auf die zukünftige Struktur, ohne Steel Americas und Inoxum – zeigt jedoch bereits die zunehmende Ertragskraft unseres Konzerns: Das bereinigte EBIT der fortgeführten Aktivitäten erreichte 1,4 Mrd €. Dazu haben alle fortgeführten Business Areas mit einem positiven bereinigten EBIT beigetragen: Steel Europe und Material Services erzielten unkonsolidiert ein bereinigtes Ergebnis von 0,6 Mrd €. Unsere Geschäfte mit Industriegütern haben sich weniger volatil und deutlich robuster entwickelt und erreichten ebenfalls unkonsolidiert ein bereinigtes EBIT von 1,7 Mrd €. Auftragseingang und Umsatz lagen – im Wesentlichen beeinflusst durch mengen- und preisbedingte Rückgänge bei den Werkstoffgeschäften – mit 42,3 Mrd € bzw. 40,1 Mrd € unter dem Vorjahresniveau. Unsere Industriegüter-Aktivitäten konnten dagegen Auftragseingang und Umsatz auf ein neues Rekordhoch steigern.

Die Netto-Finanzverschuldung haben wir zum Ende des Geschäftsjahres wie geplant auf dem Niveau des 3. Quartals – also bei rund 5,8 Mrd € – gehalten. Finanzierung und Liquidität stehen unverändert auf einer gesicherten Basis. Dennoch bleiben die nachhaltige Verbesserung der Geldzuflüsse und die Reduzierung der Netto-Finanzschulden unsere vorrangigen Ziele auch im laufenden Geschäftsjahr. Der Verkauf von Inoxum und Steel Americas wird dazu signifikant beitragen.

Das konjunkturelle Umfeld bleibt schwierig und ist mit hohen Unsicherheiten belastet. Der Grund dafür sind die ungelösten Schuldenprobleme im Euro-Raum und die verlangsamte Wachstumsdynamik der aufstrebenden Volkswirtschaften. Eine entscheidende Belebung ist zwar für das Geschäftsjahr 2012/2013 nicht in Sicht, wir erwarten den Konzernumsatz aber auf dem Niveau des Vorjahres. Wir gehen davon aus, dass es nicht zu größeren Verwerfungen auf den Rohstoffmärkten kommt. Setzt sich die zu Beginn des neuen Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr noch verhaltene Werkstoff-Konjunktur fort, sollte das bereinigte EBIT aus fortgeführten Aktivitäten des Konzerns bei rund 1 Mrd € liegen.

Sie kennen ThyssenKrupp als ein Unternehmen, das traditionell viel Wert auf Dividendenkontinuität legt. Zur dieser Kontinuität gehört es, auch in schlechten Jahren – sofern wirtschaftlich vertretbar – eine Dividende zu zahlen. Wegen des im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresfehlbetrages der ThyssenKrupp AG wird zum 30. September 2012 kein Bilanzgewinn ausgewiesen. Eine Dividendenausschüttung ist daher in diesem Jahr nicht möglich. Wir wissen, dass dieser Schritt für Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, schmerzhaft ist. Angesichts unseres Konzernverlustes und unserer hohen Netto-Finanzverschuldung ist aber für eine Dividende leider kein Raum.

Ich weiß, dass wir von Ihnen einen langen Atem erwarten. Sie haben aber auch gesehen, dass wir unseren Ankündigungen konsequent Taten folgen lassen und Versprechen halten.

Wir werden auch im laufenden Geschäftsjahr mit all unserer Energie daran arbeiten, ThyssenKrupp wieder erfolgreich zu machen. Gelingen wird uns das, weil wir ausgesprochene Stärken haben:

- Phantastische Mitarbeiter, die mit Herzblut und großer Verbundenheit zum Unternehmen jeden Tag tolle Leistung erbringen und sich bis auf wenige Ausnahmen an Gesetz und Ordnung halten.
- Ingenieure und Entwickler, die über enormes Wissen verfügen und denen immer etwas Neues einfällt.
- Loyale Kunden, die uns vertrauen und unsere Leistungen anerkennen.
- Und fünf Business Areas, die profitabel sind und nur darauf warten, Marktchancen mit mehr Investitionen stärker nutzen zu können.

Der Weg in eine erfolgreiche Zukunft wird nicht einfach sein, und er wird Zeit brauchen. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir ihn bewältigen werden – gemeinsam, mutig und mit Zuversicht. Der Konzern hat es verdient. Die Mitarbeiter haben es verdient. Und Sie auch. Deshalb bitte ich Sie erneut um Ihr Vertrauen.

Ihr



Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger
Vorsitzender des Vorstands

Essen, Dezember 2012

U



AN UNSERE AKTIONÄRE

SEITE 001 – 034

GESCHÄFTSBERICHT 2011/2012

R

N

1

AN UNSERE AKTIONÄRE

Gute Corporate Governance setzt voraus, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll zusammenarbeiten – im Unternehmensinteresse und mit dem Ziel, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Mehr über die beiden Gremien, ihre Arbeit und die Entwicklung der Aktie im Berichtsjahr erfahren Sie im folgenden Abschnitt.

003

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand ————— 003

Aufsichtsrat ————— 004

Ausschüsse
des Aufsichtsrats ————— 005

006

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

014

ERKLÄRUNG DES AUFSICHTSRATS ZU DEN STEEL-AMERICAS-PROJEKTEN

017

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Corporate Governance im Überblick ————— 017

Erklärung zur Unternehmensführung ————— 022

Vergütungsbericht ————— 023

031

THYSSENKRUPP AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

DR.-ING. HEINRICH HIESINGER

Vorsitzender, geboren 1960, Vorstandsmitglied seit 2010, bestellt bis 30. September 2015, verantwortlich für die Corporate Center Corporate Development, Technology, Innovation & Quality, Executives Management, Information Technology, Internal Auditing und die ThyssenKrupp Academy. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiativen „Innovation & Technology“ sowie „Performance & Portfolio“.

EDWIN EICHLER

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Steel Europe AG, geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 31. Dezember 2012, verantwortlich für die Business Areas Steel Europe, Materials Services, Steel Americas und Stainless Global. Zuständig für die Regionen Nord- und Südamerika, Russland/Zentralasien sowie Mittel- und Osteuropa. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Kunden & Märkte“.

DR. OLAF BERLIEN

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Elevator AG, geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 31. Dezember 2012, verantwortlich für die Business Areas Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology und Marine Systems. Zuständig für die Regionen Asien/Pazifik und Mittlerer Osten & Nordafrika. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Kunden & Märkte“.

GUIDO KERKHOFF

geboren 1967, Vorstandsmitglied seit 2011, bestellt bis 31. März 2016, verantwortlich für die Corporate Center Controlling & Risk, Accounting & Financial Reporting, Corporate Finance, Taxes & Customs, Investor Relations, Materials Management, Mergers & Acquisitions sowie Group Standards und die ThyssenKrupp Risk and Insurance Services. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Performance & Portfolio“.

DR. JÜRGEN CLAASSEN

geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 2011, bestellt bis 31. Dezember 2012, verantwortlich für die Corporate Center Legal, Compliance, Corporate Communications, Corporate Programs, Corporate Sustainability, Environment & Politics, Corporate Affairs und die ThyssenKrupp Management Consulting. Zuständig für die Regionen Westeuropa I und Afrika. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Mitarbeiter & Entwicklung“.

RALPH LABONTE

geboren 1953, Vorstandsmitglied seit 2003, bestellt bis 31. März 2013, verantwortlich für das Corporate Center Human Resources und die ThyssenKrupp Business Services, ThyssenKrupp IT Services, ThyssenKrupp Corporate Services, ThyssenKrupp Real Estate. Zuständig für die Regionen Deutschland und Westeuropa II. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Mitarbeiter & Entwicklung“.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen

Ehrevorsitzender, Vorsitzender des Kuratoriums der
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf

Ehrevorsitzender

Dr. Gerhard Cromme, Essen

Vorsitzender,
ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

Bertin Eichler, Frankfurt/Main

stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Martin Dreher, Heilbronn

(seit 10.08.2012)
Einzelhandelskaufmann
Vorsitzender des Betriebsrats der
ThyssenKrupp System Engineering GmbH (Heilbronn) und
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft der
Business Area Plant Technology

Markus Grolms, Frankfurt/Main

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Susanne Herberger, Dresden

Ingenieur (FH) für Informatik, Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Aufzüge GmbH und
Vorsitzende der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Elevator Technology

Bernd Kalwa, Krefeld

Dreher, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
ThyssenKrupp Nirosta GmbH und Vorsitzender der
Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Inoxum

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen

Präsident des Bundesverbandes der
Deutschen Industrie e.V.

Ernst-August Kiel, Blumenthal

Schlosser, Vorsitzender des Betriebsrats der
Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH und
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Marine Systems

Prof. Dr. Ulrich Lehner, Düsseldorf

Mitglied des Gesellschafterausschusses der
Henkel AG & Co. KGaA

Sabine Maaßen, Dinslaken

Justiziarin der IG Metall

Prof. Dr. Bernhard Pellens, Bochum

Professor für Betriebswirtschaft und Internationale
Unternehmensrechnung an der Ruhr-Universität Bochum

Peter Remmler, Wolfsburg

Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Vorsitzender des
Betriebsrats der ThyssenKrupp Schulte GmbH (Braunschweig)
und Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Materials Services

Dr. Kersten v. Schenck, Bad Homburg

Rechtsanwalt und Notar

Thomas Schlenz, Duisburg

(bis 31.07.2012)
Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp Steel Europe AG

Carola Gräfin v. Schmettow, Düsseldorf

(seit 30.01.2012)
Mitglied des Vorstands der
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Wilhelm Segerath
Jürgen R. Thumann

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Wilhelm Segerath
Jürgen R. Thumann

Personalausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Wilhelm Segerath
Jürgen R. Thumann

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Bernhard Pellens (Vorsitzender)
Dr. Gerhard Cromme
Bertin Eichler
Susanne Herberger
Prof. Dr. Ulrich Lehner
Wilhelm Segerath

Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Markus Grolms
Susanne Herberger
Bernd Kalwa
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel
Dr. Kersten v. Schenck
Peer Steinbrück (bis 31.12.2012)

Nominierungsausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Prof. Dr. Bernhard Pellens
Jürgen R. Thumann
Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz, Krefeld

(bis 31.12.2011)

ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

Wilhelm Segerath, Duisburg

Karosserie- und Fahrzeugbauer, Vorsitzender des
Konzernbetriebsrats der ThyssenKrupp AG

Peer Steinbrück, Bonn

(bis 31.12.2012)

Mitglied des Deutschen Bundestages,
Bundesminister a.D.

Christian Streiff, Paris

ehem. Präsident der PSA Peugeot Citroën S.A.

Jürgen R. Thumann, Düsseldorf

Vorsitzender des Beirats der Heitkamp & Thumann Group

Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Frankfurt/Main

Professorin für Volkswirtschaftslehre,
Wirtschaftspolitik & Internationale Makroökonomik
an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Klaus Wiercimok, Düsseldorf

Rechtsanwalt, Leiter des Departments Materials Services
im Corporate Center Legal der ThyssenKrupp AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Rückblick auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2011/2012 berichtet der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit: die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Konzerns, die Umsetzung des Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung und dabei insbesondere die Zusammenführung von Inoxum mit Outokumpu sowie die Perspektiven der Business Area Steel Americas.



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2011/2012 die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von deren Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überzeugen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die für das Unternehmen relevanten Vorkommnisse und Maßnahmen unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen und im Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Als Folge einer erheblich verbesserten Analyse der Wertpotenziale der Konzerngeschäfte sowie der Chancen und Risiken strategischer Schritte wurden dem Aufsichtsrat kritische operative Themen klar und differenziert vorgelegt. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war.



Die Präsenz in den Aufsichtsratssitzungen lag bei 96 %.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 fanden eine außerordentliche und vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Die Präsenz lag durchschnittlich bei 96 %. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Ausschüsse tagten bis auf zwei Sitzungen vollzählig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses haben auch zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand gestanden und sich über wesentliche Entwicklungen informiert. Über wichtige Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss spätestens in der folgenden Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung berichtet.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben die Tagesordnungspunkte der Plenumsitzungen in getrennten Vorgesprächen, deren zeitlicher Rahmen erweitert wurde, beraten. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben.

Aus der Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Unterstützung einer fokussierten Diskussion der Sachverhalte sechs Ausschüsse gebildet. Diese bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Im gesetzlichen Rahmen haben wir in geeigneten Fällen Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf einzelne Ausschüsse übertragen. Den Vorsitz in allen Ausschüssen mit Ausnahme des Prüfungsausschusses führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wird der Aufsichtsrat jeweils zeitnah unterrichtet. Die Zusammensetzung der Ausschüsse kann Seite 5 des Geschäftsberichts entnommen werden.



Seite 5

Präsidium

Das Präsidium trat im Berichtsjahr sechsmal zusammen. Als Vorsitzender habe ich mit den einzelnen Mitgliedern aber auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt gestanden, um Projekte von besonderer Bedeutung zu besprechen. Schwerpunkte unserer Beratungen waren neben der Vorbereitung der Plenumsitzungen die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie deren Bewertung durch Rating-Agenturen, die Umsetzung des Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung einschließlich der Zusammenführung der Inoxum-Gruppe mit Outokumpu, die operative Situation und die strategischen Perspektiven der Business Area Steel Americas sowie in einer Sitzung am 10. Dezember 2012 Wertberichtigungen bei der Business Area Steel Americas.



Personalausschuss

Der Personalausschuss kam ebenfalls sechsmal zusammen. Er bereitete die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zur Anpassung der Parameter der variablen Vorstandsvergütung sowie zur Festsetzung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder vor. Einzelheiten zum Vergütungssystem sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 23-25 dargestellt. Wesentliche Beratungsthemen waren zudem Vorstandspersonalien, die nachfolgend auch jeweils in den Plenumsitzungen behandelt wurden. Der Personalausschuss hat ferner die Beauftragung der Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance, für die das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. v. Schenck bis zum 30. Juni 2012 als Of Counsel tätig war, jeweils beschlossen sowie der Beauftragung der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG als Investmentbank, für die das Aufsichtsratsmitglied Frau Gräfin v. Schmettow als Mitglied des Vorstands tätig ist, zugestimmt.

Der Personalausschuss hat sich im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des sogenannten Schienenkartells mit den Vorwürfen gegen ein Vorstandsmitglied befasst, dieses sei im Jahr 2006 vorliegenden Hinweisen auf Kartellabsprachen auf Ebene der Schienenwerke nicht energisch genug nachgegangen. Der Personalausschuss hat eine externe Prüfung dieser Vorwürfe durch einen renommierten Strafrechtler und einen ausgewiesenen Gesellschaftsrechtsexperten veranlasst. Ferner hat sich der Personalausschuss mit den in Medienberichten über Presse- und weitere Reisen von Vorstandsmitgliedern erhobenen Vorwürfen befasst und einer Überprüfung der Reisen durch die Compliance-Abteilung mit Unterstützung externer Experten zugestimmt.

Vermittlungsausschuss

Für den gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschuss gab es auch im Berichtsjahr keinen Grund, tätig zu werden.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2011/2012 zu fünf Sitzungen zusammen, an denen neben den Ausschussmitgliedern regelmäßig die Vertreter des Abschlussprüfers sowie der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand und das für Compliance zuständige Vorstandsmitglied teilgenommen haben. Bei ausgewählten Tagesordnungspunkten wurden weitere Vorstandsmitglieder sowie Leiter der zuständigen Fachabteilungen hinzugezogen. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss 2010/2011, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Vor ihrer Veröffentlichung wurden die Zwischenberichte 2011/2012 jeweils ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete stets eingehend über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung bzw. bei der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte ergeben haben.

Dem Plenum wurde vom Prüfungsausschuss im Vorfeld der Hauptversammlung am 20. Januar 2012 der Vorschlag unterbreitet, der Hauptversammlung die Wahl der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011/2012 vorzuschlagen. Nach der Wahl durch die Aktionärsversammlung wurde der Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie mit der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte beauftragt; es wurde eine entsprechende Vereinbarung mit ihm geschlossen. Auch im Berichtsjahr hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt, dass keine Umstände vorliegen, die Anlass geben, seine Befangenheit anzunehmen. Des Weiteren hat er über Leistungen berichtet, die er zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen für den Konzern erbracht hat. Der Prüfungsausschuss hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt und dessen Qualifikation überprüft. Ein zentrales Thema war auch die Neuausschreibung des Abschlussprüfermandats. Mit dem jeweiligen Stand der Ausschreibung, die der



Compliance war ein Regel-Thema in den Sitzungen des Prüfungsausschusses.

Prüfungsausschuss für den Aufsichtsrat verantwortlich begleitet hat, hat sich der Ausschuss in jeder Sitzung befasst und nach eingehender Beratung dem Aufsichtsrat schließlich für seine Sitzung im September 2012 empfohlen, der nächsten Hauptversammlung am 18. Januar 2013 die Wahl der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum neuen Abschlussprüfer vorzuschlagen. Diesem Vorschlag ist das Plenum einvernehmlich gefolgt.

Über die Compliance-Aktivitäten des Konzerns wurde der Ausschuss in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend informiert. Anschließend waren die Compliance-Aktivitäten regelmäßig Thema in den Plenumsitzungen. Mehrfach haben wir uns auch mit dem Schienenkartell befasst und die vom Vorstand ergriffenen Maßnahmen vollumfänglich unterstützt. In diesem Zusammenhang hat sich auch der Prüfungsausschuss mit den gegenüber einem Vorstandsmitglied erhobenen Vorwürfen hinsichtlich dessen Rolle im Schienenkartell auseinandergesetzt. Ferner hat sich auch der Prüfungsausschuss mit den in Medienberichten über Presse- und andere Reisen von Vorstandsmitgliedern erhobenen Vorwürfen befasst und einer Überprüfung der Reisen durch die Compliance-Abteilung mit Unterstützung externer Experten zugestimmt. Auch darüber wurde in den anschließenden Plenumsitzungen beraten. Grundlegendes Compliance-Verständnis des Aufsichtsrats ist es, dass das Management für die Einhaltung von Recht und Gesetz unternehmerische Verantwortung trägt, die über die individuellen Pflichten eines Vorstandsmitglieds hinausgeht. Auf Vorschlag des Präsidiums, der vom Prüfungsausschuss erörtert und unterstützt worden war, hat der Aufsichtsrat daher in seiner Sitzung am 21. November 2012 einen Beschluss gefasst, der betont, dass die unternehmerische Verantwortung des Vorstands für Compliance über die Vermeidung eigener Pflichtverletzungen hinausgeht, und klar zum Ausdruck bringt, dass bei schweren oder wiederholten Compliance-Verstößen im Verantwortungsbereich eines Vorstandsmitglieds Konsequenzen mit der gesamten Bandbreite von Personalmaßnahmen gezogen werden können.

Die kontinuierliche Erörterung der Investitionsprojekte in Brasilien und den USA sowie der operativen Situation und der strategischen Perspektiven der Business Area Steel Americas wurde auch im Prüfungsausschuss fortgesetzt. Der Ausschuss setzte sich zudem mit dem Prüfungsplan und der Qualitätssicherung der Konzernrevision, den Ergebnissen der durchgeführten Prüfungen sowie mit den regelmäßigen Berichten über rechtliche Risiken auseinander. Auf dieser Basis hat er sich von der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Prüfungsausschuss hat ferner die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft und die Ergebnisse in seiner Sitzung im November 2011 beraten.

In der Sitzung am 10. Dezember 2012 befasste sich der Prüfungsausschuss auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse aus dem eingeleiteten Bieterprozess für die Business Area Steel Americas ausführlich mit Wertberichtigungen bei dieser Business Area und mit deren Auswirkungen auf den Konzern- und Jahresabschluss. Er beschäftigte sich zudem ausführlich mit dem im Zuge der neugefassten Konzernrichtlinie weiterentwickelten Risikomanagementsystem.

Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss

In zwei Sitzungen befasste sich der Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss im Geschäftsjahr 2011/2012 vor allem mit der Umsetzung des Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und mit der Lage der einzelnen Business Areas. Schwerpunktthemen waren ferner der Zusammenschluss von Inoxum mit Outokumpu, die operative Situation und die strategischen Perspektiven der Business Area Steel Americas, die geplanten weiteren Desinvestitionsprojekte sowie die Unternehmens- und Investitionsplanung des Konzerns und die Vorbereitung entsprechender Beschlüsse des Plenums.



Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss kam im Berichtsjahr zweimal zusammen. Als Nachfolgerin für Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz hat der Nominierungsausschuss dem Plenum Frau Gräfin v. Schmettow vorgeschlagen. Der Ausschuss hat ferner die Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung erörtert und dem Plenum Vorschläge hierzu unterbreitet. Einzelheiten hierzu können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

Themen im Plenum

Schwerpunkte unserer Bilanzsitzung am 02. Dezember 2011 waren der Jahres- und der Konzernabschluss zum 30. September 2011, die Wertberichtigungen in den Business Areas Steel Americas und Stainless Global sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Hierüber haben wir bereits im letzten Geschäftsbericht ausführlich berichtet. Auf Basis detaillierter Unterlagen und einer Beschlussempfehlung des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses haben wir ferner die Unternehmens- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2011/2012 verabschiedet und dabei verschiedene Risikoszenarien berücksichtigt. Ausführlich diskutiert wurden der Stand der Zusammenführung der Inoxum-Gruppe mit Outokumpu und das Voranschreiten weiterer Desinvestitionsprojekte. Mit Blick auf die strategische Weiterentwicklung des Konzerns war die Verstärkung der regionalen Präsenz in außereuropäischen Ländern ein wichtiges Thema. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bestärkt, die Marktposition in diesen Regionen weiter auszubauen. Die Aussprache zur Lage des Konzerns nutzten wir auch, um mit dem Vorstand die Rating-Situation sowie den Einsatz von Finanzierungsinstrumenten zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat zudem die Tagesordnung für die Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Januar 2012 mit den Beschlussvorschlägen verabschiedet. Ferner haben wir dem Verkauf von ThyssenKrupp Automotive Systems do Brasil zugestimmt. Der Vorstand hat uns zudem einen Fortschrittsbericht zur Neuausschreibung des Abschlussprüfermandats gegeben.

In unserer Sitzung vor der Hauptversammlung am 20. Januar 2012 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und den Stand der Gespräche zur Zusammenführung der Inoxum-Gruppe mit Outokumpu. Unsere besondere Aufmerksamkeit galt den von Hengeler Mueller und Linklaters eingeholten Gutachten zur Prüfung der Einhaltung der aktienrechtlichen Pflichten des Vorstands und des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit den Stahlwerksprojekten in Brasilien und den USA. Beide Gutachten kommen zu dem Ergebnis, dass Vorstand und Aufsichtsrat keine aktienrechtlichen Pflichtverletzungen vorzuwerfen sind. Der Aufsichtsrat folgte in dieser Sitzung der Empfehlung des Nominierungsausschusses, als Nachfolgerin von Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz Frau Gräfin v. Schmettow zum Mitglied des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Herrn Prof. Dr. Keitel haben wir in dieser Sitzung als Nachfolger von Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz in den Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss gewählt. Ferner haben wir ein angepasstes Berechnungsschema für die Bonuszahlungen an den Vorstand verabschiedet. Schließlich haben wir der Veräußerung des zivilen Schiffbaubereichs von Blohm + Voss an die Investorengruppe Star Capital zugestimmt.

Am 31. Januar 2012 fand eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, deren wesentliches Thema der Zusammenschluss von Inoxum mit Outokumpu war. Der Aufsichtsrat hat auf Basis ausführlicher Unterlagen der Zusammenführung der Aktivitäten zugestimmt.

Eine weitere Sitzung des Aufsichtsrats fand am 15. Mai 2012 statt. Im Vordergrund unserer Beratungen stand neben dem Bericht zur Lage des Konzerns die Umsetzung des Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung. Der Vorstand ist insbesondere auf die strategischen Perspektiven der Business Area Steel Americas eingegangen, die wir kritisch gewürdigt und hinterfragt haben. Dabei hat der Aufsichtsrat den Vorstand darin bestärkt, alle strategischen Optionen für die beiden Werke in Brasilien und den USA zu prüfen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Konzerns haben wir uns vom Vorstand ausführlich über Matrixorganisationen informieren lassen. Gegenstand der Sitzung waren ferner die mögliche Entwicklung künftiger Rohstoffpreise und deren Auswirkungen

auf den Konzern. Der Vorstand hat auch über die Umsetzung des Unternehmensprogramms impact und des Unternehmensleitbilds sowie über aktuelle Themen aus dem Bereich Compliance berichtet. Der Vorstand hat uns zu dieser Sitzung ferner einen umfassenden Bericht zur Informationssicherheit im Konzern vorgelegt, der auch im Prüfungsausschuss behandelt wurde. Abschließend haben wir der Veräußerung der US-amerikanischen Gießerei Waupaca an KPS Capital Partners sowie der Realisierung des zweiten Bauabschnitts des ThyssenKrupp Quartiers auf Basis eines liquiditätsschonenden Leasing-Modells zugestimmt.

In der Aufsichtsratssitzung am 07. September 2012 hat der Vorstand wiederum ausführlich über die aktuelle Lage und die Rating-Situation des Konzerns berichtet. Eingehend haben wir erneut die operativen und strategischen Perspektiven der Business Area Steel Americas erörtert und mit dem Vorstand die daraus abgeleitete Veräußerungsabsicht diskutiert. Der Vorstand hat uns ferner einen Bericht zur Führungskräfteentwicklung gegeben, die angesichts der Internationalisierung des Konzerns zunehmend an Bedeutung gewinnt. Wie in den Vorjahren standen in der September-Sitzung aktuelle Entwicklungen der Corporate Governance im Fokus, einschließlich der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 15. Mai 2012 beschlossenen Kodex-Änderungen. Dabei wurden insbesondere die Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung modifiziert sowie die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats, des Prüfungsausschusses und des Vorstands angepasst. Nach regelmäßigen Berichten über den Fortschritt der Ausschreibung des Prüfungsmandates durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in den vorangegangenen Plenumssitzungen haben wir auf Vorschlag des Prüfungsausschusses ferner beschlossen, der Hauptversammlung am 18. Januar 2013 vorzuschlagen, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses sowie mit der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte für das Geschäftsjahr 2012/2013 zu beauftragen. Wir haben Herrn Segerath als Nachfolger von Herrn Schlenz zum Mitglied des Präsidiums, des Personalausschusses und des Ausschusses nach § 27 Abs. 3 MitbestG sowie Frau Herberger als Nachfolgerin von Herrn Schlenz in den Prüfungsausschuss gewählt. An die Sitzung schloss sich eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung zum Thema Energie und Umwelt an. Eine umfassende Präsentation des Vorstands und die anschließende Diskussion vermittelten uns ein Bild über die aktuellen Entwicklungen sowie die Auswirkungen auf den Konzern.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Gegenstand einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 20. November 2012 war eine umfangreiche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, um die Aufsichtsratsarbeit und die Entscheidungen des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit den Stahlwerksprojekten in Brasilien und den USA zu prüfen. Für diese Effizienzprüfung sind zwei Gutachten von einem anerkannten Experten für Corporate-Governance-Fragen sowie von der Kanzlei Linklaters erstellt worden. Die Verfasser haben ihre Gutachten in der Sitzung erläutert und standen dem Aufsichtsrat für die Beantwortung ergänzender Fragen zur Verfügung.

Das Gutachten zu den Corporate-Governance-Fragen kam zu dem Ergebnis, dass der Aufsichtsrat einschließlich seiner zuständigen Ausschüsse bei der Überwachung und Beratung des Vorstands den Standards guter Corporate Governance auf hohem Niveau gerecht geworden ist. Es wird festgestellt, dass er gemäß diesen Standards in die relevanten unternehmerischen Entscheidungen involviert war und – unterstützt durch ein adäquates Ausschusswesen – die Umsetzung dieser Entscheidungen intensiv begleitet hat. Dabei hat er von seinen Möglichkeiten zur Sicherstellung ausreichender Informationen aktiv Gebrauch gemacht und z.B. die Einholung einer Reihe von internen und externen Prüfberichten veranlasst. In diesem Zusammenhang wird besonders hervorgehoben, dass der Aufsichtsrat schon in der Entscheidungsphase mit zahlreichen kritischen Fragen die wesentlichen Punkte adressiert hat, die sich später als Problemursachen herausgestellt haben. Die von dem Experten zudem unterbreiteten Vorschläge zur weiteren Steigerung der Überwachungseffizienz werden derzeit geprüft. Über ihre Umsetzung soll in den nächsten Sitzungen des Aufsichtsrats entschieden werden.



Der Aufsichtsrat erfüllt Standards guter Corporate Governance auf hohem Niveau.

Das Gutachten zu den aktienrechtlichen Sorgfaltspflichten kam zu dem Ergebnis, dass der Aufsichtsrat seine aktienrechtlichen Pflichten zu jedem Zeitpunkt umfassend eingehalten hat. Es wird festgestellt, dass der Aufsichtsrat sämtliche relevanten Fragen zu denjenigen Themen, die sich im Rückblick als die wesentlichen Probleme der Steel-Americas-Projekte erwiesen haben, gestellt, kritisch mit dem Vorstand diskutiert und die vom Vorstand zugrunde gelegten Prämissen eingehend hinterfragt hat. Zudem wird konstatiert, dass sich der Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in einem Umfang und in einer Intensität mit den kritischen Themen und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten beschäftigt haben, die weit über das übliche Maß der Befassung durch einen Aufsichtsrat hinausgehen.

Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse der Gutachten ausführlich erörtert und zum Thema Steel Americas eine gesonderte Erklärung abgegeben, die im nachfolgenden Kapitel des Geschäftsberichts wiedergegeben ist. Ferner hat der Aufsichtsrat die Kanzlei Hengeler Mueller beauftragt, ihr im Januar 2012 erstelltes Gutachten zur Prüfung von etwaigen haftungsrechtlich relevanten Pflichtverletzungen ehemaliger oder amtierender Mitglieder des Vorstands unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Erkenntnisse zu aktualisieren. Der Vorstand hat uns berichtet, dass auch etwaige haftungsrelevante Pflichtverletzungen der Organmitglieder der ThyssenKrupp Steel Europe AG im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten noch einmal geprüft werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Umsetzung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards werden vom Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dieser Bericht wird zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website der Gesellschaft sowie im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben zum 01. Oktober 2012 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2011 bis 30. September 2012 und den Lagebericht der ThyssenKrupp AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2011 bis 30. September 2012 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Auch der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Für das Berichtsjahr hatte der Prüfungsausschuss folgendes Fokusthema mit dem Abschlussprüfer festgelegt: "Interne Kontrollen und Prozessintegration für ausgewählte Prozesse". Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats am 10. Dezember 2012 umfassend diskutiert. Ein wesentlicher Berichtspunkt waren dabei Wertberichtigungen bei der Business Area Steel Americas, mit deren Ursachen und Auswirkungen wir uns ausführlich auseinandergesetzt haben. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei vor allem auf die Wertberichtigungen bei der Business Area Steel Americas ein. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagement bezogen auf den Rechnungslegungs-



prozess und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat haben wir gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss gebilligt. Da sich für das Berichtsjahr kein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn ergibt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag vorgelegt.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Aus dem Aufsichtsrat ist mit Ablauf des 31. Dezember 2011 Herr Prof. Dr.-Ing. Schulz ausgeschieden; er hatte sich aus eigener Initiative entschlossen, sein Mandat zu diesem Zeitpunkt niederzulegen. Durch Gerichtsbeschluss wurde als Nachfolgerin mit Wirkung zum 30. Januar 2012 Frau Gräfin v. Schmettow zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Schlenz hat sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf des 31. Juli 2012 niedergelegt, um eine neue Aufgabe im Konzern zu übernehmen. Als sein Nachfolger wurde durch Gerichtsbeschluss mit Wirkung zum 10. August 2012 Herr Dreher zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Sein Mandat im Aufsichtsrat hat mit Ablauf des 31. Dezember 2012 zudem Herr Steinbrück niedergelegt. An seiner Stelle hat die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung mit Wirkung vom 01. Januar 2013 Herrn Dr. Ralf Nentwig, Mitglied des Vorstands der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, in den Aufsichtsrat entsandt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz, Herrn Schlenz und Herrn Steinbrück seinen Dank für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen.

Als Nachfolger von Herrn Labonte, dessen zunächst bis zum 30. September 2013 verlängerte Bestellung aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig zum 31. März 2013 aufgehoben wurde, hat der Aufsichtsrat Herrn Burkhard zum Mitglied des Vorstands ab dem 01. Februar 2013 und zum Arbeitsdirektor ab dem 01. April 2013 bestellt.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2012 werden Herr Dr. Berlien, Herr Dr. Claassen und Herr Eichler aus dem Vorstand ausscheiden. Der Aufsichtsrat hat den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die langjährige gute Zusammenarbeit seinen Dank ausgesprochen.

Den Vorständen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften danke ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats für ihren großen Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender

Essen, 10. Dezember 2012

Erklärung des Aufsichtsrats zu den Steel-Americas-Projekten

Der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG gibt im Zusammenhang mit den Stahlaktivitäten der Business Area Steel Americas in Brasilien und den USA folgende Erklärung ab:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG sind über die negative Entwicklung der Steel-Americas-Projekte sehr betroffen. Der Aufsichtsrat hat sich deshalb auch im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 20. November 2012 gemeinsam mit zwei externen Beratern, Herrn Prof. Axel von Werder von der Technischen Universität Berlin und Herrn Dr. Ralph Wollburg, Partner der Sozietät Linklaters, noch einmal umfassend mit seiner Behandlung der Steel-Americas-Projekte in den Jahren 2005 bis 2012 befasst. Insbesondere haben sich jedes einzelne Mitglied des Aufsichtsrats sowie der Aufsichtsrat als Gesamtgremium kritisch mit der Frage auseinandergesetzt, ob er seiner Überwachungsverantwortung gegenüber dem Vorstand nachgekommen ist.

Als der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG im November 2005 seine Zustimmung zur Durchführung des Projektes CSA (Companhia Siderúrgica do Atlântico) in Brasilien beschloss und im Mai 2007 dem Bau des Weiterverarbeitungswerkes in Alabama zustimmte, stellte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld für die Investitionen ebenso wie die Situation von ThyssenKrupp in sehr günstiger Weise dar:

- Dem zunächst bewilligten Investitionsbudget in Höhe von etwa 1,9 Mrd € für ThyssenKrupp CSA in Brasilien, das auf Grund der Entscheidung zur Eigenfinanzierung maßgeblicher Werke auf rund 3,0 Mrd € erhöht wurde, stand ein EBITDA des ThyssenKrupp Konzerns im Geschäftsjahr 2004/2005 in Höhe von 3,8 Mrd € (gemäß IFRS) bzw. von 4,7 Mrd € im Geschäftsjahr 2005/2006 gegenüber.
- Mit der Nähe zur Rohstoffbasis und den günstigeren Erzpreisen sowie den niedrigen Lohnkosten in Brasilien strebte ThyssenKrupp die Kostenführerschaft für die Herstellung von Brammen an.
- Der Eintritt in den USA/NAFTA-Markt mit hochwertigen Flachstahlprodukten sollte in sehr attraktiven Wachstumssegmenten dieser Märkte erfolgen.
- Hieraus ergab sich das strategische Konzept, das den Projekten Steel Americas zugrunde lag: Qualitäts-, Kosten- und Margenführerschaft im Verbund CSA/USA.

Die damalige Entscheidung zur Realisierung der Steel-Americas-Projekte ist unter diesen Prämissen – und so wie sie vom Vorstand und den Beratern interpretiert wurden – auch aus heutigem Blickwinkel nachvollziehbar.

Ingesamt haben sich im weiteren Projektverlauf drei wesentliche Problemkomplexe herauskristallisiert: das mangelhafte Projektmanagement, die zu optimistische Interpretation der damaligen makroökonomischen Lage und – letztlich entscheidend – die fundamentale Veränderung der makroökonomischen Situation.

Das mangelhafte Projektmanagement wurde für den Aufsichtsrat erstmals im Mai 2008 erkennbar, als der Vorstand völlig überraschend über wesentliche Schwierigkeiten im Projektverlauf und Überschreitungen im Investitionsbudget berichtete. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Vorstand – auch bei der Projektbesichtigung vor Ort durch den Prüfungsausschuss im Februar 2008 – über einen plangemäßen Fortschritt ohne signifikante Probleme berichtet.

Auf die erkennbar gewordenen Managementfehler hat der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG mit personellen Anpassungen reagiert, die zum Ausscheiden zweier verantwortlicher Vorstandsmitglieder der ThyssenKrupp AG im Frühjahr 2009 führten. Im Wesentlichen als Folge der Mängel im anfänglichen Projektmanagement kam es trotz einer unverzüglichen Verstärkung der Projektleitung durch externe Fachleute bis heute zu weiteren erheblichen Überschreitungen bei den Projekt- und Anlaufkosten bei den Steel-Americas-Projekten.

Letztendlich ist festzustellen, dass neben den gravierenden makroökonomischen Veränderungen und Fehlentwicklungen bei der Projektabwicklung sich eine Reihe der vom damaligen Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Kennzahlen als deutlich zu optimistisch oder im Nachhinein als falsch erwiesen haben.

Beides – das mangelhafte Projektmanagement und die zu optimistische Einschätzung der Ausgangsparameter – haben zu einer substantiellen Verschlechterung der Steel-Americas-Projekte geführt. Ausschlaggebend für die Entscheidung, Verkaufsoptionen zu prüfen, sind aber in erster Linie wesentliche Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, insbesondere auch die anhaltenden Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Der neu zusammengesetzte Vorstand unter der Führung von Herrn Dr. Hiesinger hat 2011/2012 mit großem Realismus die inzwischen grundlegend veränderten Bedingungen und wirtschaftlichen Annahmen für die Projekte dargelegt. Dadurch ist deutlich geworden, dass die ursprünglich mit den Projekten angestrebten Ziele der Qualitäts-, Kosten- und Margenführerschaft nicht erreicht werden können und dementsprechend die Steel-Americas-Projekte auch mittelfristig nicht wirtschaftlich sein werden.

- Seit der Entscheidung zur Durchführung der Projekte im Aufsichtsrat sind die Lohnkosten in Brasilien massiv angestiegen. Zudem hat sich der Wechselkurs des brasilianischen Real im Vergleich zum US-Dollar wesentlich verändert. Damit war der vom Vorstand angestrebte Wechselkursausgleich (d.h. die Kompensation von aus Kosten in brasilianischem Real entstehenden negativen Währungseffekten durch gegenläufige Umsätze in brasilianischem Real) zur Absicherung von Währungsrisiken nicht realisierbar.
- Die Rohstoffpreise haben sich wesentlich erhöht. Insbesondere die Erzpreise haben sich in der Spitze nahezu verdreifacht. Darüber hinaus veränderte sich das Erzpreismodell von Jahres- auf Quartalsbasis.
- Insgesamt konnten die Kostenvorteile, die durch die Produktion von Brammen in Brasilien gegenüber der Produktion in Duisburg erreicht werden sollten und die zum Zeitpunkt der Beschlussfassung zugrunde gelegt wurden, nicht realisiert werden.
- Der Absatzmarkt in den USA bzw. in der NAFTA-Zone hat sich sowohl im Hinblick auf die Mengen wie auch im Hinblick auf die erzielbaren Preise deutlich schlechter entwickelt als angenommen.

Der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG hat deshalb nach einer eingehenden eigenen Überprüfung in seinen Sitzungen im Mai und September 2012 die Beschlüsse des Vorstands zustimmend zur Kenntnis genommen, strategische Optionen im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten zu überprüfen bzw. einen Bieterprozess für Steel Americas durchzuführen.

Die wesentlichen Ergebnisse der eingangs erwähnten Überprüfung durch Herrn Prof. von Werder sind wie folgt zusammenzufassen:

- Der Aufsichtsrat einschließlich seiner zuständigen Ausschüsse ist bei der Überwachung und Beratung des Vorstands den Standards guter Corporate Governance auf hohem Niveau gerecht geworden. Er war gemäß diesen Standards in die relevanten unternehmerischen Entscheidungen involviert und hat – unterstützt durch ein adäquates Ausschusswesen – die Umsetzung dieser Entscheidungen intensiv begleitet.

- Dabei hat der Aufsichtsrat von seinen (systembedingt begrenzten) Möglichkeiten zur Sicherstellung ausreichender Informationen aktiv Gebrauch gemacht und z.B. die Einholung einer Reihe von internen und externen Prüfberichten veranlasst. Darüber hinaus hat er die Projekte mit dem Vorstand kompetent und engagiert diskutiert.
- Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass der Aufsichtsrat schon in der Entscheidungsphase mit zahlreichen kritischen Fragen die wesentlichen Punkte adressiert hat, die sich später als Problemursachen herausgestellt haben.

Die wesentlichen Ergebnisse der Überprüfung durch Herrn Dr. Wollburg sind wie folgt zusammenzufassen:

- Insgesamt ist festzustellen, dass der Aufsichtsrat – wie im Einzelnen dargelegt und begründet – seine aktienrechtlichen Pflichten zur Überwachung des Vorstands im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten zu jedem Zeitpunkt umfassend eingehalten hat. Der Aufsichtsrat hat seine Entscheidungen in diesem Zusammenhang stets auf der Grundlage des ihm eingeräumten unternehmerischen Ermessensspielraums (sog. Business Judgement Rule) getroffen.
- Insgesamt ist weiter festzustellen, dass der Aufsichtsrat sämtliche relevanten Fragen zu denjenigen Themen, die sich im Rückblick als die wesentlichen Probleme der Steel-Americas-Projekte erwiesen haben, gestellt, kritisch mit dem Vorstand diskutiert und die vom Vorstand zugrunde gelegten Prämissen eingehend hinterfragt hat.
- Schließlich ist festzuhalten, dass sich der Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in einem Umfang und in einer Intensität mit den kritischen Themen und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten beschäftigt haben, die weit über das übliche Maß der Befassung durch einen Aufsichtsrat und seine Ausschüsse hinausgehen.

Die Ergebnisse der Gutachten von Herrn Prof. von Werder und von Herrn Dr. Wollburg sind auf der Website der ThyssenKrupp AG einsehbar.

Im Übrigen hat der Aufsichtsrat die Rechtsanwaltssozietät HengelerMueller gebeten, ihr letztjähriges Gutachten zur Überprüfung der Verantwortlichkeit der Vorstandsmitglieder der ThyssenKrupp AG im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten zu aktualisieren. Das Gutachten von HengelerMueller soll zur ordentlichen Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG am 18. Januar 2013 vorliegen. Der Vorstand hat uns berichtet, dass auch etwaige haftungsrelevante Pflichtverletzungen der Organmitglieder der ThyssenKrupp Steel Europe AG im Zusammenhang mit den Steel-Americas-Projekten noch einmal geprüft werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch persönlich betroffen darüber, dass es trotz aller Anstrengungen und der Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten nicht gelungen ist, die Fehlentwicklungen bei den Steel-Americas-Projekten zu verhindern.

Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die jetzt vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen letztendlich erfolgreich sein werden und das Unternehmen dadurch an neuer Stärke gewinnen wird.

Der Aufsichtsrat

Corporate-Governance-Bericht

Das Vertrauen der Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in ThyssenKrupp wird durch gute Corporate Governance gefördert, die eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg ist. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren sich dabei am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im nachfolgenden Kapitel sowie in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp. Das Kapitel enthält auch den Vergütungsbericht.

Corporate Governance im Überblick

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex und insbesondere mit den von der zuständigen Regierungskommission am 15. Mai 2012 beschlossenen Änderungen befasst. Gemäß § 161 Abs. 1 AktG haben beide Gremien zum 01. Oktober 2012 eine Entsprechenserklärung abgegeben.



ThyssenKrupp erfüllt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit einer Ausnahme.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung zum 01. Oktober 2011 hat die ThyssenKrupp AG sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen. Sie entspricht zudem den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 mit einer Ausnahme: Nach der geänderten Empfehlung in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex soll bei Zahlung einer erfolgsorientierten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder diese auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 14 Abs. 1 der Satzung der ThyssenKrupp AG neben einer festen eine erfolgsabhängige Vergütung. Diese besteht aus einer auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Vergütung sowie einer an der jährlichen Dividende orientierten Tantieme. Abhängig von der Entscheidung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns und der Entwicklung der unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen für die variablen Vergütungen ist die kurzfristige variable Vergütung ggf. höher als die langfristige. Der Empfehlung in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 wird dann nicht entsprochen. Die in der Satzung festgelegte Zusammensetzung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde durch die Hauptversammlung am 19. Januar 2007 beschlossen und entsprach dem Deutschen Corporate Governance Kodex bis zu dessen am 15. Mai 2012 beschlossenen Änderungen.

Aufsichtsrat und Vorstand der ThyssenKrupp AG haben beschlossen, der Hauptversammlung am 18. Januar 2013 keine Änderung der Aufsichtsratsvergütung vorzuschlagen, da ThyssenKrupp angesichts des Zusammenschlusses der Edelstahlsparte mit Outokumpu und der geplanten Abgabe der Stahlwerke in Brasilien und den USA derzeit einen erheblichen Veränderungsprozess durchläuft. Deshalb liegt zurzeit keine belastbare Zahlenbasis vor, die es ermöglichen würde, der Hauptversammlung einen angemessenen Vorschlag zur Anpassung der Aufsichtsratsvergütung zu unterbreiten. Vorstand und Aufsichtsrat werden im kommenden Jahr erneut prüfen, ob der Hauptversammlung 2014 eine entsprechende Anpassung vorgeschlagen werden soll. Insofern sind wir der Ansicht, dass es sich hier im Sinne der Regierungskommission und der Präambel des Kodex um eine gut begründete Abweichung von der Empfehlung des Kodex handelt und dass diese Abweichung im Interesse einer guten Unternehmensführung liegt.



www.thyssenkrupp.com

Die ThyssenKrupp AG entspricht weiterhin sämtlichen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Website dauerhaft zugänglich.

Unsere börsennotierte Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG entspricht ebenfalls dem Kodex, wobei die Besonderheiten der Konzerneinbindung berücksichtigt werden. Einzelne Abweichungen sind in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft vom 01. Oktober 2012 dargelegt und begründet.

Compliance: Informieren, Identifizieren, Berichten und Handeln

Compliance als Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist bei ThyssenKrupp eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Bereits unmittelbar nach der Fusion der Vorgängerkonzerne Thyssen und Krupp im Jahr 1999 wurde ein Compliance-Programm mit einem Fokus auf die Bereiche Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung eingeführt. Seitdem wird es kontinuierlich intern fortentwickelt und regelmäßig extern im Hinblick auf die geltenden rechtlichen Anforderungen sowie von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften überprüft. Zuletzt wurde im November 2011 von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Zertifizierung nach dem neuen IDW Prüfungsstandard 980 die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Programms im Prüfungszeitraum bescheinigt. Der Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft steht auf der ThyssenKrupp Website zum Download zur Verfügung.



Der Vorstand nimmt im ThyssenKrupp Compliance Commitment Stellung.

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat seine ablehnende Haltung zu Kartell- und Korruptionsverstößen im sogenannten ThyssenKrupp Compliance Commitment unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die betroffenen Mitarbeiter. Zur Umsetzung des Compliance Commitments wird eine transparente und am neuen Konzernleitbild orientierte Führungskultur kontinuierlich weiterentwickelt. Verantwortung und persönliche Integrität gelten als Leitbild und Maßstab unseres Handelns für alle Mitarbeiter.

Angesichts der Tatsache, dass sich ThyssenKrupp in letzter Zeit mit der Aufdeckung einer Reihe von Korruptions- und Kartellfällen konfrontiert sieht, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. November 2012 noch einmal die unternehmerische Verantwortlichkeit des Vorstands im Hinblick auf Compliance betont und klargestellt. Grundlegendes Compliance-Verständnis ist, dass das Management für die Einhaltung von Recht und Gesetz unternehmerische Verantwortung trägt, die über die individuellen Pflichten eines Vorstandsmitglieds hinausgeht. Der Beschluss bringt klar zum Ausdruck, dass bei schweren oder wiederholten Compliance-Verstößen im Verantwortungsbereich eines Vorstandsmitglieds Konsequenzen mit der gesamten Bandbreite von Personalmaßnahmen gezogen werden können.

Die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms erfolgt durch eine weltweit eingerichtete Compliance-Organisation. Auf Ebene der ThyssenKrupp AG wurde das Fachgebiet Compliance im Juni 2012 vom bisherigen Bereich Legal & Compliance getrennt und als eigenständiges Corporate Center verselbstständigt. Die hauptamtlich tätigen Compliance Officer verteilen sich auf die Unternehmenszentrale und ausgewählte Regionen, in denen derzeit unter zentraler Führung eine regionale Compliance-Organisation aufgebaut wird. Daneben sind in den operativ tätigen Konzernunternehmen jeweils Compliance-Verantwortliche benannt, die für die Umsetzung des Programms zuständig sind.

Compliance entwickelt sich national und international dynamisch. Die Schwerpunktsetzung unseres Compliance-Programms auf Kartell- und Korruptionsverstöße ist darin begründet, dass das Schadenspotenzial, auch hinsichtlich Reputationsschäden, in diesen Fällen der Wirtschaftskriminalität deutlich höher ist als bei anderen Delikten. Die Entwicklung im sogenannten Schienenkartell zeigt, dass diese Schwerpunktsetzung weiter sachgerecht ist. Nachdem im Mai 2011 das Bundeskartellamt und die Staatsanwaltschaft Bochum Ermittlungen gegen Unternehmen der Gleistechnikbranche, darunter die ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH, aufgenommen hatten, hat im Juli 2012 das Bundeskartellamt einen Teilkomplex betreffend die Schienenlieferungen an die Deutsche Bahn mit einem Bußgeldbescheid abgeschlossen. Hiernach hatte die ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH ein Bußgeld in Höhe von rund 103 Mio € zu zahlen. Bei der Bußgeldberechnung wurden u.a. Umsatzgröße und Dauer des Kartells ebenso berücksichtigt wie der Kooperationsbeitrag des Unternehmens. Im Ergebnis führte die Kooperation so zu einer erheblichen Reduzierung des Bußgeldbetrags. Das Bundeskartellamt sowie die Staatsanwaltschaft haben die Ermittlungen zu weiteren Teilkomplexen und zur persönlichen Verantwortung der beteiligten Personen fortgesetzt. Wann mit dem Abschluss der Ermittlungen zu rechnen ist, ist nicht abzuschätzen. In diesem Zusammenhang verfolgt ThyssenKrupp Schadensersatzansprüche gegen die beteiligten Mitarbeiter und Führungskräfte bis hin zu einigen bereits anhängigen arbeits- und zivilrechtlichen Verfahren. Mit einzelnen Kunden, u.a. der Deutschen Bahn, gibt es Gespräche über einen Schadensausgleich. Nähere Informationen zum Schienenkartell können dem Risikobericht entnommen werden. Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Kartells wurden Vorwürfe gegen ein Vorstandsmitglied erhoben, dieses sei im Jahr 2006 vorliegenden Hinweisen auf Kartellabsprachen auf Ebene der Schienenwerke nicht energisch genug nachgegangen. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat diese Vorwürfe umgehend aufgegriffen und eine externe Prüfung durch einen renommierten Strafrechtler und einen ausgewiesenen Gesellschaftsrechtsexperten veranlasst. Die beiden Gutachter kommen zu dem Ergebnis, dass keine tatsächlichen Anhaltspunkte für ein strafbares Verhalten respektive keine Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds im Umgang mit den Hinweisen auf Kartellabsprachen im Bereich der Gleistechnik vorliegen. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss im November 2012 mit den in Medienberichten über Presse- und weitere Reisen von Vorstandsmitgliedern erhobenen Vorwürfen befasst. Die Vorwürfe werden durch die Compliance-Abteilung mit Unterstützung externer Experten überprüft.



Seiten 106–107

Unser striktes Compliance-Programm wirkt auf Basis von drei Kernelementen – „informieren“, „identifizieren“ sowie „berichten und handeln“ – dem Risiko von Kartell- und Korruptionsverstößen entgegen. Wir informieren durch das Compliance Commitment des Vorstands sowie durch unsere Konzernrichtlinien und Merkblätter. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter in umfassenden Schulungen und einem interaktiven Compliance E-Learning über die Compliance-Anforderungen und Risiken sowie mögliche Sanktionen unterrichtet. Mehr als 3.500 Mitarbeiter weltweit nahmen im Berichtsjahr an Präsenzs Schulungen zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention teil. Ergänzend startete am 17. August 2012 die dritte Runde des Compliance E-Learning mit Kursen zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention. Bis zum 30. November 2012 haben 38.337 Mitarbeiter die Korruptions- und 32.318 Mitarbeiter die Kartellrechtskurse erfolgreich absolviert. Dies ist eine Erfüllung von 99,1 % der Kursanmeldungen zum Start des Programms. Die Tochterunternehmen in den USA und Kanada verfügen über eigene Programme. Wir begleiten kritische Geschäftsvorgänge durch Compliance-Beratung, z.B. beim Einsatz von Vertriebsmittlern, und überprüfen kritische Geschäftsaktivitäten regelmäßig durch einen risikoorientierten, strukturierten Audit-Ansatz. Als weiteres ergänzendes Compliance-Element hat ThyssenKrupp eine sogenannte Whistleblower Hotline eingeführt. Die Whistleblower Hotline steht Mitarbeitern neben dem direkten Kontakt zum Vorgesetzten oder der Compliance-Abteilung als zusätzlicher Kanal zur Verfügung, um Hinweise auf mögliche Gesetzes- oder Richtlinienverstöße ohne Offenlegung der Identität melden zu können. Auch hier stehen die Bereiche Kartellrecht und Korruption im Zentrum. Die Meldungen per Mail bzw. weltweit erreichbarer und kostenfreier Hotline gehen bei einer internationalen Rechtsanwaltssozietät ein und werden von dort zur weiteren unternehmensinternen Prüfung weitergegeben. Es wird sichergestellt, dass kein Mitarbeiter auf Grund seiner im besten Wissen getätigten



Die ThyssenKrupp Whistleblower Hotline steht Mitarbeitern und Dritten zur Verfügung.

Meldung an die Hotline Nachteile erleidet. Auch Dritte (Kunden, Lieferanten etc.) können sich an die Hotline wenden. Wir berichten und handeln durch umfassendes Reporting und – bei Kartellverstößen oder Verstößen gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung – durch Sanktionen gegen die betroffenen Mitarbeiter.

Ziele des Aufsichtsrats zur Zusammensetzung von Gremien

Präsidium, Nominierungsausschuss und Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG haben sich in ihren Sitzungen am 07. September 2012 vor dem Hintergrund der im Mai 2012 beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den bereits im September 2010 für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgelegten konkreten Zielen befasst. Über diese Ziele ist im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts 2009/2010 berichtet worden. Dieser ist im Internet unter www.thyssenkrupp.com/financial-reports/09_10/de/governance.html weiter zugänglich.

Nach vorheriger Beratung in Präsidium und Nominierungsausschuss hat der Aufsichtsrat die Ziele aus dem Jahr 2010 für seine Zusammensetzung grundsätzlich bestätigt und dabei insbesondere folgende Änderungen beschlossen. Da hinsichtlich des Anteils von Frauen im Aufsichtsrat das in der Sitzung am 03. September 2010 beschlossene Ziel von mindestens 20 % bereits realisiert werden konnte, soll ein Anteil von Frauen von jedenfalls 20 % während der laufenden Amtsperiode bis zur nächsten regulären Neuwahl der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter beibehalten werden. Zudem hat der Aufsichtsrat das in der Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012 empfohlene Ziel für eine Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Unter der Annahme, dass auch die Arbeitnehmervertreter grundsätzlich die Kriterien der Unabhängigkeit im Sinne von Ziff. 5.4.2 des Kodex erfüllen, wurde als konkretes Ziel für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insgesamt eine Anzahl von mindestens 15 unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern benannt. Andernfalls hat der Aufsichtsrat als konkretes Ziel für die Zusammensetzung der Anteilseignerseite mindestens fünf unabhängige Aufsichtsratsmitglieder benannt. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats sollen sich auch künftig unter Berücksichtigung dieser Ziele am Wohl des Unternehmens orientieren.

Die festgelegten Ziele wurden auch beim Wahlvorschlag an die Hauptversammlung am 18. Januar 2013, Frau Gräfin v. Schmettow als Anteilseignervertreterin in den Aufsichtsrat zu wählen, sowie beim vorausgegangenen Vorschlag zur gerichtlichen Bestellung von Frau Gräfin v. Schmettow als Mitglied des Aufsichtsrats im Januar 2012 berücksichtigt. Durch ihre Bestellung hat der Aufsichtsrat weiter an Finanzexpertise und Vielfalt gewonnen. Bei einer Wahl von Frau Gräfin v. Schmettow als Aufsichtsratsmitglied in der kommenden Hauptversammlung wird ferner das Ziel zur Beibehaltung eines Frauenanteils von mindestens 20 % weiter erfüllt. Insgesamt finden die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele – darunter fachliche Eignung, Kenntnis des Unternehmens, Unabhängigkeit und internationaler Hintergrund – in seiner konkreten Zusammensetzung immer mehr ihren Niederschlag.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge ausschließlich in Bezug auf Herrn Dr. v. Schenck; dieser war bis zum 30. Juni 2012 Of Counsel der Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance. Soweit im Berichtsjahr Clifford Chance rechtsberatend für das Unternehmen tätig wurde, hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats dem zugestimmt. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, die von den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommen werden, können dem Kapitel „Weitere Informationen“ entnommen werden. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses unter der Nummer 23 dargestellt.



www.thyssenkrupp.com



Seiten 215–217 und

Seiten 174–175

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte sowie Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß § 15a WpHG sind Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehende Personen verpflichtet, meldepflichtige Geschäfte in Aktien der ThyssenKrupp AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde uns ein Geschäft gemeldet, das auf unserer Website veröffentlicht ist.

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der ThyssenKrupp AG betrug zum 30. September 2012 weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Angemessenes Kontroll- und Risikomanagement

Corporate Governance erfasst auch den verantwortungsbewussten Umgang des Unternehmens mit Risiken. Ein kontinuierliches und systematisches Management von unternehmerischen Chancen und Risiken ist von grundsätzlicher Bedeutung für eine professionelle Unternehmensführung. Es trägt dazu bei, Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der materiellen Risiken im Konzern. Der Prüfungsausschuss befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Überwachung der Wirksamkeit des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems sowie der Überwachung der Abschlussprüfung. Die einzelnen Systeme werden im Konzern kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Wesentliche Merkmale unseres Kontroll- und Risikomanagementsystems können Sie dem Risikobericht im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ entnehmen.



Seiten 102–103

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der ThyssenKrupp AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr, deren Leitung der Vorsitzende des Aufsichtsrats übernimmt. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die Anteilseigner können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. An den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können vor sowie während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte Weisungen zur Stimmrechtsausübung über das Internet erteilt werden. Die Aktionäre haben zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Die Hauptversammlung kann in voller Länge auf der Website verfolgt werden. Dort stehen den Aktionären frühzeitig auch alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, per Infoline oder E-Mail Fragen an die Mitarbeiter der Investor-Relations-Abteilung zu richten.



Die jährliche Hauptversammlung wird in voller Länge live im Internet übertragen.

Transparenz durch umfangreiche Information

Unser Dialog mit dem Kapitalmarkt folgt dem Anspruch, alle Zielgruppen umfassend, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. So kommen wir im Rahmen unserer Investor-Relations-Tätigkeit mit Analysten und institutionellen Investoren regelmäßig zusammen. Die Orte und Termine von Roadshows und Anlegerkonferenzen sind im Internet abrufbar. Ein intensiver Dialog erfolgt außerdem bei Analysten- und Investorenkonferenzen sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen, die regelmäßig und bei aktuellen Anlässen stattfinden. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind auf der Website frei einsehbar. Dort werden auch Video- bzw. Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten. Über die wiederkehrenden Termine wie das Datum der Hauptversammlung oder die Veröffentlichungstermine der Zwischenberichte unterrichten wir in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Über aktuelle Entwicklungen im Konzern kann sich jeder auf der Website der Gesellschaft informieren. Dort werden sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der ThyssenKrupp AG in deutscher und englischer Sprache publiziert. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sind dort ebenso abrufbar wie die Konzernabschlüsse, Zwischenberichte und Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle Interessierten können auf der Website zudem einen elektronischen Newsletter abonnieren, der aktuell über Neuigkeiten aus dem Konzern berichtet.

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG abgeschlossen. Auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist eine D&O-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart worden.



Der ThyssenKrupp Konzern bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch KPMG

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte von ThyssenKrupp werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der ThyssenKrupp AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Auch für das Berichtsjahr haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat zudem zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Entsprechenserklärung zur Folge haben.

Erklärung zur Unternehmensführung



www.thyssenkrupp.com

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf unserer Website unter www.thyssenkrupp.com/de/investor/unternehmensfuehrung_2011_2012.html wiedergegeben. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Leistungsbezogenes Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 mit einer Mehrheit von 94,91 % des vertretenen Kapitals gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in Tantieme und Long Term Incentiveplan (LTI) als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Hinzu kommt gegebenenfalls ein Bonus, über dessen Gewährung der Aufsichtsrat jährlich neu entscheidet und der eine Cash-Flow-nahe Incentivierung beinhaltet. Die Höhe der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds ist auf das Sechsfache des Fixums begrenzt.

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und die Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Die erfolgsbezogenen Komponenten enthalten Bestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Sämtliche Vorstandsverträge sehen eine Ausgleichszahlung für den Fall vor, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels ("change of control"-Regelung) besteht nicht.

Fixum und Nebenleistungen

Das Fixum beträgt seit der letzten Überprüfung zum 01. Oktober 2010 für ein ordentliches Vorstandsmitglied 670.000 € pro Jahr und wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Die turnusgemäß nach Ablauf von zwei Jahren zum 01. Oktober 2012 vorgesehene Überprüfung wurde angesichts der wirtschaftlichen Lage des Konzerns um ein Jahr verschoben. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagen-nutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.



Die Vorstandsverträge der ThyssenKrupp AG enthalten keine „change of control“-Klausel.



EBIT und ROCE bestimmen die Tantieme des Vorstands.

Tantieme

Erstes Element der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Entsprechend der vom Aufsichtsrat beschlossenen Tantiemeregung ist ihre Höhe grundsätzlich von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) des Konzerns abhängig, die jeweils mit 50 % in die Beurteilung einfließen. Damit besteht ein Gleichklang zwischen der Tantieme als Leistungsanreiz und den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen. So beträgt die Tantieme z.B. bei einem EBIT von 1,2 Mrd € und einem ROCE von 6 % 1 Mio €. Bei einem EBIT von 900 Mio € und einem ROCE von 4,5 % sind es 750.000 €, bei einem EBIT von 1,8 Mrd € und einem ROCE von 9 % 1,5 Mio €. Die individuelle Leistung kann bis zu 20 % berücksichtigt werden. Außerordentliche Ereignisse bleiben bei der Festsetzung außer Ansatz. Die Tantieme wird zwei Wochen nach der Festlegung durch den Aufsichtsrat an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Aufsichtsrat festgelegt, ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 ein Viertel der Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp Aktie umzuwandeln und nach einer dreijährigen Sperrfrist zu vergüten.

Long Term Incentiveplan

Weiterer Vergütungsbestandteil ist der LTI als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung, der seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 gewährt wird und den bisherigen Mid Term Incentiveplan (MTI) ersetzt. Im Einzelnen stellt sich das LTI-System wie folgt dar:

Entscheidende Faktoren für die Entwicklung des LTI sind die Wert-Generierung von ThyssenKrupp, gemessen am ThyssenKrupp Value Added (TKVA), sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Für einen festgelegten Ausgangswert, der bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied 500.000 € beträgt, werden fiktiv Aktien gewährt, sogenannte Wertrechte, die jedoch keine Aktienoptionen sind. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied ausgegebenen Wertrechte ergibt sich aus dem durchschnittlichen Aktienkurs des 1. Quartals des Performance-Zeitraums. Diese Wertrechte werden mit ihrem nach internationalen Bilanzierungsvorgaben errechneten Wert zum Zeitpunkt der Gewährung als Teil der Vergütung angesetzt. Am Ende des jeweiligen dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Zahl der ausgegebenen Wertrechte aus dem LTI angepasst. Basis dafür ist ein Vergleich des durchschnittlichen TKVA des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Diese Vergütungskomponente deckt also insgesamt einen Zeitraum von sechs Jahren ab. Ein Anstieg des TKVA um 200 Mio € führt zu einer Erhöhung der Wertrechte um 5 %; verringert sich der durchschnittliche TKVA um 200 Mio €, sinkt die Anzahl der Wertrechte um 10 %. Mehr über den TKVA erfahren Sie im Kapitel „Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management“. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt. Die Auszahlung aus dem LTI ist auf 1,5 Mio € für ein ordentliches Vorstandsmitglied begrenzt.





Der Bonus als Bestandteil der Vorstandsvergütung wird auf Basis einer Cash-Flow-orientierten Größe festgelegt.

Bonus

Dieses System von Tantieme und LTI ist sinnvoll, aber unter bestimmten Konstellationen ergänzungsbedürftig. So wird für das Berichtsjahr – wie bereits für die letzten drei Geschäftsjahre – auf Grund des negativen TKVA in den Geschäftsjahren 2008/2009 bis 2010/2011 wegen der langfristigen Betrachtungsweise keine Zahlung aus dem MTI erfolgen. In schwierigen wirtschaftlichen Jahren, die gerade einen besonderen Einsatz des Vorstands erfordern, sollten die Leistungen des Vorstands jedoch nicht nur mit dem Fixum honoriert werden, wie dies 2008/2009 der Fall war. Angesichts der an den Vorstand gestellten Aufgaben und seiner besonderen Verantwortung würde dies die Wettbewerbsfähigkeit bei der Vorstandsvergütung beeinträchtigen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass in kritischen Zeiten eine hohe finanzielle Disziplin unbedingt notwendig ist. Deswegen wurde eine erfolgsabhängige Vergütung auf Basis einer Cash-Flow-orientierten Kennzahl festgelegt. Hierbei werden im operativen Geschäft generierte Mittel in das Verhältnis zur Gesamtverschuldung des Konzerns gesetzt. Dies wird durch die Kennzahl "Funds From Operations/Total Debt" (FFO/TD) abgebildet, die es erlaubt, Schwankungen bei EBIT und Net Working Capital sowie Investitionen untereinander auszugleichen. Bei Erreichen der vorgegebenen Ziele soll diese Leistung des Vorstands durch einen Bonus honoriert werden. Für die Bemessung des Bonus werden mit je 50 % die Jahresendwerte und die Jahresdurchschnittswerte von FFO/TD herangezogen. Bei einem Jahresendwert von 13,2 % und einem Jahresdurchschnittswert von 12,0 % beträgt der Bonus 350.000 €; er verändert sich in der Regel um 50.000 € bei einer Veränderung des Jahresendwertes um 2,1 %-Punkte und des Jahresdurchschnittswertes um 1,9 %-Punkte. Um die vom VorstAG geforderte Nachhaltigkeit und mehrjährige Bemessungsgrundlage gerade auch im Verhältnis zwischen kurz- und langfristiger Vergütung sicherzustellen, werden 55 % des Bonus in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt und nach einer dreijährigen Sperrfrist (wie bei der Tantieme) vergütet. Ob und in welcher Höhe ein solcher Bonus erneut zu gewähren ist, wird jährlich neu entschieden. Die Höhe des Bonus ist auf 0,7 Mio € für ein ordentliches Vorstandsmitglied begrenzt.

Pensionen

Pensionen werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze erreicht haben oder dauerhaft arbeitsunfähig sind. Bei vorzeitiger Beendigung oder Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags wird eine Pension („Übergangsgeld“) nicht mehr gewährt.

Die Pension eines bereits bestellten Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am letzten Festgehalt, das das Mitglied vor Beendigung seines Anstellungsvertrags erhielt. Dieser Anteil steigt mit der Bestelldauer als Vorstandsmitglied. Er beträgt grundsätzlich 30 % mit Beginn der ersten, 50 % mit Beginn der zweiten und 60 % mit Beginn der dritten fünfjährigen Bestellperiode; der Pensionsanspruch von Herrn Dr.-Ing. Hiesinger liegt bei 50 %. Laufende Renten werden jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst. Für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder wurde diese endgehaltsbezogene Pensionsregelung auf eine beitragsorientierte umgestellt; dabei beträgt der jährliche Versorgungsbeitrag („Baustein“) 40 % des jährlichen Festgehalts.

Die Hinterbliebenenversorgung sieht eine Zahlung von 60 % des Ruhegeldes für den überlebenden Partner und von 20 % für jedes unterhaltsberechtigten Kind vor (in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zum 25. Lebensjahr, in besonders begründeten Ausnahmefällen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres); die Hinterbliebenenversorgung beträgt maximal 100 % des Ruhegeldes.

Gesamtvergütung des Vorstands 2011/2012

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2011/2012 in individualisierter Form und die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2011/2012 IN TSD €

	Jahreseinkommen				Im Geschäftsjahr gewährte Wertrechte aus 25 % Tantieme		Im Geschäftsjahr gewährte Wertrechte aus 55 % Bonus		Im Geschäftsjahr gewährte LTI-Rechte		Ins-gesamt	Pensionen			
	Fixum	Neben-leis-tungen	Tantieme (75 %)	Bonus (45 %)	Anzahl (Stk.)	Wert ¹⁾	Anzahl (Stk.)	Wert ¹⁾	Anzahl (Stk.)	Wert ¹⁾		Aufwand aus aktien-basierter Vergütung im Geschäftsjahr	Jahres-bezug bei Eintritt des Pensions-falls	Im Geschäftsjahr erfasste Dienst-zeit-aufwen-dungen ²⁾	Barwert der Verpflich-tung
Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger	1.340	28	610	244	13.010	215	19.088	316	52.688	1.094	3.847	437	670	1.148	2.830
	(1.207)	(26)	(779)	(219)	(10.262)	(190)	(10.557)	(196)	(31.722)	(903)	(3.520)	(661)	(670)	(1.183)	(1.191)
Dr. Olaf Berlien	670	40	244	98	5.204	86	7.635	126	26.344	547	1.811	524	402	305	6.214
	(670)	(41)	(433)	(121)	(5.697)	(106)	(5.861)	(109)	(17.612)	(502)	(1.982)	(347)	(335)	(379)	(4.220)
Dr. Jürgen Claassen	670	28	305	122	6.505	108	9.544	158	26.344	547	1.938	201	201	546	2.534
	(465)	(16)	(300)	(84)	(3.956)	(73)	(4.078)	(76)	(12.230)	(348)	(1.362)	(323)	(201)	(422)	(1.423)
Edwin Eichler	670	45	244	98	5.204	86	7.635	126	26.344	547	1.816	524	335 ³⁾	441	7.808
	(670)	(43)	(433)	(121)	(5.697)	(106)	(5.861)	(109)	(17.612)	(502)	(1.984)	(347)	(335)	(509)	(5.487)
Guido Kerkhoff	670	26	305	122	6.505	108	9.544	158	26.344	547	1.936	314	201	417	888
	(335)	(11)	(216)	(61)	(2.848)	(53)	(2.930)	(54)	(8.806)	(251)	(981)	(183)	(201)	(232)	(233)
Ralph Labonte	670	32	244	98	5.204	86	7.635	126	26.344	547	1.803	524	335 ⁴⁾	414	12.016
	(670)	(32)	(433)	(121)	(5.697)	(106)	(5.861)	(109)	(17.612)	(502)	(1.973)	(347)	(335)	(424)	(8.967)
Insgesamt	4.690	199	1.952	782	41.632	689	61.081	1.010	184.408	3.829	13.151 ⁵⁾	2.524	2.144	3.271	32.290
	(4.017)	(169)	(2.594)	(727)	(34.157)	(634)	(35.148)	(653)	(105.594)	(3.008)	(11.802)	(2.208)	(2.077)	(3.149)	(21.521)

¹⁾ zum Gewährungszeitpunkt

²⁾ Nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen (past service cost) sind im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht angefallen.

³⁾ ab 01.10.2012: 402

⁴⁾ ab 01.01.2013: 345

⁵⁾ Die Gesamtvergütung erhöht sich um Sicherheitsmaßnahmen einschließlich der vom Unternehmen getragenen Steuern für die Wohnobjekte von Herrn Dr.-Ing. Hiesinger (587 Tsd €) und Dr. Berlien (224 Tsd €).

Die – niedrigeren – Vorjahreswerte bei den Herren Dr.-Ing. Hiesinger, Dr. Claassen und Kerkhoff beruhen darauf, dass Herr Dr.-Ing. Hiesinger für die Zeit vom 01.10.2010 bis zum 21.01.2011 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender nur einen Zuschlag von 35 % erhielt und die Herren Dr. Claassen (ab 21.01.2011) und Kerkhoff (ab 01.04.2011) erst im Laufe des Geschäftsjahres 2010/2011 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden.

Die entsprechenden Vorjahreswerte (jeweils in Tsd €) für die im Geschäftsjahr 2010/2011 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (Datum des Ausscheidens: 20.01.2011) und Dr. Alan Hippe (Datum des Ausscheidens: 31.03.2011) betragen:

Schulz: Fixum: 342; Nebenleistungen: 79; Tantieme: 218; Bonus: 61; Wertrechte aus Tantieme: 53; Wertrechte aus Bonus: 55; LTI-Wertrechte: 254; Insgesamt: 1.062; Aufwand aus aktienbasierter Vergütung: 152; im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen: 0; Barwert: 11.447.

Hippe: Fixum: 335; Nebenleistungen: 14; Tantieme: 216; Bonus: 61; Wertrechte aus Tantieme: 53; Wertrechte aus Bonus: 54; LTI-Wertrechte: 251; Insgesamt: 984; Aufwand aus aktienbasierter Vergütung: 164; im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen: 0; Barwert: 0.

Insgesamt betrug die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011/2012 14,0 Mio € (Vorjahr: 11,8 Mio €). Bei der Festlegung der individuellen variablen Vergütung ist auch das Angemessenheitserfordernis berücksichtigt worden.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen zugesagt. Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten an ein Mitglied des Vorstands im Berichtsjahr im Hinblick auf dessen Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind ThyssenKrupp nicht bekannt. Wie in den Vorjahren wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die 7. Tranche des früheren MTI, die im abgelaufenen Geschäftsjahr fällig wurde, führte wegen des stark gesunkenen durchschnittlichen TKVA zu keiner Zahlung. Im Januar 2012 wurden den Vorstandsmitgliedern neue Wertrechte aus der 2. Tranche des LTI gewährt. Aus der 8. Tranche des MTI sowie der 1. und 2. Tranche des LTI verfügen die aktiven Vorstandsmitglieder über insgesamt 348.038 gewährte, aber noch nicht auszahlsreife Wertrechte.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 15,0 Mio € (Vorjahr: 14,6 Mio €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 214,4 Mio € (Vorjahr: 192,7 Mio €) zurückgestellt.

Aktienkursorientierte Vergütung für weitere Führungskräfte

Neben dem Vorstand erhalten weitere weltweit ausgewählte Führungskräfte des Konzerns einen Teil ihrer Bezüge in Form einer aktienkursorientierten Vergütung, dem LTI; dem Nachfolgemodell des MTI. Dieser entspricht hinsichtlich Ausgestaltung und Funktionsweise grundsätzlich dem LTI des Vorstands, weicht jedoch hinsichtlich der Bemessung der Ausgangswerte und der Wertrechte-Steigerung von diesem ab. Im Einzelnen:

Für einen bestimmten Ausgangswert werden fiktiv Aktien gewährt, sogenannte Wertrechte, die keine Aktienoptionen sind. Die Anzahl der Wertrechte ergibt sich aus dem durchschnittlichen Aktienkurs des 1. Quartals des dreijährigen Performance-Zeitraums. Die Zahl der ausgegebenen Wertrechte aus dem LTI wird dann am Ende des jeweiligen dreijährigen Performance-Zeitraums angepasst. Basis dafür ist ein Vergleich des durchschnittlichen TKVA des dreijährigen Performance-Zeitraums mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Ein Anstieg des TKVA um 200 Mio € führt zu einer Erhöhung der Wertrechte um 10 %; verringert sich der durchschnittliche TKVA um 200 Mio €, sinkt die Anzahl der Wertrechte entsprechend ebenfalls um 10 %. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt die Vergütung der Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt. Die Auszahlung aus dem LTI ist auf das Dreifache des jeweiligen Ausgangswerts begrenzt.

Der LTI ist damit ein konzernweites, globales Vergütungsinstrument mit langfristiger Orientierung. Mit dem LTI sollen bei den Führungskräften die Identifikation mit ThyssenKrupp und die Bindung an den Konzern gestärkt werden. Durch die Kopplung an die Entwicklung nicht nur des Aktienkurses, sondern auch des TKVA setzt der LTI einen zusätzlichen Anreiz zur Wertschöpfung durch wertorientiertes, an den Zielen des Konzerns ausgerichtetes Verhalten.

Aus dem Programm MTI/LTI resultierten im abgelaufenen Berichtsjahr Erträge in Höhe von 1,7 Mio € (Vorjahr: Aufwendungen von 9 Mio €).



Der LTI ist an die Entwicklung von Aktienkurs und TKVA gekoppelt.

Zudem erhalten ausgewählte Führungskräfte einen variablen Vergütungsbestandteil in der Form, dass 20 % des für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Bonus in an den Kurs der ThyssenKrupp Aktie gebundene Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis der Entwicklung des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden.

Angemessene Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns Rechnung. Neben der Erstattung ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 500 € erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ein Fixum in Höhe von 50.000 € sowie eine erfolgsabhängige Vergütung. Die erfolgsabhängige Vergütung besteht aus einer an der jährlichen Dividende orientierten Tantieme sowie einer auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Komponente. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine Tantieme von 300 € je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stückaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Bei der auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Vergütung erfolgt eine jährliche Vergütung in Höhe von 2.000 € je 100 Mio € Ergebnis vor Steuern (EBT) im Konzernabschluss, das im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre einen Wert von 1 Mrd € übersteigt.



Vorsitz und Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen werden gesondert vergütet.

Die feste Vergütung, die Tantieme und die auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Komponente betragen für den Vorsitzenden jeweils das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Doppelte der Beträge. Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur einen Teil des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis geringere Vergütung. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Plenums oder einer Ausschuss-Sitzung nicht teil, reduziert sich die Vergütung für die Aufsichtsrats- bzw. Ausschusstätigkeit anteilig.

Für das Berichtsjahr erhalten die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich des Sitzungsgeldes eine Vergütung von insgesamt 1,5 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €). Da das durchschnittliche EBT im Konzernabschluss der letzten drei Geschäftsjahre unterhalb der Schwelle von 1 Mrd € liegt, erfolgt für 2011/2012 – wie in den Vorjahren – keine Auszahlung aus der langfristigen Vergütungskomponente. Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder entfallende Vergütung auf:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS IN €

	2010/2011				2011/2012			
	Feste Vergütung	Tantieme	Langfristige Komponente	Gesamtvergütung ²⁾	Feste Vergütung	Tantieme	Langfristige Komponente	Gesamtvergütung ²⁾
Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender ¹⁾	200.000	42.000	—	251.500	200.000	—	—	210.500
Bertin Eichler, stellv. Vorsitzender ¹⁾	150.000	31.500	—	191.000	150.000	—	—	159.500
Martin Dreher (seit 10.08.2012)	—	—	—	—	7.104	—	—	7.604
Markus Grolms ¹⁾	62.500	13.125	—	79.125	57.083	—	—	59.583
Susanne Herberger ¹⁾	59.167	12.425	—	74.592	63.320	—	—	66.820
Bernd Kalwa ¹⁾	62.500	13.125	—	79.125	62.500	—	—	66.000
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel ¹⁾	46.667	9.800	—	58.467	58.709	—	—	61.709
Ernst-August Kiel	50.000	10.500	—	63.000	50.000	—	—	52.500
Prof. Dr. Ulrich Lehner ¹⁾	62.500	13.125	—	80.125	62.500	—	—	67.500
Sabine Maaßen (seit 22.01.2011)	34.521	7.249	—	43.270	50.000	—	—	52.500
Prof. Dr. Bernhard Pellens ¹⁾	75.000	15.750	—	95.750	75.000	—	—	81.000
Peter Remmler	50.000	10.500	—	63.000	50.000	—	—	52.500
Dr. Kersten v. Schenck ¹⁾	59.167	12.425	—	74.592	62.500	—	—	66.000
Peter Scherrer (bis 21.01.2011)	15.479	3.251	—	19.730	—	—	—	—
Thomas Schlenz (bis 31.07.2012) ¹⁾	87.500	18.375	—	114.375	72.917	—	—	79.917
Carola Gräfin v. Schmettow (seit 30.01.2012)	—	—	—	—	33.470	—	—	34.970
Dr. Henning Schulte-Noelle (bis 21.01.2011) ¹⁾	17.876	3.754	—	24.130	—	—	—	—
Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (21.01.2011 bis 31.12.2011) ¹⁾	38.353	8.054	—	47.907	15.710	—	—	16.710
Wilhelm Segerath ¹⁾	62.500	13.125	—	80.125	64.139	—	—	69.139
Peer Steinbrück ¹⁾	53.750	11.288	—	67.038	53.750	—	—	55.750
Christian Streiff	50.000	10.500	—	63.000	50.000	—	—	52.500
Jürgen R. Thumann ¹⁾	71.164	14.945	—	92.109	70.278	—	—	76.278
Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro	50.000	10.500	—	63.000	50.000	—	—	53.500
Klaus Wiercimok	50.000	10.500	—	63.000	50.000	—	—	52.500
Insgesamt	1.408.644	295.816	—	1.787.960	1.408.980	—	—	1.494.980

¹⁾ Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Präsidiums, Personalausschusses und Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses, Bertin Eichler als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums, Personalausschusses, Prüfungsausschusses und Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses, Prof. Dr. Bernhard Pellens als Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Thomas Schlenz als Mitglied des Präsidiums, Personalausschusses und Prüfungsausschusses (jewe. anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Wilhelm Segerath als Mitglied des Präsidiums und Personalausschusses (jewe. anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit) und Prüfungsausschusses, Jürgen R. Thumann als Mitglied des Präsidiums und Personalausschusses, Prof. Dr. Ulrich Lehner als Mitglied des Prüfungsausschusses, Susanne Herberger als Mitglied des Prüfungsausschusses (anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit) und des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses sowie Markus Grolms, Bernd Kalwa, Dr. Kersten v. Schenck und Peer Steinbrück sowie Prof. Dr. Hans-Peter Keitel und Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (diese anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit) jeweils als Mitglied des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses erhalten eine höhere Vergütung.

²⁾ In der Gesamtvergütung sind zusätzlich die an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 €. Dr. Gerhard Cromme erhielt Sitzungsgeld in Höhe von 10.500 € (Vorjahr: 9.500 €), Bertin Eichler in Höhe von 9.500 € (Vorjahr: 9.500 €), Martin Dreher in Höhe von 500 € (Vorjahr: 0 €), Markus Grolms in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 3.500 €), Susanne Herberger in Höhe von 3.500 € (Vorjahr: 3.000 €), Bernd Kalwa in Höhe von 3.500 € (Vorjahr: 3.500 €), Prof. Dr. Hans-Peter Keitel in Höhe von 3.000 € (Vorjahr: 2.000 €), Ernst-August Kiel in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €), Prof. Dr. Ulrich Lehner in Höhe von 5.000 € (Vorjahr: 4.500 €), Sabine Maaßen in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 1.500 €), Prof. Dr. Bernhard Pellens in Höhe von 6.000 € (Vorjahr: 5.000 €), Peter Remmler in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €), Dr. Kersten v. Schenck in Höhe von 3.500 € (Vorjahr: 3.000 €), Thomas Schlenz in Höhe von 7.000 € (Vorjahr: 8.500 €), Carola Gräfin v. Schmettow in Höhe von 1.500 € (Vorjahr: 0 €), Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz in Höhe von 1.000 € (Vorjahr: 1.500 €), Wilhelm Segerath in Höhe von 5.000 € (Vorjahr: 4.500 €), Peer Steinbrück in Höhe von 2.000 € (Vorjahr: 2.000 €), Christian Streiff in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €), Jürgen R. Thumann in Höhe von 6.000 € (Vorjahr: 6.000 €), Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro in Höhe von 3.500 € (Vorjahr: 2.500 €) und Klaus Wiercimok in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €). Sitzungsgeld im Vorjahr erhielten zudem Peter Scherrer in Höhe von 1.000 € und Dr. Henning Schulte-Noelle in Höhe von 2.500 €. Insgesamt wurden Sitzungsgelder in Höhe von 86.000 € (Vorjahr: 83.500 €) ausbezahlt.

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften erhalten Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2011/2012 ergänzend Vergütungen in Höhe von 81.952 € (Vorjahr: 89.750 €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

VERGÜTUNG AUS KONZERNINTERNEN AUFSICHTSRATSMANDATEN IN €

	2010/2011	2011/2012
Martin Dreher (seit 10.08.2012)	—	1.066
Susanne Herberger	16.250	17.000
Bernd Kalwa	16.250	15.750
Ernst-August Kiel	19.600	19.350
Peter Remmler	—	8.820
Thomas Schlenz (bis 31.07.2012)	21.150	9.950
Wilhelm Segerath	16.500	10.016
Insgesamt	89.750	81.952



Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt.

Mit einer Ausnahme haben Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Die Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance, für die das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. v. Schenck bis zum 30. Juni 2012 als Of Counsel tätig war, hat für ihre Beratungsleistungen von ThyssenKrupp Unternehmen im Berichtsjahr insgesamt 483.146 € (Vorjahr: 82.364 €) erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden wie in den Vorjahren weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Frühere Aufsichtsratsmitglieder, die vor dem 01. Oktober 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, erhalten bezogen auf das Berichtsjahr für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat keine Vergütung aus der langfristigen Vergütungskomponente, da das durchschnittliche EBT im Konzernabschluss der letzten drei Geschäftsjahre – wie in den Vorjahren – unter der Schwelle von 1 Mrd € liegt.

ThyssenKrupp Aktie

Für die Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie waren die Schuldenkrise in Europa und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wesentliche Einflussfaktoren; sie überlagerten weitgehend die positiven Aspekte aus der Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung. Am 30. September 2012 notierte die Aktie bei 16,54 €; dies entspricht einem Minus von knapp 11 % gegenüber dem Vorjahr.

KENNZAHLEN ZUR THYSSENKRUPP AKTIE

		2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Grundkapital	Mio €	1.317	1.317	1.317	1.317	1.317
Anzahl Aktien (insgesamt)	Mio Stück	514,5	514,5	514,5	514,5	514,5
Börsenwert Ende September	Mio €	10.819	12.106	12.306	9.543	8.510
Kurs Ende September	€	21,03	23,53	23,92	18,55	16,54
Höchstkurs	€	46,63	25,05	28,07	35,84	22,86
Tiefstkurs	€	20,78	12,11	19,82	18,55	11,58
Dividende	€	1,30	0,30	0,45	0,45	–
Dividendensumme	Mio €	603	139	209	232	–
Dividendenrendite	%	6,2	1,3	1,9	2,4	–
Ergebnis je Aktie	€	4,59	– 4,01	1,77	– 2,71	– 3,04
Anzahl Aktien (im Umlauf ¹⁾)	Mio Stück	477,8	463,5	464,0	476,2	514,5
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	4,3	4,8	3,4	3,2	4,1

¹⁾ gewichteter Durchschnitt

Aktienkurs: Makroökonomische Faktoren überlagern strategische Wertpotenziale

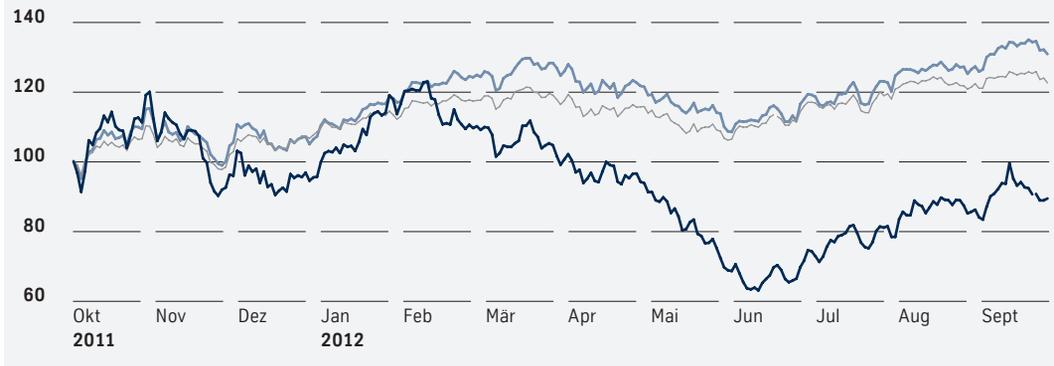
Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzte ThyssenKrupp stringent das Programm zur strategischen Weiterentwicklung um; es besteht aus Portfolio-Optimierung, Change Management und Performance-Steigerung mit dem Ziel, Wachstum zu generieren und die finanzielle Situation zu verbessern. Bei der Portfolio-Optimierung beispielsweise wurde das im Mai 2011 angekündigte Programm vollständig abgearbeitet.

Bezüglich der Kursentwicklung jedoch wurden die durchweg positiven Reaktionen des Kapitalmarktes von Risikothemen auf Grund der makroökonomischen Entwicklung überlagert: Im 1. Quartal 2011/2012 konnte die Aktie noch von Anzeichen zur Lösung der Schuldenkrise und damit verbundenen Hoffnungen auf eine konjunkturelle Belebung profitieren. Die Entwicklung im 2. und 3. Quartal war dagegen durch die zunehmende Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes gekennzeichnet, obwohl die Unterzeichnung des Verkaufs von Inoxum an Outokumpu im Januar 2012 von Analysten und Investoren sehr positiv aufgenommen wurde.



ENTWICKLUNG DER THYSSENKRUPP AKTIE RELATIV ZU DAX UND DJ STOXX INDEXIERT

vom 01. Oktober 2011 bis 28. September 2012



ThyssenKrupp Aktie DAX DJ STOXX

Belastend wirkte außerdem, dass die Ergebnisentwicklung von Steel Americas nicht die erwartete Verbesserung erreichte. Vor diesem Hintergrund führte die Ankündigung im Mai 2012, strategische Optionen für Steel Americas zu prüfen, zu positiven Reaktionen am Kapitalmarkt und zu einer Trendumkehr in der Kursentwicklung. Insbesondere im 4. Quartal 2011/2012 verbesserte sich der Kurs der ThyssenKrupp Aktie deutlich. Unterstützend wirkte dabei, dass der Vorstand mit dem Verkauf von Berco und der Bauelemente-Gruppe zusätzliche Portfolio-Maßnahmen ankündigte bzw. umsetzte. Der Kapitalmarkt erwartet, dass die Portfolio-Maßnahmen insgesamt das Ergebnis- und Cash-Flow-Profil von ThyssenKrupp erheblich verbessern.

Am 28. September 2012 notierte die Aktie schließlich bei einem Kurs von 16,54 € und damit ca. 11 % unter dem Vorjahresschlusskurs. Die zum Vergleich herangezogenen Indizes DAX und DJ STOXX haben im selben Zeitraum um 31 % bzw. 22 % zugelegt.

HÖCHST- UND TIEFKURSE DER THYSSENKRUPP AKTIE IN €

vom 01. Oktober 2011 bis 28. September 2012



Monatsdurchschnitt Höchst-/Tiefstkurse (Schlusskurse)

Dividendenkontinuität künftig weiter angestrebt

Die Dividendenpolitik der ThyssenKrupp AG ist auf Kontinuität ausgerichtet. Grundsätzlich soll eine am Konzern-Jahresergebnis orientierte, angemessene Dividende ausgeschüttet werden. Zu dieser Kontinuität der Dividendenpolitik gehört auch, in schlechten Jahren – sofern wirtschaftlich vertretbar – die Dividende nicht vollständig ausfallen zu lassen.

Notwendige Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG einen Bilanzgewinn ausweist. Wegen des im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresfehlbetrags wird zum 30. September 2012 kein Bilanzgewinn ausgewiesen; es kommt daher zu keiner Dividendenausschüttung. Der Jahresfehlbetrag ergibt sich insbesondere aus einem negativen außerordentlichen Ergebnis durch Abschreibung im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss unserer ehemaligen Edelstahlsparte mit dem finnischen Edelstahlhersteller Outokumpu und der hohen Wertberichtigung bei Steel Americas. Unter Verwendung des Gewinnvortrags und durch teilweise Auflösung der in Vorjahren gebildeten Rücklagen konnte der Jahresfehlbetrag kompensiert werden.

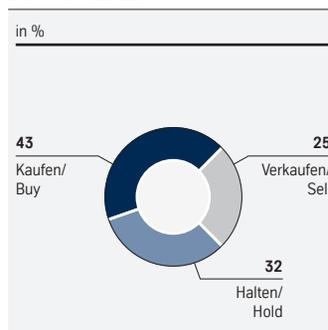
Aktionärsstruktur mit breiter Basis

Größter Aktionär der ThyssenKrupp AG ist die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in Essen (AKBH-Stiftung). Die Stiftung ist mit einem Anteil von 25,33 % am Grundkapital beteiligt. Daneben ist das Aktienkapital der Gesellschaft breit gestreut. Institutionelle Anleger aus dem In- und Ausland halten knapp 65 % des Grundkapitals. Privatanleger sind mit 10 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt. Aktuell hält die ThyssenKrupp AG keine eigenen Aktien. Der Free Float oder Streubesitz, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Aktienindizes herangezogen wird, beträgt 74,67 % vom Grundkapital.

Analystenresonanz auf strategische Weiterentwicklung positiv

Zum Ende des Berichtsjahres hatten Analysten von 28 internationalen Finanzinstitutionen bzw. Brokern eine Coverage – regelmäßige Erstellung von Analysen der strategischen Unternehmensentwicklung sowie Anlageempfehlungen basierend auf den Wertpotenzialen – auf ThyssenKrupp. Berücksichtigt man dabei, dass derzeit vier Banken durch ihre Beteiligung an der Vorbereitung von ThyssenKrupp Transaktionen in der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen eingeschränkt sind, bewegt sich die Anzahl der Analysten weiter auf einem hohen Niveau. Nicht zuletzt spiegeln die Anlageempfehlungen per 30. September 2012 das Potenzial wider, das Analysten der Aktie angesichts des Fortschritts bei der Umsetzung der strategischen Maßnahmen beimesen.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN
FÜR DIE THYSSENKRUPP AKTIE
ZUM 30.09.2012



Industriegüter-Aktivitäten im Fokus von Investor Relations

Die Fortschritte bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und die damit zusammenhängenden Wertpotenziale waren im Geschäftsjahr weiterhin zentrale Themen im Dialog von Investor Relations mit dem Kapitalmarkt. Bei der Bereitstellung bewertungsrelevanter Informationen lag ein besonderer Schwerpunkt darauf, die Industriegüter-Aktivitäten noch stärker hervorzuheben – ihre stabilen Ergebnis- und Cash-Flow-Beiträge sowie ihre Geschäftsmodelle und Wertchancen.

Im Allgemeinen werden Industriegüter-Unternehmen am Kapitalmarkt deutlich höher bewertet als Stahl-Unternehmen. Auf Grund der langjährigen strategischen Ausrichtung und Fokussierung bei den Materials-Aktivitäten wird ThyssenKrupp an der Börse noch überwiegend als Stahl-Unternehmen eingeordnet und bewertet. Die Neupositionierung als diversifizierter Industriekonzern und die damit verbundene angemessene Bewertung an der Börse sind vorrangige Ziele unserer Investor-Relations-Arbeit.

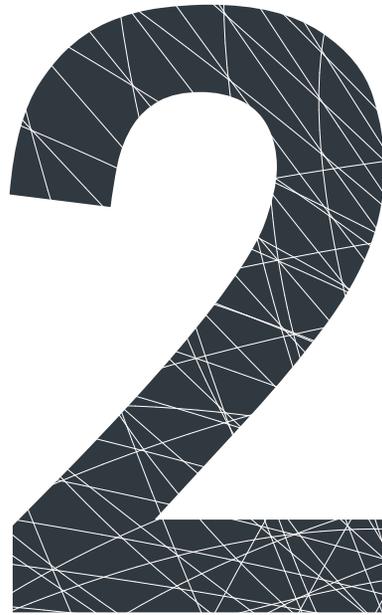
Nicht zuletzt hierzu richtete Investor Relations zusammen mit den Vorständen der Industriegüter-Geschäfte im Dezember 2011 einen Capital Markets Day aus. Im Mittelpunkt standen die Business Areas Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology und Marine Systems, die in detaillierten Präsentationen mit anschließenden Diskussionen vorgestellt wurden. Ergänzend hierzu fand eine Tech-Show statt, in der Produkte und Prozesse „zum Anfassen“ präsentiert wurden. Bei den Finanzanalysten und Investoren aus Europa und den USA stießen sowohl die Vorträge als auch die Tech-Show auf großes Interesse. Dies zeigten die angeregten Diskussionen sowie die anschließend veröffentlichten Analystenkommentare.

Auf dieser Grundlage aufbauend haben wir den Dialog zum Bereich Industriegüter im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres auf Roadshows und Investorenkonferenzen fortgesetzt und Kontakte mit weiteren Ansprechpartnern aus dem Industriegüter-Sektor aufgenommen. Zudem haben wir die Vorjahrespraxis fortgeführt und zusätzlich verstärkt Investorenkonferenzen mit Industriegüter-Fokus besucht.

Ihr Kontakt mit Investor Relations

Wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen möchten oder sich über die geplanten Termine des Finanzkalenders 2012/2013 informieren wollen, so finden Sie alle notwendigen Informationen auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts oder im Internet unter www.thyssenkrupp.com unter der Überschrift Investor Relations.





KONZERNLAGEBERICHT

SEITE 035 – 116

GESCHÄFTSBERICHT 2011/2012

E

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr, die strategische Weiterentwicklung sowie die wesentlichen künftigen Chancen und Risiken bilden die Schwerpunkte des Konzernlageberichts. Angaben zur Konzernorganisation, dem Geschäft der Business Areas und den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren runden das Bild über das Unternehmen ab.

037

PROFIL UND STRATEGIE

Leistungsprofil und Organisation	037
Strategische Weiterentwicklung des Konzerns	038
Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management	043

045

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES VORSTANDS ZUR LAGE DES KONZERNS

048

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	048
Geschäftsentwicklung im Konzern	052
Absatz, Marketing, Konzernmarke	058
Einkauf	060

063

ERTRAGSLAGE DER BUSINESS AREAS

Steel Europe	063
Materials Services	065
Elevator Technology	066
Plant Technology	068
Components Technology	069
Marine Systems	070
Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG	071
Steel Americas (nicht fortgeführte Aktivität)	072
Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität)	073

076

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Investitionen	076
Netto-Finanzschulden	078
Analyse der Kapitalflussrechnung	079
Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung	081
Analyse der Bilanzstruktur	082
Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente	084

086

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nachhaltigkeit	086
Innovationen	087
Mitarbeiter	089
Umwelt, Klima und Energie	092
Gesellschaftliches Engagement	093

093

NACHTRAGSBERICHT

094

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Konjunkturausblick	094
Erwartete Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage	096
Chancenbericht	098
Risikobericht	100

113

RECHTLICHE ANGABEN

Erklärung zur Unternehmensführung	113
Vergütungsbericht	113
Übernahmerechtliche Angaben	113

Profil und Strategie

Konsequente Ausrichtung auf die Märkte der Zukunft, strukturelle Veränderungen und die Verbesserung unserer operativen Performance sichern die Wachstums- und Wertsteigerungsperspektiven von ThyssenKrupp. Als Partner unserer Kunden entwickeln wir mit unserer führenden Ingenieurkompetenz Lösungen für mehr Ressourceneffizienz und für nachhaltige Prozesse und Produkte.

Leistungsprofil und Organisation

Leistungsprofil

Innovationen und technischer Fortschritt sind für uns Schlüsselfaktoren, um das globale Wachstum und den Einsatz begrenzter Ressourcen nachhaltig zu gestalten. Mit unserer Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern "Material", "Mechanical" und "Plant" ermöglichen wir unseren Kunden, Vorteile im weltweiten Wettbewerb zu erzielen sowie innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen. Unsere Leistungen im Anwendungsfeld „Material“ umfassen kundenspezifische Werkstofflösungen, effiziente Werkstoffherstellung und -verarbeitung sowie Material-Dienstleistungen. Bei „Mechanical“ entwickeln und fertigen wir hochwertige Komponenten für die Automobilindustrie sowie die Maschinenbau-, Energie- und Baubranche. Außerdem produzieren wir innovative Technologiegüter, wie z.B. moderne Aufzugssysteme. Das Anwendungsfeld „Plant“ reicht von Engineering, Planung und Bau kompletter Industriekomplexe über ein globales Service-Netzwerk bis zu moderner Marineteknik.

Organisations- und Führungsstruktur

Unsere fortgeführten Aktivitäten sind zum 30. September 2012 in sechs Business Areas gebündelt: Steel Europe, Materials Services, Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology und Marine Systems. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung wird der erfolgreiche Anlagenbau weiter gestärkt und ausgebaut. Die Business Areas Plant Technology und Marine Systems werden zum 01. Januar 2013 zu einer neuen Business Area Industrial Solutions zusammengelegt. Unsere Business Areas untergliedern sich in Operating Units und Konzernunternehmen, die selbstständig am Markt agieren. Insgesamt bilden rund 720 Unternehmen und Beteiligungen in 77 Ländern den ThyssenKrupp Konzern. Die Einzelheiten zum Anteilsbesitz sind im Anhang aufgeführt. Die Business Area Steel Americas gilt seit dem 30. September 2012 als nicht fortgeführte Aktivität bzw. Discontinued Operation im Sinne der IFRS. Bereits seit dem 30. September 2011 wird Stainless Global (Inoxum) als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Wenn nicht anders angeführt, berichten wir über den Konzern als Ganzes. Zukunftsbezogene Aussagen beziehen sich dagegen ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten. Wesentliche Kennzahlen für das Geschäftsjahr werden sowohl für den Gesamtkonzern als auch für die fortgeführten Aktivitäten angegeben und kommentiert.

Der Konzern wird von der ThyssenKrupp AG als Corporate Headquarter strategisch geführt. Gegründet 1999 als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, hat die Gesellschaft einen Doppelsitz in Essen und Duisburg. In Essen befindet sich auch die Konzernzentrale, das ThyssenKrupp Quartier. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG legt die Strategie für die Konzernentwicklung fest und steuert die Business Areas, die Zentralfunktionen und die Regionen. Neben der Verantwortung für ihre Ressorts sind die Vorstandsmitglieder für einzelne Regionen zuständig.

Die erfolgreiche Weiterentwicklung des Konzerns setzt auf eine noch stärkere, weltweite Vernetzung. ThyssenKrupp wird daher seine Organisation umfassend verändern, hin zu einer dreidimensionalen Führungsstruktur (Matrix-Organisation) aus operativen Geschäften, Funktionen und Regionen.



Strategische Weiterentwicklung des Konzerns



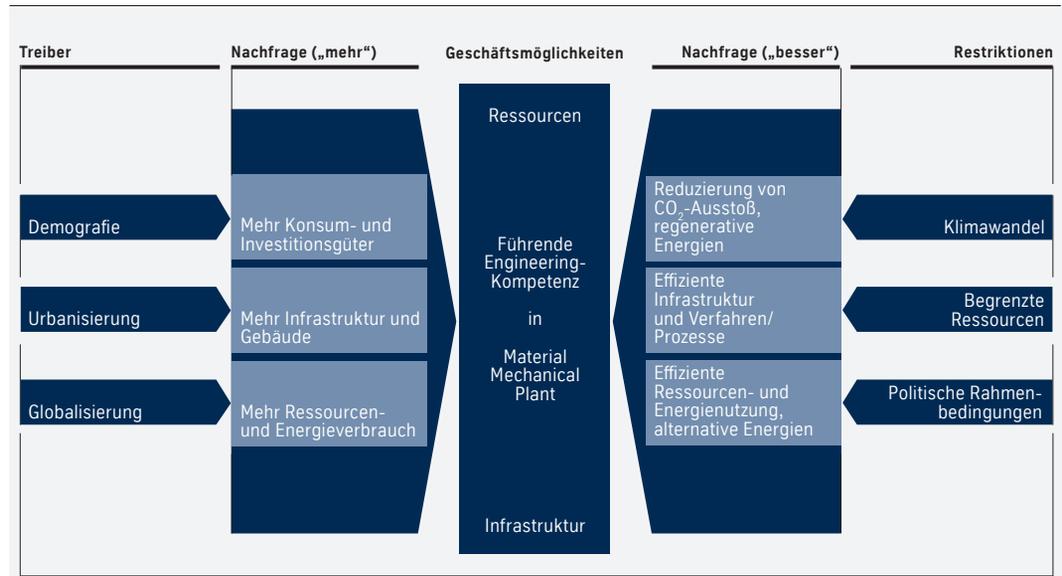
Globale Trends bieten gute Zukunftschancen für ThyssenKrupp.

Globale Trends wie die demografische Entwicklung, die zunehmende Urbanisierung und die Globalisierung der Waren- und Handelsströme führen dazu, dass die weltweite Nachfrage kontinuierlich steigt. Die Wirtschaftskraft vieler Schwellenländer entwickelt sich rasant. Die Welt braucht immer „mehr“ an Konsum- und Investitionsgütern, Infrastruktur, Rohstoffen und Energie. Zugleich stehen der wachsenden Nachfrage Restriktionen gegenüber: Die natürlichen Ressourcen sind begrenzt, und der Klimawandel ist längst Realität. Deshalb müssen Rohstoffe und Energie effizienter genutzt werden.

Die Welt benötigt also nicht nur „mehr“, sondern vor allem „bessere“ Lösungen: besseren Einsatz von Ressourcen, effizientere Infrastruktur, umweltschonendere Produktionsprozesse und nachhaltigere Konsum- und Industriegüter.

Hier eröffnen sich für ThyssenKrupp enorme Zukunftschancen, denn wir können mit unserer führenden Ingenieurkompetenz auf vielen Gebieten die Anforderungen nach „mehr“ und „besser“ erfüllen – in den Industrieländern wie auch in den aufstrebenden Märkten. So schaffen wir für unsere Kunden und damit auch für uns klare Wettbewerbsvorteile.

GESCHÄFTSCHANCEN FÜR THYSSENKRUPP



Um den Konzern konsequent auf diese globalen Trends auszurichten, haben wir im Mai 2011 ein umfangreiches Programm zur strategischen Weiterentwicklung beschlossen. Eine kontinuierliche Portfolio-Optimierung, die für den neuen Kurs erforderlichen Veränderungen in Führung und Organisation sowie eine stärkere Performance-Orientierung bilden die Säulen der strategischen Weiterentwicklung. Damit stärken wir unsere finanzielle Basis und gewinnen die nötige Flexibilität, um unsere Geschäftsaktivitäten gezielt auf die Märkte der Zukunft auszurichten.

THYSSENKRUPP – STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG

Konzernpositionierung	Portfolio-Optimierung	Change Management	Performance Orientierung	Stabilisierung Finanzen	Strategische Offensive
Diversifizierter Industriekonzern „Mehr & Besser“	Abgeschlossen: • Construction • Waupaca • Ziviler Schiffbau • Auto Systems Brasilien • Xervon • Metal Forming Vertrag unterzeichnet: • Inoxum • Tailored Blanks In Umsetzung: • Berco • Steel Americas	• Leitbild • Führung • Netzwerkorganisation • Transparenz • Mitarbeiter • Innovation • Systeme & Prozesse	• Kontinuierliches Benchmarking • Profitables Wachstum • Kosteneffizienz • Kapitaleffizienz • Cash-Generierung	• Hoher Cash Flow • Niedrige Nettofinanzschulden • Investment Grade	• Erschließung neuer/ angrenzender Geschäftsfelder • Anorganisches Wachstum: Akquisitionen • Organisches Wachstum: Ausbau Marktposition • Stärkung F&E

Bei der Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung hat ThyssenKrupp im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte erzielt.

Programm zur Portfolio-Optimierung abgearbeitet

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung haben wir Konzernaktivitäten zum Verkauf gestellt, die für einen Umsatz von mehr als 10 Mrd € stehen. Dieses Programm zur Portfolio-Optimierung haben wir vollständig abgearbeitet:

- Am 31. Januar 2012 fand das Signing des Zusammenschlusses des finnischen Edelstahlherstellers Outokumpu mit Inoxum, der Edelstahlsparte von ThyssenKrupp, statt. Die EU-Kommission hat dem Zusammenschluss im November 2012 zugestimmt. Die Transaktion steht damit nur noch unter dem Vorbehalt der Freigabe der chinesischen Behörden. Wir sind zuversichtlich, die Transaktion bis Ende des Jahres 2012 abzuschließen. Durch den Zusammenschluss entsteht ein neuer Weltmarktführer im Edelstahlbereich, an dem ThyssenKrupp mit 29,9 % beteiligt ist.
- Der Verkauf der Bauelemente-Gruppe (Construction Group) aus der Business Area Steel Europe an die Kingspan Group plc – einen international erfolgreichen Hersteller von Bauelementen und Isoliermaterialien – wurde am 11. September 2012 vollendet.
- Die US-amerikanische Eisengießerei Waupaca aus der Business Area Components Technology ist am 29. Juni 2012 an KPS Capital Partners, eine Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in New York, veräußert worden.
- Die Restrukturierung der Werften ist im Wesentlichen abgeschlossen. Am 31. Januar 2012 wurden die zivilen Schiffbauaktivitäten der Business Area Marine Systems veräußert. Verkauft sind Blohm + Voss Shipyards, Blohm + Voss Repair (inklusive Blohm + Voss Oil Tools) und Blohm + Voss Industries sowie deren Tochtergesellschaften. ThyssenKrupp wird sich künftig auf den Bau von Über- und Unterwasser-Marineschiffen konzentrieren.



Die Restrukturierung der Werften ist weitestgehend abgeschlossen.

- Auch für Automotive Systems Industrial do Brasil – die brasilianischen Automotive-Systems-Aktivitäten der Business Area Components Technology – konnte mit Magna International ein optimaler Eigentümer gefunden werden. Das Closing wurde am 06. Dezember 2011 vollzogen.
- Für unsere technische Dienstleistergruppe Xervon haben wir mit REMONDIS einen Best-Owner gefunden. Das Closing erfolgte am 30. November 2011. Damit realisierte die Business Area Materials Services einen wesentlichen Schritt, um das Geschäft mit Industriedienstleistungen neu zu ordnen.
- Der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe an den spanischen Automobilzulieferer Gestamp Automación wurde bereits im Juli 2011 abgeschlossen.
- Über den Verkauf von ThyssenKrupp Tailored Blanks aus der Business Area Steel Europe haben wir Ende September 2012 mit Wuhan Iron and Steel Corporation (WISCO) einen Vertrag unterzeichnet. Die Veräußerung steht unter dem Vorbehalt der zuständigen Regulierungsbehörden.

In der Business Area Components Technology haben wir die Integration der Fahrwerksgeschäfte der Bilstein-Gruppe und von Presta Steering zu ThyssenKrupp Chassis im Frühjahr 2012 planmäßig abgeschlossen. Damit ist einer der größten Chassis-Full-Service-Provider mit globalem Auftritt und einem Umsatz von rund 3 Mrd € entstanden.

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat zudem entschieden, ThyssenKrupp Federn und Stabilisatoren innerhalb des Konzerns weiterzuentwickeln. Dazu wird nun ein umfassendes Restrukturierungskonzept an den Standorten Olpe und Hagen-Hohenlimburg umgesetzt. Das Konzept ermöglicht die tragfähige Zukunftssicherung für die deutschen Aktivitäten und ist zugleich eine strategisch wichtige Weichenstellung für den gesamten Bereich weltweit.

Verkauf von Steel Americas in Umsetzung

Im Mai 2012 haben wir bekanntgegeben, dass wir für die beiden neuen Werke der Business Area Steel Americas in Brasilien und den USA strategische Optionen prüfen. Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass sich für uns die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Brasilien und den USA seit der Entwicklung des Verbundmodells mit dem Brammenwerk in Brasilien und dem Weiterverarbeitungswerk in Alabama, USA, nachhaltig negativ verändert haben. Technologisch nehmen beide Werke eine Spitzenposition auf ihrem jeweiligen Markt ein. Zahlreiche Interessenten haben sich von der Qualität und Leistungsfähigkeit der Werke überzeugt. Im September 2012 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass der Vorstand einen Bieterprozess für Steel Americas startet. Eine Auswahl von Interessenten hat nun die Möglichkeit, die Werke zu beurteilen und verbindliche Kaufangebote abzugeben. Wir sind zuversichtlich, im Laufe des neuen Geschäftsjahres für beide Werke eine Best-Owner-Lösung zu finden. Die Business Area Steel Americas wird als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Über die Auswirkungen aus dem Veräußerungsprozess auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2011/2012 berichten wir in den Kapiteln „Finanz- und Vermögenslage“ sowie „Ertragslage des Konzerns“.



Change Management unterstützt die strategische Weiterentwicklung

Neben der kontinuierlichen Portfolio-Optimierung ist das Change Management eine wesentliche Säule unserer strategischen Weiterentwicklung. Um unser Zielbild eines diversifizierten Industriekonzerns zu erreichen, müssen wir auch unsere Unternehmenskultur und die Art der Zusammenarbeit im Konzern verändern und stärker leistungsorientiert werden. Wir entwickeln uns weg von einem Denken in Bereichen und Hierarchien hin zu einem vernetzten Denken und Arbeiten. Den Rahmen hierfür bildet unser Leitbild. Als eine Art „Unternehmensverfassung“ schafft es ein gemeinsames Dach für alle Mitarbeiter, und zwar in operativen Geschäften,

Funktionen und Regionen. Es fördert mehr Transparenz, Offenheit und Kooperation. Mehr als 10.000 Mitarbeiter in 19 Ländern haben bisher an Leitbild-Workshops teilgenommen. Viele weitere beteiligen sich an regelmäßigen Formaten wie Vorstand im Dialog oder Werksgespräche.

Zugleich arbeiten wir an unserer Führungskultur. Unter Führung verstehen wir, die strategische Stoßrichtung und die damit verbundenen strategischen Ziele klar zu definieren sowie einen Rahmen für die erfolgreiche Umsetzung zu schaffen. Wir brauchen direkte und kooperative Wege der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern, Führungskräften und Vorstand. Unsere Führungskräfte müssen noch stärker in die Lage versetzt werden, Verbesserungspotenziale zu erkennen und zu nutzen. Denn unser Anspruch ist es, in jedem Geschäft zu den Besten im Markt zu gehören.



Die Matrix-Organisation wird Geschäfte, Funktionen und Regionen enger verzahnen.

Die stärkere Vernetzung unserer weltweiten Aktivitäten soll auch durch die Einführung einer Matrix-Organisation unterstützt werden: Darin sollen die drei Dimensionen Geschäft, Funktion und Region eng miteinander im Austausch stehen. Die weltweite operative Verantwortung bleibt zwar bei den Business Areas, aber die Regionen werden in Zukunft stärker in die Ergebnisverantwortung eingebunden. In den Auslandsmärkten sollen unsere Konzernunternehmen gemeinsam mit einem einheitlichen Marktauftritt und effizienten Strukturen agieren. So können wir die Chancen insbesondere auf den Wachstumsmärkten besser nutzen. Pilotprojekte laufen bereits in den Regionen Nordamerika, Brasilien, Indien und China; weitere Regionen werden folgen.

Der Vernetzungsgedanke spiegelt sich auch in unserem Corporate Center Technology, Innovation & Quality wider, das die Kompetenzen unserer Konzernunternehmen in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung bündelt. Die Aktivitäten reichen von der Definition und Analyse technologischer Schwerpunktthemen bis zur Gestaltung der Bausteine eines ganzheitlichen Innovationsmanagements. Durch das etablierte „Kompetenznetzwerk Innovation und Technologie“ und unser jährliches „ThyssenKrupp Technology Forum“ werden der konzernweite Austausch und die Vernetzung unserer Technologie- und Innovationsmanager gestärkt.

Um die Konzernsteuerung effizienter zu gestalten und die Transparenz zu erhöhen, werden in mehreren Projekten die IT-Infrastruktur sowie die Reporting-Prozesse vereinheitlicht.

Performance-Orientierung grundlegend für strategische Weiterentwicklung

Eine weitere Säule unserer strategischen Weiterentwicklung ist eine stärkere Performance-Orientierung. Unser Ziel ist es, die operative Leistungsfähigkeit des Konzerns strukturell deutlich zu verbessern. Dabei legen wir bei den Performance-Kriterien zur Beurteilung unserer Geschäfte neben wert- und ergebnisorientierten Kennzahlen auch einen Fokus auf die Cash-Generierung. Denn Cash-Verbesserungen bilden die Basis für zukünftige Investitionsmöglichkeiten und sind damit Grundvoraussetzung dafür, ThyssenKrupp als einen diversifizierten Industriekonzern zu positionieren und profitabel zu wachsen.

Wichtiges Element der Performance-Orientierung ist ein Effizienzsteigerungsprogramm, das die mit dem Konzernprogramm impact begonnenen Initiativen konsequent weiterentwickelt. Ziel ist es, einen kumulierten positiven EBIT-Effekt von 2 Mrd € über die nächsten drei Jahre zu erreichen. Das Programm setzt an verschiedenen Punkten an.

Zum einen soll die Leistungsfähigkeit der Business Areas gesteigert werden. Wir haben für alle unsere Geschäfte den Anspruch, klare Wettbewerbsvorteile zu erzielen, führende Marktpositionen zu besetzen und die besten Erträge zu erwirtschaften. Dazu vergleichen wir unsere Geschäfte nicht nur intern miteinander, sondern auch mit den wichtigsten Wettbewerbern. Dieser kontinuierliche Benchmarking-Prozess erstreckt sich in den Business Areas auch auf die Ebene der einzelnen Konzernunternehmen.

Weiterhin werden verschiedene Querschnittsinitiativen für die Verbesserung von Systemen und Prozessen und zum Heben von Synergien umgesetzt. Ein Beispiel ist das Programm synergize+, das im April 2012 startete, um alle Einkaufsaktivitäten konzernweit besser zu steuern. Diese Performance-Initiative wird die Kosten für zugekaufte Lieferungen und Leistungen nachhaltig senken.

Zudem soll auch die Einführung der Matrix-Organisation die Performance nachhaltig verbessern. Die Straffung der Konzernführungsorganisation wird die Konzernzentrale und die Business Areas effizienter machen. Durch die Regionalorganisation werden die Kräfte in den Schlüsselregionen gebündelt. Dadurch können Wachstumspotenziale besser erkannt und effizienter umgesetzt werden.



Stabile Finanzen sind Voraussetzung für Investitionen in die Zukunft.

Strategische Offensive

Die Stabilisierung unserer Finanzen ist Voraussetzung dafür, dass wir in den nächsten Jahren wieder mehr in den Ausbau der strategisch attraktiven Wachstumsgeschäfte investieren können. Dazu gehört auch eine signifikante Reduzierung unseres temporär erhöhten Gearing, insbesondere durch einen Verkauf von Stainless Global und von Steel Americas. Unser Ziel ist, durch die eingeleiteten strukturellen und operativen Verbesserungen sowie durch eine kontinuierliche strategische Weiterentwicklung nachhaltig einen hohen positiven Cash-Flow zu erzielen und unsere Netto-Finanzschulden zu reduzieren. Im Rahmen der strategischen Offensive wollen wir in den kommenden Jahren sowohl in den aufstrebenden Wachstumsregionen als auch in den Industrieländern weiter expandieren. Dies kann durch den Ausbau unserer Marktpositionen, durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder und durch Akquisitionen erreicht werden.

Trotz der finanziellen Restriktionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits selektiv Akquisitionen getätigt:

- Um ihre Marktpräsenz auf dem asiatischen Markt für Kokereitechnik zu stärken, hat die Business Area Plant Technology am 05. Oktober 2011 die in Tokio ansässige Otto Corporation erworben. Deren Portfolio an Prozessen der chemischen Verfahrenstechnik fügt sich hervorragend in die Aktivitätsfelder der Business Area ein. Die Gesellschaft ist als 100%ige Tochtergesellschaft unter dem Namen ThyssenKrupp Otto in Japan tätig.
- Am 02. Juli 2012 hat die Business Area Plant Technology die britische Energy & Power Global Limited mit Sitz in London übernommen und baut so ihre Aktivitäten im internationalen Chemieanlagenbau aus. Das Ingenieurberatungsunternehmen wird als zentrales Drehkreuz für sämtliche Engineering- und Consulting-Leistungen von Plant Technology im weltweiten Öl- und Gasgeschäft fungieren.
- Die Business Area Elevator Technology hat ihre internationalen Aktivitäten durch weitere Übernahmen ausgebaut. In Nordamerika wird durch die Akquisition der Geschäftsaktivitäten von United Elevator Corp., Philadelphia, USA, und Sterling Elevator Services Corp., Alberta, Kanada, das Aufzugsgeschäft deutlich gestärkt. Dem weiteren Ausbau der Aktivitäten in Asien dient ein Joint Venture mit einem indischen Unternehmen in Mumbai. In Europa wurde das Servicegeschäft durch gezielte Akquisitionen ergänzt.

Darüber hinaus wurde insbesondere in organisches Wachstum in den Anwendungsfeldern „Mechanical“ und „Plant“ investiert. Näheres dazu ist im Abschnitt Investitionen im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ dargestellt.



Zusätzlich zu den Investitionen in unsere Geschäfte wollen wir auch unsere Engineering-Kompetenz weiterentwickeln. Dazu werden wir unseren Forschungs- und Entwicklungsaufwand nochmals erhöhen und noch konsequenter an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten. Durch eine bessere Koordination und Steuerung der Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen werden unsere Innovationen schneller am Markt sein und unsere Ertragskraft mittelfristig deutlich verbessern.

Konzernprogramm impact bündelt alle Aktivitäten zur strategischen Weiterentwicklung

Das Konzernprogramm impact bildet die Plattform für zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung. Neben Portfolio-Optimierung und Change Management ist vor allem eine stärkere Performance-Orientierung eine wichtige Säule unserer strategischen Weiterentwicklung.



„impact 2015“ hat einen EBIT-Effekt von 2 Mrd € zum Ziel.

Seit Einführung von impact im Mai 2011 wurde eine Vielzahl von Performance-Maßnahmen umgesetzt. Für 2011/2012 hatten wir uns mit „impact 300“ das Ziel gesetzt, einen positiven EBIT-Effekt von 300 Mio € aus Performance-Maßnahmen zu erzielen. Dieses Ziel haben wir übertroffen. Für die kommenden drei Geschäftsjahre bis einschließlich 2014/2015 gilt mit „impact 2015“ ein neues Ziel: ein positiver EBIT-Effekt aus Performance-Maßnahmen von kumuliert 2 Mrd €.

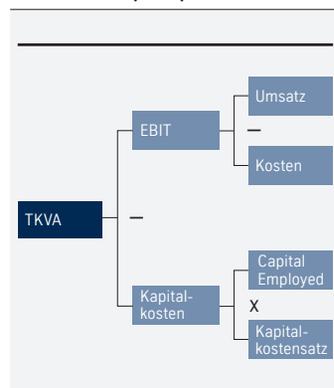
Ein wichtiges Element für eine nachhaltige Steigerung der Performance ist Benchmarking: Dafür ist ein tiefes Verständnis der Stärken und Schwächen im Vergleich zu unseren Wettbewerbern eine unverzichtbare Voraussetzung. Mit Benchmarking wollen wir Maßnahmen zur Performance-Steigerung identifizieren, die Lücken zum Wettbewerb schließen und uns nachhaltige Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Neben der Generierung positiver EBIT-Effekte liegt ein weiterer Fokus der Performance-Maßnahmen auf der Verbesserung der Cash-Situation. Kontinuierliche Cash-Verbesserungen schaffen den Freiraum für zukünftige Investitionen und sind die Grundvoraussetzung dafür, ThyssenKrupp als einen diversifizierten Industriekonzern weiterzuentwickeln.

Der Erfolg vieler impact-Maßnahmen und Initiativen belegt, dass das Programm Mitarbeiter wie Führungskräfte wirkungsvoll mobilisieren konnte. Daher sind wir zuversichtlich, auch die Ziele von „impact 2015“ zu erreichen.

Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management

BERECHNUNG DES THYSSENKRUPP VALUE ADDED (TKVA)



Das unternehmerische Handeln bei ThyssenKrupp steuern wir konzernweit durch unser wertorientiertes Managementsystem.

ThyssenKrupp Value Added als wertorientierte Steuerungsgröße

Neben einer starken Cash-Flow-Orientierung und dem EBIT bzw. Bereinigten EBIT sowie den entsprechenden Umsatz- und Kapitalrenditen ist der ThyssenKrupp Value Added (TKVA) Grundlage für Management-Prozesse und Entscheidungsfindung auf strategischer und operativer Ebene, z.B. bei Investitions- und Portfolioentscheidungen. Wir verwenden den TKVA für Zielsetzungen, Erfolgsmessungen und Vergütungsregelungen.

Der TKVA misst den in einer Periode geschaffenen Wert auf allen Ebenen des Konzerns. Er errechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich der Kapitalkosten für das im operativen Geschäft gebundene Kapital – das Capital Employed. Der Kapitalkostensatz (WACC), mit dem das Capital Employed zur Ermittlung der Kapitalkosten multipliziert wird, setzt sich aus dem gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkostensatz sowie dem Zinssatz für Pensionsrückstellungen zusammen.



Seite 56

Über die Entwicklung des TKVA im Berichtsjahr können Sie sich im Kapitel „Ertragslage des Konzerns“ informieren.

Operative Steuerungsgröße Bereinigtes EBIT

Das operative Geschäft steuern wir auch mit der Kennzahl Bereinigtes EBIT. Da das EBIT auch den TKVA wesentlich beeinflusst, sind auf diese Weise Steuerung und Wertmanagement eng miteinander verzahnt.

Das EBIT enthält lediglich die Bestandteile des Finanzergebnisses, die operativen Charakter haben. Dazu gehören auch Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen. Nicht operativen Charakter haben grundsätzlich die Finanzierungserträge und -aufwendungen. Zusätzlich wird berücksichtigt, dass der Erhalt von Anzahlungen insbesondere in den Business Areas mit langfristigen Fertigungsaufträgen ein integraler Bestandteil des Risikomanagements und damit des operativen Geschäfts ist. Um diese Anzahlungen bzw. die damit erzielbaren Zins- und Finanzierungseffekte adäquat im Wertmanagement zu berücksichtigen, wird das EBIT der entsprechenden Business Areas um einen kalkulatorischen Ergebnisbeitrag erhöht.



Seiten 48–62, 63–75

Das Konzern-EBIT, das EBIT der Business Areas und die Bereinigung um Sondereffekte werden ausführlich im Kapitel „Ertragslage des Konzerns“ erläutert. Zusätzliche Angaben finden sich im Kapitel „Ertragslage der Business Areas“.

Zusammenfassende Beurteilung des Vorstands zur Lage des Konzerns

Die hohen Wertberichtigungen haben die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns signifikant beeinflusst. Die Eigenkapitalquote ist deutlich gesunken und das Gearing ist temporär erheblich gestiegen. Die Liquidität des Konzerns ist jedoch gesichert. Obwohl die schwache Konjunktur und die Unsicherheiten infolge der ungelösten Schuldenkrise die Geschäftsentwicklung belasteten, hat sich das operative Geschäft der fortgeführten Aktivitäten robust entwickelt. Auftragseingang und Umsatz lagen für den Gesamtkonzern wie für die fortgeführten Aktivitäten nur leicht unter dem Vorjahr.

Das EBIT des Gesamtkonzerns war mit –4,4 Mrd € deutlich niedriger als im Vorjahr (–1,0 Mrd €). Grund hierfür waren insbesondere die Wertberichtigung bei Steel Americas von 3,6 Mrd € und die hohen Verluste der nicht fortgeführten Aktivitäten. Ohne Sondereffekte lag das Bereinigte EBIT des Konzerns (inklusive der Business Areas Steel Americas und Stainless Global) bei 318 Mio €; im Vorjahr waren es 1.762 Mio €. Das Bereinigte EBIT des Konzerns in der Struktur des Vorjahres sowie der unterjährigen Berichterstattung – d.h. inklusive der Business Area Steel Americas, aber ohne Einbeziehung der Business Area Stainless Global – belief sich auf 399 Mio €.



Alle fortgeführten Business Areas erwirtschafteten 2011/2012 ein positives Ergebnis.

Das EBIT der fortgeführten Aktivitäten betrug 1,0 Mrd € und das Bereinigte EBIT 1,4 Mrd €. Im Vorjahr waren es 2,9 Mrd € und 2,8 Mrd €. Alle fortgeführten Business Areas haben im Berichtsjahr einen positiven Ergebnisbeitrag zum Bereinigten EBIT geleistet.

Der Jahresfehlbetrag des Gesamtkonzerns betrug –5,0 Mrd € und erhöhte sich um –3,2 Mrd € gegenüber dem Vorjahreswert. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) belief sich auf –112 Mio €; im Vorjahr wurde ein Ergebnis von 1,8 Mrd € erreicht. Der Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG am Jahresfehlbetrag betrug –4,7 Mrd € bzw. –194 Mio € für das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten.

Das Ergebnis je Aktie war ebenfalls durch die hohen Wertberichtigungen belastet und liegt für den Gesamtkonzern bei –9,07 € gegenüber –2,71 € im Vorjahr. Für die fortgeführten Aktivitäten beläuft sich das Ergebnis je Aktie auf –0,38 €; im Vorjahr betrug es 3,57 €.

Die Netto-Finanzschulden des Gesamtkonzerns konnten zum Jahresende 2011/2012 wie geplant auf dem Niveau des 3. Quartals – das waren 5,8 Mrd € – gehalten werden. Am 30. September 2011 hatten sie 3,6 Mrd € betragen. Sie waren im Verlauf des Berichtsjahres noch stark durch die Mittelabflüsse bei Steel Americas und Stainless Global beeinflusst. Ohne diese Mittelabflüsse war der Operating Cash-Flow der fortgeführten Aktivitäten positiv. Trotz Fälligkeiten der Brutto-Finanzschulden von 2,2 Mrd € im Geschäftsjahr 2012/2013 stehen die Finanzierung und Liquidität des Konzerns dank der freien Mittel von 6,7 Mrd € (liquide Mittel und freie, fest zugesagte Kreditlinien) auch für das Geschäftsjahr 2012/2013 auf einer gesicherten Basis.



Zum 30. September 2012 lag das durch Wertminderungen temporär erhöhte Gearing bei 128,1 %. Damit wurde die in einigen Kreditverträgen vereinbarte Gearing-Obergrenze von 150 % wie im Vorjahr auch zum 30. September 2012 eingehalten. Details zu den betroffenen Kreditverträgen finden sich im Abschnitt „Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung“. Der Verkauf von Stainless Global und Steel Americas wird unser Gearing signifikant reduzieren.

Mit der Wertberichtigung bei Steel Americas ist ein wesentliches, im Risikomanagement identifiziertes und transparent geführtes Risiko eingetreten. Unser Risikomanagementsystem geht inzwischen weit über die rechtlich geforderte Risiko-Früherkennung hinaus. Trotz umfassender Analyse, Bewertung und Steuerung ist das Eintreten von Risiken aber nicht systematisch auszuschließen. Nach der Wertberichtigung bei Steel Americas und dem Verkauf von Stainless Global wird sich das Risikoportfolio des Konzerns im Geschäftsjahr 2012/2013 reduzieren. Den Bestand gefährdende Risiken sehen wir aus heutiger Sicht nicht.

Wesentliche Kennziffern zur Entwicklung des Gesamtkonzerns sowie der fortgeführten Aktivitäten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

		Konzern gesamt				Fortgeführte Aktivitäten			
		2010/2011	2011/2012	Veränderung	Veränderung in %	2010/2011	2011/2012	Veränderung	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	50.247	48.742	- 1.505	- 3	44.333	42.326	- 2.007	- 5
Umsatz	Mio €	49.092	47.045	- 2.047	- 4	42.725	40.124	- 2.601	- 6
EBITDA	Mio €	3.385	1.544	- 1.841	- 54	4.026	2.425	- 1.601	- 40
EBIT	Mio €	- 988	- 4.370	- 3.382	--	2.886	976	- 1.910	- 66
Bereinigtes EBIT	Mio €	1.762	318	- 1.444	- 82	2.762	1.382	- 1.380	- 50
EBT	Mio €	- 1.578	- 5.067	- 3.489	--	2.294	315	- 1.979	- 86
Bereinigtes EBT	Mio €	1.172	- 379	- 1.551	--	2.170	721	- 1.449	- 67
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) bzw. Ergebnis nach Steuern*	Mio €	- 1.291	- 4.668	- 3.377	--	1.702	- 194	- 1.896	--
Ergebnis je Aktie	€	- 2,71	- 9,07	- 6,36	--	3,57	- 0,38	- 3,95	--
Operating Cash-Flow	Mio €	776	- 386	- 1.162	--	2.261	68	- 2.193	- 97
Free Cash-Flow	Mio €	- 1.571	- 1.736	- 165	- 11	1.468	- 365	- 1.833	--
Ausschüttung	Mio €	232	—	—	—	—	—	—	—
Dividende je Aktie	€	0,45	—	—	—	—	—	—	—
Netto-Finanzschulden (30.09.)	Mio €	3.578	5.800	2.222	62	—	—	—	—
Eigenkapital (30.09.)	Mio €	10.382	4.526	- 5.856	- 56	—	—	—	—
Gearing	%	34,5	128,1	93,6	—	—	—	—	—

*Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG

Die Entscheidung, sich von der Business Area Steel Americas zu trennen, markiert einen wesentlichen Schritt in der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Sie erlaubt schon jetzt ein besseres Bild der Ertrags-situation und -struktur des Konzerns in der künftigen Ausrichtung: So erzielten Steel Europe und Materials Services 2011/2012 unkonsolidiert ein Bereinigtes EBIT von 558 Mio €; Auftragseingang und Umsatz waren mengen- und preisbedingt rückläufig. Unsere Geschäfte mit Industriegütern haben sich weniger volatil und deutlich robuster entwickelt. Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology und Marine Systems erwirtschafteten unkonsolidiert ein Bereinigtes EBIT von 1,7 Mrd €; Auftragseingang und Umsatz konnten auf ein neues Rekordniveau gesteigert werden.



Das Programm zur Portfolio-Optimierung ist abgearbeitet.

Insgesamt sind wir bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns seit Mai 2011 weit vorangekommen. Das Programm zur Portfolio-Optimierung ist vollständig abgearbeitet: Für das komplette betroffene Umsatzvolumen wurden bereits tragfähige Lösungen umgesetzt oder Verträge abgeschlossen. Vor allem der Zusammenschluss von Inoxum mit Outokumpu ist ein wichtiger Schritt nach vorn. An dem im September 2012 durch den Beginn des Bieterprozesses eingeleiteten Verkauf von Steel Americas arbeiten wir mit Nachdruck. Die Abgabe von Unternehmen im Rahmen der Portfolio-Optimierung ist eine wesentliche Voraussetzung für mehr finanzielle Stabilität sowie für profitable Zukunftsinvestitionen und eine baldige Rückkehr zur Dividendenkontinuität.

Ertragslage des Konzerns

Die hohe Wertberichtigung bei Steel Americas war 2011/2012 maßgeblich für das Konzern-EBIT von -4,4 Mrd €. Nach Bereinigung der Sondereffekte lag das operative Ergebnis (Bereinigtes EBIT) bei 318 Mio €. Die fortgeführten Aktivitäten erzielten ein Bereinigtes EBIT von 1,4 Mrd €. Während unsere Industriegüter-Aktivitäten neue Rekorde bei Auftragseingang und Umsatz erreichten, waren die Werkstoff-Aktivitäten konjunkturell belastet.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2012 äußerst schwach entwickelt. Nachdem das Wachstum des Welt-Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2011 bereits auf 3,3 % nachgab, hat es sich 2012 weiter auf voraussichtlich weniger als 3 % verlangsamt. Davon waren hauptsächlich die Industrieländer betroffen, deren Wirtschaftswachstum 2012 lediglich ein Plus von 1,3 % erreicht.

Euro-Raum in der Rezession

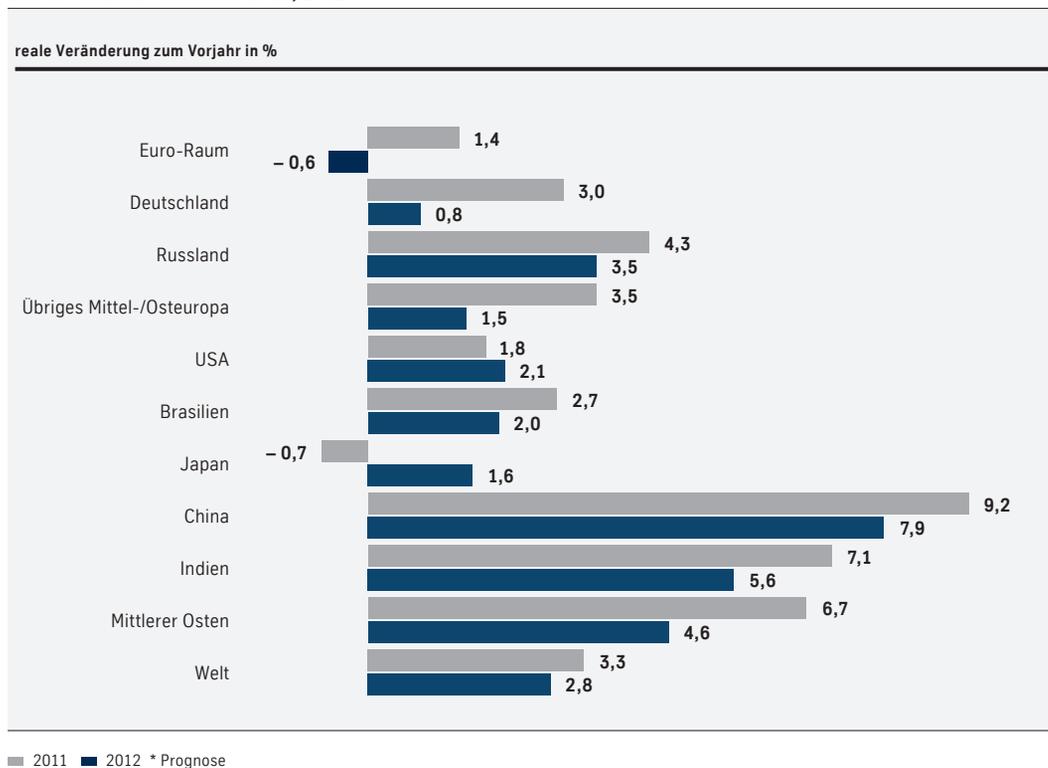
Insbesondere im Euro-Raum hat die wirtschaftliche Entwicklung enttäuscht und die vor Jahresfrist gehegten Erwartungen nicht erfüllt. Die gesamtwirtschaftliche Leistung dürfte 2012 um 0,6 % nachgeben. Durch die anhaltende Schuldenkrise zeigen insbesondere die Länder Südeuropas eine rezessive Entwicklung. Demgegenüber ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen, wenn auch deutlich schwächer als im Jahr zuvor. Hohe Exporte und ein steigender privater Verbrauch im Zuge der positiven Arbeitsmarktentwicklung werden das deutsche BIP 2012 voraussichtlich um 0,8 % steigen lassen.



Die USA erzielten 2012 ein Wachstum von 2,1 %.

Die USA verzeichnen 2012 eine moderate Konjunktorentwicklung. Die sich nur langsam bessernde Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie die Konsolidierungszwänge bei den öffentlichen Haushalten haben die Wirtschaft belastet. Dennoch tragen leicht steigende Konsumausgaben und hohe Unternehmensinvestitionen zu einem Wachstum von 2,1 % bei. In Japan konnte sich die Konjunktur nach den vorangegangenen Wachstums-einbrüchen erholen; 2012 wird das BIP auch dank des katastrophengebunden Wiederaufbaus voraussichtlich um 1,6 % zunehmen.

BRUTTOINLANDSPRODUKT 2011, 2012*



In den Schwellenländern hat die bislang zumeist hohe Wachstumsdynamik etwas an Tempo verloren. Auch auf Grund der Konjunkturflaute in Europa vermindert sich in diesen Ländern 2012 das BIP-Plus auf insgesamt 5,0 %. Dennoch werden insbesondere China und Indien mit 7,9 % und 5,6 % noch relativ kräftig expandieren.

Westeuropäische Industrie schwächer

Qualitätsflachstahl – Das schwache konjunkturelle Umfeld hat auch die internationalen Stahlmärkte belastet. Weltweit dürfte die Nachfrage nach Walzstahl 2012 nur noch um 2 % auf etwa 1,41 Mrd t zunehmen; das entspräche einer Rohstahlerzeugung von 1,55 Mrd t. Diese geringe Zunahme ist wesentlich auf das langsamere Wachstum in China zurückzuführen, wo die Nachfrage lediglich um knapp 3 % auf 639 Mio t steigt. In der EU fällt die Stahlnachfrage um knapp 9 % auf 140 Mio t. In Deutschland geht die Nachfrage um 6 % auf knapp 39 Mio t zurück. Die deutsche Rohstahlproduktion liegt mit voraussichtlich 42 Mio t um 4 % unter der allerdings recht hohen Vorjahresmenge. Die US-Walzstahlnachfrage nimmt dagegen, gestützt vor allem durch eine lebhaftere Automobilkonjunktur, um 8 % auf 97 Mio t zu.



In Deutschland war die Stahlnachfrage 2012 rückläufig.

Auf dem europäischen Qualitätsflachstahlmarkt blieb die Nachfrage 2012 insgesamt verhalten. Nachdem ein moderater Lageraufbau im 1. Quartal 2012 zu einer kurzzeitig kräftigen Nachfragebelebung geführt hatte, machte sich in den Folgemonaten die schwächer werdende Konjunktur zunehmend bemerkbar. Lagerbestände wurden tendenziell reduziert; Handel und Endverbraucher disponierten vorsichtig. Die Flachstahlpreise auf den europäischen Spotmärkten, die in den ersten drei Monaten 2012 kräftig stiegen, gerieten ab dem 2. Quartal wieder unter Druck. Die schwache Nachfrage in Europa und der niedrigere Eurokurs haben den Importdruck aus Drittländern begrenzt. Die Absatzeinbußen der europäischen Produzenten in der EU waren daher vergleichsweise moderat; sie konnten im rückläufigen EU-Markt Anteile zurückgewinnen. Im US-Markt für Qualitätsflachstahl sorgte der gestiegene Bedarf wichtiger stahlverarbeitender Industriezweige vor allem im 1. Halbjahr 2012 für einen kräftigen Nachfrageschub. Allerdings führten hohe Lieferungen der heimischen Produzenten und gestiegene Importe zu einem Überangebot. Der dadurch ausgelöste Preisrückgang fiel stärker aus als in Europa.



Die Automobilproduktion legt 2012 weltweit um 6 % zu.

Automobilbau – Die weltweite Automobilproduktion wird 2012 voraussichtlich um 6 % auf knapp 79 Mio Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge steigen. Regional gibt es allerdings sehr unterschiedliche Entwicklungen. In den USA führt ein starker Nachholbedarf zu einem kräftigen Produktionsanstieg um 16 % auf 9,8 Mio Fahrzeuge. China wird 2012 voraussichtlich 17,3 Mio Fahrzeuge produzieren, 8 % mehr als ein Jahr zuvor. Auch in Japan zeichnet sich mit 9,4 Mio Fahrzeugen ein hoher Produktionszuwachs von 19 % ab.

In anderen Regionen werden 2012 dagegen weniger Fahrzeuge vom Band rollen. Die brasilianischen Automobilhersteller bleiben mit 3,0 Mio Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen um 2 % unter dem Vorjahreswert. Mit 14 Mio Fahrzeugen wird Westeuropa das Vorjahresniveau aller Voraussicht nach um 8 % verfehlen. Bedingt durch die Schuldenkrise ist vor allem der Absatz in den südlichen Ländern stark rückläufig. In Deutschland bleiben die Neuzulassungen und das Produktionsniveau nahezu unverändert; durch statistische Änderungen wird allerdings ein Produktionsrückgang um 6 % auf 5,7 Mio Fahrzeuge ausgewiesen.

Maschinenbau – Die Branche hat 2012 das sehr hohe Expansionstempo des Vorjahres nicht halten können; Grund ist die konjunkturell bedingt verhaltene Investitionsneigung in vielen Ländern. In den USA wird sich das Wachstum der Maschinenbauproduktion auf 6 % verlangsamen, in China auf 12 %. In Japan ist ein leichter Rückgang wahrscheinlich.

Die deutschen Maschinenbauer werden 2012 die Produktion nur dank eines hohen Auftragsbestands aus dem Vorjahr um 1 % ausweiten. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland waren im bisherigen Jahresverlauf rückläufig. Auch die Nachfrage nach Aufzügen und Fahrtreppen liegt 2012 unter dem Vorjahresniveau, gleiches gilt für den deutschen Großanlagenbau.

Bauwirtschaft – Die Bauwirtschaft entwickelt sich 2012 in den Industrieländern überwiegend schwach. Während sich der US-Immobilienmarkt im Verlauf des Jahres auf niedrigem Niveau stabilisierte, gab es in den südeuropäischen Ländern weitere Rückgänge. Ein höheres Wachstum der Bauproduktion erzielte die Bauwirtschaft in den Schwellenländern China und Indien.

Die deutsche Bauwirtschaft zeigt sich 2012 in einer robusten Verfassung. Die Auftragseingänge sind im bisherigen Jahresverlauf gestiegen. Hohe Zuwächse erzielte insbesondere der Wohnungsbau, der von niedrigen Hypothekenzinsen profitierte.

ENTWICKLUNG IN WICHTIGEN ABSATZMÄRKTEN

	2011	2012*
Marktversorgung Walzstahl, in Mio t		
Welt	1.381	1.405
Deutschland	41,1	38,6
USA	89,1	96,5
China	623,9	639,5
Fahrzeugproduktion, in Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge		
Welt	73,8	78,6
Westeuropa/Türkei	15,1	14,0
Deutschland**	6,1	5,7
USA	8,5	9,8
Japan	7,9	9,4
China**	16,0	17,3
Brasilien**	3,1	3,0
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	12,1	1,0
USA	9,5	6,0
Japan	10,5	- 1,0
China	17,2	12,0
Bauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	13,4	1,7
USA	1,1	1,8
China	11,1	7,9
Indien	6,3	6,8

* Prognose

** 2012 geänderte statistische Erfassung: ohne CKD (Complete Knock-Down, Bausätze)

Geschäftsentwicklung im Konzern

ThyssenKrupp hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung behauptet. Das anhaltend schwierige Marktumfeld belastete unsere Werkstoff-Aktivitäten; die robusteren Industriegüter-Aktivitäten sind dagegen gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Insgesamt blieben Auftragseingang und Umsatz der fortgeführten Aktivitäten leicht unter den Vorjahreswerten. Das Bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Bereinigtes EBIT) der fortgeführten Aktivitäten betrug 1,4 Mrd €; es war in allen Business Areas positiv.

KONZERN FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	44.333	42.326	- 5
Umsatz	Mio €	42.725	40.124	- 6
EBITDA	Mio €	4.026	2.425	- 40
EBIT	Mio €	2.886	976	- 66
EBIT-Marge	%	6,8	2,4	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	2.762	1.382	- 50
Bereinigte-EBIT-Marge	%	6,5	3,4	—
EBT	Mio €	2.294	315	- 86
Bereinigtes EBT	Mio €	2.170	721	- 67
Ergebnis nach Steuern (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	Mio €	1.702	- 194	--
Ergebnis je Aktie	€	3,57	- 0,38	--
Operating Cash-Flow	Mio €	2.261	68	- 97
Free Cash-Flow	Mio €	1.468	- 365	--
Mitarbeiter (30.09.)		164.500	152.123	- 8

Zum 30. September 2012 erfüllte die Business Area Steel Americas die Voraussetzungen, als nicht fortgeführte Aktivität geführt zu werden. Für die Business Area Stainless Global galt dies bereits seit dem 30. September 2011. Mehr dazu können Sie unter „Profil und Strategie“ lesen.

Starkes Geschäft bei Industriegütern, Rückgang bei Werkstoff-Aktivitäten

Die fortgeführten Aktivitäten von ThyssenKrupp erzielten im Geschäftsjahr 2011/2012 neue Aufträge im Wert von 42,3 Mrd €, 5 % weniger als im Vorjahr. Niedrige Absatzmengen und Preise haben das Stahlgeschäft in Europa und den globalen Werkstoffhandel erheblich belastet. Im Anlagenbau war die Auftragslage insgesamt stabil; die Verschiebung von Großprojekten führte allerdings zu niedrigeren Neubestellungen. Zweistellige Zuwächse verzeichneten dagegen der Auftragseingang für Aufzüge und Fahrtreppen sowie die Nachfrage im Marineschiffbau. Bei industriellen Komponenten lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau.

Einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten Steel Americas und Stainless Global gab der Konzernauftragseingang um 3 % auf 48,7 Mrd € nach.



AUFTRAGSEINGANG NACH BUSINESS AREAS IN MIO €

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Steel Europe	12.344	10.455	- 15
Materials Services	14.768	13.146	- 11
Elevator Technology	5.281	6.149	16
Plant Technology	4.475	4.030	- 10
Components Technology	6.921	6.933	0
Marine Systems	2.977	3.601	21
Corporate	143	158	10
Auftragseingang der Business Areas	46.909	44.472	- 5
Konsolidierung	- 2.576	- 2.146	—
Auftragseingang fortgeführter Aktivitäten	44.333	42.326	- 5
Steel Americas	1.293	2.081	61
Stainless Global	6.045	5.611	- 7
Konsolidierung	- 1.424	- 1.276	—
Auftragseingang Konzern	50.247	48.742	- 3

Der Umsatz der fortgeführten Aktivitäten verminderte sich um 6 % auf 40,1 Mrd €. Die schwache Marktentwicklung führte bei Steel Europe und Materials Services zu einem rückläufigen Geschäftsvolumen. Der geringere Umsatz bei Marine Systems war maßgeblich durch die Abgabe des zivilen Schiffbaus beeinflusst. Elevator Technology dagegen erzielte einen neuen Rekordwert. Plant Technology sowie Components Technology verzeichneten einen weitgehend stabilen Geschäftsverlauf mit leichten Umsatzzuwächsen.

Der Konzernumsatz einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten Steel Americas und Stainless Global blieb mit 47,0 Mrd € um 4 % unter dem Vorjahreswert.

UMSATZ NACH BUSINESS AREAS IN MIO €

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Steel Europe	12.814	10.992	- 14
Materials Services	14.776	13.165	- 11
Elevator Technology	5.253	5.705	9
Plant Technology	4.004	4.070	2
Components Technology	6.908	7.011	1
Marine Systems	1.493	1.187	- 20
Corporate	143	158	10
Umsatz der Business Areas	45.391	42.288	- 7
Konsolidierung	- 2.666	- 2.164	—
Umsatz fortgeführter Aktivitäten	42.725	40.124	- 6
Steel Americas	1.139	2.014	77
Stainless Global	6.739	6.346	- 6
Konsolidierung	- 1.511	- 1.439	—
Umsatz Konzern	49.092	47.045	- 4

Bereinigtes EBIT: alle Business Areas mit positivem Beitrag

Das Bereinigte EBIT der fortgeführten Aktivitäten blieb mit 1.382 Mio € unter dem Vorjahreswert von 2.762 Mio €. Alle Business Areas der fortgeführten Aktivitäten haben positive Ergebnisbeiträge geleistet; sie addieren sich nach Berücksichtigung von Corporate auf insgesamt 1.800 Mio €. Dem standen Konsolidierungseffekte in Höhe von –418 Mio € gegenüber. Die Bereinigte-EBIT-Marge der fortgeführten Aktivitäten verringerte sich vor allem wegen des schwächeren Werkstoffgeschäfts von 6,5 % im Vorjahr auf 3,4 %.



Das Bereinigte EBIT des Konzerns lag 2011/2012 bei 318 Mio €.

Einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten Steel Americas und Stainless Global ging das Bereinigte EBIT von 1.762 Mio € auf 318 Mio € zurück, die entsprechende EBIT-Marge von 3,6 % auf 0,7 %. Ohne die Business Areas Stainless Global, aber unter Einschluss der Business Area Steel America, betrug das Bereinigte EBIT entsprechend der Abgrenzung des Vorjahresberichts und der unterjährigen Berichterstattung 399 Mio €.

BEREINIGTES EBIT NACH BUSINESS AREAS IN MIO €

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Steel Europe	1.133	247	– 78
Materials Services	533	311	– 42
Elevator Technology	641	587	– 8
Plant Technology	506	520	3
Components Technology	503	453	– 10
Marine Systems	213	169	– 21
Corporate	– 356	– 487	– 37
Bereinigtes EBIT der Business Areas	3.173	1.800	– 43
Konsolidierung	– 411	– 418	—
Bereinigtes EBIT fortgeführter Aktivitäten	2.762	1.382	– 50
Steel Americas	– 1.071	– 1.010	6
Stainless Global	15	–80	--
Konsolidierung	56	26	—
Bereinigtes EBIT Konzern	1.762	318	– 82

EBIT erheblich durch Sondereffekte beeinflusst

Das EBIT der fortgeführten Aktivitäten betrug 2011/2012 insgesamt 976 Mio €. Darin sind Sondereffekte in Höhe von 406 Mio € enthalten; die größten Einzelpositionen sind das in Summe positive Ergebnis aus Veräußerungen im Rahmen der Portfolio-Optimierung von –359 Mio € sowie Wertminderungsaufwendungen von 446 Mio €.

Bei Steel Europe wurden Sondereffekte in Höhe von 59 Mio € berücksichtigt; sie gehen wesentlich auf einen Verlust aus der Veräußerung der Bauelemente-Gruppe zurück. Materials Services verzeichnete Sondereffekte von 184 Mio €. Diese setzen sich insbesondere aus dem vom Bundeskartellamt festgesetzten Bußgeld im Zusammenhang mit dem Schienenkartell zusammen. Elevator Technology hat im Berichtsjahr umfangreiche Restrukturierungen vorgenommen, insbesondere bei den US-amerikanischen Standorten von Accessibility, den südeuropäischen Aktivitäten und den Aufzugswerken in Neuhausen. Diese sind maßgeblich für die Sondereffekte in Höhe von 199 Mio €. Components Technology wies Sondereffekte von –228 Mio € aus. Sie enthalten hohe Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der US-amerikanischen Gießerei Waupaca und des Chassis-Komponenten-Herstellers Automotive Systems do Brasil; gegenläufig wirkten Wertminderungsaufwendungen, die aus dem Verkauf von Berco resultieren. Hohe Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der zivilen Schiffbau-Aktivitäten waren maßgeblich für die Sondereffekte von 183 Mio € bei Marine Systems. Bei Plant Technology sowie Corporate wurden nur geringe Sondereffekte bereinigt.

SONDEREFFEKTE DER FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN IN MIO €

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
EBIT	2.886	976	- 66
+/- Veräußerungsverluste/-gewinne	28	- 359	--
+ Restrukturierungsaufwendungen	0	92	—
+ Wertminderungsaufwendungen (Impairment-Abschreibungen)	10	446	++
+ Weitere nicht operative Aufwendungen	0	264	—
- Weitere nicht operative Erträge	- 162	- 37	77
Bereinigtes EBIT	2.762	1.382	- 50

Bei der nicht fortgeführten Aktivität Stainless Global sind Sondereffekte von 546 Mio € angefallen; hierbei handelt es sich hauptsächlich um eine Zeitwert-Anpassung von 400 Mio €, die im Zusammenhang mit der Trennung von Stainless Global steht, sowie Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen von 110 Mio € im Wesentlichen auf Grund der geplanten Schließung des Stahlwerks in Krefeld bis Ende 2013.

Im Zusammenhang mit den Stahlwerkaktivitäten in Brasilien und den USA von Steel Americas wurden Wertminderungsaufwendungen von insgesamt 3,6 Mrd € erfasst.

Positives EBT der fortgeführten Aktivitäten

Die fortgeführten Aktivitäten erzielten im Berichtsjahr ein EBT von 315 Mio €; im Vorjahr betrug das Ergebnis 2,3 Mrd €. Mit Ausnahme von Marine Systems erwirtschafteten alle operativen Business Areas einen positiven Ergebnisbeitrag. Bei den Werkstoff-Aktivitäten wurde ein Ergebnis von 213 Mio € und bei den Industriegütern von 1,3 Mrd € erzielt. Nach Berücksichtigung der nicht fortgeführten Aktivitäten wird für den Gesamtkonzern ein EBT von -5,1 Mrd € (Vorjahr: -1,6 Mrd €) ausgewiesen. Der Jahresfehlbetrag des Gesamtkonzerns lag bei -5,0 Mrd € und erhöhte sich um 3,2 Mrd € gegenüber dem Vorjahreswert.

MIO €

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Bereinigtes EBIT Konzern	1.762	318	- 82
Sondereffekte	- 2.750	- 4.688	- 70
EBIT - Konzern	- 988	- 4.370	--
- Im EBIT eliminierte Abschreibungen auf aktivierte Bauzeitinsen	- 42	- 42	0
+ Finanzierungserträge	595	793	33
- Finanzierungsaufwendungen	- 1.165	- 1.429	- 23
- Bestandteile der Finanzierungserträge, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	- 16	- 46	--
+ Bestandteile der Finanzierungsaufwendungen, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	38	27	- 29
EBT - Konzern	- 1.578	- 5.067	--
- EBT Steel Americas	3.045	4.729	55
- EBT Stainless Global*	827	653	- 21
EBT aus fortgeführten Aktivitäten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	2.294	315	- 86

*einschl. Bewertungsanpassung nach IFRS 5

ThyssenKrupp Value Added

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete der Konzern einen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) von –6.197 Mio € nach –2.962 Mio € im Jahr zuvor. Einzelheiten zum Wertbeitrag und seinen wesentlichen Komponenten zeigt die folgende Tabelle:

THYSSENKRUPP VALUE ADDED (TKVA) NACH BUSINESS AREAS

	2010/2011				2011/2012				Veränderung TKVA (Mio €)
	EBIT (Mio €)	g Capital Employed (Mio €)	WACC (%)	TKVA (Mio €)	EBIT (Mio €)	g Capital Employed (Mio €)	WACC (%)	TKVA (Mio €)	
Konzern	– 988	23.223	8,5	– 2.962	– 4.370	21.488	8,5	– 6.197	– 3.235
Davon:									
Steel Europe	1.133	5.822	9,0	609	188	5.773	9,0	– 332	– 941
Materials Services	478	3.430	8,5	186	127	2.945	8,5	– 123	– 309
Elevator Technology	801	2.243	8,0	621	387	2.427	8,0	193	– 428
Plant Technology	506	245	9,0	484	520	335	9,0	490	6
Components Technology	543	2.796	9,0	291	681	3.112	9,0	401	110
Marine Systems	213	1.334	9,0	94	– 14	1.134	9,0	– 116	– 210
Steel Americas	– 3.145	7.416	9,0	– 3.813	– 4.747	6.802	9,0	– 5.359	– 1.546
Stainless Global	– 785	3.356	9,0	– 1.087	– 626	2.523	9,0	– 853	234



Seiten 43–44

Mehr zur Bedeutung von TKVA und EBIT für die Unternehmenssteuerung erfahren Sie im Kapitel „Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management“.

Komponenten der Ergebnisentwicklung

Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten lagen im Geschäftsjahr 2011/2012 mit 40.124 Mio € um 2.601 Mio € oder 6 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Umsatzkosten der fortgeführten Aktivitäten verminderten sich insgesamt um 1.033 Mio € oder 3 % und damit nur unterproportional zur Umsatzentwicklung; gestiegenen Produktionsfixkosten standen insgesamt umsatzbedingt rückläufige Materialaufwendungen gegenüber. Das Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Aktivitäten sank auf 5.780 Mio €, die Brutto-Umsatzmarge ging von 17 % auf 15 % zurück.

Die allgemeinen Verwaltungskosten der fortgeführten Aktivitäten nahmen um 88 Mio € zu. Dies lag in erster Linie an gestiegenen Beratungskosten im Zusammenhang mit der strategischen Portfolio-Optimierung und Projekten zur Performance-Steigerung; hinzu kamen höhere Aufwendungen von 24 Mio € aus den im Berichtsjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen bei Elevator Technology insbesondere in Südeuropa auf Grund des dortigen schwierigen Marktumfelds. Die Vertriebskosten der fortgeführten Aktivitäten stiegen um 70 Mio €, insbesondere durch höhere Aufwendungen für Frachten und Verkaufsversicherungen sowie erhöhte Personalaufwendungen.

Der Rückgang der sonstigen Erträge der fortgeführten Aktivitäten um 181 Mio € betraf mit 160 Mio € hauptsächlich den Wegfall der im Vorjahr erfassten teilweisen Erstattung eines von der EU-Kommission 2007 wegen Wettbewerbsverstößen verhängten Bußgeldes. Die sonstigen Aufwendungen der fortgeführten Aktivitäten erhöhten sich um 371 Mio €, insbesondere durch Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte im Zusammenhang mit dem Verkauf der zivilen Bereiche von Blohm + Voss sowie durch Aufwendungen im Rahmen des Schienkartell-Verfahrens.

Auf die fortgeführten Aktivitäten entfielen sonstige Gewinne und Verluste, die um 403 Mio € über dem Vorjahreswert lagen. Dies war vor allem auf die 2011/2012 erfassten Gewinne aus der Veräußerung der US-amerikanischen Gießerei Waupaca, der Xervon-Gruppe und der brasilianischen Automotive-Systems-Aktivitäten zurückzuführen.

Wesentliche Ursache für die um 125 Mio € erhöhten Finanzierungserträge waren Wechselkurseffekte im Zusammenhang mit Finanztransaktionen; gegenläufig wirkten insbesondere gesunkene Zinserträge aus Finanzforderungen. Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen der fortgeführten Aktivitäten um 186 Mio € betraf vor allem Wechselkurseffekte im Zusammenhang mit Finanztransaktionen sowie erhöhte Zinsaufwendungen für Finanzschulden.

Für das Berichtsjahr ergab sich bei einem Steueraufwand der fortgeführten Aktivitäten von 427 Mio € eine effektive Steuerbelastung von 135,6 %, was im Wesentlichen an erhöhten Wertberichtigungen auf aktive latente Ertragsteuern lag.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belief sich der Verlust aus fortgeführten Aktivitäten auf 112 Mio €. Die deutliche Verschlechterung um 1.904 Mio € resultierte hauptsächlich aus dem um 1.568 Mio € niedrigeren Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Aktivitäten.

Unter Einbeziehung des Verlustes nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten von 4.930 Mio €, der auf Steel Americas und Stainless Global entfiel, ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 5.042 Mio €; dies waren 3.259 Mio € mehr als im Vorjahr. Die Verluste nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten Wertminderungsaufwendungen von 3.645 Mio € bei Steel Americas sowie von 400 Mio € bei Stainless Global.

Auf die nicht beherrschenden Anteile entfiel ein Jahresfehlbetrag von 374 Mio €; im Vorjahr lag er bei 492 Mio €. Die Verminderung um 118 Mio € war im Wesentlichen auf die Verlustsituation bei ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie bezogen auf den Jahresfehlbetrag, der auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfällt, lag mit -9,07 € um 6,36 € unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis je Aktie der fortgeführten Aktivitäten ging um 3,95 € auf -0,38 € zurück.



Der Bilanzgewinn/-verlust von 0 Mio € ermöglicht keine Dividendenausschüttung.

Ergebnis der ThyssenKrupp AG

Der nach den Regeln des HGB ermittelte Jahresfehlbetrag der ThyssenKrupp AG betrug im Berichtsjahr 3.184 Mio €; im Vorjahr wurde noch ein Jahresüberschuss von 494 Mio € ausgewiesen. Der Jahresfehlbetrag ergibt sich insbesondere aus einem negativen außerordentlichen Ergebnis durch Abschreibung im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss unserer ehemaligen Edelstahlsparte mit Outokumpu. Berücksichtigt man den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 285 Mio €, die Entnahme aus der Kapitalrücklage von 2.279 Mio € sowie eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen von 620 Mio €, ergab sich ein Bilanzgewinn/-verlust zum 30. September 2012 von 0 Mio €; es kommt daher zu keiner Dividendenausschüttung. Im Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf 517 Mio €.

Mitarbeiterzahl rückläufig

ThyssenKrupp beschäftigte am 30. September 2012 in den fortgeführten Aktivitäten 152.123 Mitarbeiter, 12.377 oder 7,5 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang war auf Restrukturierungsmaßnahmen sowie Unternehmensverkäufe im Rahmen der strategischen Portfolio-Optimierung zurückzuführen; er betraf vor allem die Business Areas Materials Services, Components Technology und Marine Systems. Hingegen haben Elevator Technology und Plant Technology neue Mitarbeiter eingestellt.

Die Mitarbeiterzahl in den fortgeführten Aktivitäten war sowohl in Deutschland als auch in den übrigen Ländern rückläufig. In Deutschland ging die Belegschaft um 4.764 oder 7,5 % auf 58.447 zurück; der Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug 38 %. In den übrigen Ländern waren Ende September 2012 insgesamt 93.676 Mitarbeiter beschäftigt, 7.613 oder 7,5 % weniger als am 30. September 2011.

Einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten beschäftigte ThyssenKrupp Ende September 2012 weltweit 167.961 Mitarbeiter, 12.089 oder 6,7 % weniger als ein Jahr zuvor.

Vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen Auftragseingänge hat die Business Area Steel Europe ab August 2012 Kurzarbeit eingeführt. Zuvor konnte die schwächere Auslastung der Anlagen zunächst über Instrumente wie flexible Arbeitszeitkonten, Urlaubskonten und Reparaturschichten abgefangen werden. Nach aktuellem Stand rechnet Steel Europe damit, dass die Kurzarbeit bis Ende Januar 2013 fortgeführt werden muss.

Absatz, Marketing, Konzernmarke

Deutschland war 2011/2012 der bedeutendste Absatzmarkt für ThyssenKrupp; 31 % unserer Produkte und Dienstleistungen gingen an dortige Kunden. In den europäischen Nachbarländern erwirtschafteten wir 29 % unseres Umsatzes. Das Geschäft mit Kunden in Nord- und Mittelamerika machte 21 % aus und ist damit im Berichtsjahr stark gestiegen. In Südamerika setzten wir 5 % um, während der Anteil des asiatisch/pazifischen Raums am Umsatz 12 % betrug. Der Umsatzanteil mit Kunden in Afrika belief sich auf 2 %.

UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN IN MIO €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Deutschland	19.161	13.031	13.933	16.153	14.413	- 11
Europa (ohne Deutschland)	18.496	13.636	13.928	15.868	13.816	- 13
Nord- und Mittelamerika	8.060	6.480	6.535	8.154	10.048	23
Südamerika	1.646	1.377	1.731	2.322	2.169	- 7
Asien/Pazifik	4.862	4.342	5.013	5.618	5.695	1
Afrika	1.201	1.697	1.481	977	904	- 7
Insgesamt	53.426	40.563	42.621	49.092	47.045	- 4

Die Vertriebskosten betragen im Berichtsjahr 3,0 Mrd €, das waren 3 % mehr als im Jahr zuvor. Ihr Anteil am Umsatz lag bei 6,5 %.

Integrierte Marken- und Marketingstrategie

Markenführung und Marketing gehen bei ThyssenKrupp Hand in Hand. Sie werden nach den gleichen strategischen Prinzipien und in eng vernetzten Arbeitsprozessen realisiert. Im Fokus stehen unsere Kernkompetenzen: Ingenieurkunst in einem breiten Spektrum industrieller Branchen. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden rund um den Globus entwickeln wir intelligente Lösungen und Produkte, die genau auf die Bedürfnisse der verschiedenen Branchen zugeschnitten sind. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette setzen wir Standards für eine besonders wirtschaftliche, effiziente und ressourcenschonende Produktion.

Unsere integrierte Marken- und Marketingstrategie wird von drei großen Trends beeinflusst: Verschiebung der ökonomischen Gewichte zwischen den Industrienationen und den Schwellenländern; Kundenwünsche nach zunehmend interdisziplinären Lösungen; Änderungen im Kommunikations- und Entscheidungsverhalten der Kunden durch Internet und soziale Medien. Diese Herausforderungen und Chancen nutzen wir mit konzernweiten Marken-, Branchen-, Länder- und Online-Initiativen.

Marketing-Initiativen

Parallel zur Einführung der Matrix-Organisation erhöhen wir unsere Präsenz in Regionen mit hohem Marktpotenzial: Speziell in Nordamerika, Brasilien, Indien und China unterstützen wir die Marketingkommunikation der operativen Konzernunternehmen durch übergreifende Länderwebsites und -broschüren. Ein internationales Marketing-Gremium arbeitet an der Harmonisierung der zentralen und dezentralen Prozesse sowie der Optimierung der organisatorischen Schnittstellen, Kosten und Synergien. Das Cross-Selling fördern wir mit unternehmensübergreifenden Marketinginitiativen für einzelne Branchen; im Berichtsjahr standen Windenergie und Minerals & Mining im Fokus.

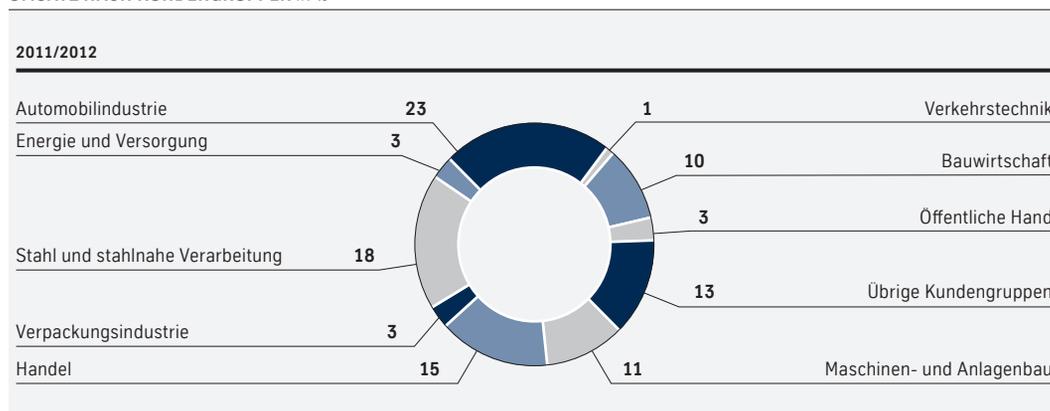
Der Internetauftritt von ThyssenKrupp hat 2011/2012 einen neuen Schwerpunkt bekommen: „Innovationen und Produkte“. Die Corporate Website wird damit sukzessive vom Informationsmedium zum Vertriebsinstrument erweitert. Hier wird das große Spektrum unserer Produkte und Leistungen für unsere Kunden transparenter und leichter erfassbar. Im Berichtsjahr haben mehr als 5,5 Mio Interessierte die Konzernwebsite besucht. Eine konzernweite Social Media Initiative koordiniert die Aktivitäten unserer Marke in den sozialen Netzwerken, die im Industriegüter- und Personalmarketing immer wichtiger werden. Auch das parallel zum Geschäftsbericht aufgelegte Jahrbuch dient mit seinem Fokus auf Kunden sowie innovative Produkte und Verfahren gleichermaßen der Vertriebsunterstützung wie der Imagebildung. Es erscheint in acht Sprachen und steht im Internet zum Download zur Verfügung.

Für Kundenpflege und Anbahnung neuer Kontakte nutzen wir intensiv Fachmessen im In- und Ausland. Die Bau in München, die China Coal & Mining Expo in Beijing und die Brazil Windpower in Rio de Janeiro sind nur einige Beispiele; insgesamt haben die ThyssenKrupp Unternehmen 2011/2012 an mehreren hundert Fachmessen und -ausstellungen teilgenommen. Details zu aktuellen Messebeteiligungen enthält unser Messekalender im Internet.



www.thyssenkrupp.com

UMSATZ NACH KUNDENGRUPPEN IN %



Marken-Initiativen

Unsere Marketing-Initiativen werden von komplementären Marken-Initiativen begleitet. Im Berichtsjahr haben wir zahlreiche Maßnahmen initiiert, die der Konzernmarke ThyssenKrupp mehr Präsenz im operativen Geschäft verleihen. Viele unserer Produkte, Verfahren und Komponenten sind in ihren Märkten unter eingeführten Markennamen wie z.B. Uhde, Polysius oder Rothe Erde bekannt. Diese Marken sind Werte, die wir im Rahmen unserer Markenstrategie differenziert behandeln und systematisieren. Konzernunternehmen, die den Kern unserer Marke repräsentieren, werden konsequent auf eine Firmierung unter der Konzernmarke umgestellt: Aktuell firmieren bereits über 90 % dieser Unternehmen unter ThyssenKrupp. Unternehmen, die im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns neu ausgerichtet oder zu größeren Einheiten

zusammengeführt werden, erhalten Namen, die ihre Fokussierung auf wichtige Absatzbranchen oder ihre zentralen Kernkompetenzen widerspiegeln. Dadurch unterstützen die Auftritte unserer Geschäfte weltweit die Marke ThyssenKrupp und profitieren im Gegenzug von einer geschärften Positionierung und Präsenz unserer Marke in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“.

Einkauf

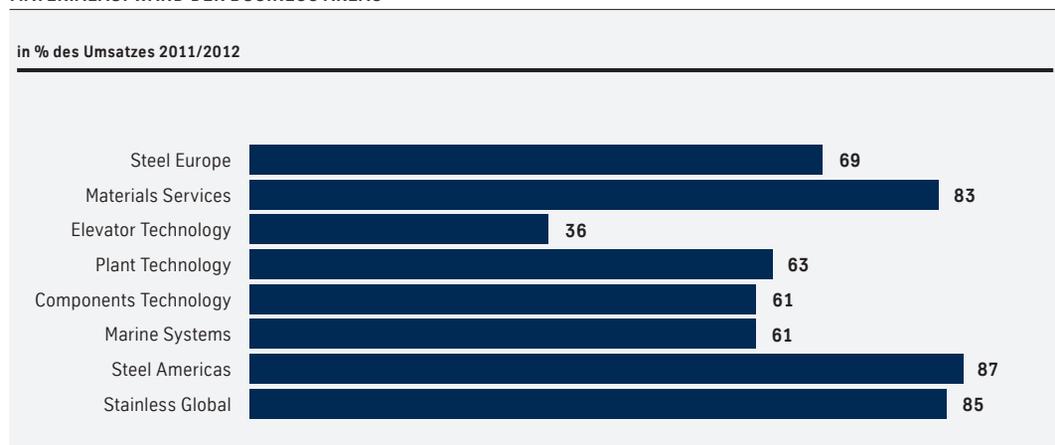
MATERIALAUFWAND NACH BUSINESS AREAS IN MIO €* in Mio. €

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Steel Europe	8.532	7.542	- 12
Materials Services	11.889	10.919	- 8
Elevator Technology	1.688	2.074	23
Plant Technology	2.344	2.569	10
Components Technology	4.264	4.252	- 0
Marine Systems	735	726	- 1
Corporate	57	63	11
Materialaufwand der Business Areas	29.509	28.145	- 5
Konsolidierung	- 2.642	- 2.106	—
Materialaufwand fortgeführter Aktivitäten	26.867	26.039	- 3
Steel Americas	1.009	1.753	74
Stainless Global	5.587	5.372	- 4
Konsolidierung	- 1.528	- 1.421	—
Materialaufwand Konzern	31.935	31.743	- 1

*Der Vorjahresbetrag wurde angepasst

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 31,7 Mrd € gesunken. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil des Materialaufwands am Umsatz von 65 % auf 67 %. In den fortgeführten Business Areas lagen die Quoten geschäftsbedingt zwischen 36 % bei Elevator und 83 % bei Materials Services, wie aus der nachfolgenden Grafik hervorgeht. Zusammen mit den Konzernunternehmen hat unser weltweiter Einkauf im Berichtsjahr die Materialversorgung der Werke ohne Lieferengpässe sichergestellt.

MATERIALAUFWAND DER BUSINESS AREAS



Potenziale im Einkauf nachhaltig realisieren

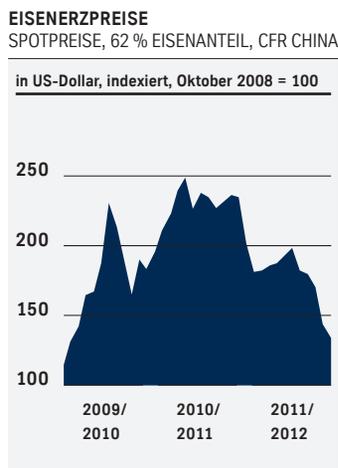
Im Rahmen des Konzernprogramms impact haben wir das Programm synergize⁺ mit dem Ziel gestartet, die Materialkosten nachhaltig zu senken. Dabei sollen möglichst viele Einkäufe zentral gesteuert und gebündelt werden, um Einsparpotenziale sukzessive zu realisieren.

Geringere Rohstoffbezüge

In den vergangenen Jahren war die weltweite Nachfrage nach Eisenerzen, insbesondere aus China, beträchtlich gestiegen. Dieser Anstieg hat sich im Zuge der gedämpften Stahlkonjunktur seit Ende 2011 spürbar abgeflacht. In Europa ging die Nachfrage 2012 sogar zurück. Parallel dazu verbesserte sich die globale Verfügbarkeit von Eisenerz. Dies ließ bereits Ende 2011 die Spotmarktpreise deutlich zurückgehen. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres lag der Spotmarktpreis unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

ThyssenKrupp bezog im Berichtsjahr mit 17 Mio t Eisenerz etwa 3 Mio t weniger als im Vorjahr. Brasilien bleibt unverändert das wichtigste Lieferland, gefolgt von Kanada und Südafrika.

Für Koks Kohle sind die Spotpreise trotz einer bis Mitte 2012 hohen Nachfrage im Mittel gesunken. Die Liefersituation hat sich gegenüber dem Vorjahr weitgehend normalisiert; damals hatten insbesondere Überschwemmungen australischer Kohlegruben zu starken Preissteigerungen geführt. Im Berichtsjahr gingen auch die Notierungen für international gehandelten Hochofenkoks zurück.



Schwankende Preise für Legierungsmetalle

Die weltweit schwächere Nachfrage in Verbindung mit dem Markteintritt neuer Rohstoffproduzenten ließ die Beschaffungspreise für verschiedene Legierungsmetalle im Berichtsjahr teilweise deutlich nachgeben. Nach einem Hoch von 2.075 US-Dollar pro Tonne Zink im Februar 2012 lag die Notierung an der London Metal Exchange im August bei 1.814 US-Dollar und damit deutlich unter der psychologisch wichtigen Grenze von 2.000 US-Dollar. Im Mittel des Geschäftsjahres ist der Preis um 16 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Mit Zink werden vor allem Qualitätsflachstähle beschichtet.

Für die Edelstahlproduktion sind die Legierungsmetalle Nickel, Ferrochrom und Ferromolybdän wichtig. Nickel notierte an der London Metal Exchange im Monatsdurchschnitt des Berichtsjahres zwischen 15.657 US-Dollar und 20.465 US-Dollar pro Tonne; der Jahresdurchschnittspreis war 17.863 US-Dollar. Für Ferrochrom aus Südafrika stieg der Quartalspreis in der Spitze auf 1,35 US-Dollar pro Pound (rund 0,45 kg), lag aber im Jahresdurchschnitt bei 1,24 US-Dollar. Die Quartalspreise für Ferromolybdän schwankten zwischen 13,6 US-Dollar und 15,8 US-Dollar pro Pound, was einen Durchschnittspreis von 14,9 US-Dollar für das letzte Geschäftsjahr ergab.

Trotz der im Berichtsjahr schwächeren Stahlkonjunktur blieb die weltweite Nachfrage nach Stahlschrott, besonders bei Qualitätssorten, relativ hoch. Lag der Marktpreis für Neuschrott – also beispielsweise Produktionsentfall aus der Stahlverarbeitung – 2010/2011 noch bei durchschnittlich 340 € pro Tonne, gab er im Berichtsjahresmittel nur um 16 € auf 324 € nach. Bessere Exportmöglichkeiten und geringere Mengen stabilisierten den Preis.

Stabile Frachtraten für See- und Landtransporte

Die Charraten für Seefrachten lagen weiterhin sehr niedrig, da speziell auf dem Seetransportmarkt für Massengüter nach wie vor erhebliche Überkapazitäten bestehen. In den Markt drängen jetzt zahlreiche Schiffsneubauten, die in der Boomphase vor Ende 2008 geordert wurden. Das gilt insbesondere für die sogenannten Capesize-Schiffe, zunehmend aber auch für Frachter der kleineren Panamax-Klasse. Die Reedereien versuchten deshalb, Schiffe zeitweilig außer Betrieb zu nehmen bzw. verstärkt auch jüngere Tonnage zu verschrotten.



Capesize-Schiffe sind zu groß für Suez- und Panama-Kanal; sie müssen deshalb um Kap Hoorn und das Kap der guten Hoffnung fahren.

Im Straßentransport haben die Verlager ihre Preise gleichfalls weitgehend beibehalten; auch hier bestehen relativ große Kapazitäten, die den Wettbewerb fördern. In Deutschland wie im europäischen Ausland gelten zudem langfristige Preisvereinbarungen, die kurzfristigen Preisanpassungen entgegenstehen.

Erdgas: Preisabsicherungen unter Marktpreis

Erdgas wurde in Deutschland 2011/2012 auf dem Spotmarkt um durchschnittlich 8 % gegenüber dem Vorjahr teurer – trotz erheblich ausgeweiteter Liquidität an den Handelsplätzen und faktischer Entkoppelung vom Ölpreis. ThyssenKrupp konnte aber für seine deutschen Werke von günstigen Preisabsicherungen profitieren. Auch für das folgende Geschäftsjahr garantieren uns Festpreise attraktive Konditionen.

Trotz der Schuldenkrise liegen die deutschen und internationalen Gaspreise im Vergleich zu den Vorjahren auf hohem Niveau. Lediglich in den USA setzten sie ihren Abwärtstrend ungehindert fort, bedingt durch die erhöhte Förderung von Erdgas aus Schiefergestein. Das so entstandene regionale Überangebot hat die Preise auf dem Weltmarkt jedoch nicht gedämpft, weil technische Anlagen für den Gasexport aus den USA fehlen. Außerdem ist die Nachfrage nach Erdgas in Japan stark gestiegen – ausgelöst durch die Abschaltung von Atomkraftwerken. Für den europäischen Markt ist aber langfristig mit einer guten Versorgungssituation zu rechnen.



Die Stromkosten gingen 2011/2012 gegenüber dem Vorjahr zurück.

Günstiger Zukauf von Strom

Im Berichtsjahr haben wir nennenswerte Teile unseres Strombedarfs auf dem kurzfristigen Markt zugekauft; durch die niedrigen Preise im Spotmarkt gingen die Kosten gegenüber 2010/2011 weiter zurück. Auf dem Terminmarkt sanken die Strompreise wieder auf das Niveau vor dem Ausstieg aus der Kernenergie, teilweise sogar darunter. ThyssenKrupp hat diese schwache Marktphase genutzt, um sich für den längerfristigen Bedarf Teilmengen auf diesem Preisniveau zu sichern.

Im europäischen Vergleich liegen die Stromkosten in Deutschland aber immer noch am oberen Ende. Es sind politisch bedingte Lasten wie die Umlage für die Förderung erneuerbarer Energien, eine erhöhte Stromsteuer, die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und steigende Netzentgelte, die den Stromeinkauf verteuern.

Emissionshandel

ThyssenKrupp hat 2011 auf Grund von gesetzlichen Vorschriften 21,6 Mio t CO₂-Emissionsberechtigungen erhalten. Die tatsächlichen Emissionen lagen jedoch bedingt durch die Neuzustellung des Hochofens 9 nur bei 18,7 Mio t, so dass die zugeteilten Emissionsrechte ausreichten. Die 2011 nicht benötigten Emissionsberechtigungen sollen in der dritten Handelsperiode des EU-Emissionshandels (2013 – 2020) eingesetzt werden. Wir haben schon jetzt EU-Emissionsberechtigungen gekauft, um uns für diese dritte Handelsperiode abzusichern.

Ertragslage der Business Areas

Die Aktivitäten des Konzerns sind in Business Areas gebündelt. Unser Industriegüter-Geschäft hat sich 2011/2012 in einem schwierigen Marktumfeld robust entwickelt. Das Stahlgeschäft in Europa und der internationale Werkstoffhandel waren dagegen konjunkturell belastet. Ausgezahlt hat sich die erfolgreiche Differenzierung als Premiumhersteller. Alle fortgeführten Aktivitäten erwirtschafteten ein positives Bereinigtes EBIT.

Steel Europe

STEEL EUROPE IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	12.344	10.455	- 15
Umsatz	Mio €	12.814	10.992	- 14
EBIT	Mio €	1.133	188	- 83
EBIT-Marge	%	8,8	1,7	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	1.133	247	- 78
Bereinigte-EBIT-Marge	%	8,8	2,2	—
Mitarbeiter (30.09.)		28.843	27.761	- 4

Die Business Area Steel Europe bündelt die Qualitätsflachstahlaktivitäten des Konzerns vor allem im europäischen Markt. Ihre hochwertigen Flacherzeugnisse werden an Kunden in der Automobilindustrie und anderen stahlverarbeitenden Branchen geliefert. Zum Programm gehören auch Produkte für attraktive Spezialmärkte wie die Verpackungsindustrie.

Niedrigerer Auftragseingang und Umsatz

Die über weite Strecken des Berichtsjahres anhaltende Marktschwäche hat die Geschäftsentwicklung der Business Area belastet. Während die 1. Hälfte des Berichtsjahres noch von einer konjunktur- und lagerzyklisch bedingt recht soliden Nachfrage gekennzeichnet war, führte ab dem Frühjahr die nachlassende Konjunkturdynamik zu einem sehr restriktiven Bestellverhalten der Kunden. Die Bestellmengen lagen mit 11,5 Mio t um 8 % unter dem Vorjahresniveau. Der wertmäßige Auftragseingang ging insgesamt um 15 % auf 10,5 Mrd € zurück. Zu diesem Rückgang hat aber auch die Veräußerung des Metal-Forming-Geschäfts wesentlich beigetragen, das in den Vorjahreszahlen noch enthalten war.



Der Umsatz mit der Automobilindustrie blieb unter dem hohen Vorjahreswert.

Der Umsatz von Steel Europe nahm um 14 % auf 11,0 Mrd € ab. Dies war, abgesehen vom Verkauf von Metal Forming, auf die mit 12,0 Mio t um 8 % niedrigeren Versandmengen zurückzuführen. Die Erlöse pro Tonne haben sich nach dem 1. Geschäftsjahresquartal abgeschwächt, lagen im Durchschnitt aber noch geringfügig über dem Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Kunden in der Automobilindustrie erreichte mengenbedingt nicht mehr das hohe Niveau des Vorjahres. Die Erlöse waren im Jahresmittel auf Grund eines höherwertigen Produktportfolios noch geringfügig höher als im Vorjahr; bei Neuabschlüssen mussten jedoch angelehnt an die Entwicklung der Rohstoffpreise leicht niedrigere Preise hingenommen werden. Auch das Geschäft mit den übrigen Industriekunden und Stahl-Service-Centern war überwiegend schwächer als im Vorjahr, wobei die Erlöse etwas nachgaben. Der Umsatz mit Elektroband, Mittelband und Grobblech war mengen- und überwiegend auch erlösbedingt rückläufig. Das Geschäft mit Weißblech war stabil, bei Tailored Blanks nahm der Umsatz auf Grund höherer Erlöse zu.



Die Rohstahlerzeugung lag 2011/2012 bei 11,9 Mio t.

Schwächere Kapazitätsauslastung

Die Rohstahlerzeugung einschließlich der Zulieferungen von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann lag im Berichtsjahr bei 11,9 Mio t, 10 % niedriger als im Vorjahr. In geringem Umfang ergänzten Brammen aus dem Werk in Brasilien die eigene Produktion. Die Walzstahlerzeugung für Kunden einschließlich Lohnwalzungen ging um 10 % auf 12,6 Mio t zurück.

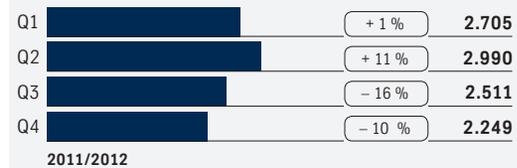
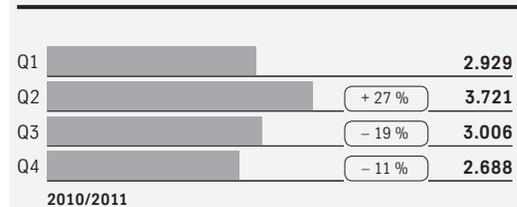
Um der innerjährlich gesunkenen Nachfrage Rechnung zu tragen, wurde Anfang 2012 der Hochofen 9 stillgesetzt. Auch in den nachgeschalteten Walz- und Veredelungsstufen waren im weiteren Jahresverlauf zusätzliche Beschäftigungsanpassungen erforderlich. Ab August musste an einigen Standorten und Anlagen, insbesondere im Bereich der Kaltwalzstufen und der Oberflächenveredelung, Kurzarbeit verfahren werden.

Deutlicher Gewinnrückgang

Steel Europe wies 2011/2012 einen deutlichen Ergebnismrückgang aus. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 188 Mio €, nach 1.133 Mio € im Vorjahr. Die EBIT-Marge ging von 8,8 % auf 1,7 % zurück. Nach 1.133 Mio € im Vorjahr lag das Bereinigte EBIT bei 247 Mio €; die Bereinigte-EBIT-Marge verminderte sich von 8,8 % auf 2,2 %. Konjunkturbedingt gesunkene Absatzmengen, damit verbunden niedrigere Kapazitätsauslastung sowie hoher Preisdruck und ein gestiegener Aufwand für Einsatzstoffe waren wesentliche Ursachen dafür. Das konzernweite Programm impact leistete einen bedeutenden Beitrag zur Kostenreduktion, konnte aber die negativen Markteffekte nur teilweise kompensieren.

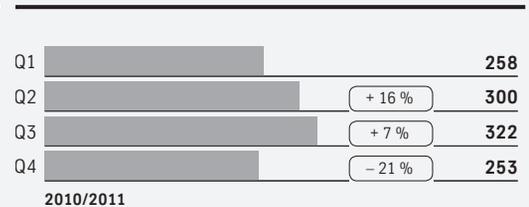
AUFTRAGSEINGANG STEEL EUROPE

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



BEREINIGTES EBIT STEEL EUROPE

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



Materials Services

MATERIALS SERVICES IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	14.768	13.146	- 11
Umsatz	Mio €	14.776	13.165	- 11
EBIT	Mio €	478	127	- 73
EBIT-Marge	%	3,2	1,0	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	533	311	- 42
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,6	2,4	—
Mitarbeiter (30.09.)		36.568	27.595	- 25

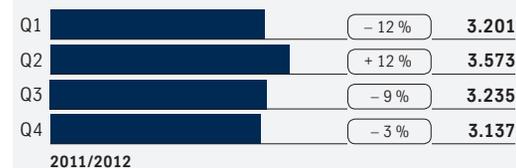
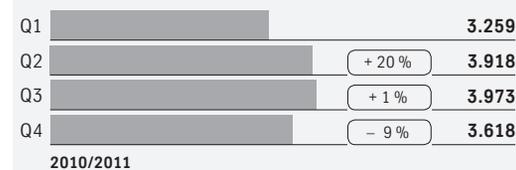
Die Business Area Materials Services ist an über 500 Standorten in 34 Ländern auf die Distribution von Roh- und Werkstoffen einschließlich technischer Dienstleistungen spezialisiert.

Absatzvolumen weitgehend gehalten – Preise und Margen unbefriedigend

Materials Services erzielte im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Auftragseingang von 13,1 Mrd €, 11 % weniger als im Vorjahr. Der Umsatz fiel ebenfalls um 11 % auf 13,2 Mrd €. Vergleichbar gerechnet, ohne die im 1. Quartal veräußerte Xervon-Gruppe, betrug der Umsatzrückgang 7 %.

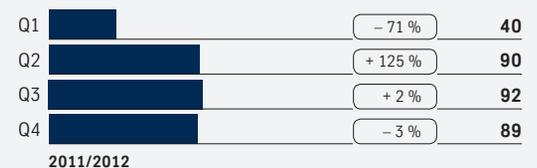
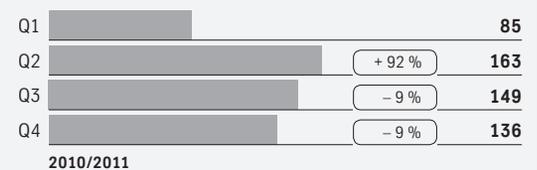
AUFTRAGSEINGANG MATERIALS SERVICES

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



BEREINIGTES EBIT MATERIALS SERVICES

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



Die wesentlichen Abnehmerindustrien haben auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Verunsicherung durch die Schuldenkrise zunehmend vorsichtiger disponiert und die Läger weiter abgebaut. Dies galt nicht nur für Südeuropa, sondern – von wenigen Ländern abgesehen – für den gesamten europäischen Raum. Trotzdem konnten wir den Absatz im Lagergeschäft mit Stahl, Edelstahl, Rohren und NE-Metallen mit 5,5 Mio t gegenüber 5,6 Mio t nahezu auf dem Niveau des Vorjahres halten. In Nordamerika wurden teilweise sogar erfreuliche Zuwächse erreicht. Insgesamt haben wir unsere Marktposition weiter ausgebaut. Der seit Mitte 2011 zu registrierende Verfall der Preise und Margen hat sich mit nur kurzen Unterbrechungen fortgesetzt. Neben dem Lagergeschäft galt dies auch für das internationale Strecken- und Projektgeschäft, insbesondere in Europa. Die Kunststoffaktivitäten entwickelten sich ähnlich verhalten wie das Geschäft mit metallischen Werkstoffen. Dies galt nicht nur für den südeuropäischen Markt, sondern auch für die Nachfrage

in Deutschland und den meisten übrigen westeuropäischen Ländern. Weiterhin positiv verlief das Werkstoff- und Logistikgeschäft mit der Luftfahrtindustrie; hier wurde der Umsatz deutlich ausgeweitet.

Der Absatz von metallurgischen Rohstoffen litt vor allem unter der eingeschränkten Produktion in der Stahlindustrie. Besonders deutlich war der Rückgang beim Handel mit Koks- und Kohle. Die stahlwerksnahen Dienstleistungen entwickelten sich insgesamt sehr positiv; dies gilt vor allem für die Aktivitäten in Südamerika.

Bereinigtes EBIT bei schwachem Markt zufriedenstellend

In der gesamten Business Area wurden frühzeitig verschiedene Kostensenkungs- und Effizienzprogramme eingeleitet bzw. intensiviert; trotzdem ging das EBIT 2011/2012 gegenüber dem Vorjahr um 351 Mio € auf 127 Mio € zurück.

Das niedrigere EBIT war in erster Linie auf den starken Preis- und Wettbewerbsdruck im Werkstoffgeschäft, aber auch auf die massiven Mengen- und Umsatzeinbußen in der Rohstoffdistribution zurückzuführen. Zudem war das Ergebnis durch mehrere Sondereffekte belastet; neben einem Bußgeld des Bundeskartellamts von 103 Mio € sowie Rückstellungen von 30 Mio € im Zusammenhang mit dem Schienen-Kartellverfahren gehörte auch die Wertberichtigung auf die Beteiligung an einer Kokerei in China dazu. Das Bereinigte EBIT erreichte mit 311 Mio € ein zufriedenstellendes Niveau; die Bereinigte-EBIT-Marge verminderte sich von 3,6 % auf 2,4 %.

Elevator Technology

ELEVATOR TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	5.281	6.149	16
Umsatz	Mio €	5.253	5.705	9
EBIT	Mio €	801	387	- 52
EBIT-Marge	%	15,2	6,8	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	641	587	- 8
Bereinigte-EBIT-Marge	%	12,2	10,3	—
Mitarbeiter (30.09.)		46.243	47.561	3

Das Produktprogramm der Business Area Elevator Technology umfasst Personen- und Lastenaufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken, Treppen- und Plattformlifte sowie den Service für die gesamte Produktpalette. Über 900 Standorte weltweit sorgen für ein dichtes Service- und Dienstleistungsnetz und somit für eine optimale Nähe zum Kunden.

Neuer Rekord bei Auftragseingang und Umsatz

Elevator Technology hat die erfolgreiche Geschäftsentwicklung 2011/2012 fortgesetzt – mit einem Auftragseingang erstmals über 6 Mrd €. Die Business Area erzielte einen Auftragseingang von 6,1 Mrd €; dies entspricht einer Steigerung um 16 %. Der Umsatz folgte dem Auftragseingang mit einem Plus von 9 % auf 5,7 Mrd €.



Elevator steigerte den Auftragseingang 2011/2012 um 16 %.



Der Produktionsstandort Stuttgart wird zu einem Technologiepark ausgebaut.

Wesentlicher Treiber war das Geschäft in Asien. Elevator Technology wuchs deutlich stärker als der Markt und verzeichnete z.B. in China ein Wachstum im Auftragseingang von mehr als 50 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch in Indien nahmen die Aufträge um über 20 % zu. In beiden Ländern werden zurzeit neue Werke gebaut, um die lokalen Anforderungen noch besser bedienen zu können und das Wachstum nachhaltig zu unterstützen. Das Neuanlagengeschäft in Südeuropa, insbesondere in Spanien, blieb schwach; dennoch lief das Geschäft in Europa insgesamt besser als im Vorjahr. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, den Produktionsstandort in Stuttgart umfassend zu einem Technologiepark auszubauen. Das nord- und südamerikanische Geschäft haben wir erheblich ausgeweitet. Weltweit wuchs das Servicegeschäft durch innovative Dienstleistungen; gleichzeitig nahm die Anzahl der Serviceverträge beachtlich zu.

Bereinigtes EBIT bei 587 Mio €

Im Geschäftsjahr 2011/2012 erwirtschaftete Elevator Technology ein EBIT von 387 Mio € nach 801 Mio € im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis enthielt Sondereffekte in Höhe von 160 Mio €, weil ein von der EU-Kommission 2007 wegen Wettbewerbsverstößen verhängtes Bußgeld teilweise zurückgezahlt wurde. Bereinigt um Sondereffekte – hierbei handelt es sich 2011/2012 im Wesentlichen um einmalige Aufwendungen für die Standortschließungen auf dem US-amerikanischen Markt für Home Elevator sowie um Restrukturierungsmaßnahmen – lag das Ergebnis bei 587 Mio €; im Vorjahr waren es 641 Mio €. Die Bereinigte-EBIT-Marge erreichte nach 12,2 % im Vorjahr 10,3 %. Die Ergebnis- und Margenentwicklung war durch die anhaltend schwierigen Marktbedingungen in Südeuropa beeinflusst. Weitere Faktoren waren gestiegene Rohstoffkosten und das starke Wachstum im margenschwächeren Neuinstallationsgeschäft insbesondere in Asien.

AUFTRAGSEINGANG ELEVATOR TECHNOLOGY

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal

Q1			1.306
Q2	+ 4 %		1.358
Q3	- 3 %		1.320
Q4	- 2 %		1.297
2010/2011			

Q1	+ 13 %		1.466
Q2	+ 5 %		1.541
Q3	+ 2 %		1.575
Q4	- 1 %		1.567
2011/2012			

BEREINIGTES EBIT ELEVATOR TECHNOLOGY

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal

Q1			171
Q2	- 14 %		147
Q3	+ 3 %		151
Q4	+ 14 %		172
2010/2011			

Q1	- 17 %		142
Q2	- 7 %		132
Q3	+ 11 %		147
Q4	+ 13 %		166
2011/2012			

Plant Technology

PLANT TECHNOLOGY IN ZAHLEN

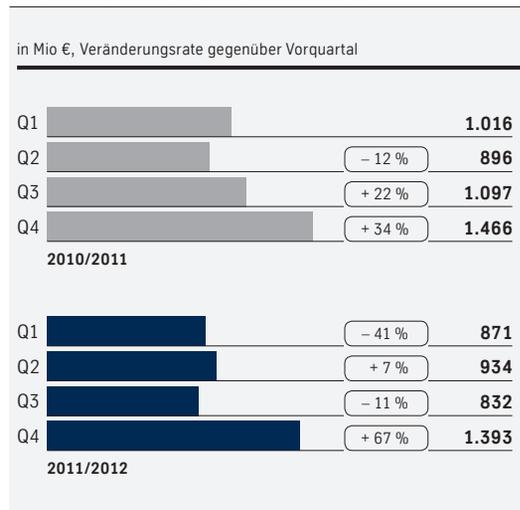
		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	4.475	4.030	- 10
Umsatz	Mio €	4.004	4.070	2
EBIT	Mio €	506	520	3
EBIT-Marge	%	12,6	12,8	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	506	520	3
Bereinigte-EBIT-Marge	%	12,6	12,8	—
Mitarbeiter (30.09.)		13.478	14.339	6

Die Business Area Plant Technology ist ein international führender Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau mit hoher Innovationskraft. Das Produktportfolio reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen über Anlagen für die Zementindustrie und innovative Lösungen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen bis hin zu Produktionssystemen für die Automobilindustrie. Unsere Anlagen und Verfahren eröffnen neue Möglichkeiten für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

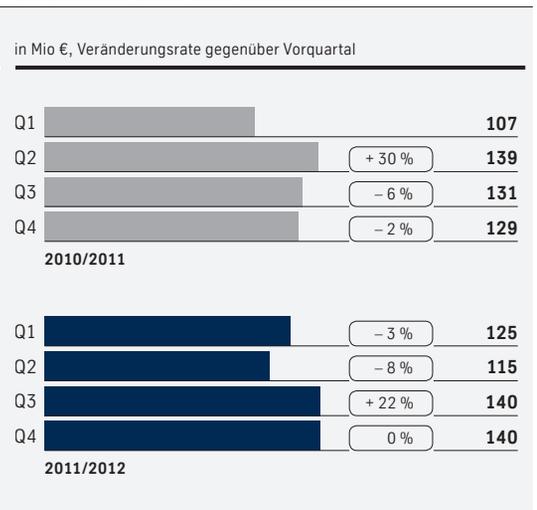
Umsatz leicht gesteigert

Der Auftragseingang von Plant Technology betrug 2011/2012 4,0 Mrd € nach 4,5 Mrd € im Vorjahr. Der Bereich Mining sowie die Produktionssysteme und Montageanlagen für die Automobilindustrie verzeichneten indessen eine höhere Nachfrage. Zu den neu akquirierten Projekten zählten Brech- und Bandanlagen für Kunden in Brasilien und Kasachstan. Darüber hinaus haben insbesondere Bestellungen von Kunden in Peru, Chile und China positiv zur Entwicklung im Zement-, Minerals- und Mining-Bereich beigetragen. Im Chemieanlagenbau verzögerten sich einige Projekte infolge weiterhin anhaltender Unsicherheiten in Nordafrika und im Mittleren Osten. Dagegen erteilte ein vietnamesischer Kunde einen Großauftrag. Im Chemieanlagenbau entwickelte sich der Markt in Nordamerika positiv. Der niedrige Gaspreis führt dort zu einem zunehmenden Anfragevolumen unter anderem nach Düngemittelanlagen.

AUFTRAGSEINGANG PLANT TECHNOLOGY



BEREINIGTES EBIT PLANT TECHNOLOGY



Plant Technology ist global tätig. Der Auftragseingang entfiel auf die Regionen Amerika mit 34 %, Europa mit 31 %, Asien/Pazifik mit 29 % und Afrika mit 6 %.

Im Berichtsjahr stieg der Umsatz um 2 % auf 4,1 Mrd €. In allen Bereichen war die Auslastung unverändert gut, vielfach wurde an der Kapazitätsgrenze gearbeitet.



Der Auftragsbestand von Plant Technology erreichte zum 30.09.2012 rund 6,6 Mrd €.

Der Auftragsbestand von 6,6 Mrd € zum 30. September 2012, der hauptsächlich aus dem längerfristigen Projektgeschäft stammt, sichert nach wie vor sowohl den Umsatz als auch die Beschäftigung über einen Zeitraum von deutlich mehr als einem Jahr.

Ergebnis weiter verbessert

Mit einem EBIT von 520 Mio € hat Plant Technology das hohe Vorjahresniveau nochmals übertroffen; die EBIT-Marge lag mit 12,8 % leicht über dem guten Vorjahreswert von 12,6 %. Da es keine zu bereinigenden Sondereffekte gab, waren das Bereinigte EBIT und die Bereinigte-EBIT-Marge ebenso hoch.

Components Technology

COMPONENTS TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	6.921	6.933	0
Umsatz	Mio €	6.908	7.011	1
EBIT	Mio €	543	681	25
EBIT-Marge	%	7,9	9,7	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	503	453	- 10
Bereinigte-EBIT-Marge	%	7,3	6,5	—
Mitarbeiter (30.09.)		31.270	28.011	- 10

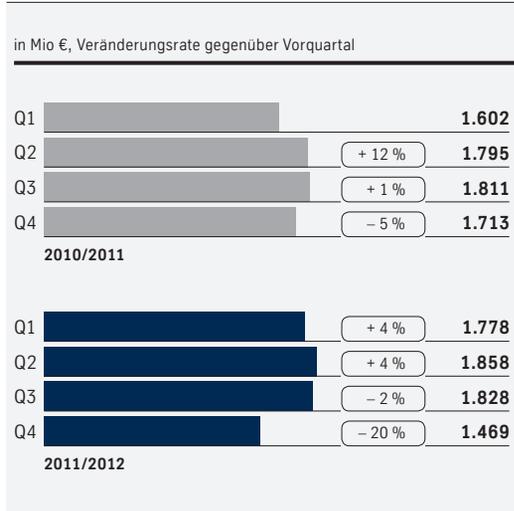
Die Business Area Components Technology umfasst das Liefer- und Leistungsspektrum von Hightech-Komponenten für Windkraftanlagen über Baumaschinen bis zum allgemeinen Maschinenbau. Im Automobilsektor liegen die Schwerpunkte der Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Kurbel- und Nockenwellen, Lenksysteme, Dämpfer, Federn und Montage von Achsmodulen.

Auftragseingang und Umsatz trotz Desinvestitionen leicht höher

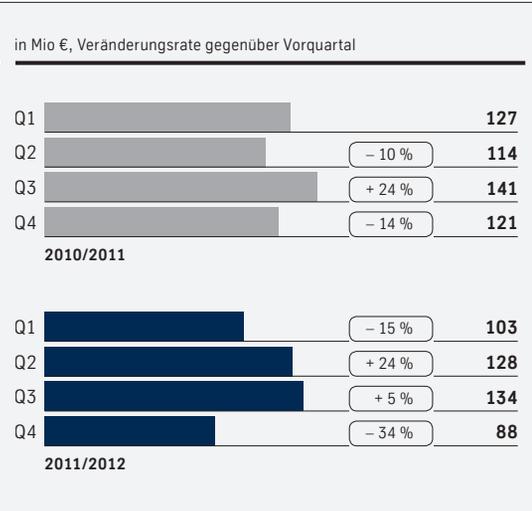
Components Technology hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich weiterentwickelt. Trotz der Veräußerung der US-amerikanischen Gießerei Waupaca sowie eines brasilianischen Chassis-Komponenten-Herstellers lag der Auftragseingang mit 6,9 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere mit Komponenten für PKW und Nutzfahrzeuge wurden Zuwächse erzielt. Hinzu kamen positive Wechselkurseffekte hauptsächlich aus dem US-Dollar und Schweizer Franken. Das US-Automobilgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. In Brasilien hat sich dagegen seit Anfang des Jahres insbesondere die LKW-Nachfrage abgeschwächt. In einem insgesamt rückläufigen europäischen Automobilmarkt profitierte Components Technology von der guten Geschäftsentwicklung einzelner wichtiger Kunden und der guten Nachfrage im Mittelklasse- und Premiumsegment. In China hat die Dynamik im Bereich Windenergie und Baumaschinen insbesondere in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres deutlich nachgelassen.

Der Umsatz folgte der Entwicklung des Auftragseingangs und lag mit 7,0 Mrd € leicht über dem Vorjahresniveau.

AUFTRAGSEINGANG COMPONENTS TECHNOLOGY



BEREINIGTES EBIT COMPONENTS TECHNOLOGY



Positive Sondereffekte erhöhten das EBIT von Components Technology.

Gewinn gesteigert, Portfolio optimiert

Components Technology erzielte 2011/2012 einen erheblichen EBIT-Anstieg von 543 Mio € auf 681 Mio €. Hierin enthalten sind hohe positive Sondereffekte in Höhe von 363 Mio €, im Wesentlichen aus dem Verkauf der US-amerikanischen Gießerei und des brasilianischen Chassis-Komponenten-Herstellers. Beide Veräußerungen sind Teil der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Gegenläufig wirkten Wertminderungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf des italienischen Unternehmens Berco stehen.

Das Bereinigte EBIT blieb mit 453 Mio € unter dem Vorjahreswert von 503 Mio €. Dies lag vor allem an der rückläufigen Nachfrage im Windenergie- und Infrastrukturbereich in China sowie an Anlaufkosten neuer Produkte und Werke in China und Indien. Die Bereinigte-EBIT-Marge betrug 6,5 % nach 7,3 % im Vorjahr.

Marine Systems

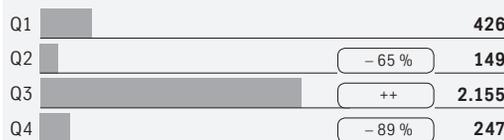
MARINE SYSTEMS IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	2.977	3.601	21
Umsatz	Mio €	1.493	1.187	- 20
EBIT	Mio €	213	- 14	--
EBIT-Marge	%	14,3	- 1,2	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	213	169	- 21
Bereinigte-EBIT-Marge	%	14,3	14,2	—
Mitarbeiter (30.09.)		5.295	3.772	- 29

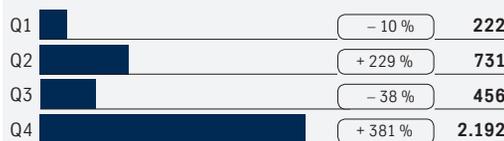
Nach erfolgreicher strategischer Neuausrichtung konzentriert sich die Business Area Marine Systems ausschließlich auf den Marineschiffbau. Zu den Kernaktivitäten gehören die Entwicklung, der Bau sowie der Umbau von U-Booten und Marine-Überwasserschiffen sowie umfassende, damit verbundene Serviceleistungen.

AUFTRAGSEINGANG MARINE SYSTEMS

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



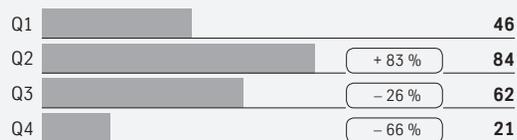
2010/2011



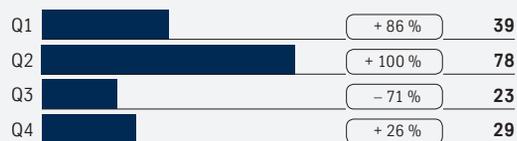
2011/2012

BEREINIGTES EBIT MARINE SYSTEMS

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



2010/2011



2011/2012

Auftragseingang stark gestiegen

Das Marktumfeld im Marineschiffbau ist von der Notwendigkeit geprägt, internationale Seewege und Hoheitsgebiete zu schützen. Dies führte zu einer höheren Nachfrage nach Fregatten und U-Booten in außereuropäischen Ländern. Der Auftragseingang von Marine Systems stieg dadurch 2011/2012 um 21 % auf 3,6 Mrd € und enthält im Wesentlichen Export-Aufträge über drei U-Boote und zwei Fregatten.

Der Umsatz blieb mit 1,2 Mrd € unter dem Vorjahreswert von 1,5 Mrd €. Beim Vergleichswert des Vorjahres ist allerdings zu beachten, dass ab Februar 2012 die zivilen Aktivitäten nicht mehr enthalten sind.

Der Auftragsbestand konnte im Berichtsjahr weiter aufgestockt werden und stieg zum 30. September 2012 auf das Rekordniveau von 9,0 Mrd €. Er hat damit eine Reichweite von zehn Jahren; der Umsatz der nächsten drei Geschäftsjahre ist in hohem Maße abgesichert.

Ergebnis weiterhin auf gutem Niveau

Das EBIT von Marine Systems lag mit -14 Mio € unter dem Vorjahreswert von 213 Mio €. Allerdings belasteten Sondereffekte von 183 Mio € das Ergebnis; sie betrafen Wertberichtigungen insbesondere auf den Firmenwert, die beim Verkauf der zivilen Schiffbauaktivitäten anfielen. Das Bereinigte EBIT erreichte mit 169 Mio € ein weiterhin gutes Niveau, die Bereinigte-EBIT-Marge lag bei 14,2 % nach 14,3 % im Vorjahr.



Das Bereinigte EBIT von Marine Systems lag bei 169 Mio €.

Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien sowie inaktive Gesellschaften. Der Umsatz, den Corporate-Gesellschaften mit marktgängigen Dienstleistungen für Konzernunternehmen erbringen, lag im Berichtsjahr mit 158 Mio € über dem Vorjahreswert von 143 Mio €.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern von Corporate betrug -495 Mio € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 118 Mio € verschlechtert. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Verwaltungskosten, insbesondere Beratungs- und Werbesonderaufwendungen, sowie aus der Bewertung von Bergbaurückstellungen. Das Bereinigte EBIT belief sich auf -487 Mio €; im Vorjahr waren es -356 Mio €.

Steel Americas (nicht fortgeführte Aktivität)

STEEL AMERICAS IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang*	Mio €	1.293	2.081	61
Umsatz*	Mio €	1.139	2.014	77
EBIT	Mio €	-3.145	-4.747	-51
EBIT-Marge	%	—	—	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	-1.071	-1.010	6
Bereinigte-EBIT-Marge	%	—	—	—
Mitarbeiter (30.09.)		4.060	3.992	-2

*einschließlich konzerninterner Auftragseingänge / Umsätze

Mit ihren Stahl- und Weiterverarbeitungswerken in Brasilien und den USA erschließt die Business Area Steel Americas den nordamerikanischen Markt für hochwertige Flachstahlprodukte. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung wird sich ThyssenKrupp von diesen Werken trennen. Zum 30. September 2012 erfüllte Steel Americas die Voraussetzungen für einen Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität im Sinne der IFRS.



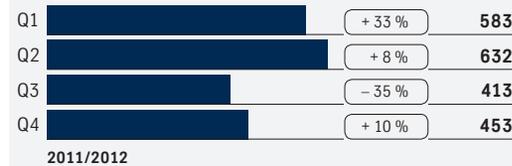
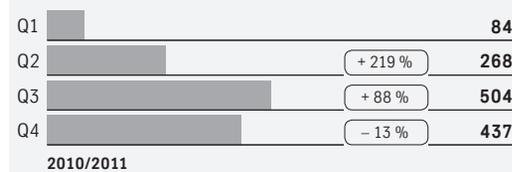
2011/2012 wurden in Nordamerika über 2,6 Mio t Flachstahl verkauft.

Umsatzwachstum im NAFTA-Markt

Steel Americas hat im Berichtsjahr in einem schwierigen Geschäftsumfeld Fortschritte bei der Entwicklung von Kunden- und Produktmix gemacht. In der Rohrband-, Land- und Baumaschinenindustrie konnten wir weitere Kunden gewinnen und die Kundenzertifizierung in der Automobil- und Rohrindustrie erfolgreich vorantreiben. Der Auftragseingang stieg auf 2,1 Mrd € und der Umsatz auf 2,0 Mrd €. Insgesamt wurden auf dem nordamerikanischen Markt über 2,6 Mio t Flachstahl abgesetzt.

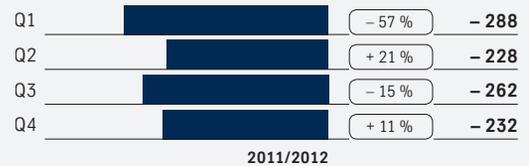
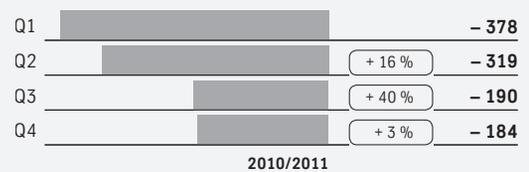
AUFTRAGSEINGANG STEEL AMERICAS

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



BEREINIGTES EBIT STEEL AMERICAS

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



Technischer Hochlauf in Brasilien abgeschlossen

Das brasilianische Hüttenwerk produzierte im Berichtsjahr 3,4 Mio t Brammen; davon gingen 2,6 Mio t an das Weiterverarbeitungswerk in den USA und 0,7 Mio t an Steel Europe. Erste Brammen im Volumen von 24 Tsd t wurden auch im brasilianischen Markt verkauft. Mit der Batterie C der Kokerei ging das letzte zentrale Aggregat am Standort in Brasilien im März 2012 in Betrieb. Damit konnte der technische Hochlauf bis zum Ende des Berichtsjahres abgeschlossen werden und die Optimierungsphase wurde eingeleitet. Die letzte Feuerzinkungsanlage von ThyssenKrupp Steel USA wird voraussichtlich Mitte 2013 in Betrieb genommen.

Wertberichtigungen belasten EBIT

Nach einer Anpassung des Zeitwertes in Höhe von 3,6 Mrd € betrug das EBIT von Steel Americas –4.747 Mio € gegenüber –3.145 Mio € im Vorjahr. Die auf Grund der Veräußerungsabsicht notwendig gewordenen Abwertungen ergeben sich auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten. Es liegen unverbindliche Kaufangebote (non-binding offers) für beide Werke vor, einzeln und gesamt. Diese werden von den in die engere Auswahl genommenen Bietern und von ThyssenKrupp aktiv weiterverfolgt. In die Bewertung sind auch interne Berechnungen eingegangen, die teilweise mit Unterstützung von Wirtschaftsprüfern und Management Consultants durchgeführt wurden; sie berücksichtigen alle ThyssenKrupp vorliegenden Erkenntnisse aus dem laufenden Veräußerungsprozess und stellen insgesamt eine bestmögliche Schätzung dar.

Das Bereinigte EBIT betrug –1.010 Mio € nach –1.071 Mio € im Vorjahr. Ausschlaggebend für das negative Ergebnis war das schwierige Geschäftsumfeld im nordamerikanischen Markt; vor allem im anlaufbedingt besonders wichtigen Service-Center-Geschäft war das Preisniveau unbefriedigend. Belastend wirkten auch die erheblichen Kosten des hohen spezifischen Reduktionsmittelverbrauchs als Folge der noch nicht effizienten Auslastung der Hochöfen bzw. ungeplanter Stillstände.

Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität)

STAINLESS GLOBAL IN ZAHLEN

		2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Auftragseingang*	Mio €	6.045	5.611	– 7
Umsatz*	Mio €	6.739	6.346	– 6
EBIT	Mio €	– 785	– 626	20
EBIT-Marge	%	– 11,6	– 9,9	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	15	– 80	--
Bereinigtes-EBIT-Marge	%	0,2	– 1,3	—
Mitarbeiter (30.09.)		11.490	11.846	3

*einschließlich konzerninterner Auftragseingänge / Umsätze

Die bereits seit dem 30. September 2011 als nicht fortgeführte Aktivität geltende Business Area Stainless Global produziert anspruchsvolle Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukte sowie Hochleistungswerkstoffe wie Nickellegierungen, Titan und Zirkonium – beispielsweise für Brennstoffzellen.



Die Zeitwert-Anpassung bei Steel Americas betrug 3,6 Mrd €.

Auftragseingang und Umsatz rückläufig

Stainless Global bewegte sich im Berichtsjahr in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld. Überkapazitäten sowie gestiegene Importe aus Asien führten zu einem hohen Preisdruck. Wegen der rückläufigen Preise bei wichtigen Rohstoffen wie Nickel gaben zudem die Legierungszuschläge nach. Vor diesem Hintergrund fiel der wertmäßige Auftragseingang um 7 % auf 5,6 Mrd €, obwohl sich der mengenmäßige Auftragseingang insgesamt um 3 % auf 2,0 Mio t verbesserte. Während im Bereich Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukte die Mengen anzogen, ging die Nachfrage nach Hochleistungswerkstoffen leicht zurück. Die Produktion von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten betrug 2,3 Mio t und von Hochleistungswerkstoffen 42.600 t. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Preisniveau der Hochleistungswerkstoffe um ein Vielfaches höher liegt als das der Edelstahl-Rostfrei-Produkte.



Die Gesamtlieferungen von Stainless Global erreichten im Berichtsjahr 2,1 Mio t.

Die Gesamtlieferungen lagen mit 2,1 Mio t um 4 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war im Wesentlichen auf den Hochlauf des neuen Edelstahlwerkes in den USA zurückzuführen. Dennoch verringerte sich der Gesamtumsatz um 6 % auf 6,3 Mrd €, was an den insgesamt niedrigeren Preisen und den gesunkenen Legierungszuschlägen im Bereich Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukte lag.

EBIT unter Vorjahresniveau

Nach einer weiteren Anpassung des Zeitwertes von 400 Mio € im Berichtsjahr, Restrukturierungsrückstellungen von 64 Mio € sowie außerplanmäßigen Abschreibungen von 50 Mio € betrug das EBIT von Stainless Global –626 Mio € gegenüber –785 Mio € im Vorjahr. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz verbesserte sich von –11,6 % auf –9,9 %. Die negative Marge war unter anderem durch das nach wie vor schwierige Marktumfeld bei Edelstahl-Flachprodukten und den damit verbundenen Preisdruck bedingt. Effekte aus dem gesunkenen Nickelpreis sowie aus dem sich in Anlauf befindlichen neuen Edelstahlwerk in den USA wirkten sich ebenfalls negativ aus. Die Hochleistungswerkstoffe profitierten hingegen von der weiterhin stabilen Marktlage bei Nickellegierungen. Auf Grund der Bewertung als nicht fortgeführte Aktivität sind im Berichtsjahr Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen in Höhe von 192 Mio € entfallen – mit einem positiven Effekt für das Ergebnis.

Die außerplanmäßige Abschreibung bezieht sich vorwiegend auf den Standort Krefeld. Die auf Grund der Veräußerungsabsicht notwendig gewordenen Abwertungen auf den Zeitwert berücksichtigen insbesondere die bei den Erzeugern im Edelstahlmarkt beobachteten Bewertungsabschläge wegen der Strukturprobleme im Edelstahlmarkt. Zu den Abschlägen trugen auch die derzeitige Schuldenkrise und die hohe Risikoaversion der Investoren bei. Im aktuellen Umfeld werden Edelstahlunternehmen uneinheitlich und mit relativ hohen Risikoabschlägen bewertet. Wir haben den Zeitwert aus internen Berechnungen und Einschätzungen von Marktteilnehmern abgeleitet und bewegen uns im mittleren Bereich der Bewertungsbandbreite. Der gegenläufige Effekt der entfallenen Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte ist auf die Umklassifizierung als nicht fortgeführte Aktivität zurückzuführen.

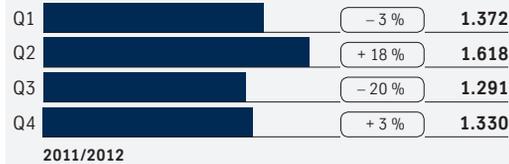
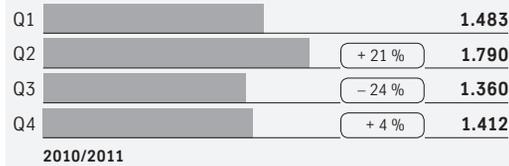
Das Bereinigte EBIT von Stainless Global betrug –80 Mio € nach 15 Mio € im Vorjahr; die Bereinigte-EBIT-Marge verringerte sich von 0,2 % auf –1,3 %. Grund des Ergebnisrückgangs waren im Wesentlichen die Hochlaufkosten des neuen Werkes in den USA; ohne dieses Werk gerechnet lag das Bereinigte EBIT bei 80 Mio € gegenüber 112 Mio € im Vorjahr.

Edelstahlwerk in den USA

Am US-Standort Calvert schreiten die Bauarbeiten sowie der Hochlauf der in Betrieb genommenen Anlagen weiterhin planmäßig voran. Der Hochlauf der Warmbandglüh- und -beizlinie im Kaltwalzbereich ist nahezu abgeschlossen. Die Bauarbeiten für das Stahlwerk mit einer Jahreskapazität von bis zu 1 Mio t verlaufen ebenfalls planmäßig; der Produktionsbeginn soll im Dezember 2012 erfolgen. Bis zum Hochlauf des Stahlwerkes wird der Standort weiterhin mit Warmband und Brammen aus den europäischen Werken versorgt.

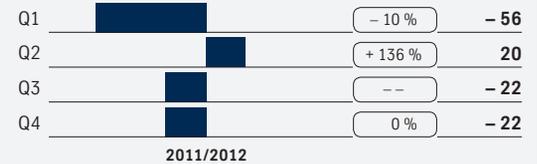
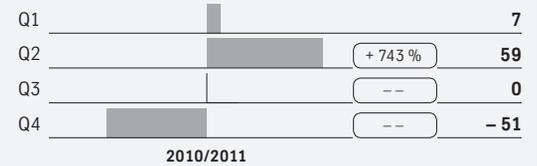
AUFTRAGSEINGANG STAINLESS GLOBAL

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



BEREINIGTES EBIT STAINLESS GLOBAL

in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal



Finanz- und Vermögenslage

Mehr Investitionen in den fortgeführten Aktivitäten, im Jahresverlauf wieder zurückgehende Netto-Finanzschulden und die Ergebnisse aus dem operativen Geschäft kennzeichnen unseren Cash-Flow 2011/2012. Finanzierung und Liquidität des Konzerns stehen auch für das Geschäftsjahr 2012/2013 auf gesicherter Basis.

Investitionen

Investitionsvolumen bei 2,2 Mrd €

ThyssenKrupp hat im Berichtsjahr insgesamt 2.204 Mio € investiert, 20 % weniger als im Vorjahr. Davon entfielen 2.107 Mio € auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Mit 97 Mio € haben wir Unternehmen, Beteiligungen und andere finanzielle Vermögenswerte erworben. Die wesentlichen Erwerbe sind im Abschnitt „Strategische Weiterentwicklung des Konzerns“ dargestellt.



Seite 42

INVESTITIONEN NACH BUSINESS AREAS IN MIO €*

	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Steel Europe	431	505	17
Materials Services	136	91	- 33
Elevator Technology	135	178	32
Plant Technology	47	60	28
Components Technology	361	420	16
Marine Systems	14	28	100
Corporate/Konsolidierung	12	3	—
Investitionen fortgeführter Aktivitäten	1.136	1.285	13
Steel Americas	1.369	515	- 62
Stainless Global	266	404	52
Investitionen Konzern	2.771	2.204	- 20

*inklusive übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen um 659 Mio € über den Abschreibungen von 1.448 Mio €. Im Jahr zuvor betragen die Sachinvestitionen 2.661 Mio € und die Abschreibungen 1.675 Mio €. Ohne die Großprojekte in Brasilien und den USA beliefen sich die Investitionen auf 1.382 Mio € gegenüber 1.247 Mio € im Vorjahr.

Sachinvestitionen in den fortgeführten Business Areas

In den fortgeführten Business Areas sind die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 2011/2012 um 15 % auf 1.181 Mio € gestiegen. Davon entfiel mit 625 Mio € der größte Teil auf die Industriegüter-Aktivitäten. In den Werkstoff-Aktivitäten wurden 556 Mio € investiert.

Steel Europe – Die Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte der Business Area erreichten im Berichtsjahr einen Wert von 465 Mio € bei Abschreibungen von 478 Mio € und lagen damit über dem Vorjahreswert. Ein Schwerpunkt war die Fertigstellung der in den Vorjahren gestarteten Erhaltungsmaßnahmen und Umweltschutzprojekte an den Standorten Duisburg und Dortmund. Wesentliche Mittel flossen auch in die Warmbandstraße 3 in Bochum. In Duisburg wurde der Hochofen 9 neu zugestellt und die Modernisierung der Warmbandstraßen 1 und 2 hat begonnen. Weitere Investitionen bereiteten die Neuzustellung des Großhochofens 2 vor; hinzu kommt die bereits im Vorjahr eingeleitete Erweiterung unseres Kohleterminals im Hafen Rotterdam. Im Duisburger Oxygenstahlwerk 2 hat die Modernisierung einer Stranggießanlage begonnen. Das freigegebene Gesamtvolumen für dieses Projekt beläuft sich bis einschließlich 2014/2015 auf 90 Mio €.

Materials Services – Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich die Investitionen von Materials Services auf 91 Mio € bei Abschreibungen von 95 Mio €. Mit den Investitionen haben wir die Betriebsbereitschaft gesichert; außerdem wurden eine Fertigungshalle einschließlich Querteilanlage in Krefeld und ein neues Zentrallager in Warschau errichtet.



Elevator Technology baute Kapazitäten in China und Indien aus.

Elevator Technology – Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 136 Mio €; die Abschreibungen beliefen sich auf 81 Mio €. Neben Investitionen zur Effizienzsteigerung forcierte Elevator Technology sein umfangreiches Wachstumskonzept mit dem Kapazitätsausbau in China und Indien sowie dem begonnenen Ausbau des Standortes Neuhausen zu einem hochmodernen Technologiepark.

Plant Technology – Die Business Area hat mit Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 50 Mio € insbesondere ihr Technologieportfolio gestärkt und die regionalen Marktpositionen ausgebaut. Zur Erweiterung unseres Service-Netzwerkes wurde mit dem Bau von zwei weiteren Service-Centern in Südamerika begonnen; außerdem entstand eine Versuchs- und Demonstrationsanlage für Bio Chemicals in Leuna. Die Abschreibungen beliefen sich auf 38 Mio €.

Components Technology – Components Technology investierte 420 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte; die Abschreibungen betragen 297 Mio €. Mit den Investitionen haben wir Fertigungskapazitäten erweitert sowie neue Standorte in den Wachstumsmärkten China und Indien, aber auch in Europa, den USA und Brasilien auf- und ausgebaut. Wegen der zahlreichen Neuaufträge im Nockenwellengeschäft waren die Fertigungskapazitäten in allen Werken zu vergrößern. Ein Schwerpunkt lag auf Produktionsanlagen für Haubenmodule. Im Berichtsjahr begann der Bau eines integrierten Werkes für Lenksysteme und Dämpfer in Shanghai, das für den chinesischen Markt gefertigt wird. Wegen eines Auftrags, Einrohrdämpfer an einen bedeutenden europäischen PKW-Hersteller zu liefern, haben wir am deutschen Standort Mandern investiert. Weitere Investitionen betrafen den Aufbau einer Just-in-Sequence-Achsmontage für einen deutschen Kunden in Ungarn. Mit anderen Projekten haben wir die hohe Qualität und Technologie im Bereich Großwälzlager gesichert.

Marine Systems – Die Sachanlageninvestitionen von Marine Systems betragen 19 Mio €; es handelte sich hierbei im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen. Mit 22 Mio € lagen die Abschreibungen knapp darüber.

Sachinvestitionen in den nicht fortgeführten Aktivitäten

Steel Americas – Die Investitionen der nicht fortgeführten Business Area Steel Americas in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Berichtsjahr auf 515 Mio € bei Abschreibungen von 404 Mio €. Im brasilianischen Hüttenwerk haben wir die Kokerei-Batterie C fertiggestellt, Restarbeiten aus der Projektphase ausgeführt und Umweltschutzmaßnahmen umgesetzt. Abschließende Investitionen an allen wesentlichen Produktionsanlagen und in der Infrastruktur standen in den USA im Vordergrund. An der Warmbandstraße unseres dortigen Walzwerkes wurde der dritte Hubbalkenofen fertiggestellt.

Stainless Global – Die nicht fortgeführte Business Area investierte im Berichtsjahr 411 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte; auf Grund der Bewertung als nicht fortgeführte Aktivität sind Abschreibungen von 192 Mio € entfallen. Mit 308 Mio € ist die größte Einzelinvestition der weitere Aufbau des neuen Produktionsstandortes in Calvert, USA; die Bauarbeiten sowie der Hochlauf der in Betrieb genommenen Anlagen schreiten planmäßig voran. Darüber hinaus investierte die Business Area, um Produktbereiche zu erweitern bzw. zu konsolidieren, Brandschutzkonzepte umzusetzen, die Betriebsbereitschaft zu erhalten und Anlagen zu modernisieren.

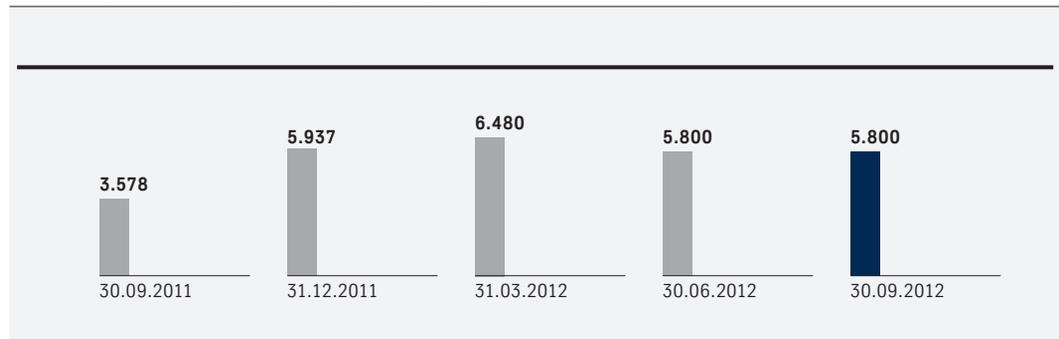
Netto-Finanzschulden



Zum Ende des Berichtsjahres lagen die Netto-Finanzschulden bei 5,8 Mrd €.

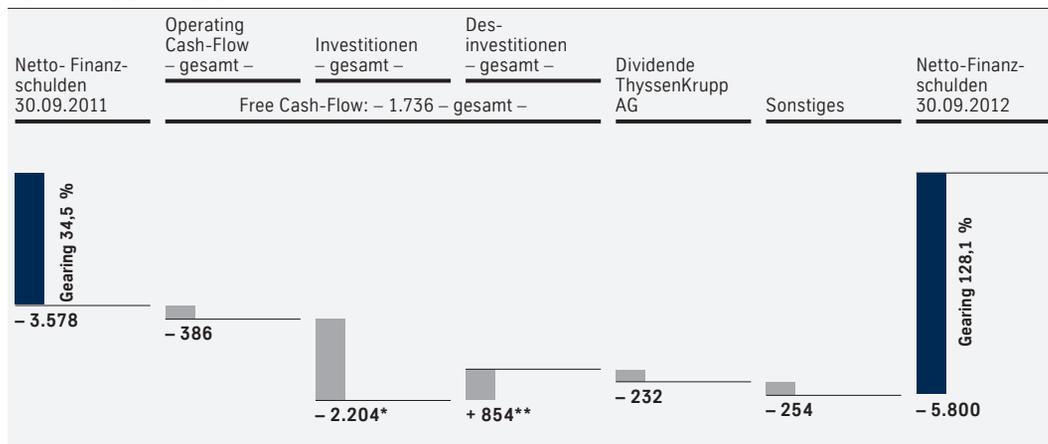
In der Entwicklung der Netto-Finanzschulden spiegeln sich auch unsere Investitionen wider. Insbesondere bei den Industriegüter-Aktivitäten führten die Erwerbe von Sachanlagen und Unternehmen bzw. Beteiligungen zum Kapitalbedarf. Hinzu kamen gesteigerte Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Dies waren wichtige Elemente der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Trotzdem gelang es, die Netto-Finanzschulden nach dem Höchststand im 2. Quartal 2011/2012 merklich abzubauen. Zum 30. September 2012 beliefen sich die Netto-Finanzschulden auf 5.800 Mio €; sie lagen damit 2.222 Mio € höher als ein Jahr zuvor, aber 680 Mio € niedriger als am 31. März 2012. Die Entwicklung im Jahresverlauf zeigt die folgende Grafik:

ENTWICKLUNG DER NETTO-FINANZSCHULDEN 2011/2012 IN MIO €



Aus Desinvestitionen – hauptsächlich dem Verkauf der Xervon-Gruppe, der brasilianischen Automotive-Aktivitäten sowie der US-amerikanischen Gießerei Waupaca – gingen uns Mittel in Höhe von 854 Mio € zu, denen im Konzern Investitionen von 2.204 Mio € gegenüberstanden. Der Operating Cash-Flow betrug –386 Mio €. Welche Faktoren im Einzelnen die Entwicklung unserer Netto-Finanzschulden im Berichtsjahr geprägt haben, können Sie der folgenden Grafik entnehmen:

NETTO-FINANZSCHULDEN IN MIO €



* inklusive übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

** inklusive abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

technisch bedingt teilweise nicht maßstabsgerecht

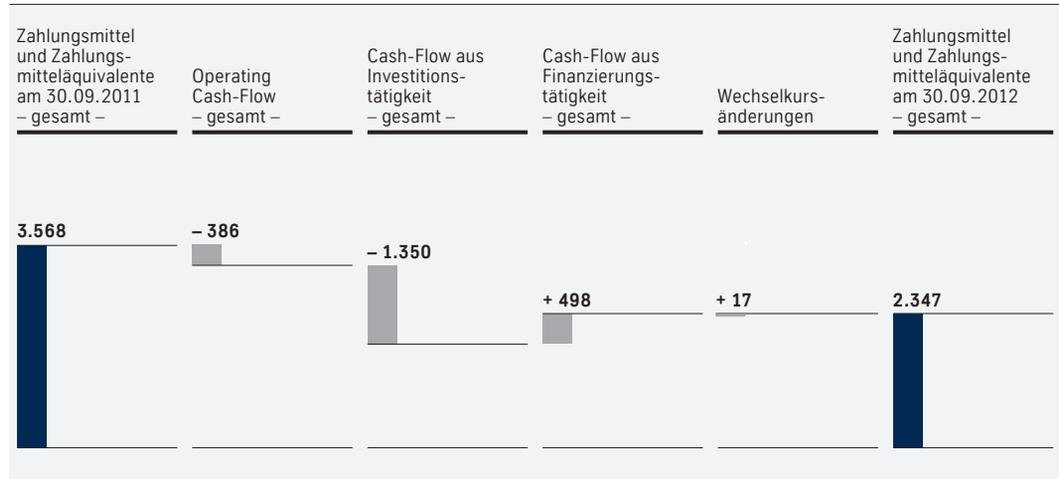
Analyse der Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung insgesamt betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und enthält auch die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Veräußerungsgruppen einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten. Die nicht fortgeführten Aktivitäten umfassen für das Berichtsjahr sowie für das Vorjahr die Aktivitäten von Steel Americas und Stainless Global.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 ergab sich insgesamt ein Mittelabfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von 386 Mio €, im Vorjahr dagegen ein Mittelzufluss von 776 Mio €. Der Mittelzufluss der fortgeführten Aktivitäten verminderte sich um 2.193 Mio € auf 68 Mio €. Hauptursache dafür war der um 1.982 Mio € gesunkene Jahresüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen sowie vor latenten Steuern. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen Einzahlungen von 168 Mio € aus der Umstellung der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitverpflichtungen im 3. Quartal 2011/2012. Bei den nicht fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich der Operating Cash-Flow um 1.031 Mio € auf –454 Mio €, hauptsächlich durch Mittelfreisetzen im Vorratsvermögen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 997 Mio € auf 1.350 Mio € zurück. Bei den fortgeführten Aktivitäten waren es 360 Mio € weniger. Wesentliche Ursache hierfür waren die um 520 Mio € höheren Einnahmen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Unternehmen – hauptsächlich der Xervon-Gruppe, der brasilianischen Automotive-Systems-Aktivitäten sowie der US-amerikanischen Gießerei Waupaca. Bei den nicht fortgeführten Aktivitäten war der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit um 637 Mio € niedriger, was vor allem an den gesunkenen Investitionen in Sachanlagen bei Steel Americas lag.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE IN MIO €



technisch bedingt teilweise nicht maßstabsgerecht

Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe von Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, war sowohl bei den fortgeführten Aktivitäten als auch bei den nicht fortgeführten Aktivitäten negativ. Die fortgeführten Aktivitäten verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verschlechterung um 1.833 Mio € auf –365 Mio €, insbesondere als Folge der stark rückläufigen Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Der negative Free Cash-Flow der nicht fortgeführten Aktivitäten konnte dagegen durch gesunkene Mittelabflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit wie auch aus der Investitionstätigkeit auf –1.371 Mio € mehr als halbiert werden. Insgesamt betrug der Free Cash-Flow damit –1.736 Mio €.



Der Free Cash-Flow des Konzerns lag bei –1,7 Mrd €.

Bei den fortgeführten Aktivitäten ergab sich aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss von 758 Mio €, 743 Mio € weniger als im Vorjahr. Die Veränderung betraf einerseits die Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 1.115 Mio € im Berichtsjahr, der im Vorjahr eine Rückzahlung von 445 Mio € gegenüberstand. Andererseits waren im Berichtsjahr die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Finanzierung der nicht fortgeführten Aktivitäten um 1.157 Mio € niedriger. Gegenläufig wirkten hauptsächlich die im Vorjahr erfassten Einzahlungen von 1.631 Mio € aus dem Verkauf eigener Aktien. Darüber hinaus flossen aus sonstigen Finanzierungsvorgängen 102 Mio € ab – nach einem Mittelzufluss von 185 Mio € im Vorjahr. Aus der Veränderung ergab sich ein Mittelabfluss von 287 Mio €; er betraf insbesondere die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten sank um 1.772 Mio €; sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr betraf die Finanzierungstätigkeit vor allem die Einbindung von Steel Americas und Stainless Global in die Konzernfinanzierung. Insgesamt verminderte sich der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit um 1.029 Mio € auf 498 Mio €.

Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die ThyssenKrupp AG. Eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von bis zu einem Jahr bilden dafür die Basis. Wichtigste Liquiditätsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Durch unsere Cash-Management-Systeme nutzen Konzerngesellschaften Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten, um ihren Liquiditätsbedarf zu decken. Dies verringert das Fremdfinanzierungsvolumen und somit den Zinsaufwand. Um das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen zu beschaffen, nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente. Darüber hinaus nehmen wir fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch und nutzen selektiv außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme oder Operating Leases. Einzelheiten zu den frei verfügbaren Kreditlinien sind unter Anhang-Nr. 17 zu finden.



Seite 162

Die zentrale Finanzierung ermöglicht uns einen einheitlichen Auftritt auf den Kapitalmärkten. Das stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber den Banken und anderen Marktteilnehmern und macht es uns leichter, Kapital zu bestmöglichen Konditionen aufzunehmen oder anzulegen.

Die ThyssenKrupp AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die bestimmte Bedingungen für den Fall vorsehen, dass eine vereinbarte Finanzkennzahl – der sogenannte Verschuldungsgrad (Gearing) – nicht eingehalten wird. Das Gearing bezieht sich auf das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital im Konzernabschluss und soll 150 % nicht überschreiten. Diese Grenze wurde auch zum 30. September 2012 eingehalten; das Gearing betrug 128,1 %. Im Vorjahr waren es 34,5 %.

Die Gesellschaft hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine fest zugesagte, derzeit nicht in Anspruch genommene Kreditlinie von 2,5 Mrd € abgeschlossen. Dieser Vertrag kann mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn die Gearing-Grenze nicht eingehalten wird und dies von einer Bankengruppe verlangt wird, die mehr als 50 % der Kreditlinie repräsentiert. In Anspruch genommene Kreditbeträge müssen dann getilgt werden; für eine neue Inanspruchnahme stünde die Kreditlinie dann nicht mehr zur Verfügung.

Die Gesellschaft hat mit der European Investment Bank, Luxemburg, einen Vertrag über ein Förderdarlehen in Höhe von 210 Mio € abgeschlossen. Dieser Vertrag kann mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn die Gearing-Grenze nicht eingehalten wird und der Kreditgeber dies verlangt. Der in Anspruch genommene Kreditbetrag muss dann sofort getilgt werden.

Die Gesellschaft hat für ihre Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico eine Garantie für ein Darlehen in Höhe von ursprünglich rund 2 Mrd brasilianische Real abgegeben. Das Darlehen war zum 30. September 2012 noch mit einem Gegenwert von 753 Mio € in Anspruch genommen. Wird die Gearing-Grenze nicht eingehalten, muss die Garantie der Gesellschaft auf Verlangen von BNDES – der Brasilianischen Entwicklungsbank – durch eine Bankgarantie ersetzt werden.

Zum 30. September 2012 hatte ThyssenKrupp 2,3 Mrd € flüssige Mittel und 4,4 Mrd € frei verfügbare Kreditlinien. Zusammen ergab sich hieraus eine verfügbare Liquidität von 6,7 Mrd €. Darüber hinaus standen uns Finanzierungsmöglichkeiten innerhalb eines Commercial Paper Program mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd € zur Verfügung; das Programm war zum 30. September 2012 nicht in Anspruch genommen. Die Nutzungsmöglichkeit des Commercial Paper Program hängt von der Aufnahmebereitschaft des Marktes ab. Die Finanzierung und Liquidität des Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.



Die Finanzierung und Liquidität des Konzerns waren im Berichtsjahr gesichert.

Emittenten-Ratings seit 2001

Wir verfügen seit 2001 über Emittenten-Ratings der Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's sowie seit 2003 von Fitch. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Standard & Poor's eine Herabstufung unseres Langfrist-Ratings von BB+ auf BB vorgenommen; es befindet sich weiterhin unterhalb der Grenze zum Investment Grade. Bei Moody's und Fitch liegt unser Rating dagegen unverändert im Investment-Grade-Bereich, auch wenn der Rating-Ausblick im abgelaufenen Geschäftsjahr jeweils von stabil auf negativ angepasst wurde. Der negative Ausblick eines Ratings besagt, dass die Rating-Agentur die Rating-Einschätzung einem genaueren Monitoring unterzieht und üblicherweise innerhalb eines Zeitraums von 12-18 Monaten über die Rating-Einschätzung erneut entscheidet. Sollte es zu einer Herabstufung unseres Ratings kommen, würden sich die vertraglich feststehenden Finanzierungskosten des Konzerns um einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag erhöhen.

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB	B	negativ
Moody's	Baa3	Prime-3	negativ
Fitch	BBB-	F3	negativ

Analyse der Bilanzstruktur



Zum 30.09.2012 betrug die Bilanzsumme 38,3 Mrd €.

Die Bilanzsumme verminderte sich gegenüber dem 30. September 2011 um insgesamt 5.319 Mio € auf 38.284 Mio €. Hierin ist eine umrechnungsbedingte Erhöhung um 852 Mio € enthalten, die insbesondere die Kursentwicklung des US-Dollar betraf.

Die langfristigen Vermögenswerte gingen um 6.116 Mio € zurück. Dieser starke Rückgang betraf mit 6.596 Mio € in erster Linie die Sachanlagen, hauptsächlich als Folge von Umgliederungen in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte auf Grund der im Geschäftsjahr 2011/2012 eingeleiteten Veräußerung der Business Area Steel Americas sowie der Entkonsolidierung der US-amerikanischen Gießerei Waupaca; gegenläufig wirkten Wechselkurseffekte von 331 Mio €. Die immateriellen Vermögenswerte stiegen um 125 Mio €, was an höheren Firmenwerten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben in den Business Areas Elevator Technology und Plant Technology sowie an Wechselkurseffekten lag. Der Rückgang der langfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 234 Mio € resultierte im Wesentlichen ebenfalls aus Umgliederungen in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte. Die aktiven latenten Steuern nahmen um 539 Mio € zu. Ursächlich war insbesondere der Aufbau steuerlich nutzbarer Verluste im In- und Ausland.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 797 Mio €; dabei entfielen 370 Mio € auf Wechselkurseinflüsse.

Die Vorräte lagen mit 6.367 Mio € zum 30. September 2012 um 1.738 Mio € unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Ursachen waren Umgliederungen in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte sowie mengen- und herstellungskostenbedingte Rückgänge in der Business Area Steel Europe.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 5.126 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres. Umgliederungen in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte standen hier insbesondere Wechselkurseffekte sowie eine erhöhte Anarbeitung bei den Fertigungsaufträgen gegenüber.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte verminderten sich um 210 Mio €, überwiegend als Folge der Derivatebilanzierung. Die kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich dagegen um 93 Mio €, vor allem durch gestiegene Vorauszahlungen für die Beschaffung von Vorräten.

Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1.009 Mio € resultierte in erster Linie aus Auszahlungen von 1.461 Mio € im Zusammenhang mit der Finanzierung der nicht fortgeführten Aktivitäten sowie aus dem negativen Free Cash Flow von -365 Mio €; hinzu kamen 293 Mio € Gewinnausschüttungen. Gegenläufig wirkten hauptsächlich Einzahlungen von 1.115 Mio € aus der Aufnahme von Finanzschulden, die mit 1.250 Mio € insbesondere die Platzierung einer neuen Anleihe im Februar 2012 betrafen.

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte erhöhten sich deutlich um 3.706 Mio € auf 9.467 Mio €. Der Anstieg betraf die im Geschäftsjahr 2011/2012 eingeleitete Veräußerung der Business Area Steel Americas (4.446 Mio €) sowie die im September 2012 eingeleiteten Verkäufe der Berco-Gruppe in der Business Area Components Technology (330 Mio €) sowie der ThyssenKrupp Tailored-Blanks-Gruppe in der Business Area Steel Europe (308 Mio €). Gegenläufig wirkten vor allem die Verkäufe der zivilen Bereiche von Blohm + Voss (620 Mio €) in der Business Area Marine Systems im 2. Quartal 2011/2012 sowie der Xervon-Gruppe (451 Mio €) in der Business Area Materials Services im November 2011. Darüber hinaus ergab sich bei Stainless Global insgesamt ein Rückgang um 242 Mio €; einer Erhöhung als Folge der weiterlaufenden Geschäftstätigkeit standen Abwertungsaufwendungen von 400 Mio € auf Basis des Vertrags mit Outokumpu gegenüber.



Das Eigenkapital lag zum Geschäftsjahresende bei 4,5 Mrd €.

Das Eigenkapital verminderte sich zum 30. September 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 5.856 Mio € auf 4.526 Mio €. Hauptfaktoren waren der Jahresfehlbetrag von 5.042 Mio €, Dividendenzahlungen von 293 Mio € sowie die im sonstigen Ergebnis berücksichtigten versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen von 836 Mio € (nach Steuern). Kompensierend waren vor allem die im sonstigen Ergebnis erfassten unrealisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung von 335 Mio €. Der Rückgang der im Eigenkapital erfassten nicht beherrschenden Anteile um 403 Mio € betraf insbesondere die Verluste bei der ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico. Hauptsächlich durch die Abwertungsaufwendungen in der Business Area Steel Americas sank die Eigenkapitalquote von 23,8 % auf 11,8 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verminderten sich insgesamt um 617 Mio €; dabei gingen die langfristigen Finanzschulden um 1.238 Mio € zurück. Um 1.322 Mio € niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – überwiegend Folge von Umgliederungen in die Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten – standen einer Erhöhung bei den Anleihen aus der oben erwähnten Anleiheemission im Februar 2012 gegenüber. Weitere Abnahmen resultierten hauptsächlich aus Umgliederungen in die kurzfristigen Finanzschulden. 1.002 Mio € betrafen eine im Februar 2013 zu tilgende Anleihe und 249 Mio € im April 2013 fällige Schuldscheindarlehen. Gegenläufig wirkten mit 768 Mio € höhere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen: Erhöhend waren dabei mit 1.220 Mio € insbesondere Auswirkungen aus den im Rahmen der Neubewertung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 30. September 2012 aktualisierten Zinssätzen, mildernd hauptsächlich der Verkauf der US-amerikanischen Gießerei Waupaca sowie Plananpassungen. Die Erhöhung der sonstigen langfristigen Rückstellungen um 106 Mio € betraf insbesondere Anpassungen infolge des niedrigen Marktzinsniveaus sowie im Berichtsjahr eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen. Die passiven latenten Steuern nahmen um 292 Mio € ab, insbesondere durch erhöhte Verrechnungsmöglichkeiten von aktiven und passiven latenten Steuern als Folge des Aufbaus steuerlich nutzbarer Verluste.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 1.154 Mio €; 242 Mio € entfielen dabei auf Wechselkurseinflüsse.

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 168 Mio € betraf insbesondere belastende Verträge, Prozess- und Finanzierungsrisiken sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit CO₂-Emissionsrechten. Die kurzfristigen Finanzschulden stiegen um 1.751 Mio €; hauptverantwortlich waren mit 1.251 Mio € die angesprochenen Umgliederungen einer Anleihe und von Schuldscheindarlehen sowie erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .



Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren 2011/2012 rückläufig.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 1.412 Mio € zurück; dazu trugen alle fortgeführten Aktivitäten bei, in der Business Area Components Technology insbesondere der Verkauf von Waupaca. Darüber hinaus wirkten sich auch hier Umgliederungen in die Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten mindernd aus.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nahmen um 390 Mio € ab, vor allem durch die Derivatebilanzierung sowie die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen. Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten um 767 Mio € war hauptsächlich durch erhöhte Kundenanzahlungen und Wechselkurseffekte verursacht.

Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten erhöhten sich um 690 Mio € auf 3.914 Mio €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus den im Geschäftsjahr 2011/2012 eingeleiteten Veräußerungen der Business Area Steel Americas (1.315 Mio €) sowie der Berco-Gruppe (170 Mio €) und der ThyssenKrupp Tailored-Blanks-Gruppe (106 Mio €). Gegenläufig wirkten in erster Linie die bereits erwähnten Verkäufe der Xervon-Gruppe (397 Mio €) sowie der zivilen Bereiche von Blohm + Voss (325 Mio €).

Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente



Seiten 164–165
Seiten 149–150

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Es handelt sich im Wesentlichen um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Einzelheiten können Sie unter der Anhang-Nr. 21 nachlesen. Zu unseren außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten zählen vor allem Forderungsverkaufsprogramme. Dazu finden Sie Näheres unter der Anhang-Nr. 10. Für den Fall, dass derartige Finanzierungsinstrumente in der Zukunft nicht mehr verfügbar sein sollten, haben wir ausreichend freie Kreditlinien. Dies gilt auch für den regresslosen Verkauf von Forderungen, die der Konzern im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs zum Stichtag in Höhe von rund 1 Mrd € veräußert hat; im Vorjahr waren es ebenfalls rund 1 Mrd €.

Als immaterieller Vermögenswert ist die Marke ThyssenKrupp für uns besonders wichtig. Sie steht für den Qualitätsanspruch der Konzernprodukte und -leistungen, verfügt über eine hohe Wiedererkennbarkeit und ist ein klares Differenzierungsmerkmal im globalen Wettbewerb. Damit unterstützt die Marke unsere Konzerngesellschaften im Auftritt auf deren jeweiligen Märkten. Durch die Wettbewerbsstärke des Konzerns sowie eine kontinuierliche Kommunikationsarbeit wird der Markenwert nachhaltig weiter ausgebaut. Zur hohen Reputation von ThyssenKrupp tragen außerdem die Führungskräfte und Mitarbeiter bei, die sich mit ihrem Wissen und Können um Technik und Märkte für den Konzern einsetzen.

Auch unsere langjährigen, von gegenseitigem Vertrauen geprägten Beziehungen zu Kunden und Lieferanten sind für uns von hohem Wert, weil sie kurzfristige Marktrisiken mindern. Die Zufriedenheit unserer Kunden hat höchste Priorität für uns. Wir setzen alles daran, den Kunden durch individuelle Produkt- und Technologielösungen sowie maßgeschneiderte Dienstleistungen – begleitet von strenger Qualitätssicherung – Nutzen- und damit Wettbewerbsvorteile zu bieten. Gerade im internationalen Anlagenbau machen sich diese bewährten Kontakte ebenso wie die anerkannte technologische Kompetenz unseres Konzerns bezahlt. Auch die Beziehungen zu unseren Zulieferern sind langfristig ausgerichtet und so ausgelegt, dass sie eine stabile Versorgungssituation gewährleisten; dies schließt aber die notwendige regionale und zeitliche Flexibilität nicht aus. Unser Lieferantenportfolio, die Vertragszeiträume, aber auch der Materialeinsatz und dessen Effizienz werden ständig optimiert und an die sich ändernden Marktbedingungen angepasst. Bei Kunden wie auch bei Lieferanten achten wir zudem auf ausreichende Bonität.

Durch intensive Investor-Relations-Arbeit gelingt es uns, in- und ausländische Investoren von den langfristigen Perspektiven unseres Unternehmens zu überzeugen. Dies sichert die Wettbewerbsposition auf den Finanzmärkten und die Liquidität des Konzerns.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltiges Wirtschaften ist fest in der Konzernstrategie verankert. Mit unserer Ingenieurkompetenz ermöglichen wir unseren Kunden, sich Vorteile im weltweiten Wettbewerb zu erarbeiten sowie innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen. Grundlage dafür ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung.

Nachhaltigkeit

ThyssenKrupp betrachtet Nachhaltigkeit als einen wesentlichen Innovationsmotor und kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung des Unternehmens. Nachhaltiges und verantwortliches Wirtschaften ist bei ThyssenKrupp fester Bestandteil der Unternehmenskultur und seit 200 Jahren gelebte Praxis. Unser Bekenntnis zu einer nachhaltigen Entwicklung haben wir zudem mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen unterstrichen. Die Handlungsschwerpunkte zur Nachhaltigkeit werden vom Konzernvorstand und den Vorstandsvorsitzenden der Business Areas in einem systematischen Prozess definiert und regelmäßig überprüft. Das zentrale Nachhaltigkeitsmanagement unterstützt die Fachbereiche und Business Areas bei der Weiterentwicklung der Prozesse in den Handlungsschwerpunkten. Im Berichtsjahr hat der Konzern zudem seine Berichterstattung zur Nachhaltigkeit im Internet gemäß den internationalen Standards der Global Reporting Initiative sowie des Global Compact der Vereinten Nationen erweitert.

Im Folgenden berichten wir über wesentliche Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Bereichen Innovationen, Mitarbeiter, Umwelt- und Klimaschutz sowie gesellschaftliches Engagement.



Seiten 87–89

- Im Berichtsjahr hat ThyssenKrupp mit einer Zweiwalzenmühle für die wirtschaftliche Zuckerrohrverarbeitung eine Innovation „von Emerging Markets für Emerging Markets“ vorgestellt (mehr unter „Innovationen“).



Seiten 89–92

- Die Arbeitssicherheit wurde weiter verbessert: In den letzten fünf Jahren ging die Anzahl der Unfälle im Konzern um über 50 % zurück (mehr unter „Mitarbeiter“). Zudem wurde Arbeitssicherheit in die Planungsprozesse des Konzerns aufgenommen.



Seiten 92–93

- Die Business Area Steel Europe hat die Zertifizierung des Energiemanagements der Stahlproduktion nach der internationalen Norm ISO 50001 abgeschlossen. Mit bereinigt rund 1,7 t CO₂ je Tonne Rohstahl liegt unsere Stahlproduktion deutlich unter dem globalen Durchschnitt (mehr unter „Umwelt und Klima“).



Seite 93

- Unser IdeenPark 2012 war für 320.000 Besucher ein beeindruckendes Technikerlebnis (mehr unter „Gesellschaftliches Engagement“).

Innovationen

Innovationen und neue Technologien sind Basis für das zukünftige Wachstum des Konzerns. In einem weltweiten Netzwerk arbeiten mehr als 3.000 Forscher und Entwickler an Lösungen für die steigenden Ansprüche unserer Kunden und den schonenden Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Die folgenden Beispiele stehen stellvertretend für zahlreiche aktuelle Innovationen unseres Unternehmens.



LITECOR® verfügt über eine hervorragende CO₂-Bilanz.

Neuer Composite-Werkstoff

Auf einer Pilotanlage ist die Fertigung des neuen Verbundwerkstoffs LITECOR® angelaufen. Der Werkstoff besteht aus zwei dünnen Deckblechen und einer dazwischen liegenden, fest mit den Deckblechen verklebten Kunststoffschicht. So sind die Vorteile beider Materialien kombiniert: die hohe Festigkeit von Stahl und das geringe Gewicht des Kunststoffs. Ursprünglich als wirtschaftliche Alternative zu Aluminium und Kunststoff im Fahrzeugkarosseriebau konzipiert, öffnen sich für LITECOR® auch außerhalb der Automobilindustrie zahlreiche Anwendungsgebiete. Für den neuen Werkstoff haben wir mit einem renommierten Institut und erstmalig mit einem Kunden eine CO₂-Bilanz erstellt, die vom TÜV zertifiziert ist. Hierbei wurde über alle Phasen des Produktlebenszyklus eine besonders gute CO₂-Bilanz nachgewiesen.

Energiekosten und Emissionen über Produktlebenszyklus

Unsere Life Cycle Assessments für Stahlwerkstoffe ermöglichen es, die umwelttechnischen Eigenschaften über den gesamten Produktlebenszyklus nachzuvollziehen – von der Produktion über den Gebrauch bis zum Recycling. Um diese komplizierten Berechnungen auch Nicht-Technikern nahezubringen, haben wir eine „App“ entwickelt. Die „Autobody LCA“-App für iPad und iPhone ist frei verfügbar und erlaubt es, mit einer bedienungsfreundlichen Benutzeroberfläche eine komplette Karosserie oder auch Einzelbauteile aus Stahl mit Aluminiumvarianten zu vergleichen. Die Anwendung vermittelt, dass Stahl anderen Leichtbauwerkstoffen – bei gleichzeitigem Kostenvorteil – hinsichtlich einer ganzheitlichen CO₂-Bilanz oft überlegen ist.

Optimierte Fundamente für Offshore-Windenergieanlagen

Als Lieferant kompletter Fundamente für Offshore-Windenergieanlagen unterstützt die Business Area Materials Services die Entwicklung des innovativen Fundament-Designs „Hexabase“ eines Engineeringsspezialisten. Die sechseckige Struktur aus Stahlrohren zeichnet sich im Vergleich zu anderen Konstruktionen durch ihre Leichtbauweise aus. Außerdem bietet die transport- und fertigungsoptimierte Konstruktion wesentliche Vorteile in Logistik und Projektmanagement. Dank standardisierter Vorprodukte mit hohem Automatisierungsgrad lassen sich die Fundamente bei hoher Qualität kostengünstig fertigen.

Aufzugstechnologie für Hochhäuser ausgebaut

Für den High-Rise-Bereich – die Formel 1 im Aufzugsbau – werden hochwertige Produkte und Komponenten benötigt. Eine Schlüsselkomponente dieser Aufzüge für Hochhäuser ist der Antrieb, der bereits in verschiedenen Baugrößen durch unsere Ingenieure entwickelt wurde. Die elektrischen Maschinen dieser getriebelosen „Synchron-Fast“-Antriebsbaureihe arbeiten erfolgreich beispielsweise im Shanghai World Financial Center, im Frankfurter Commerzbank Tower und im CMA Tower in Riad. Auch für das One World Trade Center in New York wurden Antriebe produziert. Die größte Maschine dieser Baureihe kann Aufzüge mit über 550 m Förderhöhe und über 5.000 kg Tragkraft bewegen. Im Berichtsjahr haben wir die Antriebsbaureihe im oberen Leistungsbereich noch erweitert. Diese Baugröße ist insbesondere für kleine bis mittlere Doppeldecker-Aufzüge in Hochhäusern interessant. Bei Doppeldecker-Aufzügen gibt es einen zweistöckigen Fahrkorb, der in beiden Ebenen Passagiere transportiert. Durch Wirkungsgrade bis zu 97 % profitieren unsere Kunden von den geringeren Energiekosten.

Evolution® Blue Technology verbessert

Unsere Entwickler haben das erfolgreiche Aufzugssystem Evolution® Blue Technology weiter verbessert. Es lässt sich nun an unterschiedliche Schachtgrößen anpassen und nutzt so den Schacht optimal aus. Durch die geringeren Abmessungen von Schachtkopf und -grube geht das System noch flexibler auf die Gebäudearchitektur ein; gerade bei Modernisierungen bedeutet dies einen wichtigen Vorteil. Neben dem Einsatz neuartiger Materialien, die den Verschleiß reduzieren, ist die Elektronik komplett überarbeitet. Außerdem wird die Bremsenergie in das Netz zurückgespeist und die elektrischen Komponenten schalten sich verbrauchsorientiert ab, so dass eine bestmögliche Energieeffizienz erreicht wird. Das am Markt stark nachgefragte Aufzugssystem ist in drei Modellvarianten mit attraktiven Farbkombinationen erhältlich.

Geringerer Energieverbrauch für Chlor-Alkali-Elektrolyse

Chlor ist mit einer Jahresproduktion von rund 70 Mio t eine der weltweit wichtigsten Grundchemikalien. Die sehr energieaufwendige Herstellung erfolgt in elektrochemischen Zellen mit Elektroden, die durch eine Membran getrennt sind. Unsere Ingenieure haben dafür jetzt die neue energiesparende Generation 6 der Chlor-Alkali-Elektrolyse entwickelt. In dieser sogenannten Zero-Gap-Technologie stellt ein elastisches Element die abstandslose Position der Membran zwischen den Elektroden auf der gesamten aktiven Fläche sicher. Die Energieeinsparungen erhöhen für unsere Kunden die Wirtschaftlichkeit ihrer Produktionsanlagen.

Zweiwalzenmühle für wirtschaftliche Verarbeitung von Zuckerrohr

Das komplette Redesign einer Walzenmühle für die Zuckerrohrverarbeitung ist eine Innovation „von Emerging Markets für Emerging Markets“. Die energieeffiziente Zweiwalzenmühle wurde von unseren Ingenieuren in Indien entwickelt. Durch ihre zwei Walzen benötigt sie 25 % bis 30 % weniger Energie als herkömmliche dreiwalzige Mühlen; außerdem ist der Verschleiß geringer. Die Einfachheit der Anlage senkt zudem die Investitionskosten sowie den Aufwand für Wartung und Justierung. Mit ihren niedrigen Kosten in Anschaffung und Betrieb ist die Anlage optimal auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten.

Montagelinie für Batteriesysteme entwickelt

Elektrofahrzeuge benötigen Antriebsbatterien von höchster Leistungsfähigkeit. Deshalb entwickeln ThyssenKrupp Spezialisten für Automatisierungstechnik im neuen Technikum bei Chemnitz eine Montagelinie für Batteriesysteme mit Lithium-Ionen-Zellen. Die neuen Anlagen können die Zellherstellung sowie die Modul- und Batteriemontage verbessern.

DampMatic® II – innovativer Fahrzeugstoßdämpfer

Die Abstimmung von Stoßdämpfern bedeutet, den Zielkonflikt zwischen den kundenrelevanten Kriterien Fahrkomfort, Agilität und Sicherheit bestmöglich aufzulösen. Dabei sind zum Teil gegensätzliche Anforderungen zu erfüllen: weiche Dämpfung für ein gutes Komfortverhalten, aber straffe Dämpfung für dynamische Fahrmanöver oder sportliche Fahrweise. Mit der Verstelldämpfung DampMatic® II lässt sich dieses Spannungsfeld deutlich lösen. Kern der Erfindung ist eine passive Bypass-Steuerung, die die Dämpfungskraft dem Fahrzeugzustand automatisch anpasst. Diese Innovation kommt ohne zusätzliche elektronische Komponenten aus, so dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis optimal ist. Wegen der gegenüber der ersten Generation erheblich höheren Funktionalität bei geringen Mehrkosten wird DampMatic® II ab 2013 in einer globalen Fahrzeug-Plattform eines deutschen Automobilherstellers eingesetzt.



Innovation „von Emerging Markets für Emerging Markets“ bietet Kostenvorteile.

644 Mio € für Forschung und Entwicklung

Für unsere Innovationen bei Produkten, Verfahren und Dienstleistungen haben wir im Berichtsjahr 644 Mio € aufgewendet. Davon betragen die Forschungs- und Entwicklungskosten 244 Mio €. Die Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten machten 57 Mio € aus, und die kundenauftragsbezogenen Entwicklungen beliefen sich auf 343 Mio €. Insgesamt haben sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 17 % erhöht; vor allem im Anlagenbau- und Aufzugsgeschäft wurden die Aktivitäten erheblich gesteigert. Im Komponentengeschäft haben speziell die kundenauftragsbezogenen Entwicklungen zugelegt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, KOSTEN IN MIO €

	2010/2011*	2011/2012	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	221	244	10
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	44	57	30
Kundenauftragsbezogene Entwicklungskosten**	286	343	20
Insgesamt	551	644	17

* Die Vorjahresbeträge wurden angepasst ** Teil der Umsatzkosten ohne Verrechnung von Zulagen/Zuschüssen

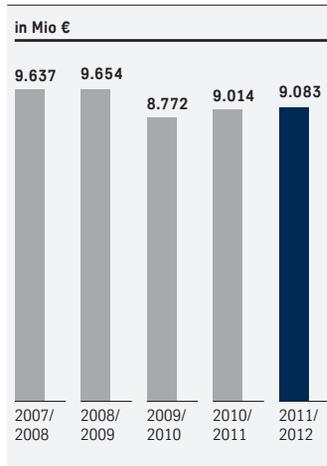
Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter prägen das Bild des Konzerns und seinen Erfolg bei unseren Kunden und weiteren Geschäftspartnern. Deshalb suchen wir ständig Nachwuchstalente im Wettbewerb um die besten Köpfe, bilden unsere Fach- und Führungskräfte fort und bieten anspruchsvolle Aufgaben und Berufschancen.

Im Berichtsjahr hat sich die Mitarbeiterzahl vor allem durch Portfoliomaßnahmen vermindert. Zum 30. September 2012 wurden weltweit 167.961 Mitarbeiter beschäftigt; dies bedeutet einen Rückgang um 12.089 oder knapp 7 %. Die Mitarbeiter scheiden beim Verkauf ihres Unternehmens aus dem Konzern aus, bleiben jedoch bei ihrem bisherigen Betrieb beschäftigt. Die Beschäftigungssicherung ist ein wichtiges Element aller Portfoliomaßnahmen. Leicht überdurchschnittlich waren die Belegschaften in Deutschland von dem Rückgang betroffen. Unter den fortgeführten Business Areas war die Abnahme bei Marine Systems (-28,8 %) wegen des Verkaufs des Reparatur- und Komponentengeschäfts am stärksten, während Elevator Technology und Plant Technology ihr Arbeitsplatzangebot um 2,9 % bzw. 6,4 % erhöhen konnten.

Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr 9,1 Mrd € und lag damit knapp 1 % höher als im Vorjahr.

PERSONALAUFWAND



MITARBEITER NACH REGIONEN (30.09.)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in %
Deutschland	85.097	81.229	71.072	69.122	64.380	- 6,9
Europa (ohne Deutschland)	46.711	42.291	39.712	36.319	34.701	- 4,5
Nord- und Mittelamerika	31.669	27.431	22.788	24.518	22.116	- 9,8
Südamerika	15.892	15.466	19.629	22.568	21.320	- 5,5
Asien/Pazifik	17.881	18.481	21.544	24.742	24.170	- 2,3
Afrika	2.124	2.597	2.601	2.781	1.274	- 54,2
Weltweit	199.374	187.495	177.346	180.050	167.961	- 6,7

MITARBEITER NACH BUSINESS AREAS (30.09.)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in %
Steel Europe	38.692	36.416	34.711	28.843	27.761	- 3,8
Materials Services	47.703	44.316	33.856	36.568	27.595	- 24,5
Elevator Technology	42.992	42.698	44.024	46.243	47.561	2,9
Plant Technology	13.433	13.043	12.972	13.478	14.339	6,4
Components Technology	32.312	27.973	29.144	31.270	28.011	- 10,4
Marine Systems	8.288	7.770	5.488	5.295	3.772	- 28,8
Corporate	2.584	1.865	2.597	2.803	3.084	10,0
Mitarbeiter fortgeführter Aktivitäten	186.004	174.081	162.792	164.500	152.123	- 7,5
Steel Americas	1.158	1.659	3.319	4.060	3.992	- 1,7
Stainless Global	12.212	11.755	11.235	11.490	11.846	3,1
Mitarbeiter Konzern	199.374	187.495	177.346	180.050	167.961	- 6,7

Ausbildungsquote in Deutschland bei 5,8 %

In vielen Ländern der Welt bieten wir jungen Menschen attraktive Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Allein in Deutschland strebten 2012 rund 3.700 junge Menschen einen Abschluss in unseren über 50 verschiedenen Ausbildungsgängen und dualen Studiengängen an. Der Schwerpunkt liegt im industriellen bzw. technischen Bereich. Mit viel Engagement vermitteln 151 hauptberufliche Ausbilder und zahlreiche Ausbildungsverantwortliche neben den fachlichen Fähigkeiten auch methodische und soziale Kompetenzen. So legten im Berichtsjahr 92 % der Auszubildenden ihre Abschlussprüfung erfolgreich ab. Gleichzeitig starteten 1.166 junge Menschen ihre Ausbildung bei ThyssenKrupp. In Deutschland lag die Ausbildungsquote bei 5,8 %.

Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der Ausbildung war in diesem Jahr der ThyssenKrupp IdeenPark in Essen. Allein am Azubi-Tag erlebten 1.500 Auszubildende gemeinsam mit ihren Ausbildern die faszinierende Technik und Vielfalt von ThyssenKrupp. Als Teil des IdeenPark-Teams haben zusätzlich 550 Auszubildende aktiv an dieser Technik-Messe mitgearbeitet.

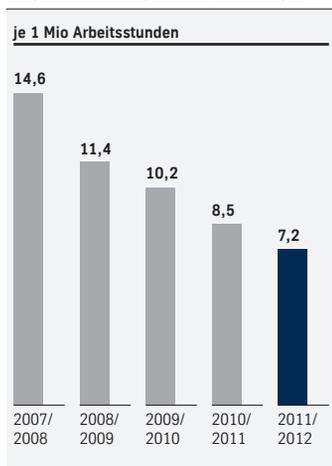
Arbeitssicherheit weiter verbessert

Die Arbeitssicherheit im Konzern wurde 2011/2012 erneut verbessert. Mit 7,2 Unfällen pro 1 Mio geleisteter Arbeitsstunden betrug der Unfallrückgang gegenüber dem Vorjahr 14 %. In den letzten fünf Jahren sind die Unfallzahlen sogar um 50 % gesunken. Vor allem durch die konzernweite Initiative „Null Unfälle“ ist die Arbeit in Büros und Betrieben sicherer geworden; die erfolgreiche Initiative wird deshalb fortgeführt und ausgebaut. Nach China haben wir im Berichtsjahr vor allem in Brasilien Führungskräfte im Arbeitsschutzmanagement geschult. Ähnliche Programme sind für die USA und Mexiko vorbereitet. Eine weitere Erhöhung der Arbeitssicherheit wurde erstmals in die operative Planung aufgenommen.

Akademischer Nachwuchs im Fokus

Die Präsenz an Universitäten und Fachhochschulen wird immer wichtiger, um qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Wir zeigen uns dort als attraktiver Arbeitgeber und knüpfen frühzeitig Kontakte zu den Studierenden. Zu sechs Schwerpunktuniversitäten in Aachen, Berlin, Bochum, Dortmund, Dresden sowie Duisburg-Essen unterhalten wir seit Jahren enge Beziehungen. Hinzu kommen Hochschulen in Brasilien, China, Japan und Russland. Wir engagieren uns darüber hinaus an weiteren Instituten und Fachhochschulen, wie dem Karlsruher Institut für Technologie, der FH Südwestfalen und der FH Dortmund, beispielsweise durch Förderkreise und Unternehmensplanpiele.

ARBEITSUNFÄLLE
NACH INTERNATIONALER DEFINITION



Unsere Berufseinstiegsprogramme richten sich an den spezifischen Ansprüchen der unterschiedlichen Zielgruppen aus. In das Praktikantenbindungsprogramm „Next Generation“ werden die besten unserer Praktikanten aufgenommen. In ausgewählten Veranstaltungen werden sie systematisch bei ihrem späteren Berufseinstieg im Konzern unterstützt. Für Akademiker mit Forschungsinteresse bietet das Doktorandenprogramm „Your Innovation“ die Möglichkeit, an den neuesten Technologien im Konzern mitzuarbeiten. Im Konzern-Traineeprogramm „Create (y)our future“ lernen die Trainees verschiedene Tätigkeitsbereiche und Business Areas strategisch und operativ kennen. Projekteinsätze im Ausland runden die Vorbereitung auf Schlüsselpositionen im Konzern ab.

Unser Karriereportal im Internet hat sich als zentrales Informations- und Bewerbungsmedium etabliert. Die meisten Bewerber informieren sich dort vorab über unser Unternehmen. ThyssenKrupp erhielt 2012 die Auszeichnung für die zweitbeste Karriere-Website Deutschlands im Ranking der schwedischen Unternehmensberatung Potentialpark. Seit einem Jahr gibt es ebenfalls eine mobile Version der Karriereseiten – diese schaffte auf Anhieb den Sprung auf den ersten Platz im Ranking.



ThyssenKrupp Karriere-Website ist Nr. 2 in Deutschland.

Internationale Versetzungen effizient gestaltet

Anfang 2012 wurde in der Konzernzentrale das Competence Center Global Assignments gegründet, um internationale Versetzungen innerhalb des Konzerns einheitlich, transparent und kosteneffizient zu gestalten. Das Team hat bisher mehr als 300 Expatriates bei ihrem Auslandseinsatz unterstützend begleitet. Neben der ausführlichen Vorbereitung durch ein Beratungsgespräch, Sprach- und Kulturtraining sowie komplette Organisation der Übersiedlung stellt das Competence Center sicher, dass Gehalt und Vertrag das länderspezifische Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht berücksichtigen. Darüber hinaus unterstützt es im Einklang mit der Familienpolitik des Konzerns auch die Partner und Kinder. Das Betreuungsspektrum reicht von einem kurzen Trainee-Einsatz bis zur längerfristigen Begleitung der Führungskräfte bei internationalen Versetzungen.

Moderne betriebliche Altersversorgung

Unser Konzern verfügt über eine Vielzahl von effektiven Modellen der betrieblichen Altersversorgung. Sie wurden im Lauf der Jahre regelmäßig an die sich stets ändernden gesetzlichen und demographischen Rahmenbedingungen angepasst und erfüllen die heutigen Ansprüche an ein modernes Versorgungssystem. Die aktuelle Altersversorgung in Form der beitragsorientierten Direktzusage kombiniert die Möglichkeiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfinanzierung. Ein großer Teil der Mitarbeiter trägt selbst zur Sicherung des Lebensstandards im Alter bei, indem im Rahmen der Bruttoentgeltumwandlung auf heutiges Gehalt verzichtet wird. Der Staat unterstützt dabei steuerlich und der Arbeitgeber belohnt mit zusätzlichen Beiträgen.

ThyssenKrupp PerspActive

Mit „ThyssenKrupp PerspActive“, unserem konzernweiten Bewertungs- und Entwicklungsprozess für die oberen 2.000 Führungskräfte, stellen wir sicher, dass ein kompetentes und motiviertes Führungskräfte-Team die Herausforderungen der Zukunft meistert. Ganz im Sinne unseres neuen Leitbildes lag ein Schwerpunkt im Berichtsjahr auf der differenzierten Bewertung der Führungskräfte. Ziel ist es, eine Kultur zu verankern, die offenes Feedback und Leistungsorientierung fördert. Unsere regionale Vernetzung möchten wir weiter ausbauen: In jeder größeren Geschäftseinheit weltweit werden die Bewertungen mit unseren Führungskräften diskutiert; diese Gespräche wurden erstmals durch eigene Gesprächsrunden in den jeweiligen Regionen und Funktionsbereichen ergänzt.

Im Berichtsjahr haben wir außerdem eine einheitliche Vergütungssystematik für die Führungskräfte auf der Ebene unterhalb der Business-Area-Vorstände eingeführt. Einheitliche Kennzahlen zur Bestimmung des Bonus und die Möglichkeit, aktuelle Konzernthemen zu berücksichtigen, steigern die Transparenz und Vergleichbarkeit der Vergütung.

ThyssenKrupp
PerspActive

Die konzernweiten Programme für Führungskräfte mit Potenzial für die drei oberen Ebenen unterhalb der Business-Area-Vorstände sind erfolgreich etabliert. Im Berichtsjahr wurden allein auf der Ebene unterhalb des Business-Area-Vorstands mehr als 80 % der freien Positionen mit Kandidaten aus dem Potenzialprogramm oder aus der Nachfolgeplanung besetzt. Die Potenzialprogramme fördern interne Potenzialträger und binden sie langfristig an den Konzern.

ThyssenKrupp Academy

Die Angebote der ThyssenKrupp Academy tragen dazu bei, die oberen 2.000 Führungskräfte des Konzerns zu entwickeln. Sie werden befähigt, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, und gleichzeitig auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Mit ihrem zielgruppenspezifischen Programm hat sich die Academy als Ort der Wissensvermittlung, des Lernens und der internen Vernetzung etabliert. Im Berichtsjahr fanden knapp 100 Programmtermine statt. Die Inhalte des Leitbildes standen dabei im Fokus. Zudem wurden verschiedene maßgeschneiderte Angebote aufgesetzt, die Kommunikationsprogramme erweitert und mit „Excellence in Finance“ ein neues Format eingeführt.

Vielfalt als personalpolitisches Ziel

Die Werte „Vielfalt“ und „Wertschätzung“ nehmen in unserem neuen Konzernleitbild einen zentralen Platz ein und sind Antrieb unseres Handelns: Vielfalt als Grundlage unserer Leistungsfähigkeit, gegenseitige Wertschätzung als Basis unseres Miteinanders.

Im Projekt diversity@thyssenkrupp haben wir im letzten Geschäftsjahr den Konzern weltweit analysiert und daraus unsere Diversity-Strategie abgeleitet, die jetzt umgesetzt wird. Im Zentrum unseres neuen Diversity Managements stehen zahlreiche Maßnahmen, die die Vielfalt in den Dimensionen „Geschlecht“ und „Nationalität bzw. Ethnizität“ steigern. Bei Einstellungs- und Beförderungentscheidungen werden wir diese Dimensionen stärker berücksichtigen und die Prozesse selbst transparenter machen. Außerdem wollen wir Mitarbeiter, die für Diversity stehen, stärker „sichtbar“ machen; wir werden beispielsweise das Mentoring von Potenzialträgern weiter ausbauen.

Auch das Engagement für familienfreundliche Personalpolitik – eines der zentralen Handlungsfelder des Diversity Managements – treiben wir weiter voran. Im August 2012 hat in Essen die betriebsnahe Kindertagesstätte „Miniapolis“ für rund 100 Kinder den Betrieb aufgenommen. Ihr Schwerpunkt liegt im Bereich Naturwissenschaft und Technik. Im Frühjahr 2013 ist in Duisburg die Eröffnung der Kita „Stahlsternen“ für rund 40 Kinder geplant. Neben einem naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt wird hier mit einem bilingualen Ansatz zusätzlich der Bereich Sprache und Interkulturalität besonders gefördert.

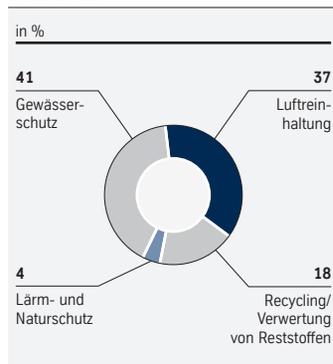


Familienfreundliche Personalpolitik unterstützt unser Diversity-Engagement.

Umwelt, Klima und Energie

Verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz ist bei ThyssenKrupp ein wichtiges Unternehmensziel. In der Konzernumweltpolitik und einer Konzernrichtlinie zum Umwelt- und Klimamanagement sind die Anforderungen an alle Konzernunternehmen verbindlich festgelegt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des konzernweiten Umwelt- und Klimamanagements. Zudem betreiben mehr als 90 Konzernunternehmen ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001. Der Betrieb bzw. die Einführung eines Umweltmanagements gemäß ISO 14001 ist für Konzernunternehmen mit wesentlichen Umweltauswirkungen verbindlich. Darüber hinaus werden vielfach Energieeffizienzprojekte intensiviert und Energiemanagementsysteme (EnMS) eingeführt. Die Business Area Steel Europe hat beispielsweise innerhalb von nur sechs Monaten erfolgreich die Zertifizierung des EnMS der Stahlproduktion nach ISO 50001 abgeschlossen. Grundlage hierfür waren die jahrzehntelangen Erfahrungen in Sachen Energieeffizienz.

LAUFENDE UMWELTSCHUTZAUFWENDUNGEN 2011/2012



Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz

Unser Anspruch lautet, die Umweltauswirkungen unseres Handelns so gering wie möglich zu halten. Dafür setzen wir an unseren Standorten modernste Umweltschutztechnologien ein. Hierzu gehören beispielsweise kontinuierliche Investitionen in Umweltschutzanlagen wie Staubfilter, Abwasseraufbereiter oder Ölabscheider. Nachdem in den letzten beiden Jahren die Investitionen für Umweltschutzanlagen auf Grund des Baus der Stahlwerke in Brasilien und den USA besonders hoch waren, lagen sie im Berichtsjahr mit rund 60 Mio € wieder auf dem Niveau von 2008/2009. Die laufenden Umweltschutzaufwendungen betragen 547 Mio € und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 8 Mio € gestiegen.

LAUFENDE UMWELTSCHUTZAUFWENDUNGEN IN MIO €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	Veränderung in %
Luftreinhaltung	182	162	191	188	201	7
Gewässerschutz	201	195	226	224	222	- 1
Lärm- und Naturschutz	16	13	19	18	23	28
Recycling und Verwertung von Reststoffen	112	84	96	109	101	- 7
Insgesamt	511	454	532	539	547	1

Gesellschaftliches Engagement



www.ideenpark.de

Gemeinsam mit über 200 Partnern lud ThyssenKrupp im August 2012 zum vierten IdeenPark nach Essen. 13 Tage lang präsentierten Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beeindruckende Experimente, tolle Exponate, interessante Gäste und atemberaubende Shows mit Lösungen für die globalen Herausforderungen. Mit 320.000 Besuchern war der IdeenPark Deutschlands größtes Technikfestival für die ganze Familie.

Der Einsatz für die Menschen an unseren Standorten, die positive Gestaltung unseres Umfeldes und die Förderung von Technikbegeisterung sind für ThyssenKrupp selbstverständlich. Wir engagieren uns weltweit in Initiativen, durch Spenden, Sponsoring und andere Formen der Unterstützung. Dabei bringen wir uns vornehmlich in den Bereichen Bildung/Ausbildung, lokales soziales Engagement und Naturkatastrophenhilfe ein. Das Engagement begründet einen Mehrwert für beide Seiten, Unternehmen und Gesellschaft. Wir stärken unser gesellschaftliches Umfeld und gestalten damit gleichzeitig die Rahmenbedingungen mit, die einen wichtigen Einfluss auf den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens haben.

Nachtragsbericht

Auf Empfehlung des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat am 10. Dezember 2012 die Bestellung der Vorstandsmitglieder Dr. Olaf Berlien, Edwin Eichler und Dr. Jürgen Claassen mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 aufgehoben. Alle drei Herren sind mit der Aufhebung ihrer Bestellung einverstanden.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

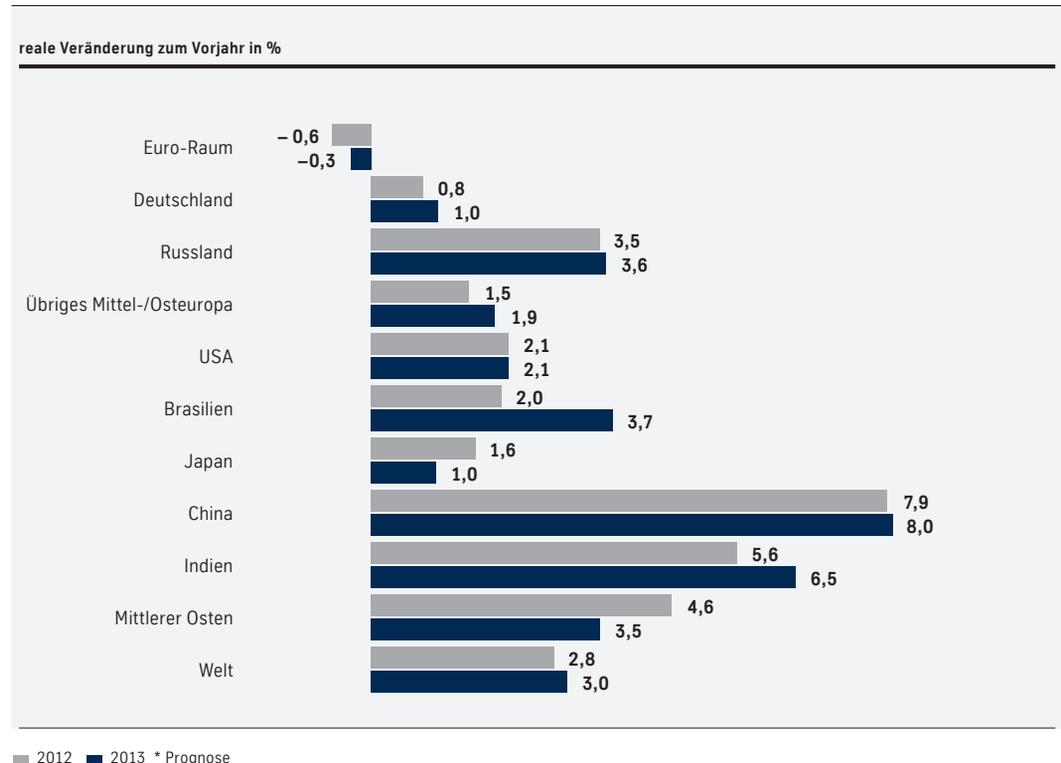
Wenngleich das konjunkturelle Umfeld weiterhin schwierig bleibt und mit hohen Unsicherheiten behaftet ist, gehen wir für 2012/2013 von einem auf Vorjahresniveau bleibenden Umsatz und einem Bereinigten EBIT der fortgeführten Aktivitäten von rund 1 Mrd € aus. Die strategische Weiterentwicklung des Konzerns werden wir weiter intensiv vorantreiben.

Konjunkturausblick

Wirtschaftswachstum weiter schwach

Eine durchgreifende Belebung der Weltwirtschaft ist auch 2013 nicht in Sicht. Ursächlich sind die ungelösten Schuldenprobleme insbesondere im Euro-Raum und die verlangsamte Wachstumsdynamik der aufstrebenden Volkswirtschaften. Nach einem Anstieg von 2,8 % im Vorjahr dürfte die Weltwirtschaft 2013 um 3,0 % wachsen. Dabei sollten die Schwellenländer insgesamt um 5,3 % expandieren, die Industrieländer dagegen nur um 1,4 %. Erst für 2014 rechnen wir mit einer stärkeren Konjunkturdynamik.

BRUTTOINLANDSPRODUKT 2012*, 2013*



Hohe Staatsschulden, der Konsolidierungszwang bei den öffentlichen Haushalten und zurückhaltende Unternehmensinvestitionen belasten die wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum; daher dürfte das BIP auch 2013 leicht zurückgehen. In den südlichen Ländern ist mit einer anhaltenden rezessiven Entwicklung zu rechnen. In Deutschland könnte das BIP 2013 um 1,0 % wachsen – getragen vor allem vom privaten Verbrauch und den Investitionen.

In den USA wird sich das Tempo der konjunkturellen Erholung kaum verändern. Ein höherer privater Konsum und steigende Unternehmensinvestitionen führen voraussichtlich zu einem Wirtschaftswachstum von erneut 2,1 %. In Japan schwächen sich die Impulse aus dem katastrophengebunden Wiederaufbau ab, so dass die Wachstumserwartung für 2013 nur noch bei 1,0 % liegt.

Die aktuell abgeschwächte Konjunktdynamik in vielen Schwellenländern wird sich fortsetzen. Dennoch dürften die großen BRIC-Länder auch 2013 Wachstumsstützen der Weltwirtschaft bleiben. Für China wird ein BIP-Zuwachs von 8,0 % prognostiziert, für Indien 6,5 %.

Industrie mit Zuwächsen

Qualitätsflachstahl – Vor dem Hintergrund der schwachen weltwirtschaftlichen Erholung bleiben die Perspektiven für den Stahlmarkt gedämpft. Die weltweite Walzstahlmarktversorgung wird 2013 voraussichtlich um 3 % auf 1,45 Mrd t steigen; das entspräche einer Rohstahlproduktion von 1,6 Mrd t. Die stärkeren Impulse werden unverändert von den Schwellenländern in Asien, Lateinamerika und der Nahostregion ausgehen. Das Nachfragewachstum dort dürfte jedoch wie bereits 2012 deutlich geringer ausfallen als in den Jahren zuvor. Dies gilt insbesondere für China, wo 2013 ein Plus von 3 % prognostiziert wird. In den USA wird sich das Stahlmarktwachstum voraussichtlich auf knapp 4 % abschwächen. Für den EU-Markt gehen wir für 2013 davon aus, dass sich die Stahlnachfrage auf der Höhe des Vorjahres stabilisieren wird. Mit knapp 40 Mio t wird die deutsche Stahlnachfrage das Vorjahresniveau leicht übertreffen.



Die globale Automobilproduktion soll 2013 um knapp 3 % wachsen.

Automobilbau – Der globale Automobilmarkt wird auch 2013 wachsen. Weltweit dürften annähernd 81 Mio Personen- und leichte Nutzfahrzeuge produziert werden – knapp 3 % mehr als im Jahr zuvor. Die chinesische Automobilproduktion wird voraussichtlich erneut um 8 % zulegen. In den USA schwächt sich das hohe Wachstum des Vorjahres auf 6 % ab. Der brasilianische Automobilmarkt wird sich mit einem Zuwachs von etwa 4 % wieder erholen. Mit –2 % weist die japanische Automobilproduktion nach den Aufholeffekten des Vorjahres wieder einen leichten Rückgang aus. Verhalten bleibt auch der Fahrzeugmarkt in Westeuropa. Die gedämpfte Nachfrage lässt die Produktion nochmals leicht unter das schon sehr schwache Vorjahresvolumen fallen.

Maschinenbau – Wegen einer verhaltenen Investitionsneigung wird sich 2013 in vielen Ländern das Wachstum der Maschinenbauproduktion abschwächen. In den USA könnte es sich auf 2,5 % verlangsamen, in China auf 10,5 %. Für den deutschen exportorientierten Maschinenbau erwarten wir eine Produktion auf Vorjahreshöhe.

Bauwirtschaft – Die Bauwirtschaft zeigt sich auch 2013 regional gespalten. In Westeuropa wird die Bauproduktion vor allem wegen anhaltend starker Rückgänge in den südlichen Ländern das Vorjahresniveau verfehlen. Dank der unvermindert guten Nachfrage im Wohnungsbau dürfte die deutsche Bauwirtschaft leicht zulegen. Günstiger bleiben die Perspektiven für einige mittel- und osteuropäische Länder. Die US-Bauindustrie könnte sich langsam erholen. Kräftig bleibt die Baukonjunktur weiterhin in Indien und China mit Wachstumsraten von 8,5 % bzw. gut 10 %.

ENTWICKLUNG IN WICHTIGEN ABSATZMÄRKTEN

	2012*	2013*
Marktversorgung Walzstahl, in Mio t		
Welt	1.405	1.448
Deutschland	38,6	39,5
USA	96,5	100,0
China	639,5	659,2
Fahrzeugproduktion, in Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge		
Welt	78,6	80,7
Westeuropa/Türkei	14,0	13,9
Deutschland	5,7	5,7
USA	9,8	10,5
Japan	9,4	9,2
China	17,3	18,7
Brasilien	3,0	3,2
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	1,0	0,0
USA	6,0	2,5
Japan	-1,0	6,0
China	12,0	10,5
Bauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	1,7	0,7
USA	1,8	6,7
China	7,9	10,3
Indien	6,8	8,5

* Prognose

Erwartete Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage

Geschäftsjahr 2012/2013

Die Business Area Steel Americas wird zum 30. September 2012 – wie bereits vorher die Business Area Stainless Global – als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Die nachfolgende Prognose bezieht sich entsprechend auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns: Steel Americas und Stainless Global sind darin nicht mehr enthalten. Wir erwarten, Steel Americas im Laufe des Geschäftsjahres 2012/2013 zu verkaufen und die Transaktion Stainless Global bis Jahresende 2012 abzuschließen.

Umsatz und Ergebnis – Die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2012/2013 wird aus heutiger Sicht ganz wesentlich von der noch ausbleibenden Belebung der Weltwirtschaft mit einer ungelösten Schuldenkrise insbesondere im Euro-Raum und einer verlangsamten Wachstumsdynamik in den aufstrebenden Volkswirtschaften geprägt sein.

Unter der Annahme einer überwiegend stagnierenden Entwicklung in den Kernmärkten unserer stärker zyklischen Werkstoff- und Komponenten-Geschäfte, deren verlässliche Planbarkeit im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld nicht wesentlich über ein Quartal hinausreicht, sehen wir derzeit die Entwicklung des Umsatzes und des Bereinigten EBIT im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:





Das Bereinigte EBIT soll 2012/2013 bei rund 1 Mrd € liegen.

- Wir erwarten einen Konzernumsatz auf dem Niveau des Vorjahres (Umsatz 2011/2012: 40,1 Mrd €). Dabei gehen wir auch davon aus, dass es nicht zu größeren Verwerfungen auf den Rohstoffmärkten kommt. Entfallende Umsätze aus Portfoliomaßnahmen, insbesondere bei Steel Europe und Components Technology, sollten durch organisches Wachstum bei den Industriegüter-Geschäften weitgehend kompensiert werden; dort decken die bestehenden hohen Auftragsbestände die Umsatzplanung bereits bis weit ins zweite Geschäftshalbjahr hinein ab.
- Unter der Annahme, dass sich die zu Beginn des neuen Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr noch verhaltenere Werkstoffkonjunktur fortsetzt, aber nicht noch zunehmend verschärft, sollte das Bereinigte EBIT aus fortgeführten Aktivitäten des Konzerns bei rund 1 Mrd € liegen (Bereinigtes EBIT 2011/2012: 1,4 Mrd €).
- Beim Bereinigten EBIT der insgesamt stärker zyklischen Werkstoff-Aktivitäten (Bereinigtes EBIT 2011/2012: 0,6 Mrd €), bei denen derzeit eine verlässliche Prognose für das Gesamtjahr noch nicht möglich ist, sehen wir im 1. Quartal 2012/2013 gegenüber dem 4. Quartal 2011/2012 (Bereinigtes EBIT 4. Quartal 2011/2012: 152 Mio €) eine bei hoher Wettbewerbsintensität preis- und mengenbedingt rückläufige Entwicklung.
- Bei den Industriegüter-Geschäften (Bereinigtes EBIT 2011/2012: 1,7 Mrd €) sollten sich bei Industrial Solutions die Ergebnisbeiträge des Anlagen- und Schiffbaus weitgehend stabil entwickeln. Im Aufzugsgeschäft erwarten wir erste Margen- und Ergebnisverbesserungen. Im Komponenten-Geschäft werden sich neben den Portfoliobereinigungen auch niedrigere Auslastungen in bestehenden Werken, die Anlaufkosten für die neuen Werke in China und Indien sowie die zunehmende Wettbewerbsintensität bei Großwälzlager für die Windenergie bemerkbar machen. Für das 1. Quartal 2012/2013 erwarten wir gegenüber dem 4. Quartal 2011/2012 (Bereinigtes EBIT 4. Quartal 2011/2012: 423 Mio €) auch bei den Industriegüter-Geschäften insgesamt eine überwiegend saisonal bedingt rückläufige Entwicklung.

Unser Ziel im Geschäftsjahr 2012/2013 ist es weiterhin, die Cash-Generierung nachhaltig zu verbessern und die Netto-Finanzschulden zu reduzieren. Trotz der Schwierigkeiten auf den europäischen Finanzmärkten, der deshalb erschwerten Rahmenbedingungen sowie des temporär gestiegenen Gearing stehen unsere Finanzierung und Liquidität auch im Geschäftsjahr 2012/2013 auf einer gesicherten Basis und können Schwankungen, die sich aus bestimmten kurzfristigen makroökonomischen Themen ergeben, abfedern. Nach den hohen Investitionsauszahlungen für die Großprojekte in Brasilien und den USA sowie für die Kapazitätsoptimierungen am Standort Duisburg liegt das Investitionsniveau des Gesamtkonzerns deutlich unter dem Vorjahr.

Nicht fortgeführte Aktivitäten – Unter der Voraussetzung, dass die nicht fortgeführte Aktivität Steel Americas noch das gesamte Geschäftsjahr 2012/2013 im Konzern verbliebe, würden wir für diese Aktivität einen Verlust im mittleren bis hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erwarten. Für die nicht fortgeführte Aktivität Stainless Global gehen wir im 1. Quartal 2012/2013 bis zum Closing der Transaktion von einem Verlust im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich aus.

Dividende – Wir halten an unserem Ziel der Dividendenkontinuität fest und streben an, wieder eine angemessene Dividende auszuschütten.



Die Forschung und Entwicklung im Konzern wird weiter ausgebaut.

Mitarbeiter – Nach derzeitigen Planungen werden wir durch zusätzliche Mitarbeiter in bestimmten Regionen, z.B. Brasilien, Indien, China und den USA, unsere Belegschaftsstärke wieder erhöhen. Kommende Portfoliomaßnahmen sind dabei nicht berücksichtigt. Durch den weiteren Ausbau unserer personalpolitischen Maßnahmen werden wir langfristig den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften sichern. Hierfür bleibt unser Ausbildungsangebot auf traditionell hohem Niveau.

Forschung und Entwicklung – Innovationen haben eine hohe Bedeutung für die Zukunft des Konzerns. Deshalb werden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in allen Bereichen weiter ausbauen; ein besonderer Fokus liegt auf dem Anlagen-, Komponenten- und Aufzugsgeschäft.

Einkauf – Gemessen am Umsatz, dürfte der Materialaufwand rund 60 % betragen. Langjährige Lieferantenbeziehungen, aber auch die Optimierung unserer internationalen Einkaufsaktivitäten, unterstützen uns bei der Reduzierung der Risiken wie der Vermeidung von Lieferengpässen.

Energie – Die Energieversorgung unserer Werke ist weltweit sichergestellt. In Deutschland haben wir den erwarteten Strom- und Erdgasbedarf jetzt schon zu einem hohen Grad mengenmäßig und preislich abgesichert. Die Erdgaskosten werden zwar leicht steigen, die Konditionen sind im Vergleich zu aktuellen Marktpreisen jedoch attraktiv.

Umweltschutz – Mit Blick auf die anstehenden Änderungen im Portfolio des Konzerns ist davon auszugehen, dass sich sowohl die laufenden Umweltschutzaufwendungen als auch die Investitionen auf Basis des Niveaus im Geschäftsjahr 2011/2012 ebenfalls entsprechend verändern. Wie bisher wird dabei der größte Anteil der Ausgaben auf die Luft- und Wasserreinhaltung entfallen.

Geschäftsjahr 2013/2014

Im Geschäftsjahr 2013/2014 werden wir weiter an der strukturellen Verbesserung des Konzerns arbeiten und das ganzheitliche Konzept zur strategischen Weiterentwicklung mit Nachdruck weiter umsetzen. Dies kann unter anderem gezielte Wachstumsimpulse und weitere Optimierungen des Portfolios umfassen. Sofern sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Schuldenkrise nicht auf unser Geschäftsjahr 2013/2014 erstrecken, gehen wir im Zuge des allgemeinen Wirtschaftswachstums auch von einem steigenden Umsatz aus. Höherer Umsatz und strukturelle Verbesserungen sollten sich entsprechend positiv auf das Ergebnis auswirken. Zusätzlich erwarten wir auf der Ergebnisseite für 2013/2014 signifikante Verbesserungen aus den initiierten Konzernprogrammen, insbesondere aus „impact 2015“ sowie den kontinuierlichen Effizienzimpulsen aus dem Benchmarking. Da wir darüber hinaus davon ausgehen, die beschriebenen Portfoliomaßnahmen umzusetzen, rechnen wir auch für 2013/2014 mit einer Verbesserung der Eigenkapital- und Finanzierungssituation. Mehr über unsere Konzernprogramme erfahren Sie im Kapitel „Profil und Strategie“.



Seiten 37–44

Chancenbericht

Im Rahmen des jährlich aktualisierten strategischen Dialogs leiten wir in allen Business Areas aus den relevanten Markt- und Technikrends Chancen ab. Dieser konzernweit strukturierte Prozess ist die Basis für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns in den Geschäftsfeldern. Darüber hinaus analysieren wir systematisch in einem Regionenprofil, in welchen Gebieten wir für ThyssenKrupp die größten Chancen für die Zukunft sehen. In das Management unserer Chancen sind alle Entscheidungsträger des Konzerns eingebunden – vom Vorstand der ThyssenKrupp AG über die Vorstände der Business Areas und Geschäftsführungen der Konzernunternehmen bis zu Projektleitern mit Marktverantwortung.

Strategische Chancen für den Konzern

Für ThyssenKrupp haben wir die globalen Trends Demografie, Urbanisierung und Globalisierung als Wachstumstreiber identifiziert. Dem Bedarf nach „mehr“ stehen aber der Klimawandel, die Endlichkeit natürlicher Ressourcen sowie politische Rahmenbedingungen gegenüber. Dies erfordert, immer bessere und hochwertigere Produkte. In diesem Zusammenspiel aus „mehr“ und „besser“ sehen wir mit unserer Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ erhebliche Chancen, uns im internationalen Umfeld als Premiumanbieter zu positionieren.

Bei einem möglichen konjunkturellen Einbruch und fehlenden finanziellen Handlungsmöglichkeiten können wir diese Chancen nur verzögert umsetzen. Die entsprechenden Risiken werden im Risikobericht behandelt.

Flankierend zum strategischen Ausbau werden wir unsere Organisationsstruktur weiterentwickeln und die internen Strukturen und Abläufe weiter verbessern. Das Unternehmensprogramm impact trägt wesentlich und nachhaltig zusammen mit bereichsspezifischen Programmen dazu bei, die Effizienz des Konzerns zu steigern und die Kosten zu senken. Über unsere Unternehmensstrategie einschließlich impact informieren wir Sie umfassend im Abschnitt „Strategische Weiterentwicklung des Konzerns“.



Seiten 38–43

Operative Chancen der fortgeführten Business Areas

Steel Europe – Die Business Area konzentriert sich auf das Marktsegment des hochwertigen Qualitätsflachstahls. Insbesondere die globalen Trends zur Urbanisierung und zu steigender Mobilität innerhalb der Gesellschaften, aber auch der Ausbau und die Modernisierung der Energieinfrastruktur bieten diverse Chancen für den Einsatz anspruchsvoller Flachstahlprodukte. Diese befinden sich schon heute im Produkt- und Leistungsportfolio von Steel Europe. Insgesamt verändern sich jedoch zunehmend die Rahmenbedingungen im europäischen Stahlmarkt; das Marktumfeld wird schwieriger. Aus diesem Grund wurde zum Ende des Berichtsjahres das Programm „Best-in-Class! Reloaded“ initiiert. Es zielt darauf ab, Chancen für die Business Area unter diesen veränderten Rahmenbedingungen zu identifizieren, daran die Strategie neu auszurichten sowie operative Verbesserungsansätze abzuleiten.

Materials Services – Dienstleistungen gewinnen für die Geschäftsaktivitäten von Materials Services weiter an Bedeutung, da Produzenten und Verarbeiter sich stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Chancen für die Business Area ergeben sich deshalb durch gelebte Kundenorientierung, spezielles Markt- und Branchenwissen, weltweite Verbindungen sowie ein breites Know-how im Projektmanagement.

Elevator Technology – Die Business Area Elevator Technology ist seit Jahren eines der weltweit führenden Unternehmen auf dem Markt für Aufzüge, Fahrtreppen, Fahrsteige, Fluggastbrücken sowie Treppen- und Plattformlifte; dieser Markt bietet weiterhin Wachstums- und Gewinnchancen. Mehr als 900 Standorte rund um den Globus sorgen für ein dichtes Service- und Vertriebsnetz. Mit unserer breiten Produktpalette – sowohl für Standardanlagen als auch für individuelle Kundenlösungen bis hin zu Service- und Modernisierungspaketen – können neue Marktpotenziale erschlossen werden.

Industrial Solutions – Für die neue Business Area Industrial Solutions, die zum 01. Januar 2013 aus den Business Areas Plant Technology und Marine Systems gebildet wird, sehen wir gute Wachstumsmöglichkeiten im Spezial- und Großanlagenbau, weil wir komplette Prozessketten beherrschen und große Erfahrung auf prozessverwandten Gebieten haben. Neue Impulse sind insbesondere in Nordamerika durch die Verfügbarkeit



Für die neue Business Area Industrial Solutions sehen wir gute Wachstumsmöglichkeiten.

von Schiefergas erkennbar. Zudem stärken beständige Innovationen unser Technologieportfolio. Im Marinebereich bestehen weiterhin gute Chancen, in unseren Zielmärkten für konventionelle U-Boote und Überwasser-Marineschiffe nachhaltig zu wachsen. Der signifikant erhöhte Auftragsbestand gibt uns die Möglichkeit, bei guter Auslastung unsere Kernprodukte technologisch weiterzuentwickeln. Die Projektperspektiven – insbesondere im Exportgeschäft – sind für die kommenden Jahre vielversprechend.

Components Technology – Im Geschäft von Components Technology mit Automobilkomponenten sehen wir Chancen durch wachsendes Umweltbewusstsein der Autofahrer. Unsere Komponenten für emissionsarme Motoren sowie unsere gewichtsoptimierten Bauteile reduzieren den CO₂-Ausstoß der Fahrzeuge und bieten uns nachhaltige Marktchancen. Im Windenergie-Markt können wir langfristig von der Marktbelebung insbesondere im Offshore-Bereich profitieren.

Leistungswirtschaftliche Chancen bei Kosten und Qualität

Wichtige leistungswirtschaftliche Chancen liegen in neuen und weiterentwickelten Produktionsverfahren, die für uns und unsere Kunden die Kosten senken und die Qualität erhöhen. Gleichzeitig sollen diese Verfahren nachhaltig wirken und für eine bessere CO₂-Bilanz sorgen. Unsere neue Produktionstechnik für Chlor beispielsweise ermöglicht es unseren Kunden, im erheblichen Umfang Energie zu sparen, und ist so besonders umweltfreundlich. Mit dem Programm synergize+ bündeln wir unsere Potenziale im Einkauf, um die Materialkosten zu senken.

Risikobericht



Das Risikomanagement ist Teil der wertorientierten Unternehmensführung

Das Risikomanagementsystem bei ThyssenKrupp als Gesamtheit aller Maßnahmen zu einem systematischen und transparenten Umgang mit Risiken ist integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung und geht inzwischen weit über die rechtlich geforderte Risiko-Früherkennung hinaus. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats haben klare Vorgaben für eine Weiterentwicklung des Risikomanagements erteilt.

Durch verbesserte Methoden und Tools können wir Risiken immer besser identifizieren, bewerten und steuern. Die Konzernrisiken sind aus heutiger Sicht begrenzt; den Bestand gefährdende Risiken sehen wir aus heutiger Sicht nicht. Durch den von den europäischen Kartellbehörden genehmigten Verkauf von Stainless Global an Outokumpu und die Wertberichtigung auf Steel Americas hat sich das verbleibende Risikoportfolio des Konzerns reduziert. Mit der Wertberichtigung ist ein im Rahmen unseres Risikomanagementsystems transparent geführtes Risiko eingetreten. Trotz umfassender Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken kann deren Eintreten nicht systematisch ausgeschlossen werden.

Risikopolitik in Unternehmensstrategie eingebettet

Seit 2009 ist das Risikomanagement organisatorisch im Controlling eingebettet und nimmt in Kombination mit der mittlerweile deutlich strategischeren Ausrichtung des Controllings eine weit aktivere und ganzheitlichere Rolle ein und ist integral mit den Planungs-, Reporting- und Überprüfungsprozessen des Konzerns verknüpft. Dabei werden heute erheblich systematischer die Geschäftsmodelle, strategischen Sichtweisen sowie die konkret geplanten Schritte der operativen Einheiten hinterfragt.

Ziel ist es, unternehmerische Chancen optimal zu nutzen und Risiken bewusst, eigenverantwortlich und aktiv zu steuern. Zu einem verantwortungsbewussten Risikomanagement gehört es auch, Risiken außerhalb unserer Kernprozesse zu verlagern, zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Nicht auszuschließen ist dabei das Eintreten von Risiken. Wir bilden Risikovorsorge in erforderlichem Maße und stellen durch verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen sicher, dass die eingegangenen Risiken im Konzern abgedeckt sind.

Risikomanagementsystem konzernweit weiterentwickelt

Seit 2010 besteht ein globales IT-Risikomanagement-Tool zur Durchführung einer integrierten Risikoinventur. Flächendeckend werden in allen Konzerneinheiten bottom-up Ergebnis- und Cash-Risiken erfasst, die im Rahmen von Freigabe- und Aggregationsprozessen über die Vorstände der Business Areas bis zur Konzernebene gemeldet werden. Zu den einzelnen identifizierten und bewerteten Risiken werden Maßnahmen festgelegt und systematisch nachverfolgt.



Die Konzernrichtlinie Risikomanagement wurde neugefasst und im Juli 2012 verabschiedet.

In der vom Vorstand der ThyssenKrupp AG im Juli 2012 verabschiedeten Neufassung der Konzernrichtlinie Risikomanagement haben wir die verbindlichen Vorgaben für den Risikomanagement-Prozess weiter geschärft und die Risikomanagement-Instrumente weiterentwickelt. Unser Risikomanagementsystem leistet einen wichtigen Beitrag zur innerjährlichen Geschäftssteuerung und zur Unternehmensplanung: Monatlich werden Chancen/Risiken und Veränderungen in den wesentlichen Konzernrisiken besprochen. Im Rahmen der Planung und auch anlassbezogen betrachten wir Korridore über Down-/Upside Cases und zusätzlich Klumpenrisiken über konzernweite Risikoszenarien. Darüber hinaus werden Ad-hoc-Risiken unabhängig von den etablierten Berichtswegen unmittelbar an die Risikomanagement-Verantwortlichen kommuniziert.

Mit dem weiterentwickelten Risikomanagementsystem setzen wir aktuelle Anforderungen aus dem Risk Committee und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats um. Etablierte und stetig optimierte „bottom-up“-Instrumente werden durch „top-down“-Instrumente flankiert. Unsere Mitarbeiter schulen wir dazu regelmäßig und stellen so die Bedeutung der risikopolitischen Grundsätze und der einzelnen Risikomanagement-Elemente heraus. Insbesondere im abgelaufenen Geschäftsjahr sind weltweite Schulungsmaßnahmen zum Risikomanagement erfolgt. Somit orientiert sich ThyssenKrupp verstärkt an Benchmarks und entwickelt das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiter in Richtung Best Practice.

Die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Konzernrisiken sowie Analysen zu Risikoszenarien und -rückstellungen berichten und plausibilisieren wir viermal jährlich in den Sitzungen des Risk Committees unter Leitung des Finanzvorstands und mit Beteiligung aller Governance- bzw. Risk- und Compliance-bezogenen Konzernverantwortlichen. Mit der Erweiterung des Teilnehmerkreises und der Erhöhung der Tagungsfrequenz des Risk Committees hat der Vorstand im Berichtsjahr einen weiteren Entwicklungsschritt zur Verbesserung der Corporate-Governance-Prozesse im Konzern umgesetzt. In den Risk-Committee-Sitzungen 2011/2012 wurden unter anderem die Risiken in Verbindung mit Steel Americas und die Compliance-Fälle behandelt und anschließend im Gesamtvorstand und im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert und diskutiert. In jeder Sitzung des Prüfungsausschusses ist der Risikobericht Bestandteil der Agenda, so dass sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig ein angemessenes Bild über die Risikosituation des Konzerns verschafft und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems überwacht.

Die Zusammenfassung des Konzern-Risikomanagementsystems ist in der folgenden Grafik enthalten:

CHANCEN- UND RISIKO-REPORTING BEI THYSSENKRUPP

Chancen und Risiken in Hochrechnung	Chancen und Risiken in Budgetplanung	Risiko-Inventur	Risiko-Szenarien	Risiko-Rückstellungen
Ziel/Inhalt Identifikation und Bewertung nicht in laufender Hochrechnung berücksichtigter Chancen und Risiken	Ziel/Inhalt Identifikation und Bewertung nicht in Budgetplanung berücksichtigter Chancen und Risiken	Ziel/Inhalt Identifikation und Bewertung nicht in Hochrechnung bzw. Planung berücksichtigter Risiken in allen operativen Einheiten	Ziel/Inhalt Analyse von Klumpenrisiken auf Basis konzernweit einheitlich vorgegebener Szenarien	Ziel/Inhalt Analyse der wesentlichen Rückstellungen für Risiken/ Maßnahmen-Monitoring
Zeithorizont aktuelles Geschäftsjahr	Zeithorizont folgendes Geschäftsjahr	Zeithorizont Planungszeitraum	Zeithorizont Szenario abhängig	Zeithorizont aktuelles Geschäftsjahr
Intervall monatlich	Intervall jährlich	Intervall zweimal jährlich	Intervall mindestens jährlich	Intervall viermal jährlich
Standard-Reporting		Risk Committee und Prüfungsausschuss		
Monatsberichterstattung	Berichterstattung zur Planung	Intervall vier Sitzungen jährlich		

Zur effizienten Überwachung dieses Systems tragen auch die regelmäßigen weltweiten Prüfungen durch das Corporate Center Internal Auditing bei. Diese Erkenntnisse helfen uns, die Qualität der Informationsinhalte weiter zu erhöhen und den Umgang mit Risiken im Gesamtkonzern weiter zu verbessern.

Kontroll- und Risikomanagement im Konzernrechnungslegungsprozess

Unter dem internen Kontrollsystem verstehen wir die Gesamtheit aller aufeinander abgestimmten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die Geschäfts- und Kontrollziele im Unternehmen zu erreichen. Wesentliche Ziele sind die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie die Übereinstimmung mit Gesetzen und Richtlinien. Das Konzernprojekt zur Daten- und Prozessharmonisierung trägt wesentlich dazu bei, das interne Kontrollsystem bei ThyssenKrupp weiterzuentwickeln.

Im Rechnungslegungsprozess ist sicherzustellen, dass implementierte Kontrollen trotz möglicher Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss ermöglichen. Dazu tragen verschiedene prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bei.



Eine Bilanzierungsrichtlinie regelt die Erstellung des Konzernabschlusses.

Für den Konzernabschluss existiert eine einheitliche, regelmäßig aktualisierte Bilanzierungsrichtlinie, die allen involvierten Konzernmitarbeitern über eine konzerninterne Internet-Plattform zur Verfügung steht. Unser Konzerntool zur Konsolidierung basiert auf Standardsoftware und sichert eine einheitliche Vorgehensweise. So minimieren wir mögliche Risiken von Falschaussagen in der Konzernrechnungslegung und der externen Berichterstattung.

Die Finanzberichterstattung ist in eindeutig definierten Teilprozessen organisiert. Klare Verantwortlichkeiten, die eine angemessene Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip berücksichtigen, reduzieren das Risiko von dolosen Handlungen.

Das Corporate Center Accounting & Financial Reporting – fachlich verantwortlich für die Erstellung des Konzernabschlusses – formuliert verbindliche inhaltliche und terminliche Vorgaben an die dezentralen Einheiten und gewährleistet konzerneinheitliche Rechnungslegungspraktiken mit möglichst geringen Ermessensspielräumen bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Bilanzpositionen.

Konzerneigene Shared-Service-Center unterstützen die dezentralen Einheiten bei der Erstellung von lokalen Abschlüssen. Alle in den Rechnungslegungsprozess eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Wir steuern und überwachen auf zentraler Ebene unsere relevanten IT-Systeme im Konsolidierungsprozess und führen regelmäßige Systemsicherungen durch, um Datenverluste und Systemausfälle möglichst zu vermeiden. Systemtechnische Kontrollen und manuelle Stichprobenprüfungen durch erfahrene Mitarbeiter gehören ebenso zum Sicherungskonzept wie maßgeschneiderte Berechtigungen und Zugangsbeschränkungen. So können wir die verwendeten Finanzsysteme vor Missbrauch schützen.

Das Corporate Center Internal Auditing ist in den Gesamtprozess eingebunden und prüft regelmäßig die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Die aufeinander abgestimmten Prozesse, Systeme und Kontrollen stellen hinreichend sicher, dass der Konzernrechnungslegungsprozess im Einklang mit den IFRS, dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen abläuft und zuverlässig ist.

Risikotransfer durch zentralen Dienstleister

ThyssenKrupp Risk and Insurance Services führte auch im Berichtsjahr als zentraler Dienstleister konzernweit den Risikotransfer auf Versicherer durch. Umfang und Gestaltung des Versicherungsschutzes leiten sich aus Risk Assessments ab, durch die in den Konzernunternehmen versicherbare Risiken identifiziert, bewertet und durch anlagenspezifische Schutzkonzepte reduziert bzw. beseitigt werden. Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns, vereinbaren wir für die einzelnen Versicherungssparten angemessene Selbstbehalte.

Für alle Konzernunternehmen bestehen verbindliche Standards, um die Risikoprävention der Unternehmen auf einem nachhaltigen und angemessen hohen Niveau zu halten. Diese Standards wurden von Experten aus allen Teilen des Konzerns unter Leitung von ThyssenKrupp Risk and Insurance Services entwickelt und werden laufend ergänzt. Interne und externe Auditoren prüfen regelmäßig die Einhaltung der Standards.

Das Risiko eines insolvenzbedingten Ausfalls von Versicherern vermindern wir, indem wir es auf viele Anbieter streuen und dabei die Ratings anerkannter Agenturen für die Versicherer berücksichtigen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG als Konzernführungsgesellschaft zählt es, den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns zu koordinieren, zu lenken und die finanzielle Unabhängigkeit des Gesamtunternehmens sicherzustellen. Dazu optimieren wir die Konzernfinanzierung und begrenzen die finanzwirtschaftlichen Risiken.

Ausfallrisiko – Wir schließen Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich grundsätzlich nur mit solchen Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Dabei werden Geschäfte nur im Rahmen vorgegebener Kontrahentenlimite getätigt. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzernunternehmen fortlaufend überwacht; teilweise sind sie zusätzlich über Warenkreditversicherungen abgesichert. Besonders intensiv beobachten wir die Bonität von Großkunden.



Die ThyssenKrupp AG lenkt und koordiniert den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns.

Liquiditätsrisiko – Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, halten wir auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vor. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die ThyssenKrupp AG sowie spezielle Finanzierungsgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Pooling werden die Mittel bedarfsgerecht intern an Konzerngesellschaften weitergeleitet.

Marktrisiko – Eine Reihe von Maßnahmen begrenzt die Schwankungen der Zeitwerte oder künftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten wegen Marktänderungen oder schaltet diese ganz aus. Hierzu gehören im Wesentlichen außerhalb der Börse gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern. Die Warenpreise werden darüber hinaus auch durch börsengehandelte Futures abgesichert. Außerdem überwachen wir umfassend den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Die Kontrollen basieren auf Richtlinien und erfolgen im Rahmen des regelmäßigen Reporting.

Währungsrisiko – Um die Risiken aus der Vielzahl unserer Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – zu begrenzen, haben wir konzerneinheitliche Richtlinien für das Devisenmanagement entwickelt. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern; Unternehmen mit Sitz im Euro-Raum sichern über unsere zentrale Clearingstelle. Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen – werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Zinsrisiko – Um unseren Kapitalbedarf zu decken, haben wir Liquidität an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen. Teilweise sind die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen dem Risiko ausgesetzt, dass sich die Zinsen ändern. Für die Steuerung erstellen wir deshalb regelmäßig Zinsanalysen, deren Ergebnisse in unser Risikomanagementsystem einfließen.



Für Risiken aus der Portfolio-Optimierung wird bei Bedarf bilanzielle Vorsorge gebildet.

Risiken aus Verkäufen, Erwerben und Restrukturierungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Portfolio-Optimierungen von wesentlicher Bedeutung für ThyssenKrupp. Aktives Portfoliomanagement bleibt auch weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensentwicklung, der auch mit Risiken in der Abwicklung verbunden ist. Die mit dem Verkauf oder Erwerb von Unternehmen, Geschäftsaktivitäten oder Grundstücken sowie mit Restrukturierungen verbundenen Risiken überwachen wir kontinuierlich; bei Bedarf wird bilanzielle Vorsorge gebildet.

Auftragsrisiken

Die Abwicklung von Großaufträgen für unsere Kunden ist häufig durch eine hohe Komplexität und eine lange Projektlaufzeit gekennzeichnet, so dass Kosten- und/oder Terminüberschreitungen denkbar sind. Wir begegnen diesen Risiken durch sorgfältige Auswahl erfahrener Projektmanager und durch Steuerungsinstrumente, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Nach einer sorgfältigen Auswahl unserer Kunden stellen wir sicher, dass Zahlungen zeitnah nach dem Auftragsfortschritt erfolgen und Zahlungsausfälle minimiert werden.

Absatzrisiken

Die globalen Geschäftsaktivitäten machen ThyssenKrupp von der internationalen Konjunktorentwicklung abhängig. Die Schuldenkrise in einigen Ländern der Euro-Zone, die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten und die kriselnde Weltwirtschaft bedeuten Risiken für unsere Absatzmärkte; wir beobachten sie intensiv, um bei Bedarf zeitnah reagieren zu können. Dafür steht uns ein Bündel von Maßnahmen zur Verfügung, beispielsweise eine zeitnahe Anpassung unserer Kapazitäten.



Seiten 108–112

Da wir als Industriekonzern mit vielschichtigen Produkt- und Kundenstrukturen international agieren, sind wir weitestgehend unabhängig von regionalen Krisen auf Absatzmärkten. Möglichen Forderungsausfällen begegnet ThyssenKrupp mit einem wirksamen Debitorenmanagement. Weitere Einzelheiten zu Absatzrisiken können Sie auch dem Abschnitt „Spezifische Risiken unserer Aktivitäten“ entnehmen.

Risiken in Ländern mit Handelsbeschränkungen

Durch die weltweite Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unterhält ThyssenKrupp auch Geschäftsbeziehungen in Ländern, die Handelsbeschränkungen unterliegen. Seit 2010 dehnen die Bundesrepublik Deutschland, die EU und die USA auf Basis der UN-Resolution 1929 bestehende Handelsbeschränkungen für die Islamische Republik Iran auf Geschäftsfelder der Petroleumindustrie aus und erweitern die Sanktionslisten um Personen und Banken, mit denen keine Geschäfte mehr gemacht werden dürfen. Verstöße gegen diese Handelsbeschränkungen stehen unter erheblichen Strafen und können für den Konzern zu Reputationsschäden führen. Wir achten seit jeher darauf, die exportkontrollrechtlichen Vorschriften und insbesondere die Handelsbeschränkungen einzuhalten. Zudem haben wir im September 2010 beschlossen, dass ThyssenKrupp keine neuen Geschäfte mit iranischen Kunden abschließt. Diese Maßnahmen reduzieren das Risiko eines potenziellen Verstoßes gegen die Handelsbeschränkungen erheblich.

Beschaffungsrisiken

Für ThyssenKrupp haben Rohstoffe und Energie eine wesentliche Bedeutung. Die Einkaufspreise für diese Produktgruppen können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Durch angepasste Einkaufspreise und alternative Beschaffungsquellen wirken wir diesem Risiko entgegen und sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Um unabhängiger von regionalen Lieferantenengpässen zu sein, verteilen wir unsere Aufträge auch unter geographischen Gesichtspunkten. Zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Rohstoffpreisen, insbesondere bei Nickel und Kupfer, setzen wir auch derivative Finanzinstrumente ein – im Wesentlichen Warentermingeschäfte. Für den Abschluss solcher Finanzinstrumente gelten strenge Richtlinien. Details über diese Risikofelder stehen im Anhang.



Seiten 166–173

In Deutschland erwarten wir im Zuge der Energiewende dauerhaft steigende Strompreise, da zur Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien neben der wachsenden EEG-Umlage ein Ausbau der Stromnetze notwendig ist. Die erheblichen Investitionen dafür werden sich im Strompreis niederschlagen. Hinzu kommen kostenträchtige regulatorische Anforderungen an die Strom- und Gasnetze unserer großen Produktionsstandorte. Dem Risiko steigender Energiepreise auf den Commodity-Märkten begegnen wir grundsätzlich durch eine strukturierte Energiebeschaffung. Darüber hinaus wirtschaften wir nachhaltig und werden in allen Business Areas weiter Energie einsparen und Reststoffe verwerten. So werden Treibhausgas-Emissionen vermieden und die natürlichen Ressourcen geschont.

Regulatorische Risiken

Rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler oder internationaler Ebene spielen für unsere Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsaktivitäten eine wesentliche Rolle und können zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Zur Steuerung dieser Risiken bestehen enge Arbeitskontakte zu den relevanten Institutionen, um möglichen Wettbewerbsverzerrungen entgegenzuwirken. Den Diskussionsprozess zu politisch gewollten Mehrbelastungen der Energiepreise begleitet ThyssenKrupp direkt sowie über die Wirtschaftsverbände.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode können uns zukünftig erhebliche Kosten für Emissionsberechtigungen erwachsen. Als energieintensiver Konzern sehen wir Risiken für die Ertragslage, wenn wir im internationalen Wettbewerb die zusätzlichen Kosten nicht oder nicht in vollem Umfang an unsere Kunden weitergeben können. Diese Risiken werden durch die im Bestand gehaltenen Emissionsberechtigungen und Sicherungsgeschäfte gemindert.

Umweltrisiken

In den Produktionsprozessen in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingt Risiken, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Wir investieren in den Produktionsbetrieben kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutzmaßnahmen. Unser Ziel ist, langfristig die Ressourcen zu schonen und die Umwelt möglichst gering zu belasten. Zertifizierte Umweltmanagementsysteme in vielen Konzernunternehmen tragen ebenso dazu bei, die Gefahr von Umweltschäden zu reduzieren.

Aus früheren Geschäftsaktivitäten bestehen Risiken aus Altlasten und Bergschäden auf heute nicht mehr genutzten Grundstücken des Konzerns. Wir begegnen diesen Risiken mit vorbeugenden Maßnahmen und planmäßigen Sanierungsarbeiten und bilden im bilanziell erforderlichen Ausmaß Rückstellungen in unserem Real-Estate-Bereich.

Rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter

Rechtliche Risiken können sich aus Klagen gegen unsere Konzernunternehmen ergeben. Die entsprechenden Verfahren begleitet ThyssenKrupp durch erfahrene eigene Justiziarer, bei Bedarf mit zusätzlicher Unterstützung externer Anwälte. Schadensersatzklagen aus Produkthaftung minimieren wir durch qualitativ hochwertige Produkte.

Wenn Vertragspartner aus Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen Ansprüche gegen ThyssenKrupp erheben, prüfen wir die einzelnen Ansprüche sorgfältig und bilden Rückstellungen, sofern Zahlungsverpflichtungen die in IAS 37 geforderte Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und verlässlich geschätzt werden können.

Über wesentliche schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche informiert der Anhang.

Compliance-Risiken

Unser striktes Compliance-Programm wirkt auf allen Konzernebenen dem Risiko von Kartell- und Korruptionsverstößen entgegen. Dieser Fokus unseres Compliance-Programms ist darin begründet, dass das Schadenspotenzial, auch hinsichtlich Reputationsschäden, in diesen Fällen der Wirtschaftskriminalität deutlich höher ist als bei anderen Delikten.

Dass der Schwerpunkt auf Kartell- und Korruptionsverstöße weiter sachgerecht ist, zeigt die Entwicklung im sogenannten Schienenkartell. Im Mai 2011 hatten das Bundeskartellamt und die Staatsanwaltschaft Bochum Ermittlungen gegen Unternehmen der Gleistechnikbranche, darunter ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH, aufgenommen. ThyssenKrupp hatte von Anfang an mit den Behörden kooperiert und die Ergebnisse der eigenen, unmittelbar aufgenommenen Ermittlungen den Behörden zur Verfügung gestellt. Erste Personalmaßnahmen waren noch im Mai/Juni 2011 ergriffen worden. Die Ermittlungen und die Kooperation wurden laufend fortgesetzt. Als Ergebnis kam es in der Zwischenzeit zu weiteren Personalmaßnahmen.



Seiten 164–165



Kartell- und Korruptionsverstöße stehen im Fokus unserer Compliance-Arbeit.

Im Juli 2012 hat das Bundeskartellamt einen Teilkomplex, der die Schienenlieferungen an die Deutsche Bahn betrifft, mit einem Bußgeldbescheid abgeschlossen. Hiernach musste ThyssenKrupp GfT Gleistechnik ein Bußgeld von ca. 103 Mio € zahlen. Bei der Bußgeldberechnung wurden u.a. Umsatzgröße und Dauer des Kartells ebenso berücksichtigt wie der Kooperationsbeitrag des Unternehmens. Im Ergebnis hat die Kooperation das Bußgeld erheblich reduziert. Aus diesem Grund wurde der Bußgeldbescheid nach umfangreicher Beratung und Abwägung akzeptiert, ohne Rechtsmittel einzulegen. ThyssenKrupp GfT Gleistechnik hat den Betrag inzwischen gezahlt.

Das Bundeskartellamt sowie die Staatsanwaltschaft haben die Ermittlungen zu weiteren Teilkomplexen und zur persönlichen Verantwortung der beteiligten Personen fortgesetzt. Für Risiken hat ThyssenKrupp GfT Gleistechnik eine Rückstellung in Höhe von 30 Mio € gebildet. Wann mit dem Abschluss der Ermittlungen zu rechnen ist, ist nicht abzuschätzen. In diesem Zusammenhang verfolgt ThyssenKrupp Schadensersatzansprüche gegen die beteiligten Mitarbeiter und Führungskräfte bis hin zu einigen bereits anhängigen arbeits- und zivilrechtlichen Verfahren. Mit einzelnen Kunden, u.a. der Deutschen Bahn, gibt es Gespräche über einen Schadensausgleich. Die Höhe möglicher Ansprüche ist noch nicht beziffert. Eine zuverlässige Schätzung der finanziellen Folgen für ThyssenKrupp ist noch nicht möglich.

Im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell werden gegen die ThyssenKrupp AG und einige Tochtergesellschaften Schadensersatzansprüche geltend gemacht. Die Berechtigung der geltend gemachten Ansprüche wird geprüft.

Risiken der Informationssicherheit

Unsere IT-gestützten Geschäftsprozesse sind Risiken der Informationssicherheit ausgesetzt. Aus menschlichen Fehlern, organisatorischen oder technischen Verfahren und/oder Sicherheitslücken bei der Informationsverarbeitung können Risiken entstehen, die die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Informationen gefährden. Daher überprüfen wir permanent unsere Informationstechnologien und aktualisieren die Systeme bei Bedarf. Die IT-gestützte Integration unserer Geschäftsprozesse setzt voraus, dass die mit ihr verbundenen Risiken für unsere Konzernunternehmen und für unsere Geschäftspartner minimiert sind. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir umfangreiche Maßnahmen getroffen, unser Informationssicherheitsmanagement weiterzuentwickeln. Bei der frühzeitigen Erkennung dieser Risiken unterstützt das für den Konzern aufgebaute Computer Emergency Response Team (CERT).



Unsere Managementsysteme für Informationssicherheit werden regelmäßig überprüft.

Zur Steigerung der Nachhaltigkeit aller getroffenen und zukünftig zu treffenden Maßnahmen sind die Konzernunternehmen verpflichtet, regelmäßig den Reifegrad ihres etablierten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS, gem. ISO/IEC27001) nachzuweisen. Wichtig ist uns nach wie vor, dass unsere Mitarbeiter im Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen ausreichend sensibilisiert sind und technisch weitestgehend unterstützt werden. Regelmäßig finden Informationssicherheitskongresse statt, auf denen international Informationen und Erfahrungen hinsichtlich pro-aktiver Maßnahmen zur Informationssicherheit und Risikobehandlung ausgetauscht werden.

Darüber hinaus erlangten Geschäftsprozesse und Rechenzentren in ausgewählten Konzernunternehmen Sicherheitszertifikate, die den erreichten Stand vor allem unseren Kunden gegenüber dokumentieren. Zusätzlich wird in Begleitung des Teams „IT Compliance“ regelmäßig mit externer Unterstützung die Sicherheit der Infrastruktur durch Schwachstellenanalysen verifiziert und gegebenenfalls nachgebessert.

Gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten des Konzerns stellen unsere Experten sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden. Alle diese Maßnahmen werden es weiterhin ermöglichen, die Geschäftsinformationen des Konzerns sowie die Privatsphäre unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter zu schützen und angemessen auf mögliche neue Risiken zu reagieren.

Risiken aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

Das zur Deckung von Pensionsverbindlichkeiten bestimmte Fondsvermögen ist Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Um diese möglichst gering zu halten, werden die einzelnen Anlageformen auf Basis von Studien unabhängiger Experten ausgewählt und gewichtet. Die Kapitalanlagen sind so auszurichten, dass sich die zugehörigen Pensionsverpflichtungen im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Erträge der Anlagen dauerhaft erfüllen lassen. Bei Pensionsverpflichtungen liegen Risiken in der höheren Lebenserwartung von Versorgungsberechtigten sowie in Verpflichtungen, die Rentenhöhen regelmäßig anzupassen. Darüber hinaus können sich die Kosten für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in den USA erhöhen. Außerdem können in einigen Ländern künftig die Zahlungen an Pensionsfonds auf Grund verschärfter gesetzlicher Anforderungen beachtlich steigen. In Einzelfällen kann bei vorzeitiger Auflösung eines Pensionsplans eine zusätzliche Zuführung erforderlich werden.

Personalrisiken

Für den Unternehmenserfolg sind engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte von immenser Bedeutung. Es besteht das Risiko, nicht im ausreichenden Maße Leistungsträger für offene Stellen zu finden oder kompetente Stelleninhaber zu verlieren. Um dies zu verhindern, positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber und fördern eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern. Dazu gehören eine konsequente Managemententwicklung, Karriereperspektiven und attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte sowie eine zielgruppenorientierte Beratung unserer Mitarbeiter. Interessierte Jugendliche informieren wir frühzeitig über die Berufschancen bei ThyssenKrupp und begleiten Auszubildende bei ihren ersten Schritten im Arbeitsleben. Wir arbeiten mit Schwerpunktuniversitäten zusammen und nehmen frühzeitig Kontakt mit qualifizierten Studenten auf, um den notwendigen Nachwuchs für unsere Belegschaften zu gewinnen.

Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind ausführlich im Kapitel „Konjunkturausblick“ dargestellt.

Spezifische Risiken unserer Aktivitäten

Steel Europe – Die Business Area Steel Europe zählt zu den Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere Marktrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite sowie Risiken aus Wechselkursschwankungen und aus dem Emissionshandel. Im Fall einer schlechteren gesamtwirtschaftlichen Lage steigt das Risiko aus Kundeninsolvenzen.

Dem Risiko einer konjunkturell bedingt schwankenden Nachfrage begegnet die Business Area mit Kostenoptimierung in allen Bereichen, rechtzeitigen Produktionsanpassungen bei Überkapazitäten und Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente mit geringerer Zyklizität. Das Programm „Best-In-Class! Reloaded“ berücksichtigt die veränderten Rahmenbedingungen auf dem europäischen Stahlmarkt und leitet operative Verbesserungsansätze ab. Dem Risiko aus Kundeninsolvenzen begegnet die Business Area durch intensives



Monitoring, Warenkreditversicherungen und andere geeignete Instrumente sowie Anpassung der Zahlungsbedingungen. Qualitäts- und Lieferterminrisiken werden über die stetige Optimierung der Wertschöpfungsketten minimiert. Der Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitätsflachstahlerzeugnisse setzt die Business Area weiterhin ihre systematischen Stärken in der Technologiekompetenz entgegen, die es ihr ermöglichen, sich vom Wettbewerb zu differenzieren.

Steel Europe hat ein sachversicherungsbezogenes wirtschaftliches und technisches Risikocontrolling in den Risikomanagement-Prozess integriert. Zur weiteren Optimierung des vorbeugenden Brandschutzes werden zusätzliche Investitions- und Instandhaltungsbudgets bereitgestellt. Die Risiken für sonstige Betriebsunterbrechungen werden durch laufende vorbeugende Instandhaltung, Modernisierung und Investitionen reduziert. Für den Fall einer Betriebsunterbrechung existieren „Business Continuity Plans“, die Maßnahmen für die Schadensbeseitigung festlegen.



Die Optimierung des Net Working Capital ist für Materials Services von besonderer Bedeutung.

Materials Services – Das weltweite Werkstoff-, Rohstoff- und Dienstleistungsgeschäft von Materials Services unterliegt – teilweise stärker als in anderen Geschäftszweigen – konjunkturell bedingten Nachfrage- und Preisschwankungen auf der Beschaffungs- wie auch auf der Vertriebs-/Absatzseite. Dies beeinflusst in erheblichem Maße unser Net Working Capital. Schnellstmögliche Lieferfähigkeit bei möglichst geringem Capital Employed ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Geschäftsmodells. Deshalb arbeiten wir permanent an der Optimierung unserer Logistik und der gesamten Wertschöpfungskette. Kostensenkungsmaßnahmen steigern die Effizienz und erhöhen die Wirtschaftlichkeit. Mit unserem systematisch weiterentwickelten Net Working Capital Management optimieren wir die Bestände und minimieren die Risiken eines Forderungsausfalls effektiv.

Darüber hinaus vermindern wir konjunkturell bedingte Risiken durch Präsenz auf allen Kontinenten, breite Kundenbasis und hohen Diversifikationsgrad. Hieraus ergibt sich eine signifikante Risikostreuung. Neben den Kernmärkten in Europa und Nordamerika sind wir in Wachstumsmärkten wie Osteuropa, Asien und Brasilien erfolgreich und partizipieren auch zukünftig an der weiteren Entwicklung dieser Regionen.

Elevator Technology – Die Risikostruktur von Elevator Technology wird im Wesentlichen von zwei Faktoren bestimmt: von unterschiedlichen Geschäftsbereichen sowie verschiedenen Regionen, in denen die Business Area tätig ist.

In Bezug auf die Geschäftsfelder gelten sowohl das Service- als auch das Modernisierungsgeschäft als vergleichsweise unabhängig von konjunkturellen Entwicklungen. Um einem möglichen Verlust von Wartungseinheiten frühzeitig entgegenzuwirken, werden entsprechende Kundenbindungsstrategien verfolgt. Zudem wirken kontinuierliche Effizienzprogramme steigenden Personal- und Beschaffungskosten (z.B. höhere Benzinpreise) entgegen, sofern diese nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können.

Im Neuanlagengeschäft hingegen können sich durchaus konjunkturelle Risiken auf Grund der engen Verbindung zum Bausektor entwickeln. Auf Grund der längeren Projektlaufzeiten in diesem Geschäftsbereich sind Rückgänge jedoch gut erkennbar, so dass ggf. Gegenmaßnahmen wie z.B. Kapazitätsanpassungen frühzeitig vorgenommen werden können. Zudem wird Risiken aus der Abwicklung von Großprojekten mit gezielten Projektmanagementmaßnahmen begegnet. Steigende Materialpreise können dabei durch Effizienzsteigerung in der Produktion und eine optimierte Einkaufsstrategie größtenteils kompensiert werden.

Auf Grund der regionalen Verteilung der Geschäftsaktivitäten können Risiken häufig unternehmensintern weitgehend ausgeglichen werden, da die Business Area Elevator Technology in Märkten unterschiedlicher Wachstumsphasen operiert. Aus der regionalen Aufstellung und der damit verbundenen Internationalität der Geschäftsaktivitäten erwachsen Wechselkursrisiken; wir können sie weitgehend durch entsprechende finanzwirtschaftliche Instrumente absichern und zudem durch die kongruent durchgeführte Umsatz- und Kostenabrechnung abschwächen.

Die nach wie vor angespannte weltweite Wirtschaftslage kann jedoch auf allen Märkten zu weiteren Risikopotenzialen führen. Einerseits bestehen zusätzliche Risiken im Hinblick auf Forderungsausfälle und Projektverzögerungen, wenn der Zugang der Kunden zu finanziellen Ressourcen beeinträchtigt wird. Andererseits kann die Wettbewerbsintensität auf allen bedeutenden Märkten zunehmen und zu weiter steigendem Preisdruck führen. Elevator Technology begegnet diesen Entwicklungen durch professionelles Projektmanagement und umfassende Prüfung der Kundenbonität. Zunehmendem Preisdruck setzen wir außerdem verstärkte Kundenbindung, hohe Servicequalität und Effizienzsteigerungsmaßnahmen entgegen.

Industrial Solutions – Ein durch starken Wettbewerb geprägtes Marktumfeld, politische Entwicklungen in wichtigen Absatzregionen sowie die volatile Entwicklung der Rohstoffpreise können die Projektlage in der neuen Business Area Industrial Solutions temporär beeinflussen. Zu Industrial Solutions werden die bisherigen Business Areas Plant Technology und Marine Systems zum 01. Januar 2013 zusammengelegt. Aus der Währungs- und Bankenkrise resultieren insbesondere bei europäischen Kunden Finanzierungsengpässe, die zu Projektverschiebungen oder -stornierungen führen können. Spezielle Risiken für die Abwicklung von langfristigen Großaufträgen und technisch komplexen Aufträgen werden durch professionelles und ergebnisorientiertes Projekt- und Claims-Management, intensives Projektcontrolling sowie verstärkten Einsatz von Projektsteuerungsmaßnahmen eingegrenzt. Auf Grund der zunehmend verhaltenen Investitionstätigkeit in einigen Märkten und des Markteintritts vor allem asiatischer Wettbewerber hat sich der weltweite Preis- und Konditionenwettbewerb verschärft. Dies kann bei zukünftigen Projekten auch die Margen beeinträchtigen.

Die mit der Abgabe der zivilen Schiffbauaktivitäten weitgehend abgeschlossene Restrukturierung unserer Marine-Aktivitäten hat die Risiken dort deutlich reduziert. Neben einer noch strittigen Restkaufpreisforderung sind die verbleibenden Risiken aus dem Yachtbau nunmehr im Wesentlichen auf die Abwicklung von Garantieansprüchen und Restpunkten begrenzt. Ein begrenztes Auslastungsrisiko bei Kockums sehen wir für den Fall, dass die schwedische Regierung den von uns erwarteten Auftrag zur Entwicklung und zum Bau des neuen U-Boot-Typs A26 nicht vergeben sollte.

Components Technology – Für ihre Kernmärkte erwartet die Business Area Components Technology weiterhin Wachstum, allerdings nimmt die Prognosesicherheit ab. Dem Risiko aus der Abhängigkeit von Teilmärkten begegnet sie durch eine breitere Kundenbasis und eine stärkere internationale Präsenz, insbesondere in Asien. Darüber hinaus wurden umfangreiche Frühwarnindikatoren installiert, um bei einer möglichen Konjunkturabschwächung Sofortmaßnahmen ergreifen zu können.



Im Windenergie- sowie Automotivebereich nimmt der Preisdruck zu.

Im Windenergiesektor bestehen Risiken aus einem langsameren Wachstum infolge konjunktureller Nachfrageschwäche und der unsicheren weiteren Entwicklung von Fördermaßnahmen in den einzelnen Kernmärkten. Gleichzeitig nimmt der Druck auf die Absatzpreise angesichts der hohen Wettbewerbsintensität zu. Diesem Preisdruck, der auch im Automotive-Bereich zunimmt, begegnet die Business Area mit umfangreichen Maßnahmenprogrammen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung.

Auf der Beschaffungsseite besteht ein Risiko aus stark steigenden Vormaterialpreisen, die nicht in vollem Umfang oder nur zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können. Diesem Risiko wird durch entsprechende Vertragsgestaltung entgegengewirkt.

Weitere allgemeine Risiken der Business Area betreffen die Auswirkungen von veränderten Wechselkursrelationen auf Umsatz und Ergebnis. Darüber hinaus sind aus laufenden technologischen Neu- und Weiterentwicklungen Risiken mit ungeplanten Ergebnisbelastungen nicht auszuschließen. Hinzu kommen mögliche Risiken aus unerwarteten Ausbringungs- und Qualitätsproblemen sowie den sich hieraus ergebenden Gewährleistungsverpflichtungen. Die Business Area nutzt umfangreiche Maßnahmen im Rahmen von Produktions- und Qualitätssicherungssystemen, um derartige Risiken weitgehend zu vermeiden bzw. zu begrenzen.



Der Verkauf von Steel Americas soll bis Ende 2012/2013 abgeschlossen werden.

Steel Americas– Im Rahmen des Veräußerungsprozesses der Business Area Steel Americas (nicht fortgeführte Aktivität) gehen wir von einem Veräußerungswert für die Business Area einschließlich der Minderheitenanteile von 3.850 Mio € aus. Risiken aus mit dem Verhandlungsprozess verbundenen Unwägbarkeiten in Bezug auf den Veräußerungspreis sind durch Chancen gedeckt. Wir gehen davon aus, den Veräußerungsvorgang bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012/2013 abzuschließen.

Das Überschreiten des Gearing zum 30. September 2013 halten wir für nicht wahrscheinlich. Ein solcher Fall würde nur dann eintreten, wenn der von uns als unwahrscheinlich eingeschätzte Fall einer negativen Geschäftsentwicklung für sämtliche Business Areas des Konzerns eintreten würde und gleichzeitig der Veräußerungsvorgang samt Zahlungsmiteingang für die Business Area Steel Americas erst zum Ende des Geschäftsjahres 2012/2013 abgeschlossen wird.

Bis zur Veräußerung von Steel Americas berücksichtigt der Konzern weiterhin folgende Risiken: insbesondere Marktrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite und Risiken aus Wechselkursschwankungen sowie Risiken im Rahmen des Hochlaufs und des Betriebs der Anlagen und Produktionsstufen.

Nach Abschluss des technischen Ausbaus des Hüttenwerkes in Brasilien sowie der Weiterverarbeitungsanlagen in Alabama haben technische Probleme während des Hochlaufs der Produktion insbesondere der Hochöfen in Brasilien im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Mehrkosten geführt. Im Geschäftsjahr 2012/2013 werden wir durch weitere Optimierung der Anlagen die aufgetretenen technischen Mängel korrigieren und Engpässe an den Aggregaten beseitigen. Ein intensives Controlling, bewährtes Risikomanagement sowie regelmäßige Risikobesprechungen und -berichte versetzen uns in die Lage, alle erkannten Kernprobleme an den Aggregaten sukzessive zu beheben. Auf neue Herausforderungen können wir durch zeitnahe Erfassung und Kommunikation besser reagieren.

Durch effizientes Claim Management stellen wir sicher, dass alle Ansprüche unserer Vertragspartner angemessen abgewickelt und gesteuert werden. ThyssenKrupp befindet sich im Zusammenhang mit dem Bau des Stahlwerkes in Brasilien in gerichtlichen, schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzungen, die zu Schadensersatzleistungen führen können. Im Berichtsjahr ist in nahezu allen diesbezüglichen Auseinandersetzungen Einigung erzielt worden.

Operativen Risiken in unserem brasilianischen Hüttenwerk begegnen wir durch sorgfältige Auswahl und Schulung der Mitarbeiter sowie durch Nutzung des Know-how von Steel Europe. Der voranschreitende Markteintritt in zusätzliche Marktsegmente und die Vertiefung von Absatzkanälen durch Zertifizierungen und längerfristige Verträge reduzieren das Absatzrisiko. Die enge Beziehung zu Vale, unserem Partner und Mitanteilsnehmer in Brasilien, reduziert zum einen Beschaffungsrisiken, z.B. bei Eisenerz; zum anderen sichert sie auch Absatzkanäle für den Brammenverkauf.

Den Risiken aus Währungseinflüssen wie einer Aufwertung des brasilianischen Real, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Werkes bei Rio de Janeiro beeinträchtigen, begegnen wir durch vielfältige Maßnahmen. Wir bauen die Umsätze in brasilianischer Währung aus und verringern den Anteil der Kosten, die in brasilianischer Währung anfallen.

Stainless Global – Nach der noch für den Dezember 2012 geplanten Veräußerung wird ThyssenKrupp den Risiken von Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität) indirekt über die Beteiligung von 29,9 % an Outokumpu sowie die in der Transaktion gewährten Verkäuferdarlehen ausgesetzt sein. Dabei handelt es sich neben den branchenüblichen Risiken aus Edelstahlkonjunktur und schwankenden Rohstoffpreisen vornehmlich um Risiken aus den bestehenden europäischen Überkapazitäten sowie dem Import- und Preisdruck aus Asien.

Bestand des Konzerns gesichert

Das konzernweit verankerte kontinuierliche und effiziente Risikomanagement bei ThyssenKrupp trägt wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden. Risiken, die den Bestand gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor. Durch den von den europäischen Kartellbehörden genehmigten Verkauf unserer Stainless-Global-Aktivitäten an Outokumpu und die Wertberichtigung auf die Steel-Americas-Aktivitäten hat sich das verbleibende Risikoportfolio des Konzerns im aktuellen Geschäftsjahr reduziert. Grundlegende Änderungen dieser Risikoeinschätzung erwarten wir derzeit nicht.

Rechtliche Angaben

Der nachfolgende Abschnitt enthält im Wesentlichen Angaben und Erläuterungen nach § 315 Abs. 4 HGB. Diese Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse; sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Erklärung zur Unternehmensführung



www.thyssenkrupp.com

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf unserer Website wiedergegeben: unter www.thyssenkrupp.com/de/investor/unternehmensfuehrung_2011_2012.html. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Vergütungsbericht



Seiten 23–30

Der im Corporate-Governance-Bericht enthaltene Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30. September 2012 dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der ThyssenKrupp AG beträgt unverändert 1.317.091.952,64 € und ist in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Es besteht eine direkte Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet: Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, hat uns informiert, dass sie zum 30. September 2012 rund 25,33 % der Stimmrechtsanteile an der ThyssenKrupp AG hält.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen; die §§ 179 ff. AktG sind anwendbar. Nach § 11 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Januar 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, kann er die Fassung des § 5 ebenfalls anpassen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 500 Mio € durch Ausgabe von bis zu 195.312.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ausschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des genehmigten Kapitals umlaufenden Wandel- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht aus von der Gesellschaft oder ihren Konzernunternehmen bereits begebenen oder künftig zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung der Wandel- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionären zustehen würde;
- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung auf Grund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen.

Die insgesamt auf Grund der vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 20 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausnutzung überschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 wurde die Gesellschaft bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 1.317.091.952,64 € zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, zu einem oder zu mehreren Zwecken durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots oder unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden). Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Bei einem Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe kann weitere Bedingungen vorsehen. Wenn das Kaufangebot überzeichnet ist oder wenn im Fall einer Aufforderung zur Angebotsabgabe von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Bei Erwerb eigener Aktien mittels Eigenkapitalderivaten dürfen Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung der Gleichbehandlungsgrundsätze erworben wurden. Die Laufzeit der Optionen muss spätestens am 20. Januar 2015 enden. Jeder Erwerb eigener Aktien unter Verwendung von Eigenkapitalderivaten ist dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Das Recht der Aktionäre, Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, ist in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen.



Die erworbenen eigenen Aktien können zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken verwendet werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Insbesondere kann er die Aktien einziehen, in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre sowie gegen Sachleistung veräußern, zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen begebenen Wandelschuldverschreibungen verwenden und an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ausgeben und zur Bedienung von Rechten auf Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft, die dem vorgenannten Personenkreis eingeräumt wurden, verwenden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft eingeräumt wurden. In den fünf letztgenannten Fällen ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands auf Grund dieser Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Januar 2009 wurde der Vorstand bis zum 22. Januar 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf bis zu 50 Mio eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der ThyssenKrupp AG mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital von bis zu 128 Mio € zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen);
- das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen auszuschließen, und zwar (1) für Spitzenbeträge, die sich auf Grund des Bezugsverhältnisses ergeben, (2) sofern die Wandelschuldverschreibungen gegen Barzahlung ausgegeben werden und auch der Ausgabepreis für die Wandelschuldverschreibungen den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Markt-

wert nicht wesentlich unterschreitet oder (3) zur Gewährung eines Bezugsrechts an Inhaber von Wandlungsrechten aus begebenen Schuldverschreibungen in dem Umfang, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts zustehen würde. Der Wandlungspreis für eigene Aktien darf 80 % des Durchschnitts nicht unterschreiten, der sich errechnet aus den Schlusskursen im Xetra-Handelssystem an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung eines Angebots zur Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen bzw. vor Abgabe der Annahmeerklärung durch die Gesellschaft nach einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Zeichnungsangeboten. Der Vorstand legt die Bedingungen für das Wandlungsrecht fest.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen

Die ThyssenKrupp AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die bestimmte Bedingungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots beinhalten:

- Die Gesellschaft hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine fest zugesagte Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd € abgeschlossen. Dieser Vertrag kann mit sofortiger Wirkung gekündigt und alle ausstehenden Kreditziehungen können fällig gestellt werden, wenn die Gesellschaft eine Tochtergesellschaft einer anderen juristischen oder natürlichen Person wird und dies von einer Bankengruppe verlangt wird, die mehr als 50 % der Kreditlinie repräsentiert. In Anspruch genommene Kreditbeträge müssten dann getilgt werden; für neue Inanspruchnahmen stünde die Kreditlinie nicht mehr zur Verfügung.
- Die Gesellschaft hat mit der European Investment Bank, Luxemburg, einen Vertrag über ein Förderdarlehen in Höhe von 210 Mio € abgeschlossen. Dieser kann mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn eine oder mehrere Personen (außer der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung) in Abstimmung untereinander mittelbar oder unmittelbar die Kontrolle über die Gesellschaft erlangen (Kontrollwechsel). Dabei ist unter Kontrolle das Recht zu verstehen, durch Eigentümerschaft am stimmberechtigten Kapital, auf Grund von Vertrag oder auf andere Weise die Unternehmensführung und -politik der Gesellschaft bestimmen zu können. Im Falle einer Kündigung auf Grund eines Kontrollwechsels ist das Darlehen zu einem von der European Investment Bank festgelegten Termin zurückzuzahlen, jedoch nicht früher als 30 Tage nach der Kündigung.
- Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2008/2009 und 2011/2012 Anleihen und eine Privatplatzierung im Volumen von insgesamt 2,35 Mrd € begeben. Sie ist ferner Garantin der 2008/2009 begebenen weiteren Anleihen ihrer Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. im Volumen von insgesamt 2 Mrd €. Ein Kontrollwechsel, das heißt Erwerb von mehr als 50 % des Grundkapitals bzw. mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien der ThyssenKrupp AG durch einen Dritten, kann unter bestimmten Voraussetzungen zur vorzeitigen Tilgung der Rückzahlungsbeträge einschließlich Zinsen führen.
- Die Gesellschaft ist Partei einer Gesellschaftervereinbarung bezüglich der Atlas Elektronik GmbH (Joint Venture), die eine Call-Option zugunsten des Mitgeschafters EADS Deutschland GmbH auf bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Joint Ventures zum Marktpreis für den Fall vorsieht, dass ein Wettbewerber des Joint Ventures oder des Mitgeschafters direkt oder indirekt ein „controlling interest“ an der Gesellschaft erwirbt. Wird die Call-Option ausgeübt, besteht ein Recht auf Übernahme aller Anteile des Mitgeschafters am Joint Venture durch die ThyssenKrupp Technologies AG (heute firmierend als ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH) zum Marktpreis plus 5 % Aufschlag. Wird die Call-Option nicht ausgeübt, hat der Mitgeschafter seinerseits eine Put-Option auf die Anteile des Joint Ventures zu den genannten Kaufpreiskonditionen.

G

N

T



KONZERNABSCHLUSS

SEITE 117 – 210

GESCHÄFTSBERICHT 2011/2012

E

Der Konzernabschluss 2011/2012 bietet umfassenden Überblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie finden darin eine Vielzahl von Detailinformationen über die Entwicklung unseres Geschäfts im Berichtsjahr.

119			
KONZERN-BILANZ			
120			
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
121			
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG			
122			
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG			
123			
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG			
124			
KONZERN-ANHANG			
01 Grundsätze der Rechnungslegung			124
02 Erwerbe und Veräußerungen			135
03 Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations), Veräußerungsgruppen (Disposal Groups)			136
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz			
04 Immaterielle Vermögenswerte			142
05 Sachanlagen			145
06 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien			147
07 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen			147
08 Vermietete Gegenstände (Operating Lease)			148
09 Vorräte			148
10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			148
11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte			149
12 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte			150
13 Eigenkapital			150
14 Aktienbasierte Vergütung			152
15 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			154
16 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen			160
17 Finanzschulden			161
18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			163
19 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			163
20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten			163
21 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken			164
22 Finanzinstrumente			166
23 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties)			174
24 Segmentberichterstattung			176
25 Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung			180
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
26 Umsatzerlöse			182
27 Sonstige Erträge			182
28 Sonstige Aufwendungen			182
29 Sonstige Gewinne und Verluste			182
30 Zuwendungen der öffentlichen Hand			182
31 Finanzergebnis			183
32 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			183
33 Ergebnis je Aktie			185
34 Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			186
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung			
35 Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung			187
Besondere Ereignisse nach dem Stichtag			
36 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag			187
Sonstige Angaben			
37 Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG			187
38 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften			188
39 Aufstellung des Anteilsbesitzes			190
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS			209
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER			210

ThyssenKrupp AG

Konzern-Bilanz

AKTIVA MIO €

	Anhang-Nr.	30.09.2011	30.09.2012
Immaterielle Vermögenswerte	04	4.166	4.291
Sachanlagen	05, 29	12.649	6.053
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	06	301	283
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	07	593	647
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	71	85
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	453	219
Aktive latente Steuern	32	940	1.479
Langfristige Vermögenswerte		19.173	13.057
Vorräte	09	8.105	6.367
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	10	5.138	5.126
Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	11	499	289
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	1.563	1.656
Laufende Ertragsteueransprüche		134	101
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.230	2.221
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	03	5.761	9.467
Kurzfristige Vermögenswerte		24.430	25.227
Summe Vermögenswerte		43.603	38.284

PASSIVA MIO €

	Anhang-Nr.	30.09.2011	30.09.2012
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		2.833	- 2.912
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		178	470
davon entfallen auf Veräußerungsgruppen bzw. nicht fortgeführte Aktivitäten (30.09.2011: -19; 30.09.2012: 190)			
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		9.012	3.559
Nicht beherrschende Anteile		1.370	967
Eigenkapital	13	10.382	4.526
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	6.940	7.708
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer*		197	235
Sonstige Rückstellungen*	16	451	557
Passive latente Steuern	32	324	32
Finanzschulden	17	6.494	5.256
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	1	1
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	7	8
Langfristige Verbindlichkeiten		14.414	13.797
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer*		300	276
Sonstige Rückstellungen*	16	1.200	1.032
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		409	349
Finanzschulden	17	178	1.929
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	18	4.926	3.514
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	19	1.238	848
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	7.332	8.099
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	03	3.224	3.914
Kurzfristige Verbindlichkeiten		18.807	19.961
Verbindlichkeiten		33.221	33.758
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		43.603	38.284

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

MIO €, MIT AUSNAHME ERGEBNIS JE AKTIE IN €

	Anhang-Nr.	2010/2011*	2011/2012
Umsatzerlöse	24, 26	42.725	40.124
Umsatzkosten*	04, 05	- 35.377	- 34.344
Bruttoergebnis vom Umsatz*		7.348	5.780
Forschungs- und Entwicklungskosten*		- 208	- 222
Vertriebskosten		- 2.628	- 2.698
Allgemeine Verwaltungskosten		- 1.944	- 2.032
Sonstige Erträge*	27	381	200
Sonstige Aufwendungen*	04, 28	- 96	- 467
Sonstige Gewinne und Verluste*	29	- 27	376
Betriebliches Ergebnis		2.826	937
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		71	42
Finanzierungserträge*		554	679
Finanzierungsaufwendungen*		- 1.157	- 1.343
Finanzergebnis	31	- 532	- 622
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)		2.294	315
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32	- 502	- 427
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		1.792	- 112
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	03	- 3.575	- 4.930
Jahresfehlbetrag		- 1.783	- 5.042
Davon:			
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		- 1.291	- 4.668
Nicht beherrschende Anteile		- 492	- 374
Jahresfehlbetrag		- 1.783	- 5.042
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf	33		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		3,57	- 0,38
Jahresfehlbetrag (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		- 2,71	- 9,07

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst (vgl. insbesondere Anhang-Nr. 03).

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Jahresfehlbetrag	- 1.783	- 5.042
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	67	323
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 17	12
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	50	335
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	- 4	9
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0
Steuereffekt	0	- 4
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	- 4	5
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste)	538	- 1.198
Steuereffekt	- 150	362
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, gesamt	388	- 836
Gewinne/(Verluste) aus "asset ceiling"		
Veränderung der Gewinne/(Verluste)	24	2
Steuereffekt	- 7	0
Gewinne/(Verluste) aus "asset ceiling", gesamt	17	2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	- 12	18
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 91	- 62
Steuereffekt	20	26
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	- 83	- 18
Anteile an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	7	2
Sonstiges Ergebnis	375	- 510
Gesamtergebnis	- 1.408	- 5.552
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	- 913	- 5.209
Nicht beherrschende Anteile	- 495	- 343
Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zum Periodenende	- 846	- 1.959

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

MIO €, MIT AUSNAHME DER AKTIENANZAHL

	Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG												
	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					Eigene Anteile	Gesamt	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamtes Eigen- kapital
					Unter- schieds- betrag aus der Währungs- um- rechnung	Zur Veräuße- rung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Derivative Finanz- instrumente	Anteil, der auf nach der Equity- Methode bilanzierte Beteili- gungen entfällt					
Stand am 30.09.2010	464.394.337	1.317	4.684	3.703	127	5	50	10	- 1.396	8.500	1.888	10.388	
Jahresfehlbetrag				- 1.291						- 1.291	- 492	- 1.783	
Sonstiges Ergebnis				392	43	- 3	- 72	18		378	- 3	375	
Gesamtergebnis				- 899	43	- 3	- 72	18		- 913	- 495	- 1.408	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	- 43	- 43	
Dividendenzahlung				- 209						- 209	0	- 209	
Veräußerung eigener Anteile	50.094.707			93					1.549	1.642	0	1.642	
Steuereffekt aus der Abschreibung eigener Anteile				153					- 153	0	0	0	
Sonstige Veränderun- gen				- 8						- 8	20	12	
Stand am 30.09.2011	514.489.044	1.317	4.684	2.833	170	2	- 22	28	0	9.012	1.370	10.382	
Jahresfehlbetrag				- 4.668						- 4.668	- 374	- 5.042	
Sonstiges Ergebnis				- 833	293	5	- 10	4		- 541	31	- 510	
Gesamtergebnis				- 5.501	293	5	- 10	4		- 5.209	- 343	- 5.552	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	- 61	- 61	
Dividendenzahlung				- 232						- 232	0	- 232	
Sonstige Veränderungen				- 12						- 12	1	- 11	
Stand am 30.09.2012	514.489.044	1.317	4.684	- 2.912	463	7	- 32	32	0	3.559	967	4.526	

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

MIO €

	2010/2011*	2011/2012
Jahresfehlbetrag	- 1.783	- 5.042
Anpassungen des Jahresfehlbetrages für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:		
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	3.575	4.930
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	- 50	- 437
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.208	1.461
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	- 60	- 4
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	- 64	- 38
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	21	- 390
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
- Vorräte	- 993	342
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 27	- 445
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 348	- 174
- Sonstige Rückstellungen	- 228	- 17
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	504	- 780
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	506	662
Operating Cash-Flow - fortgeführte Aktivitäten	2.261	68
Operating Cash-Flow - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 1.485	- 454
Operating Cash-Flow - gesamt	776	- 386
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 26	- 44
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 83	- 53
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 955	- 1.051
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	- 72	- 137
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	10	6
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	267	787
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	58	50
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	8	9
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	- 793	- 433
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 1.554	- 917
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - gesamt	- 2.347	- 1.350
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	0	1.250
Tilgung von Anleihen	- 750	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.676	2.959
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.570	- 3.189
Zunahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	205	96
Abnahme Akzeptverbindlichkeiten	- 6	- 1
Abnahme kurzfristige Wertpapiere	2	0
Einzahlungen in das Eigenkapital durch nicht beherrschende Anteile	4	0
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile	1.631	0
Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG	- 209	- 232
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	- 43	- 61
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	- 8	- 17
Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten	- 2.618	- 1.461
Sonstige Finanzierungsvorgänge	185	- 102
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	- 1.501	- 758
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	3.028	1.256
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - gesamt	1.527	498
Zahlungswirksame Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	- 44	- 1.238
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	- 61	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn des Geschäftsjahres - gesamt	3.673	3.568
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres - gesamt	3.568	2.347
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Veräußerungsgruppen)	(273)	(13)
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der nicht fortgeführten Aktivitäten)	(220)	(113)
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind:		
Zinseinzahlungen	154	141
Zinsauszahlungen	- 485	- 460
Erhaltene Dividenden	23	45
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 581	- 344

Siehe Anhang Nr. 35 im Konzern-Anhang.

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst (vgl. Anhang-Nr. 3).

ThyssenKrupp AG

Konzern-Anhang

Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg und Essen in Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) zum 30. September 2012 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 10. Dezember 2012 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

01 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns durchgeführt wird. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Konsolidierung

In den Konzernabschluss sind die ThyssenKrupp AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, die die ThyssenKrupp AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die ThyssenKrupp AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Im Konzernabschluss werden 167 (i. Vj. 181) inländische und 451 (i. Vj. 485) ausländische mittelbar oder unmittelbar beherrschte Unternehmen konsolidiert. Im Berichtsjahr wurden 24 Unternehmen erstmals konsolidiert. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der konsolidierten Unternehmen um 72, wobei 17 Abgänge aus konzerninternen Verschmelzungen resultieren.

18 (i. Vj. 21) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert; ihr Umsatz beträgt 0,02 % des gesamten Konzernumsatzes, ihr Ergebnis 0,01 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr Eigenkapital 0,08 % des Konzerneigenkapitals. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern sich dieser für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % oder mehr hält (assoziierte Unternehmen). Soweit ein Konzernunternehmen mit einem assoziierten Unternehmen Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit der Konzern Transaktionen mit einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem gemeinschaftlich geführten Unternehmen eliminiert.

11 (i. Vj. 12) assoziierte Unternehmen und 22 (i. Vj. 21) Joint Ventures werden im Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Darüber hinaus werden 14 (i. Vj. 21) assoziierte Unternehmen wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern sich dieser für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen; das anteilige

Ergebnis dieser assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung beträgt 0,05 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr anteiliges Eigenkapital 0,22 % des Konzerneigenkapitals.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist unter Anhang-Nr. 39 aufgeführt.

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Firmenwert repräsentiert den Betrag, um den die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens, assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbstichtag übersteigen. Der Firmenwert wird als Vermögenswert bilanziert und jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen, sofern nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise bestehen oder Ereignisse eintreten, die eine Wertminderung vermuten lassen.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens, eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der ThyssenKrupp AG und der relevanten europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Nettogewinne oder -verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und innerhalb des Eigenkapitals

ausgewiesen. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das betreffende Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Danach werden alle nicht monetären Vermögenswerte (z.B. Sachanlagen) einschließlich der hierauf entfallenden Abschreibungen und das Eigenkapital mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Zugangsjahres in die funktionale Währung umgerechnet. Alle übrigen Bilanzpositionen werden mit Stichtagskursen und alle übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschließend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den ThyssenKrupp Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN

	Stichtagskurs Basis 1 €		Jahresdurchschnittskurs Basis 1 €	
	30.09.2011	30.09.2012	2010/2011	2011/2012
US-Dollar	1,35	1,29	1,40	1,30
Brasilianische Real	2,51	2,62	2,30	2,45
Chinesische Renminbi Yuan	8,61	8,13	9,12	8,23

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von in der Regel 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben. Technologie aus dem Erwerb der Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH (HDW) wird über 40 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden überwiegend in den Umsatzkosten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Aktivierte Herstellungskosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre betriebsübliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

NUTZUNGSDAUER SACHANLAGEN

Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Anhang-Nr. 06 dargestellt.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich zum 30. September auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 04.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In der Regel werden Vorräte nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch auf Basis einer üblichen Kapazitätsauslastung zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald ThyssenKrupp Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Wenn Handelstag und Erfüllungstag auseinanderfallen, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag maßgeblich. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum

gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, werden diese verwendet. Dies betrifft insbesondere Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft sind. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – unter Verwendung der Mittelkurse berechnet. Dabei werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z.B. des Optionspreismodells für Devisen- und Zinsoptionen oder der Discounted-Cash-Flow-Methode für Zinsswaps. Bei einigen Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie gehaltene Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Objektive Ausfälle führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderung. Forderungen, die für sich gesehen unbedeutsam sind, sowie Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf einen Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Ob ein Ausfallrisiko über ein Wertberichtigungskonto oder direkt mittels Ausbuchung der Forderung erfasst wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird und wie verlässlich das Ausfallrisiko beurteilt werden kann.

Un- oder unterverzinsliche Forderungen mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Der Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel auf revolvingender oder auf einmaliger Basis an nicht konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) und andere Finanzinstitute. Auf diese Weise verkaufte Finanzaktiva werden zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der Konzernbilanz ausgebucht, soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen werden und die Durchleitung der mit diesen Finanzaktiva verbundenen Cash-Flows sichergestellt ist. Wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken weder übertragen noch behalten werden, werden die Finanzaktiva zum Zeitpunkt des Verkaufs nur dann aus der Konzernbilanz ausgebucht, wenn sichergestellt ist, dass die aus den Finanzaktiva resultierenden Cash-Flows an den Erwerber durchgeleitet werden und der Erwerber die Kontrolle über die Finanzaktiva erhalten hat. Soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Finanzaktiva als Sicherung einer passivierten Verbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen; sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend dieser Kategorie zuzuordnen, sofern der beizulegende Zeitwert zum Stichtag positiv ist. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte) eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere, welche grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein Gewinn oder Verlust aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes wird direkt im Eigenkapital erfasst, mit Ausnahme von Wertberichtigungen und Effekten aus der Währungsumrechnung. Bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die bis dahin direkt im Eigenkapital

berücksichtigten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Periode erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich ermitteln, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise können z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeldes sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Die Höhe der Wertberichtigung auf einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in Folgeperioden auf Grund von Ereignissen, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam zurückgenommen.

Wurde der Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes bisher direkt im Eigenkapital erfasst, werden diese ermittelten Wertminderungen aus dem Eigenkapital ergebniswirksam ausgebucht, sobald ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen des finanziellen Vermögenswertes. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht erfolgswirksam, sondern nur über das Eigenkapital rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Hierunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie die Bestandteile der Finanzschulden, im Wesentlichen Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden die Finanzierungskosten einschließlich Agio, welches im Rahmen von Tilgungen oder Rückzahlungen zu erstatten ist, periodisch abgegrenzt und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit, soweit sie nicht bereits in der Periode des Anfalls bezahlt wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassen. Sind die beizulegenden Zeitwerte negativ, erfolgt ein Ausweis als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Solche derivative Finanzinstrumente und sogenannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger

Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wenn derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäftes zwischen einem Fair-Value-Hedge, einem Cash-Flow-Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation unterschieden.

Bei einem Fair-Value-Hedge, der der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder nicht bilanzierten festen vertraglichen Verpflichtungen dient, wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und diesbezügliche Zeitwertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, werden ebenso ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Wird der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ist der Buchwert um die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, anzupassen. Wird jedoch das Grundgeschäft (z.B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, ohne nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren, werden die Zeitwertänderungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, entgegen den allgemeinen Vorschriften ergebniswirksam erfasst.

Bei einem Cash-Flow-Hedge werden künftige Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil der Zeitertschwankungen wird ergebnisneutral sofort innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Sofern die Absicherung später in dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes (z.B. Sachanlagen oder Vorräte) resultiert, verändern zu dessen Zugangszeitpunkt die bislang im Eigenkapital erfassten Zeitertschwankungen den Wertansatz des nicht finanziellen Vermögenswertes. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates sowie Anpassungen auf Grund von Zinseffek-

ten werden sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei Währungsrisiken wird für die Beurteilung der Effektivität die Wertänderung auf Grund von Kassakursänderungen als gesichertes Risiko einbezogen und die Zinskomponente außen vorgelassen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aus diesem Sicherungsgeschäft aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend Cash-Flow-Hedges an. Zusätzlich führt das Unternehmen auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements durch, welche ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen. Für Währungsderivate, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Bilanzpositionen abgeschlossen wurden, wendet der Konzern kein Hedge Accounting an. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen stehen so den ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitwertschwankungen der Derivate gegenüber.

Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation wird derzeit im Konzern nicht angewendet.

Weitere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten enthält Anhang-Nr. 22.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Bilanz-Ansatz-Methode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvträge und für anrechenbare Steuern angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden. Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen angesetzt, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, mit der Ausnahme von temporären Differenzen auf Firmenwerte, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten sowie der Anteil am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst werden, unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pensionspläne zu bildende Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Quartalsweise erfolgt eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen auf Basis aktualisierter Zinssätze und Marktwerte des Planvermögens.

Alle bis zum Stichtag des Übergangs auf die Bilanzierung nach den Vorschriften der IFRS, dem 01. Oktober 2004, aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden sofort innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Alle nach dem 01. Oktober 2004 anfallenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie Gewinne und Verluste aus „asset ceiling“ werden ebenfalls sofort innerhalb des Eigenkapitals erfasst und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (statement of comprehensive income) dargestellt.

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Fondsvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt. Soweit im Zusammenhang mit Fondsvermögen Zahlungsverpflichtungen auf Grund von Mindestdotierungsvorschriften für bereits erdiente Leistungen bestehen, kann dies auch zum Ansatz einer zusätzlichen Rückstellung führen, wenn der wirtschaftliche Nutzen eines sich unter Berücksichti-

gung der noch zu leistenden Mindestdotierungen ergebenden Finanzierungsüberhangs für das Unternehmen begrenzt ist. Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen (asset ceiling).

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Aufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der im Netto-Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand und der erwartete Kapitalertrag des Fondsvermögens werden im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unverfallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Verpflichtungen des Konzerns aus beitragsorientierten Versorgungsplänen werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

Der Konzern verfügt auch über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern verfügt über Incentivepläne, in deren Rahmen ausgewählten Führungskräften Wertrechte gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (vesting period) verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Weiterhin wird den Mitgliedern des Vorstands der ThyssenKrupp AG und weiteren ausgewählten Führungskräften ein Teil der variablen Vergütung in Wertrechten gewährt. Die Rückstellungen für beide Vergütungsformen werden zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden innerhalb des betrieblichen Ergebnisses berücksichtigt.

Hierzu wird auch auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 14 verwiesen.

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Ist für die Abwicklung eines Fertigungsauftrags ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, umfassen die Auftragskosten auch direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten.

Aufträge, bei denen der Konzern Generalunternehmer- oder Engineeringleistungen erbringt, werden ebenfalls wie Fertigungsaufträge behandelt. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatz-

erlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Auftragsänderungen und Nachforderungen werden berücksichtigt, sofern sie wahrscheinlich vom Kunden akzeptiert werden und deren Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Verlässlich bewertbare Leistungsprämien werden berücksichtigt, wenn die Erreichung oder Überschreitung der Leistungsanforderungen wahrscheinlich ist.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen.

Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Verträgen, die mehrere Vertragselemente (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) beinhalten, werden erfasst, wenn das jeweilige Vertragselement geliefert oder erbracht worden ist. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer, relativer beizulegender Zeitwerte der einzelnen Vertragselemente.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig vereinnahmt. Dividenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Absicht besteht, die Entwicklung fertig zu stellen, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungs-

projektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei umfassen die Herstellungskosten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Solange ein Entwicklungsprojekt nicht abgeschlossen ist, erfolgt eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der aufgelaufenen aktivierten Beträge, soweit nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des ThyssenKrupp Konzerns ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zu Grunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Einzelne zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder auf andere Weise abgegeben werden sollen und insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Veräußerungsgruppe

sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Veräußerungsgruppe qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (discontinued operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Veräußerungsgruppe, die die Voraussetzungen für eine sogenannte Komponente des Konzerns (component of the group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geografischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. In der Kapitalflussrechnung werden die Cash-Flows der nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cash-Flows der fortgeführten Aktivitäten dargestellt und der Ausweis der Vorperiode wird entsprechend angepasst. Um die Ergebnisanteile der nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsätze und Aufwendungen berücksichtigt, sofern diese nach dem Abgang der nicht fortgeführten Aktivitäten nicht weiterhin anfallen werden.

Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis der gekennzeichneten Posten wurde an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst. Es wurden Änderungen in der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

In der Regel klassifiziert der Konzern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Konzernunternehmen, deren normaler Geschäftszyklus mehr als zwölf Monate umfasst, weisen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als

kurzfristig aus, wenn diese innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert oder ausgeglichen werden.

Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Schätzungen und Ermessensausübungen des Vorstands in der Anwendung der IFRS, die einen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss haben, werden unter Anhang-Nr. 25 dargestellt.

Erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat ThyssenKrupp die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet:

Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Die Überarbeitung beinhaltet eine Vereinfachung der Anhangangabepflichten für Unternehmen, die Regierungen nahe stehend sind (sog. „government-related entities“) und eine Klarstellung der Definition nahe stehender Unternehmen und Personen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im November 2009 hat das IASB eine Änderung von IFRIC 14, der eine Interpretation des IAS 19 „Employee Benefits“ ist, mit dem Titel „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ veröffentlicht. Die Änderung ist in den seltenen Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt dem Unternehmen in diesem Fall, den Vorteil einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu bilanzieren. Die Änderung der Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Die Erstanwendung der Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im Mai 2010 hat das IASB im Rahmen des Annual-Improvements-Process-Projekts den dritten Sammelband „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an sechs Standards und an einer Interpretation kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im Oktober 2010 hat das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Durch diese Änderungen wird den Nutzern von Finanzberichten ein besserer Einblick in Transaktionen zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten gewährt. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben nicht erforderlich. Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassung im Konzernanhang zum 30. September 2012 hatte keinen Einfluss.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Standards, Interpretationen und Änderungen herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im Oktober 2011 hat das IASB die IFRIC-Interpretation 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der Produktionsphase im Tagebergbau. Die Interpretation stellt klar, unter welchen Voraussetzungen ein Vermögenswert für entsprechende Abraumbeseitigungsmaßnahmen anzusetzen ist und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Interpretation, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Dezember 2011 hat das IASB eine Änderung zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ veröffentlicht, welche die Voraussetzungen für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz klarstellt, um derzeit bestehende Inkonsistenzen bei der praktischen Handhabung zu beseitigen. Die Ergänzung ist verpflichtend retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Ergänzung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Dezember 2011 hat das IASB eine Änderung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht, die Anhangangaben im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen verlangt. Die Pflicht zur Offenlegung gilt ungeachtet dessen, ob die Aufrechnungsvereinbarung tatsächlich zu einer Aufrechnung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten geführt hat. Durch diese neuen Angaben sollen Vergleiche zwischen Unternehmen, die IFRS-Abschlüsse aufstellen, und Unternehmen, die US-GAAP-Abschlüsse aufstellen, vereinfacht werden. Die Ergänzung ist verpflichtend retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Ergänzung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen zu IFRS 9 „Financial Instruments“ und IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Dadurch wird der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 vom 01. Januar 2013 auf den 01. Januar 2015 verschoben. Zusätzlich wird durch die Änderungen die Verpflichtung zur Angabe von angepassten Vorjahreszahlen im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 erlassen. Stattdessen werden in IFRS 7 zusätzliche Anhangangabepflichten eingefügt, die es den Adressaten der Abschlüsse ermöglichen sollen, die Effekte zu beurteilen, die die Erstanwendung von IFRS 9 auf den Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten hat. Eine frühere Anwendung von IFRS 9 ist weiterhin zulässig. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 9 haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Im Mai 2012 hat das IASB im Rahmen des Annual-Improvements-Process-Projekts den vierten Sammelband „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an fünf Standards kleinere Änderungen vorgenommen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2012 hat das IASB mit „Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities: Transition Guidance“ Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten Klarstellungen und Erleichterungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der vorgenannten Standards. Die Änderungen sind – analog zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – erstmalig anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die

Erstanwendung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 haben wird, sofern die Standards von der EU in dieser Form übernommen werden.

Im Oktober 2012 hat das IASB mit „Investment Entities“ Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht, die die Bilanzierung von Investmentgesellschaften betreffen. Die Änderungen beinhalten eine Definition von Investmentgesellschaften und nehmen derartige Investmentgesellschaften grundsätzlich von der Verpflichtung zur Konsolidierung von Tochtergesellschaften nach IFRS 10 aus; diese sind stattdessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Zusätzlich sind Anhangangaben für Investmentgesellschaften erforderlich. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, für ThyssenKrupp von Relevanz sind.

02 Erwerbe und Veräußerungen

Geschäftsjahr 2011/2012

Im Geschäftsjahr 2011/2012 tätigte der Konzern kleinere Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

MIO €	2011/2012
Firmenwert	115
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	36
Sachanlagen	3
Vorräte	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	199
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1
Passive latente Steuern	3
Langfristige Finanzschulden	2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Kurzfristige Finanzschulden	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	66
Erworbenes Reinvermögen	133
Nicht beherrschende Anteile	0
Gewinn aus der Aufdeckung stiller Reserven im Rahmen des Purchase Accounting	- 10
Kaufpreise	123
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	97

Darüber hinaus erfolgte im Geschäftsjahr 2011/2012 im Rahmen der Portfoliobereinigung im November 2011 der Verkauf der ThyssenKrupp Xervon-Gruppe in der Business Area Materials Services und der chinesischen Aktivitäten der Metal-Forming-Gruppe in der Business Area Steel Europe sowie im Januar 2012 die Veräußerung von Teilen der Business Area Marine Systems. Diese Abgänge wurden zum 30. September 2011 als Disposal Groups ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt die Verkäufe bereits eingeleitet waren. Daneben wurden im Berichtsjahr in der Business Area Components Technology die ThyssenKrupp Automotive Systems Industrial do Brasil Ltda. und die US-amerikanische Eisengießerei Waupaca sowie in der Business Area Steel Europe die Bauelemente-Gruppe verkauft. Die vorgenannten Veräußerungen sowie weitere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie nachfolgend dargestellt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

MIO €	2011/2012
Firmenwert	19
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10
Sachanlagen	419
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Aktive latente Steuern	8
Vorräte	275
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	555
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	65
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	34
Laufende Ertragsteueransprüche	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	148
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	1.536
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	321
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Passive latente Steuern	13
Langfristige Finanzschulden	2
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	63
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	9
Kurzfristige Finanzschulden	76
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	275
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	175
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	257
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	1.200
Abgehendes Reinvermögen	336
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	4
Nicht beherrschende Anteile	7
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	371
Verkaufspreise	704
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	697

Geschäftsjahr 2010/2011

Im Geschäftsjahr 2010/2011 tätigte der Konzern kleinere Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

MIO €	2010/2011
Firmenwert	32
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	25
Sachanlagen	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	61
Passive latente Steuern	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	4
Erworbenes Reinvermögen	57
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreise	57
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	47

Darüber hinaus erfolgten im Rahmen der Portfoliobereinigung im Geschäftsjahr 2010/2011 in der Business Area Materials Services der Verkauf der ThyssenKrupp Xervon S.A. in Spanien sowie in der Business Area Elevator Technology der Verkauf der iranischen Gesellschaft ThyssenKrupp Assanbar PJSC. Beide Gesellschaften wurden zum 30. September 2010 als Disposal Groups ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt die Verkäufe eingeleitet waren; der Vollzug erfolgte im Oktober 2010 bzw. im September 2011. Diese beiden Veräußerungen, die Veräußerung der Metal-Forming-Gruppe ohne die chinesischen Aktivitäten sowie weitere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie nachfolgend dargestellt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

MIO €	2010/2011
Firmenwert	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	244
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2
Aktive latente Steuern	9
Vorräte	141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	48
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	707
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	57
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Passive latente Steuern	11
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	31
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2
Kurzfristige Finanzschulden	160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	102
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	542
Abgehendes Reinvermögen	165
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	20
Nicht beherrschende Anteile	0
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	- 8
Verkaufspreise	177
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	156

03 Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations), Veräußerungsgruppen (Disposal Groups)

Im Rahmen des Programms zur Portfoliooptimierung und des beschlossenen Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung hat der Konzern sowohl in 2011/2012 als auch in 2010/2011 den Verkauf einiger Bereiche eingeleitet. Bis auf zwei Ausnahmen erfüllen diese Transaktionen nicht die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis einer nicht fortgeführten Aktivität. Damit sind die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt der Veräußerung weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auszuweisen. Der im September 2012 eingeleitete Verkauf der gesamten Business Area Steel Americas erfüllt erstmals zum 30. September 2012 die Kriterien für einen Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität; für die Business Area Stainless Global gilt dies bereits seit dem 30. September 2011. Somit werden in der Berichtsperiode alle Aufwendungen und Erträge dieser beiden Business Areas separat in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis wurde entsprechend hinsichtlich der Business Area Steel Americas angepasst. Sofern ein

Verkauf zum 30. September des jeweiligen Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen ist, werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen und der nicht fortgeführten Aktivitäten in der Bilanz zum 30. September dieses Geschäftsjahres separat in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Geschäftsjahr 2011/2012

Im September 2012 wurde in der Business Area Steel Europe der Verkauf der ThyssenKrupp Tailored-Blanks-Gruppe eingeleitet. Tailored Blanks ist Systempartner im Karosserie- und Fahrzeugbau für die Automobilindustrie, der maßgeschneiderte Platinen aus Stahlblech herstellt. Die Veräußerung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen Regulierungsbehörden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2012 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €	30.09.2012
Firmenwert	8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2
Sachanlagen	97
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	1
Aktive latente Steuern	3
Vorräte	47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	6
Laufende Ertragsteueransprüche	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	308
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	1
Passive latente Steuern	4
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4
Kurzfristige Finanzschulden	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	14
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	106

Darüber hinaus wurde im September 2012 in der Business Area Components Technology der Verkauf der Berco-Gruppe eingeleitet. Berco ist ein führender und weltweit tätiger Anbieter von im Wesentlichen auf Schmiedeteilen basierten Unterbaufahrgestellen für die Baumaschinen-

branche und bietet sowohl Herstellern als auch Zulieferern ein breites Spektrum von Teilen und Services an. Das Produktspektrum bedient dabei größere Abraummaschinen für den Betrieb in Rohstoffminen bis zu mobilen Kleinstmaschinen im Baubetrieb. Im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte von 4 Mio € und auf Sachanlagen von 131 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden; gleichzeitig wurden latente Steuern von 1 Mio € aktiviert. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2012 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €	30.09.2012
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1
Sachanlagen	29
Aktive latente Steuern	16
Vorräte	200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	21
Laufende Ertragsteueransprüche	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	330
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31
Sonstige langfristige Rückstellungen	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	7
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3
Kurzfristige Finanzschulden	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	34
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	170

Im 1. Quartal 2011/2012 führte die Bewertung der Veräußerungsgruppe der Business Area Marine Systems zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte von 125 Mio €, die in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen werden, sowie zu Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte von 6 Mio € und auf Sachanlagen von 24 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Ende Januar 2012 wurde der Abgang der Veräußerungsgruppe vollzogen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten: Business Areas Steel Americas und Stainless Global

Im September 2012 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass der Vorstand einen Bieterprozess für die Business Area Steel Americas startet. Die Transaktion soll im Geschäftsjahr 2012/2013 vollzogen werden.

Die wegen der Veräußerungsabsicht zum 30. September 2012 notwendig gewordene Abwertung betrug 3.645 Mio €. Die Abwertung ergibt sich auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Es liegen unverbindliche Kaufangebote (non-binding offers) für beide Werke vor, einzeln und gesamt. Diese werden von den in die engere Auswahl genommenen Bietern und von ThyssenKrupp aktiv weiterverfolgt. In die Bewertung sind auch interne Berechnungen eingegangen, teilweise durchgeführt mit Unterstützung von Wirtschaftsprüfern und Management Consultants, und berücksichtigen alle ThyssenKrupp vorliegenden Erkenntnisse aus dem laufenden Veräußerungsprozess und stellen insgesamt eine bestmögliche Schätzung dar. Wertveränderungen im Rahmen des Bieterprozesses können nicht ausgeschlossen werden.

Die Ergebnisse der als nicht fortgeführte Aktivität klassifizierten Business Area Steel Americas stellen sich wie folgt dar:

	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse	734	1.513
Sonstige Erträge	135	160
Aufwendungen	- 3.914	- 6.402
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 3.045	- 4.729
Steuern vom Einkommen und Ertrag	299	506
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 2.746	- 4.223
Ergebnis aus Bewertungsanpassung (vor Steuern)	—	—
Steuern vom Einkommen und Ertrag	—	—
Ergebnis aus Bewertungsanpassung aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0	0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 2.746	- 4.223
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	- 2.164	- 3.774
Nicht beherrschende Anteile	- 582	- 449

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortgeführten Aktivität Business Area Steel Americas zum 30. September 2012 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €

	30.09.2012
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	22
Sachanlagen	2.957
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	192
Vorräte	849
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	67
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	121
Laufende Ertragsteueransprüche	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	4.446
Langfristige Finanzschulden	669
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	16
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3
Kurzfristige Finanzschulden	93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	124
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	103
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	1.315

Zum 30. September 2011 wurden im Rahmen des Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung die gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und vertraglichen Voraussetzungen für eine zukünftige Eigenständigkeit des Business Area Stainless Global und somit für den Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität im Konzern geschaffen.

In Verbindung mit der eingeleiteten Abgabe erfolgte zum 30. September 2011 die Bewertung der nicht fortgeführten Aktivität zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis interner Berechnungen und Einschätzungen von Marktteilnehmern; hieraus resultierte ein Abwertungsaufwand von 510 Mio €. Davon entfielen 45 Mio € auf Firmenwerte, der restliche Abwertungsbetrag wurde auf die Sachanlagen verteilt. Der Aufwand ist in 2010/2011 im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Am 31. Januar 2012 fand das Signing des Zusammenschlusses des finnischen Edelstahlherstellers Outokumpu mit der Edelstahlsparte von ThyssenKrupp statt. Die EU-Kommission hat dem Zusammenschluss im November 2012 zugestimmt. Die Transaktion steht damit nur noch unter dem Vorbehalt der Freigabe der chinesischen Behörden. Auf Basis des Vertrags mit Outokumpu über den geplanten Verkauf ergab sich im Geschäftsjahr 2011/2012 ein zusätzlicher Abwertungsbedarf von 400 Mio €, der auf die Sachanlagen verteilt wurde. Der Aufwand ist in 2011/2012 im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Für die Bewertung der Anteilskomponente in Höhe von 29,9 % an dem neuen Unternehmen wurde der Kurs der Outokumpu-Aktie in Höhe von 0,73 € zu Grunde gelegt. Eine Kursänderung von 0,01 € führt zu einer Wertänderung von ca. 6 Mio €. Bis zur endgültigen Festlegung der Wertverhältnisse am Tag des Vollzugs der Transaktion können erhebliche Wertschwankungen eintreten.

Darüber hinaus wurden in 2011/2012 auf Grund der Schließung des Stahlwerks in Krefeld bis Ende 2013 Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Höhe von 42 Mio € erforderlich, die ebenfalls im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten sind. Im Mai 2012 hat Stainless Global im Zusammenhang mit den Konsolidierungsmaßnahmen betreffend die Verlagerung des Standorts Düsseldorf-Benrath und den damit verbundenen Personalabbau mit dem zuständigen Betriebsrat einen Sozialplan abgeschlossen. Der Sozialplan beinhaltet neben Vorruhestandsregelungen und Abfindungszahlungen für Mitarbeiter, die Stainless Global verlassen werden, auch Ausgleichszahlungen für Mitarbeiter, die versetzt werden. Der Sozialplan wird entsprechend auf die geplante Schließung des Stahlwerks in Krefeld Anwendung finden, sobald die Transaktion vollzogen ist. Für den aus dem Sozialplan Düsseldorf-Benrath und Krefeld resultierenden Aufwand wurde zum 30. September 2012 eine Restrukturierungsrückstellung von 58 Mio € gebildet.

Die Ergebnisse der als nicht fortgeführte Aktivität klassifizierten Business Area Stainless Global stellen sich wie folgt dar:

MIO €	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse	6.016	5.739
Sonstige Erträge	16	32
Aufwendungen	- 6.349	- 6.024
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 317	- 253
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2	- 54
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 319	- 307
Ergebnis aus Bewertungsanpassung (vor Steuern)	- 510	- 400
Steuern vom Einkommen und Ertrag	—	—
Ergebnis aus Bewertungsanpassung aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 510	- 400
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 829	- 707
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	- 829	- 700
Nicht beherrschende Anteile	0	- 7

Mit der Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivität werden langfristige Vermögenswerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben; in 2011/2012 sind daher Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen von 192 Mio € entfallen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortgeführten Aktivitäten Stainless Global zum 30. September 2011 und zum 30. September 2012 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €	30.09.2011	30.09.2012
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	26
Sachanlagen	1.805	1.761
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	12
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	15	18
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2	2
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3	7
Aktive latente Steuern	110	90
Vorräte	1.801	1.675
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	643	582
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte*	47	40
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	87	98
Laufende Ertragsteueransprüche	15	16
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65	56
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	4.625	4.383
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	271	337
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer*	22	25
Sonstige langfristige Rückstellungen*	82	110
Passive latente Steuern	118	90
Langfristige Finanzschulden	61	47
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer*	5	5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen*	43	61
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	9	6
Kurzfristige Finanzschulden	156	152
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	1.381	1.264
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten*	187	104
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	135	121
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	2.471	2.323

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Geschäftsjahr 2010/2011

Im April 2010 wurde die Veräußerung von Teilen der Business Area Marine Systems eingeleitet. Die Transaktion umfasst den Verkauf der Blohm + Voss Shipyards GmbH, die im Schiffsneubau insbesondere von Megayachten tätig ist, und den Verkauf der Blohm + Voss Repair GmbH und der Blohm + Voss Industries GmbH, die Schiffsreparatur und Komponentenfertigung betreiben. Daneben sind die Fertigungskapazitäten für den zivilen Schiffbau der ehemaligen HDW Gaarden Bestandteil der Veräußerungsgruppe. In 2010/2011 wurde bereits der Abgang des zivilen Teils der ehemaligen HDW Gaarden vollzogen. Zusätzlich wurden auf Grund der Beendigung der Verhandlungen mit der Abu Dhabi MAR-Gruppe über die komplette Übernahme der zivilen Schiffbauaktivitäten sowie ein Joint Venture im Marine-Überwasserschiffbau zum 30. Juni 2011 zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte von 133 Mio € und Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten von 145 Mio € wieder den entsprechenden Bilanzpositionen zugeordnet. Zum 30. September 2011 ist der Verkauf der zivilen Bereiche von Blohm + Voss noch Bestandteil der Veräußerungsgruppe; dabei handelt es sich um den Yachtbau sowie das Reparatur- und Komponentengeschäft in Hamburg. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €	30.09.2011
Firmenwert	180
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11
Sachanlagen	54
Aktive latente Steuern	3
Vorräte	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	219
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	620
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	4
Sonstige langfristige Rückstellungen	2
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	14
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	5
Kurzfristige Finanzschulden	80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	139
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	325

Die Veräußerung wurde zwischenzeitlich vollzogen.

Ende April 2011 wurde der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe der Business Area Steel Europe eingeleitet. Die Gruppe fertigt qualitativ hochwertige Fahrwerk- und Karosseriebauteile in Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Polen, der Türkei und China. Nach der Zustimmung der europäischen Wettbewerbsbehörden wurde der Verkauf an die spanische Gestamp Automoción S.L. mit Ausnahme der chinesischen Aktivitäten im Juli 2011 vollzogen. Im Zusammenhang mit der noch ausstehenden Veräußerung der chinesischen Aktivitäten entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen in Höhe von 13 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der chinesischen Aktivitäten, die die Veräußerungsgruppe zum 30. September 2011 noch umfasst, sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €	30.09.2011
Sachanlagen	11
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2
Aktive latente Steuern	1
Vorräte	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	65
Kurzfristige Finanzschulden	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	31

Die Veräußerung wurde zwischenzeitlich vollzogen.

Im August 2011 wurde in der Business Area Materials Services der Verkauf der Xervon-Gruppe eingeleitet. Xervon zählt zu den führenden Unternehmen für technische Dienstleistungen zur Errichtung und Instandhaltung von Industrieanlagen weltweit. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte von 48 Mio €, die in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €

	30.09.2011
Firmenwert	16
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	125
Aktive latente Steuern	2
Vorräte	94
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	451
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	41
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	3
Sonstige langfristige Rückstellungen	1
Passive latente Steuern	7
Langfristige Finanzschulden	1
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	18
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	16
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4
Kurzfristige Finanzschulden	167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	76
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	397

Die Veräußerung wurde zwischenzeitlich vollzogen.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

04 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

MIO €

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Entwicklungs- kosten, eigen- entwickelte Software und Website	Firmenwerte	Insgesamt	nachrichtlich: Darstellung Veräußerungs- gruppen, nicht fortgeführte Aktivitäten
Bruttowerte					
Stand 30.09.2010	1.381	562	4.682	6.625	156
Währungsunterschiede	3	23	0	26	0
Veränderung Konsolidierungskreis	9	- 9	- 37	- 37	- 5
Zugänge	47	19	9	75	0
Umbuchungen	20	4	0	24	0
Abgänge	- 22	- 11	0	- 33	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 115	- 31	- 698	- 844	844
Stand 30.09.2011	1.323	557	3.956	5.836	995
Währungsunterschiede	19	2	76	97	10
Veränderung Konsolidierungskreis	8	- 1	68	75	- 258
Zugänge	74	20	23	117	4
Umbuchungen	14	12	0	26	0
Abgänge	- 5	- 12	0	- 17	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 70	0	46	- 24	24
Stand 30.09.2012	1.363	578	4.169	6.110	775
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen					
Stand 30.09.2010	812	288	874	1.974	25
Währungsunterschiede	0	10	6	16	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 5	- 7	- 63	- 75	- 5
Abschreibungen	96	42	0	138	0
Wertminderungsaufwendungen	3	3	290	296	0
Wertaufholungen	0	- 1	-	- 1	0
Umbuchungen	1	0	0	1	0
Abgänge	- 20	- 7	0	- 27	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 100	- 23	- 529	- 652	652
Stand 30.09.2011	787	305	578	1.670	672
Währungsunterschiede	10	1	14	25	9
Veränderung Konsolidierungskreis	- 10	- 1	- 17	- 28	- 188
Abschreibungen	88	46	0	134	0
Wertminderungsaufwendungen	10	11	45	66	132
Wertaufholungen	0	0	-	0	0
Umbuchungen	4	0	0	4	0
Abgänge	- 5	- 5	0	- 10	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 41	0	- 1	- 42	42
Stand 30.09.2012	843	357	619	1.819	667
Nettowerte					
Stand 30.09.2010	569	274	3.808	4.651	131
Stand 30.09.2011	536	252	3.378	4.166	323
Stand 30.09.2012	520	221	3.550	4.291	108

Wertminderungen auf Firmenwerte

Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

In 2010/2011 führte die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte vor dem Hintergrund einer negativeren Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und der damit zusammenhängenden Rahmenbedingungen in den Cash Generating Units (CGUs) der Business Area Stainless Global zu einem Wertminderungsbedarf von insgesamt 290 Mio €, da der erzielbare Betrag jeweils unter dem Buchwert der CGU lag. In der CGU ThyssenKrupp Nirosta, die Produzent von nichtrostenden Edelstahl-Flachprodukten ist, beträgt die Wertminderung des Firmenwertes 166 Mio €. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 8,1 % angesetzt wurde. Ferner waren in der CGU ThyssenKrupp Mexinox, die das Mexiko-Geschäft von Edelstahl-Flachprodukten bündelt, Wertminderungen von 72 Mio € erforderlich. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 9,3 % angesetzt wurde. In der CGU ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni, die ebenfalls Produzent von nichtrostenden Edelstahl-Flachprodukten ist, beläuft sich der Wertminderungsbedarf auf 39 Mio €. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 9,9 % angesetzt wurde. Der verbleibende Wertminderungsbedarf entfällt fast ausschließlich auf die CGU ThyssenKrupp Stainless International. Weitere Anpassungen sind unter Anhang-Nr. 03 beschrieben.

In 2011/2012 ergaben sich in der Business Area Elevator Technology außerhalb der jährlichen Überprüfung stilllegungsbedingt Wertminderungen in Höhe von 45 Mio €.

Wertminderungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Wertminderungsaufwendungen auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte sind in den Umsatzkosten enthalten.

Firmenwerte

Die Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) sind den CGUs der Business Areas zugeordnet. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der ThyssenKrupp AG genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Das letzte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cash-Flows jenseits der Planungsperiode angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,25 % sowie auf einer Marktrisikoprämie von 5,5 %. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalspread sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien angesetzt. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden folgende für die jeweilige Business Area spezifische Bandbreiten von Nach-Steuer-Diskontierungszinssätzen zu Grunde gelegt:

IN %

	Bandbreiten der Diskontierungszinssätze (nach Steuern)	
	2010/2011	2011/2012
Steel Europe	8,1	7,4
Materials Services	7,0 - 9,0	6,7 - 8,3
Elevator Technology	7,8	7,3 - 10,2
Plant Technology	7,7 - 9,0	8,6 - 9,0
Components Technology	7,7 - 8,0	8,1 - 9,1
Marine Systems	6,3	6,0
Stainless Global	7,7 - 9,9	-
Corporate	6,6	6,0

Zur Ermittlung des Nutzungswerts für die CGUs werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

Im ThyssenKrupp Konzern wurden außerhalb der beiden nicht fortgeführten Aktivitäten 20 CGUs identifiziert. Davon ist 19 CGUs ein Firmenwert zugeordnet. Der Gesamtfirmenwert, d.h. einschließlich der Firmenwerte, die auf die Veräußerungsgruppen und die nicht fortgeführten Aktivitäten

entfallen, beträgt zum 30. September 2012 3.558 Mio €. 67 % dieses Firmenwerts entfallen auf die CGUs Steel Europe, Americas, Uhde und Marine Systems, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden:

WESENTLICHE FIRMIENWERTE

CGU (Business Area)	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwertes in Mio €	Anteil am Gesamtfirmenwert in %	Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Steel Europe (Steel Europe)	313	9 %	- Absatzpreise - Beschaffungspreise - Konjunkturzyklen	Konzerninterne Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen sowie Berücksichtigung der durch die ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie auch externe Marktstudien
Americas (Elevator Technology)	884	25 %	- Beschaffungspreise - Wechselkurse und Zinsen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externer lokaler Marktstudien
Uhde (Plant Technology)	267	7 %	- Wachstumsraten der Märkte - Konjunkturzyklen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten und externer Marktstudien sowie Ableitung der zukünftigen Nachfrage und Investitionsneigung aus der aktuellen Entwicklung der Endproduktepreise
Marine Systems (Marine Systems)	938	26%	- Wachstumsraten der Märkte	Berücksichtigung der langfristigen Haushaltsplanungen der potenziellen Kunden und ggf. konkrete Verhandlungen mit den Kunden, verschärfte Konkurrenz-situation bei zugleich sinkenden Budgets der Kundenländer

Aus dem jährlich durchgeführten Firmenwert-Impairment-Test ergab sich bei keiner CGU ein Wertminderungsbedarf, da der erzielbare Betrag in allen Fällen über dem Buchwert der CGU lag.

Die Nettowerte der Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) veränderten sich wie folgt:

MIO €

	Steel Europe	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Corporate	Steel Americas	Stainless Global	Insgesamt*
Stand 30.09.2010	314	387	1.281	312	238	924	15	0	337	3.808
Währungsunterschiede	- 1	- 4	0	- 2	4	- 1	0	0	- 2	- 6
Veränderung Konsolidierungskreis	0	5	22	0	0	- 1	0	0	0	26
Zugänge	0	0	9	0	0	0	0	0	0	9
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	- 64	0	0	0	- 60	0	0	- 45	- 169
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	- 290	- 290
Stand am 30.09.2011	313	324	1.312	310	242	862	15	0	0	3.378
Währungsunterschiede	0	5	52	4	1	1	0	0	0	63
Veränderung Konsolidierungskreis	0	- 2	34	29	- 1	22	4	0	0	86
Zugänge	0	0	23	0	0	0	0	0	0	23
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 8	0	0	0	0	53	0	0	0	45
Wertminderungsaufwendungen	0	0	- 45	0	0	0	0	0	0	- 45
Stand am 30.09.2012	305	327	1.376	343	242	938	19	0	0	3.550

* ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

05 Sachanlagen

Die Sachanlagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

MIO €

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)	Verleaste Sachanlagen (Operating Lease)	Anlagen im Bau	Insgesamt	nachrichtlich: Darstellung Veräußerungs- gruppen, nicht fortgeführte Aktivitäten
Bruttowerte								
Stand 30.09.2010	5.937	21.074	2.263	235	13	3.606	33.128	377
Währungsunterschiede	45	189	0	0	0	- 21	213	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 105	- 581	- 36	- 30	0	- 6	- 758	- 14
Zugänge	115	490	226	24	0	1.044	1.899	4
Umbuchungen	906	2.344	51	0	0	- 3.162	139	0
Abgänge	- 58	- 215	- 104	- 27	- 3	3	- 404	- 4
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 743	- 2.736	- 446	- 42	0	- 508	- 4.475	4.475
Stand 30.09.2011	6.097	20.565	1.954	160	10	956	29.742	4.838
Währungsunterschiede	87	349	15	2	0	29	482	83
Veränderung Konsolidierungskreis	- 206	- 492	- 55	- 5	0	- 6	- 764	- 667
Zugänge	78	551	188	17	0	629	1.463	348
Umbuchungen	80	791	19	0	- 10	- 774	106	3
Abgänge	- 41	- 254	- 62	- 15	0	- 7	- 379	- 18
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 1.477	- 8.105	- 228	- 11	0	- 201	- 10.022	10.022
Stand 30.09.2012	4.618	13.405	1.831	148	0	626	20.628	14.609
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen								
Stand 30.09.2010	2.664	12.372	1.621	144	3	2	16.806	325
Währungsunterschiede	15	74	0	0	0	3	92	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 43	- 422	- 62	- 26	0	0	- 553	- 13
Abschreibungen	187	1.132	199	17	0	0	1.535	1
Wertminderungsaufwendungen	251	1.334	21	0	0	100	1.706	0
Wertaufholungen	- 2	- 57	0	0	0	0	- 59	0
Umbuchungen	- 7	6	- 3	0	0	0	- 4	0
Abgänge	- 45	- 202	- 92	- 19	- 2	0	- 360	- 4
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 251	- 1.525	- 272	- 22	0	0	- 2.070	2.070
Stand 30.09.2011	2.769	12.712	1.412	94	1	105	17.093	2.379
Währungsunterschiede	24	113	9	1	0	4	151	27
Veränderung Konsolidierungskreis	- 94	- 387	- 35	- 3	0	0	- 519	- 505
Abschreibungen	156	985	160	12	0	0	1.313	0
Wertminderungsaufwendungen	537	2.984	62	3	0	96	3.682	74
Wertaufholungen	- 1	- 1	0	0	0	0	- 2	0
Umbuchungen	4	81	- 3	0	- 1	- 74	7	0
Abgänge	- 32	- 241	- 56	- 14	0	0	- 343	- 12
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 909	- 5.610	- 155	- 8	0	- 125	- 6.807	6.807
Stand 30.09.2012	2.454	10.636	1.394	85	0	6	14.575	8.770
Nettowerte								
Stand 30.09.2010	3.273	8.702	642	91	10	3.604	16.322	52
Stand 30.09.2011	3.328	7.853	542	66	9	851	12.649	2.459
Stand 30.09.2012	2.164	2.769	437	63	0	620	6.053	5.839

Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen werden zum größten Teil in den Umsatzkosten ausgewiesen und in geringerem Umfang in den Vertriebs- und Verwaltungskosten.

In 2010/2011 wurden in der Business Area Steel Americas Wertminderungen in Höhe von 1.685 Mio € vorgenommen. Davon betreffen 237 Mio € Bauten, 1.321 Mio € technische Anlagen und Maschinen sowie 100 Mio € Anlagen im Bau. Die Wertminderungen sind begründet durch erhöhte Anschaffungskosten des Werks in Brasilien auf Grund von Kostenüberschreitungen, wesentliche anhaltende Anlaufverluste durch einen verzögerten Hochlauf, die Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit des brasilianischen Werks durch die derzeitige und noch für die nähere Zukunft zu erwartende relative Stärke der brasilianischen Währung sowie die langsamere Erholung und erneute Schwäche der Absatzmärkte in den USA und Europa; auch die Erhöhung des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes wirkte belastend. Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten, zu deren Berechnung ein Diskontierungssatz von 10,5 % angesetzt wurde.

Zum Bilanztag liegen die Voraussetzungen vor, die Business Area Steel Americas als nicht fortgeführte Aktivität auszuweisen und demnach eine Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden vorzunehmen. Aus der Bewertung der Sachanlagen ergab sich ein Wertminderungsaufwand von 3.645 Mio €. Davon betreffen 532 Mio € Grundstücke und Bauten, 2.959 Mio € technische Anlagen und Maschinen, 59 Mio € andere Anlagen, 3 Mio € geleaste Sachanlagen sowie 92 Mio € Anlagen im Bau.

Die Abwertung ergibt sich auf der Grundlage des erwarteten beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Es liegen unverbindliche Kaufangebote (non-binding offers) für beide Werke vor, einzeln und gesamt. Diese werden von den in die engere Auswahl genommenen Bietern und von ThyssenKrupp aktiv weiterverfolgt. In die Bewertung sind auch interne Berechnungen eingegangen, teilweise durchgeführt mit Unterstützung von Wirtschaftsprüfern und Management Consultants, und berücksichtigen alle ThyssenKrupp vorliegenden Erkenntnisse aus dem laufenden Veräußerungsprozess und stellen insgesamt eine bestmögliche Schätzung dar. Wertveränderungen im Rahmen des Bieterprozesses können nicht ausgeschlossen werden.

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

MIO €

	Bruttowerte		Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		Nettowerte	
	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2012
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73	73	34	34	39	39
Technische Anlagen und Maschinen	52	52	37	34	15	18
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35	23	23	17	12	6
Geleaste Sachanlagen	160	148	94	85	66	63

Sachanlagen dienen zur Besicherung von Finanzschulden in Höhe von 6 (i. Vj. 5) Mio €.

06 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Bruttowerte		
Stand 30.09.2010 bzw. Stand 30.09.2011	511	456
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	3	1
Zugänge	0	0
Umbuchungen	9	- 2
Abgänge	- 44	- 34
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 22	0
Stand 30.09.2011 bzw. Stand 30.09.2012	457	421
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		
Stand 30.09.2010 bzw. Stand 30.09.2011	174	156
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	2	0
Abschreibungen	2	1
Wertminderungsaufwendungen	8	5
Wertaufholungen	0	- 1
Umbuchungen	2	- 2
Abgänge	- 22	- 21
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 10	0
Stand 30.09.2011 bzw. Stand 30.09.2012	156	138
Nettowerte		
Stand 30.09.2010	337	
Stand 30.09.2011 bzw. Stand 30.09.2012	301	283

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung verschiedener international anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Hierzu zählen das Ertragswertverfahren, das Discounted Cash-Flow-Verfahren, das Sachwertverfahren und der Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien. Die beizulegenden Zeitwerte der in Deutschland gelegenen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden primär anhand von intern erstellten Gutachten nach dem Ertragswertverfahren auf Grundlage der in Deutschland geltenden „Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken – WertV“ bewertet. Außerhalb von Deutschland gelegene, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden grundsätzlich von externen Gutachtern bewertet.

Zum 30. September 2012 beträgt der beizulegende Zeitwert der von ThyssenKrupp als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 353 (i. Vj. 380) Mio €, wovon 18 (i. Vj. 14) Mio € durch externe Gutachter ermittelt wurden.

In den in den Bruttowerten ausgewiesenen Zugängen sind nachträgliche Anschaffungskosten von 0,2 (i. Vj. 0,2) Mio € enthalten.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge von 18 (i. Vj. 17) Mio € sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von 9 (i. Vj. 9) Mio €. Weitere 9 (i. Vj. 8) Mio € direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen betreffen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt werden.

07 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Anteile an assoziierten Unternehmen

Zum 30. September 2012 beläuft sich der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 55 (i. Vj. 71) Mio €. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen beträgt -23 (i. Vj. -5) Mio €.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

MIO €		
	30.09.2011	30.09.2012
Vermögenswerte	908	871
Verbindlichkeiten	696	758

MIO €		
	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse	759	840
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	- 13	- 52

In 2011/2012 gab es anteilige Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen in Höhe von 6 (i. Vj. 0) Mio €, die nicht erfasst wurden; kumuliert gab es ebenfalls nicht erfasste Verluste von 6 (i. Vj. 0) Mio €.

Joint Ventures

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen zu den Joint Ventures des Konzerns, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Joint Ventures beziehen:

MIO €		
	30.09.2011	30.09.2012
Kurzfristige Vermögenswerte	844	936
Langfristige Vermögenswerte	397	444
Kurzfristige Verbindlichkeiten	481	525
Langfristige Verbindlichkeiten	304	355

MIO €		
	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse	2.022	2.301
Jahresüberschuss	67	61

Die assoziierten Unternehmen und die Joint Ventures sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns enthalten, die unter Anhang-Nr. 39 dargestellt wird.

08 Vermietete Gegenstände (Operating Lease)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren Operating-Lease-Verträgen betragen zum Stichtag:

MIO €		
	30.09.2011	30.09.2012
Bis zu einem Jahr	20	17
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	34	32
Länger als fünf Jahre	20	19
Insgesamt	74	68

Die Angabe zu den zukünftigen Mieterträgen beinhaltet keine variablen Mietanteile (Contingent Rentals). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine variablen Mieterträge aus solchen Contingent-Rentals-Verträgen vereinnahmt.

09 Vorräte

MIO €		
	30.09.2011	30.09.2012
Rohstoffe	2.266	1.399
Hilfs- und Betriebsstoffe	616	316
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.623	1.552
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.600	3.100
Insgesamt	8.105	6.367

Von den Vorräten haben 4 (i. Vj. 17) Mio € eine Lagerdauer von mehr als einem Jahr. Vorräte in Höhe von 34.344 (i. Vj. 35.377) Mio € sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden. Wertminderungen von Vorräten von 49 (i. Vj. 232) Mio € erhöhten die insgesamt erfassten Umsatzkosten. Hiervon entfielen zum 30. September 2011 173 Mio € auf die Abschreibung anlaufbedingter Überbestände in der Business Area Steel Americas.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

MIO €		
	30.09.2011*	30.09.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.339	4.063
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	799	1.063
Insgesamt	5.138	5.126

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 353 (i. Vj. 722) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2012 bestehen Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt 316 (i. Vj. 280) Mio €.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

MIO €

	Buchwert	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertge- mindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon: zum Abschluss- stichtag wert- gemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
30.09.2011*	5.138	4.317	324	96	63	98	56	48	136
30.09.2012	5.126	4.172	316	96	62	83	64	38	295

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

MIO €

	30.09.2011*	30.09.2012
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	3.257	4.107
abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 2.458	- 3.044
Insgesamt	799	1.063

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Für erhaltene Anzahlungen wurden Vermögenswerte in Höhe von 544 (i. Vj. 395) Mio € sicherungsübereignet. In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 7.337 (i. Vj. 6.682) Mio € erfasst.

Der Konzern verkauft im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von bestehenden Programmen revolvingend sowie in Form von Einmaltransaktionen.

Per 30. September 2012 wurden Forderungen mit einem Nominalwert von 80 (i. Vj. 89) Mio € verkauft, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 79 (i. Vj. 88) Mio €. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und unwesentliche Pflichten zurück; hierzu zählen vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen sowie das Stellen von begrenzten Forderungsausfallreserven. Die bilanzierten Vermögenswerte sowie die gegebenen Garantien, die als Forderungsausfallreserve dienen, betragen 2 (i. Vj. 3) Mio € zum 30. September 2012.

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

MIO €

	30.09.2011		30.09.2012	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Kredite und Forderungen*	274	17	223	28
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6	54	6	57
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	137	—	50	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	82	—	10	—
Insgesamt*	499	71	289	85

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 90 (i. Vj. 107) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2012 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 32 (i. Vj. 18) Mio € für kurzfristige und 58 (i. Vj. 50) Mio € für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie folgt dar:

MIO €

	Buchwert	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertge- mindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon: zum Abschluss- stichtag wert- gemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
30.09.2011*	570	521	3	1	1	1	1	7	35
30.09.2012	374	347	1	0	0	0	0	0	26

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

12 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

MIO €

	30.09.2011		30.09.2012	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	—	29	—	29
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	—	178	—	184
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte und sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte*	824	—	1.040	—
Vorauszahlungen*	165	—	92	—
Erstattungsansprüche aus Gesundheitsfürsorgeleistungen (Reimbursement Rights)	88	—	0	—
Übrige	486	246	524	6
Insgesamt	1.563	453	1.656	219

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 889 (i. Vj. 556) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2012 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 29 (i. Vj. 29) Mio € für kurzfristige und 5 (i. Vj. 224) Mio € für langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte. Die Wertberichtigungen auf langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte entfielen im Vorjahr im Wesentlichen auf die Business Area Steel Americas.

13 Eigenkapital

Vom Stand des kumulierten sonstigen Ergebnisses entfallen zum 30.09.2010 7 Mio €, zum 30.09.2011 10 Mio € und zum 30.09.2012 11 Mio € auf assoziierte Unternehmen. Von den Veränderungen des kumulierten sonstigen Ergebnisses resultieren 1 (i. Vj. 3) Mio € aus assoziierten Unternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung, der Bestandteil des kumulierten sonstigen Ergebnisses ist:

MIO €

	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung
Stand am 30.09.2010	138
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	70
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 17
Stand am 30.09.2011	191
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	293
Realisierte (Gewinne)/Verluste	12
Stand am 30.09.2012	496

Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2012 ist das Gezeichnete Kapital unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind alle ausgegeben und voll eingezahlt; zum Bilanzstichtag befanden sich wie im Vorjahr 514.489.044 Aktien im Umlauf. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Effekte aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses von Thyssen und Krupp sowie Agien aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, bei denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus beinhaltet diese Position die Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beim Abgang von Pensionsrückstellungen.

Eigene Anteile

Zur Reduzierung der Nettofinanzschulden als Teil der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG am 06. Juli 2011 beschlossen, den Bestand an 49.484.842 eigenen Anteilen, entsprechend 9,6 % des Grundkapitals, zu verkaufen. Der Verkauf erfolgte am 07. Juli 2011 über ein „Accelerated Bookbuilding-Verfahren“ zu einem Kurs von 32,95 € je Aktie an vorwiegend deutsche und internationale institutionelle Investoren und führte zu einem Mittelzufluss von rund 1,6 Mrd €; die dabei entstandenen Transaktionskosten in Höhe von 7 Mio € wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

Die dargestellte Veräußerung der eigenen Anteile basierte auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 und führte dazu, dass die ThyssenKrupp AG zum 30. September 2011 und zum 30. September 2012 keine eigenen Anteile mehr hält.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2012 lag die Eigenkapitalquote bei 11,8 % (i. Vj. 23,8 %). Zum 30.09.2012 lag das durch Wertminderungen temporär erhöhte Gearing bei 128,1 % (i. Vj. 34,5 %). Damit wurde das in einigen Kreditverträgen - insbesondere der syndizierten Kreditlinie - vereinbarte Gearing von 150 % wie im Vorjahr auch zum 30.09.2012 eingehalten. Der

Verkauf von Steel Americas wird durch die erwarteten Cashzuflüsse zu einer signifikanten Verringerung der Nettofinanzschulden und somit des temporär erhöhten Gearings führen. Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des ThyssenKrupp Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Große Bedeutung in diesem Zusammenhang hat die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven. Die Zielerreichung erfolgt durch den Einsatz diverser Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalkosten und Optimierung der Kapitalstruktur sowie durch ein effektives Risikomanagement.

Die Beurteilung der finanzwirtschaftlichen Risiken des ThyssenKrupp Konzerns ergibt sich aus den Einstufungen der Ratingagenturen:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB	B	negativ
Moody's	Baa3	Prime-3	negativ
Fitch	BBB-	F3	negativ

Damit verfügt ThyssenKrupp bei Moody's und Fitch über ein Rating im Investment-Grade-Bereich. Nachdem Standard & Poor's das Rating von ThyssenKrupp im abgelaufenen Geschäftsjahr von BB+ auf BB herabgestuft hat, befindet sich unser Rating bei dieser Ratingagentur weiterhin unterhalb der Grenze zum Investment-Grade. Der Investment-Grade-Status bei allen Ratingagenturen hat hohe Priorität für ThyssenKrupp. Für die Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns führt ein Investment-Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“-Bereichs zum Optimum der Kapitalkosten. Es stellt grundsätzlich den Zugang zu einer breiten Investorenbasis sicher. Das Kapitalmanagement basiert bei ThyssenKrupp auf den durch die Ratingagenturen publizierten Verschuldungskennziffern, die periodenbezogenen Relationen aus Cash-Flow und Verschuldung ermitteln. Satzungsmaßige Kapitalerfordernissen unterliegt ThyssenKrupp nicht.

Ermächtigungen

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der ThyssenKrupp AG ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 500 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 195.312.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu; die Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss wird auf 20 % des Grundkapitals beschränkt.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Januar 2009 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen

Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 50 Mio eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der ThyssenKrupp AG mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von bis zu 128 Mio € zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen). Die Ermächtigung gilt bis zum 22. Januar 2014.

Darüber hinaus ist die ThyssenKrupp AG durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Anteile bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb der eigenen Anteile kann auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen.

Dividende

Der nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG weist für das Geschäftsjahr 2011/2012 keinen ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn aus. Deshalb entfällt der Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde eine Dividende von 0,45 € (i. Vj. 0,45 €) gezahlt.

14 Aktienbasierte Vergütung

Management Incentivepläne

In 2003 implementierte ThyssenKrupp einen performance-orientierten Mid Term Incentiveplan (MTI), in dessen Rahmen Wertrechte an die Begünstigten ausgegeben werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG. Beginnend mit der zweiten Tranche, deren Ausgabe in 2004 erfolgte, wurde der Teilnehmerkreis auf die Vorstandsmitglieder der damaligen Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte zu modifizierten Bedingungen ausgedehnt. Ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 wird der bisherige MTI unter modifizierten Eckdaten als Long Term Incentiveplan (LTI) fortgesetzt. Damit gehören neben den Vorstandsmitgliedern der ThyssenKrupp AG und der Business Areas Geschäftsführer und weitere ausgewählte Führungskräfte zum Begünstigtenkreis. Zum 30. September 2012 sind für den MTI in der 8. Tranche 321.806 Wertrechte und für den LTI in der 1. Tranche 1.171.327 Wertrechte und in der 2. Tranche 1.816.758 Wertrechte ausgegeben.

Die Anzahl der ausgegebenen Wertrechte wird am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertrechte, die die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag sind, werden Forward-Preise der ThyssenKrupp Aktie unter Berücksichtigung teilweiser Deckelungen berechnet. Die Forward-Ermittlung erfolgt für im Voraus definierte Perioden (Mittelungsperioden) unter Berücksichtigung des Aktienkurses der ThyssenKrupp Aktie und der Euro-Zinsstrukturkurve zum Stichtag sowie der angenommenen Dividendenzahlungen der ThyssenKrupp AG bis zur Fälligkeit der Wertrechte. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

2010/2011

	7. Tranche MTI	8. Tranche MTI	1. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2011	01.10. - 31.12.2012	01.10. - 31.12.2013
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	18,55 €	18,55 €	18,55 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,45 € zum 23.01.12	0,45 € zum 23.01.12 0,45 € zum 21.01.13
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	2,21%	2,34%
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	1,26%	1,57%	1,52%
Beizulegender Wert per 30.09.2011			
- ungedeckt	18,50 €	18,07 €	17,62 €
- gedeckt	18,50 €	18,07 €	17,62 €

2011/2012

	8. Tranche MTI	1. Tranche LTI	2. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2012	01.10. - 31.12.2013	01.10. - 31.12.2014
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	16,54 €	16,54 €	16,54 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,45 € zum 21.01.13	0,45 € zum 21.01.13 0,45 € zum 20.01.14
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	2,51%	2,67%
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	0,12%	0,42%	0,48%
Beizulegender Wert per 30.09.2012			
- ungedeckt	16,53 €	16,08 €	15,63 €
- gedeckt	16,53 €	16,08 €	15,63 €

Im 2. Quartal 2011/2012 sind die im Rahmen der 7. Tranche des MTI gewährten Rechte auf Grund des Rückgangs des durchschnittlichen TKVA im dreijährigen Performance-Zeitraum im Vergleich zum durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Im 2. Quartal 2010/2011 war bereits die 6. Tranche des MTI auf Grund des Rückgangs des durchschnittlichen TKVA im dreijährigen Performance-Zeitraum im Vergleich zum durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Insgesamt enthält das Ergebnis 2011/2012 auf Grund der rückläufigen Entwicklung des TKVA Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen für die Incentivepläne in Höhe von 2,2 (i. Vj. Aufwendungen von 10,5) Mio €; hiervon werden Erträge von 0,9 (i. Vj. Aufwendungen von 0,6) Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Zum 30. September 2012 beträgt die aus dem MTI und LTI resultierende Verpflichtung 12,7 (i. Vj. 14,9) Mio €.

Im Februar 2006 implementierte der Konzern darüber hinaus ein Aktienprogramm für ausgewählte Führungskräfte, die nicht durch den Mid Term Incentiveplan begünstigt sind. Im Rahmen dieses Programms sind die Begünstigten berechtigt, ThyssenKrupp Aktien bis zu einem festgelegten Betrag mit Rabatt zu erwerben. Im September 2010 wurde die Neuaufgabe des Programms zum rabattierten Aktienkauf letztmalig für das Geschäftsjahr 2009/2010 beschlossen und im Februar 2011 abgeschlossen; hieraus entstanden in 2010/2011 Aufwendungen von 8,6 Mio €,

von denen 0,4 Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. Zum 30.09.2012 existieren wie im Vorjahr keine Verpflichtungen aus dem Programm.

Im September 2010 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG angepasst. Dementsprechend werden 25 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt und erst nach einer dreijährigen Sperrfrist vergütet. Die Anzahl der Wertrechte ergibt sich durch die Division von 25 % der Tantieme durch den Durchschnittskurs der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des Geschäftsjahres, für welches die Tantieme gewährt wird. Nach Ablauf von drei Geschäftsjahren berechnet sich die Höhe der Vergütung durch die Multiplikation der Anzahl der Wertrechte mit dem Durchschnittskurs der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres. Zusätzlich wird pro Wertrecht der Dividendenbetrag ausgezahlt, der für diese drei Geschäftsjahre sonst ausgeschüttet worden wäre. Sofern den Vorstandsmitgliedern der ThyssenKrupp AG wie in 2009/2010, 2010/2011 und 2011/2012 neben der Tantieme ein Bonus gewährt wird, werden von diesem Bonus 55 % ebenfalls verpflichtend in Wertrechte umgewandelt und gemäß dem Tantiememodell behandelt. Im 3. Quartal 2010/2011 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung für weitere ausgewählte Führungskräfte in der Form angepasst, dass 20 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der

ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Das Ergebnis 2011/2012 enthält aus dieser Vergütungskomponente Aufwendungen von 2 (i. Vj. 3) Mio €; die daraus zum 30. September 2012 resultierende Verpflichtung beträgt 8 (i. Vj. 6) Mio €.

Belegschaftsaktienprogramm

Im 3. Quartal 2011/2012 hat der Konzern der inländischen Belegschaft den Erwerb von ThyssenKrupp Belegschaftsaktien im Gegenwert von bis zu 270 € mit einem 50%igen Rabatt angeboten. Hieraus resultierte ein Aufwand von 6,0 (i. Vj. 6,1) Mio €; hiervon werden 0,5 (i. Vj. 0,5) Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

15 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

MIO €

	30.09.2011	30.09.2012
Pensionen	6.007	6.922
Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	1.080	850
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	210	314
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	- 357	- 378
Insgesamt	6.940	7.708

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 7.111 (i. Vj. 6.455) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Pensionen

ThyssenKrupp gewährt betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- oder beitragsorientierten Plänen an die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer in Deutschland, in den USA und Großbritannien. In einigen anderen Ländern erhalten berechnete Arbeitnehmer Leistungen nach den jeweiligen landesspezifischen Gegebenheiten. Die in Kanada zum 30. September 2010 noch bestehenden Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen wurden in 2010/2011 durch Versicherungsträger abgelöst.

In Deutschland bestehen die Leistungen in der Regel in Rentenzahlungen, die einen Inflationsausgleich beinhalten. Ein Teil der leitenden Angestellten erhält Rentenleistungen, die von der Dienstzeit und vom Vergütungsniveau in einem Referenzzeitraum von in der Regel drei Jahren vor der Pensionierung abhängen. Im Übrigen erhalten die Arbeitnehmer in der Regel Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Darüber hinaus bietet ThyssenKrupp in Deutschland die Möglichkeit, durch Gehaltsumwandlung zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben (Deferred-Compensation-Vereinbarungen). Die Umwandlungsbeträge sind verzinslich mit 6,00 % und führen bei Eintritt des Versorgungsfalles zu einem festgelegten Leistungsanspruch.

In den USA erhalten auf Stundenbasis bezahlte Arbeitnehmer Rentenzusagen auf Basis von Festbeträgen pro Dienstjahr. Arbeitnehmer mit festen Bezügen erhalten Leistungen in der Regel in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen. In Großbritannien erhalten Arbeitnehmer Rentenleistungen in Abhängigkeit von ihren Dienstjahren und dem Endgehalt bei Pensionierung.

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

MIO €

	30.09.2011		30.09.2012	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:				
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	6.308	2.356	5.653	2.101
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	90	35	78	33
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	249	102	268	92
Beiträge der Arbeitnehmer	0	10	0	12
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	1	0	0
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	- 539	- 15	1.044	248
Veränderung Konsolidierungskreis	- 40	- 4	- 89	- 40
Plankürzungen und Planabgeltungen	0	- 273	- 2	- 2
Kursdifferenzen	0	40	0	96
Rentenzahlungen	- 415	- 151	- 410	- 121
Sonstiges	0	0	0	0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	5.653	2.101	6.542	2.419
Veränderung des Planvermögens:				
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	213	1.840	192	1.594
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	13	111	12	102
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	- 18	- 71	6	115
Veränderung Konsolidierungskreis	- 4	- 3	3	- 23
Beiträge der Arbeitgeber	0	130	0	111
Beiträge der Arbeitnehmer	0	10	0	12
Planabgeltungen	0	- 318	0	0
Kursdifferenzen	0	33	0	77
Rentenzahlungen	- 12	- 138	- 13	- 106
Sonstiges	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	192	1.594	200	1.882

Zum Bilanzstichtag beziehen sich 6.131 (i. Vj. 5.351) Mio € des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden und 2.830 (i. Vj. 2.403) Mio € des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 235 (i. Vj. 35) Mio € und berechnen sich als Summe der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten.

Finanzierungsstatus und bilanzierter Betrag

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet, einschließlich der Überleitung zu den bilanzierten Beträgen:

MIO €

	30.09.2011		30.09.2012	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	- 5.461	- 507	- 6.342	- 537
Noch unberücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	4	0	3
Effekte aus "asset ceiling"	0	- 37	0	- 35
Bilanzierter Betrag	- 5.461	- 540	- 6.342	- 569
Der bilanzierte Betrag verteilt sich auf folgende Bilanzpositionen:				
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	0	6	0	11
Pensionsrückstellungen	- 5.461	- 546	- 6.342	- 580
Bilanzierter Betrag	- 5.461	- 540	- 6.342	- 569

Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

MIO €

	2010/2011		2011/2012	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	90	35	78	33
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	249	102	268	92
Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens	- 13	- 111	- 12	- 102
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	1	0	0
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	45	- 2	- 1
Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen	326	72	332	22

Von den in der Tabelle angegebenen Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen in Deutschland in Höhe von 332 (i. Vj. 326) Mio € und in den übrigen Ländern in Höhe von 22 (i. Vj. 72) Mio € entfallen 17 (i. Vj. 17) Mio € bzw. 1 (i. Vj. 1) Mio € auf nicht fortgeführte Aktivitäten; diese Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Bewertungsannahmen

Die Ansätze für die Diskontierungssätze, die Gehaltssteigerungsraten und den Rententrend, die der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Zur Ableitung der jeweiligen Diskontierungssätze wird dabei grundsätzlich auf Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen zurückgegriffen, die von den Ratingagenturen mit

einem Rating von „AA“ bewertet werden. Zahlreiche Rating-Herabstufungen bei auf Euro lautenden Unternehmensanleihen und die starke Volatilität der Finanzmärkte führten zum 30.09.2012 bei Pensionsverpflichtungen in Deutschland zu einem Diskontierungssatz von 3,60 % im Vergleich zu 5,00 % im Vorjahr.

Die Annahmen über den erwarteten Kapitalertrag auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von externen Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

IN %

	30.09.2011		30.09.2012	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:				
Diskontierungssatz	5,00	4,41	3,60	3,44
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,16	2,50	1,99
Langfristiger Rententrend	1,26	1,75	1,50	1,76
Erwarteter Kapitalertrag auf das Planvermögen	6,00	6,07	6,00	6,33

Alternative Diskontierungszinssätze (gewichteter Durchschnittszinssatz über sämtliche in- und ausländische Pensionsverpflichtungen) würden zu folgenden Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und damit zu entgegengesetzten Veränderungen des Eigenkapitals führen:

Diskontierungssatz (in %)	Veränderung des Anwartschaftsbarwerts (in Mio €)
3,00	563
3,25	309
3,50	58
3,75	- 186
4,00	- 423

Planvermögen

Die Mehrzahl der fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befindet sich in den USA, in Großbritannien und zu einem geringeren Umfang in Deutschland sowie einigen anderen europäischen Ländern. Das Planvermögen ist in diversifizierte Portfolios investiert, welche jeweils verschiedene Anlageklassen umfassen. Hiermit soll eine unter Risiko- und Rendite-Aspekten optimale Aufteilung der Anlageklassen erreicht werden. Die Anlageklassen der Fonds umfassen nationale und internationale Aktien, festverzinsliche Wertpapiere staatlicher und nicht-staatlicher Emittenten sowie Immobilienvermögen. Das Planvermögen der Pensionspläne enthält keine Gläubigerpapiere oder Aktien sowie kein Immobilienvermögen von ThyssenKrupp.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Investmentmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Investitionsausschuss des jeweiligen Plans erlassen worden sind. Die Investitionsausschüsse setzen sich aus leitenden Mitarbeitern des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig, um das Ziel-Portfolio zu

genehmigen sowie die Risiken und die Performance wesentlicher Pensionsfonds zu überprüfen; darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Die Struktur des Konzern-Zielportfolios basiert auf Asset-Liability-Studien, die für die wesentlichen Pensionsfonds des Konzerns regelmäßig durchgeführt werden.

Die Struktur des Ist-Portfolios und des Ziel-Portfolios des Planvermögens der Pensionspläne stellt sich wie folgt dar:

	Ist-Portfoliostruktur des Planvermögens		Ziel-Portfoliostruktur
	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2013
Aktien	36%	43%	35-50%
Festverzinsliche Wertpapiere	55%	49%	40-55%
Immobilien/Sonstiges	9%	8%	0-10%
Insgesamt	100%	100%	

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes zu erfüllen, in dem der Fonds ansässig ist. In den USA richtet sich die Minimaldotierung einiger Fonds nach gewerkschaftlichen Regelungen. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 erwartet ThyssenKrupp Bar-Dotierungen zu den fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von 89 Mio €.

Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland von 410 (i. Vj. 415) Mio € und für Pläne in den übrigen Ländern von 121 (i. Vj. 151) Mio € geleistet. In den kommenden 10 Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen folgende Zahlungen erwartet:

MIO €

	Deutschland	Übrige Länder
(für die Geschäftsjahre)		
2012/2013	436	120
2013/2014	424	119
2014/2015	424	122
2015/2016	424	124
2016/2017	416	124
2017/2018-2021/2022	2.001	644
Insgesamt	4.125	1.253

Mehrjahresübersicht

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt:

MIO €

	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2012
Anwartschaftsbarwert	6.938	7.754	8.664	7.754	8.961
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.724	1.692	2.053	1.786	2.082
Überschuss bzw. Fehlbetrag der Pläne	- 5.214	- 6.062	- 6.611	- 5.968	- 6.879
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden der Pläne	- 47	25	65	- 1	- 36
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte der Pläne	- 345	- 23	60	- 89	123

Beitragsorientierte Pläne (defined contribution plans)

Darüber hinaus gewährt der Konzern im In- und Ausland Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Der Konzern erbringt für diese Pläne Beitragsleistungen in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes vom Einkommen der Mitarbeiter oder in Abhängigkeit von der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der Gesamtaufwand aus als beitragsorientierte Pläne bilanzierten Pensionszusagen betrug im Berichtsjahr 128 (i. Vj. 111) Mio €. Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger von 615 (i. Vj. 666) Mio € gezahlt.

Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

In den USA gewährt der Konzern Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen an Pensionäre, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich ihres Lebens- und Dienstalters erfüllen. Die Verpflichtungen entfallen überwiegend auf den Auslaufbereich von ThyssenKrupp Budd. Die in Kanada bestehenden Pläne wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 durch Zahlungen abgefunden.

Im Dezember 2003 hat die US-Regierung das Gesetz „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act“ in Kraft gesetzt. Durch das Gesetz erhalten Unternehmen, die Gesundheitsfürsorgeleistungen an Pensionäre gewähren, deren Leistungsumfang mindestens der gesetzlichen Regelung entspricht, einen staatlichen Zuschuss. Der Konzern bilanziert diese staatlichen Zuschüsse in Übereinstimmung mit IAS 19 als sogenannte Reimbursement Rights.

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und der Erstattungsansprüche (reimbursement rights)

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen sowie der Erstattungsansprüche stellt sich wie folgt dar:

MIO €

	30.09.2011 USA/Kanada	30.09.2012 USA
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:		
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	1.188	1.017
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Ansprüche	7	4
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	54	42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	- 63
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	- 83	- 63
Veränderung Konsolidierungskreis	0	- 89
Plankürzungen und Planabgeltungen	- 115	0
Kursdifferenzen	12	43
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 46	- 41
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	1.017	850
Veränderung der Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Gesundheitsfürsorgezuschussverpflichtungen:		
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	94	88
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	4	3
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	- 9	- 90
Kursdifferenzen	1	3
Gezahlte Leistungen	- 2	- 4
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	88	0

Finanzierungsstatus und bilanzierter Betrag

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus einschließlich der Überleitung zum Bilanzausweis:

MIO €	30.09.2011 USA/Kanada	30.09.2012 USA
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	– 1.017	– 850
Noch unberücksichtigter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	– 63	0
Bilanzierter Betrag (= Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen)	– 1.080	– 850

Netto-Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

Die Netto-Aufwendungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

MIO €	30.09.2011 USA/Kanada	30.09.2012 USA
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	7	4
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	54	42
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	– 4	– 3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	– 6	– 37
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	– 90	0
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	– 39	6

Mehrjahresübersicht

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen angesetzt:

MIO €	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2012
Anwartschaftsbarwert	1.013	1.040	1.188	1.017	850
Beizulegender Zeitwert des Erstattungsanspruchs	83	76	94	88	0
Überschuss bzw. Fehlbetrag der Pläne	– 1.013	– 1.040	– 1.188	– 1.017	– 850
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden der Pläne	– 41	– 1	11	9	20
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Erstattungsanspruchs	0	1	1	– 2	1

Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen

Insbesondere bei deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch ratierliche Zahlungen entgolten werden. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach IAS 19 „Employee Benefits“ in Höhe von 267 (i. Vj. 150) Mio € angesetzt.

Bewertungsannahmen

Bei der Berechnung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

IN %	30.09.2011 USA/Kanada	30.09.2012 USA
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:		
Diskontierungssatz	4,75	3,50
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	9,62	9,36
Letzte Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2032)	5,00	5,00

Nachfolgend sind die Auswirkungen dargestellt, die aus einer Erhöhung bzw. Verminderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsfürsorgeleistungen um 1 %-Punkt resultieren:

MIO €	1 %-Punkt	
	Erhöhung	Verminderung
Effekt auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	7	– 6
Effekt auf den Anwartschaftsbarwert	150	– 119

16 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen

MIO €

	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährleistungs- und Produkt haftungsverpflichtungen	Sonstige absatz- und beschaffungsmarkt-bezogene Risiken	Restrukturierungen	Entfernungsverpflichtungen	Umweltschutzverpflichtungen	Prozessrisiken	Sonstige	Insgesamt	nachrichtlich: Darstellung Veräußerungsgruppen, nicht fortgeführte Aktivitäten
Stand 30.09.2011	497	475	110	156	192	22	144	551	2.147	210
Währungsunterschiede	3	14	1	0	0	0	-1	5	22	2
Veränderung Konsolidierungskreis	2	0	-1	-5	3	1	2	-2	0	-44
Zuführungen	300	186	58	110	61	1	52	221	989	110
Aufzinsung	9	1	0	4	-5	1	2	2	14	6
Inanspruchnahmen	-255	-73	-37	-81	-9	-1	-30	-114	-600	-59
Auflösungen	-42	-113	-34	-18	-14	0	-38	-186	-445	-24
Umgliederung w/Ausweis als Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-3	-2	-9	-4	-1	0	-7	-1	-27	27
Stand 30.09.2012	511	488	88	162	227	24	124	476	2.100	228

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und der sonstigen Rückstellungen zum 30. September 2012 sind 1.308 (i. Vj. 1.499) Mio € kurzfristig und 792 (i. Vj. 648) Mio € langfristig. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen in Höhe von 945 (i. Vj. 625) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Mit den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden vor allem Jubiläumsumwendungen und Verpflichtungen aus den Management Incentiveplänen erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen, die zum Teil auch im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen entstanden sind, sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen umfasst sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte (Gewährleistung) als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden zu ersetzen (Produkthaftung).

Die Rückstellung für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen

Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Die im Geschäftsjahr erfassten Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 110 Mio € betreffen insbesondere die Business Areas Elevator Technology und Components Technology.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen besteht im Wesentlichen aus Verpflichtungen zur Sicherung entstandener Bergschäden und für Rekultivierungsmaßnahmen. Die Abwicklung von Bergschäden und Rekultivierungsverpflichtungen erstreckt sich typischerweise über lange Zeiträume von teilweise mehr als 30 Jahren. Die technischen Rahmenbedingungen sind als sehr komplex einzuschätzen. Entsprechend bestehen Unsicherheiten über den zeitlichen Anfall und die konkrete Höhe der Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen betreffen vor allem die Beseitigung von Altlasten sowie Sanierungs- und Gewässerschutzmaßnahmen.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken enthalten 30 Mio € für weitere Risiken im Zusammenhang mit noch laufenden Ermittlungen des Bundeskartellamts bezüglich des Schienenkartells sowie einen niedrigen zweistelligen Millionen-Betrag für die Kosten der Anspruchsabwehr im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell. Bei geltend gemachten Schadensersatzansprüchen werden Rückstellungen für Prozessrisiken gebildet, soweit einzelne Ansprüche die in IAS 37 geforderte Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und verlässlich geschätzt werden können.

17 Finanzschulden

BUCHWERTE MIO €

	30.09.2011	30.09.2012
Anleihen	3.738	3.983
Schuldscheindarlehen	779	529
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.891	570
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	50	44
Sonstige Darlehen	36	130
Langfristige Finanzschulden	6.494	5.256
Anleihen	0	1.001
Schuldscheindarlehen	0	250
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135	642
Akzeptverbindlichkeiten	13	13
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	18	13
Sonstige Darlehen	12	10
Kurzfristige Finanzschulden	178	1.929
Finanzschulden	6.672	7.185

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, während die langfristigen Finanzschulden eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Finanzschulden in Höhe von 6 (i. Vj. 5) Mio € sind durch Grundpfandrechte besichert.

Per 30. September 2012 sind von den Finanzschulden insgesamt Disagien in Höhe von 19 (i. Vj. 18) Mio € abgesetzt und Agien in Höhe von 1 (i. Vj. 5) Mio € aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien und Agien ist im Finanzergebnis enthalten.

Im Rahmen des Ausweises von Veräußerungsgruppen und von nicht fortgeführten Aktivitäten wurden Finanzschulden von 968 (i. Vj. 480) Mio € in die Bilanzposition „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

ANLEIHEN, SCHULDSCHEINDARLEHEN

	Buchwert in Mio € 30.09.2011	Buchwert in Mio € 30.09.2012	Nominalwert in Mio € 30.09.2012	Zinssatz in %	Beizulegender Zeitwert in Mio € 30.09.2012	Fälligkeit
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (1.000 Mio €) 2009/2013	1.004	1.001	1.000	6,750	1.022	25.02.2013
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (1.000 Mio €) 2009/2016	992	994	1.000	8,500	1.136	25.02.2016
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.000 Mio €) 2009/2014	993	995	1.000	8,000	1.088	18.06.2014
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 2005/2015	749	750	750	4,375	791	18.03.2015
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.250 Mio €) 2012/2017	—	1.244	1.250	4,375	1.281	28.02.2017
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 2008/2013	100	100	100	5,150	104	15.04.2013
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2008/2013	150	150	150	5,300	156	25.04.2013
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2008/2014	150	150	150	5,375	161	21.05.2014
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (80 Mio €) 2008/2016	80	80	80	5,710	89	15.09.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	50	50	50	4,750	55	11.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2011/2016	150	150	150	4,900	166	11.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	50	50	50	4,750	55	29.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	49	49	50	4,750	55	12.04.2016
Insgesamt	4.517	5.763	5.780		6.159	

Im Februar 2012 hat die ThyssenKrupp AG eine Anleihe im Volumen von 1,25 Mrd € mit einer Laufzeit von 5 Jahren begeben.

Die ThyssenKrupp AG hat für alle Anleihen der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. jeweils eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Per 30. September 2012 stellt sich die Finanzierungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der sonstigen Darlehen wie folgt dar:

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN, SONSTIGE DARLEHEN

	Buchwert in Mio € 30.09.2011	Buchwert in Mio € 30.09.2012	davon in €	Gewogener Durch- schnitts- zinssatz in % per 30.09.2012	davon in USD	Gewogener Durch- schnitts- zinssatz in % per 30.09.2012	davon in weiteren Währungen	Beizu- legender Zeitwert in Mio € 30.09.2012
Bilaterale Kreditvereinbarungen (variabel verzinslich)	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige variabel verzinsliche Kredite	973	318	31	1,70	231	2,18	56	318
Festverzinsliche Kredite	1.101	1.034	852	5,64	7	0,00	175	1.084
Insgesamt	2.074	1.352	883	5,50	238	2,12	231	1.402

Aus einer syndizierten Kreditfazilität (Multi-Currency-Facility-Agreement) stehen ThyssenKrupp variabel verzinsliche Mittel in Höhe von 2,5 Mrd € zur Verfügung. Die Fazilität wurde im Juli 2005 abgeschlossen und hat eine Laufzeit bis zum 01. Juli 2014. Die Kreditfazilität war am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Wie im Vorjahr wurde auch zum 30. September 2012 die vereinbarte Finanzkennzahl „Verschuldungsgrad (Gearing)“ von 150 % eingehalten. Vgl. hierzu auch die Ausführungen im Konzernlagebericht im Kapitel „Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung“ innerhalb der Darstellung der „Finanz- und Vermögenslage“.

Des Weiteren hat die ThyssenKrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Vereinbarungen in Höhe von 1,9 Mrd € getroffen, denen zufolge sie, aber auch teilweise die ThyssenKrupp Finance USA, Inc. oder die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. Kredite in Euro oder wahlweise in US-Dollar oder Britische Pfund revolving in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen). Von diesen bilateralen Kreditlinien haben

rund 68 % eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und rund 32 % eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren. Am Bilanzstichtag waren diese Kreditlinien nicht durch Barkredite in Anspruch genommen.

Insgesamt verfügt der Konzern über ungenutzte und fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 4,4 Mrd €. Die zehn größten Banken stellen zusammen einen Anteil von 53 %.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Programms mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd €, das zum 30. September 2012 ebenfalls nicht in Anspruch genommen war. Die Nutzungsmöglichkeit des Commercial Paper Programms hängt von der Aufnahmebereitschaft des Marktes ab.

Für Finance-Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestzahlungen zum Stichtag:

MIO €

	30.09.2011			30.09.2012		
	Künftige Mindest- leasing- zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlich- keiten aus Finance Lease)	Künftige Mindest- leasing- zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlich- keiten aus Finance Lease)
Bis zu einem Jahr	23	5	18	17	4	13
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	41	12	29	35	10	25
Länger als fünf Jahre	28	7	21	32	13	19
Insgesamt	92	24	68	84	27	57

Die Fälligkeiten der Finanzschulden verteilen sich wie folgt auf die nächsten 5 Jahre und die Zeit danach:

MIO €

	Gesamte Finanzschulden	Davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(für die Geschäftsjahre)		
2012/2013	1.929	642
2013/2014	1.649	462
2014/2015	863	103
2015/2016	1.379	1
2016/2017	1.249	1
nach 2016/2017	116	3
Insgesamt	7.185	1.212

18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 73 (i. Vj. 18) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

19 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

MIO €

	30.09.2011		30.09.2012	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*	860	1	681	1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	282	—	71	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	96	—	96	—
Insgesamt	1.238	1	848	1

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 28 (i. Vj. 1) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

MIO €

	30.09.2011		30.09.2012	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden*	3.857	—	4.862	—
Erhaltene Anzahlungen	1.159	—	1.239	—
Absatz- und beschaffungsmarktbezogene Verbindlichkeiten	815	—	699	—
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	19	—	18	—
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	778	—	706	—
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	100	—	84	—
Rechnungsabgrenzungsposten	26	—	23	—
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	293	—	157	—
Übrige*	285	7	311	8
Insgesamt	7.332	7	8.099	8

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.729 (i. Vj. 440) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

MIO €	30.09.2011	30.09.2012
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	7.348	8.313
abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 11.205	- 13.175
Insgesamt*	- 3.857	- 4.862

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

21 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Eventualverbindlichkeiten

Die ThyssenKrupp AG sowie in Einzelfällen auch Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausgestellt bzw. ausstellen lassen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

	Maximales Haftungsvolumen		Rückstellung	
	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2012
Anzahlungsgarantien	320	232	1	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	106	161	1	1
Kreditaufträge	45	53	0	0
Restwertgarantien	60	61	2	2
Sonstige Haftungserklärungen	31	35	0	0
Insgesamt	562	542	4	4

In den Bürgschaften und Garantien sind Eventualverbindlichkeiten für assoziierte Unternehmen von 2 (i. Vj. 6) Mio € und für Joint Ventures von 422 (i. Vj. 355) Mio € enthalten. Von den Eventualverbindlichkeiten für Joint Ventures betreffen 183 (i. Vj. 89) Mio € die Anteile der anderen Joint Venture Partner.

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder durch die Tochtergesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

ThyssenKrupp haftet aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschverhältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart, von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind und auch der vom Landgericht Düsseldorf bestellte Sachverständige eine nur geringfügig abweichende Verschmelzungswertrelation festgestellt hat.

Im Zusammenhang mit dem sogenannten Schienenkartell haben einzelne Kunden angekündigt, Schadenersatzforderungen geltend machen zu wollen. Mit einzelnen Kunden, u.a. der Deutschen Bahn, gibt es Gespräche über einen Schadensausgleich. Die Höhe möglicher Ansprüche ist noch nicht beziffert. Eine zuverlässige Schätzung der finanziellen Folgen für ThyssenKrupp ist noch nicht möglich. Für weitere Risiken im Zusammenhang mit noch laufenden Ermittlungen des Bundeskartellamts wegen des Schienenkartells hat die ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH eine Rückstellung in Höhe von 30 Mio € gebildet.

Im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell werden gegen die ThyssenKrupp AG und Unternehmen des ThyssenKrupp Konzerns Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Die Berechtigung der geltend gemachten Ansprüche wird geprüft. Soweit einzelne Ansprüche die in IAS 37 geforderte Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und verlässlich geschätzt werden können, werden Rückstellungen für Prozessrisiken gebildet.

Darüber hinaus sind gegen ThyssenKrupp Konzernunternehmen weitere gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüche geltend gemacht worden oder können zukünftig eingeleitet oder geltend gemacht werden. Hierzu zählen beispielsweise gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen oder Unternehmensteilen, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Leistung von Schadenersatz führen können. Ferner werden beispielsweise aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern oder Subunternehmern Ansprüche erhoben. Prognosen zum Verlauf und zu den Ergebnissen von Rechtsstreitigkeiten sind mit erheblichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten verbunden. Negative, gegebenenfalls auch wesentliche künftige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind daher auch bei den nicht separat dargestellten Rechtsstreitigkeiten einzeln, wie auch zusammen mit anderen Rechtsstreitigkeiten möglich. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet ThyssenKrupp jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat aufgeführten Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ThyssenKrupp.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen. Hieraus resultieren im Saldo Aufwendungen von 330 (i. Vj. 329) Mio €, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

MIO €	2010/2011	2011/2012
Mindestmietzahlungen (minimum rentals)	329	329
Variable Mietzahlungen (contingent rentals)	0	1
abzgl. Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	0	0
Insgesamt	329	330

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum Stichtag eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

MIO €	30.09.2011	30.09.2012
Bis zu einem Jahr	226	225
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	526	516
Länger als fünf Jahre	234	170
Insgesamt	986	911

Im Gesamtbetrag der künftigen Mindestmietzahlungen sind die künftigen Mindestmieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 1 (i. Vj. 2) Mio € nicht berücksichtigt.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2012 auf 874 (i. Vj. 922) Mio € und betrifft im Wesentlichen Sachanlagen in den Business Areas Steel Europe, Stainless Global und Components Technology.

Gegenüber Kapitalgesellschaften und Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen und Nachschusspflichten von zusammen 3 (i. Vj. 3) Mio €. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.188 (i. Vj. 5.033) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Koks-, Kohle- und Kalklieferverträgen und Verpflichtungen aus Schiffscharterverträgen in den Business Areas Steel Europe und Steel Americas sowie die Abnahmeverpflichtungen aus Strom- und Gaslieferverträgen im Konzern. Daneben bestehen in den Business Areas Steel Europe und Steel Americas langfristige Lieferverträge für Eisenerz und Eisenerz-Pellets, aus denen Abnahmeverpflichtungen für einen Zeitraum von bis zu 12 Jahren resultieren. Auf Grund der hohen Volatilität der Preisentwicklung für Eisenerz wurden für die Bewertung der gesamten Abnahmeverpflichtungen die zum Berichtszeitpunkt gültigen Erzpreise zugrunde gelegt; hieraus ergeben sich Abnahmeverpflichtungen von 15.569 (i. Vj. 28.425) Mio €.

Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. der einzelnen Konzernunternehmen bestehen in den verschiedenen Versicherungssparten angemessene Selbstbeteiligungen. Der Eintritt eines oder mehrerer Schadensfälle kann zu einer Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

22 Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finance Lease sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

MIO €

	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2011	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 30.09.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)*	5.134	5.134				5.134
Kredite und Forderungen		5.134				5.134
Forderungen aus Finance Lease	4				4	4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	570	338	137	95		570
Kredite und Forderungen		291				291
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		47		13		60
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			137			137
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	82		82
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.230	3.230				3.230
Kredite und Forderungen		3.230				3.230
Summe finanzielle Vermögenswerte	8.938					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	8.655	8.655				8.655
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	60	47		13		60
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	137		137			137
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	6.604	6.604				6.929
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		6.604				6.929
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	68				68	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	4.926	4.926				4.926
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		4.926				4.926
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	1.239	861	282	96		1.239
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		861				861
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)			282			282
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	96		96
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	12.837					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12.391	12.391				12.716
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	282		282			282

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

MIO €

	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2012	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 30.09.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.123	5.123				5.123
Kredite und Forderungen		5.123				5.123
Forderungen aus Finance Lease	3				3	3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	374	301	50	23		374
Kredite und Forderungen		251				251
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		50		13		63
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			50			50
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	10		10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.221	2.221				2.221
Kredite und Forderungen		2.221				2.221
Summe finanzielle Vermögenswerte	7.721					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	7.595	7.595				7.595
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	63	50		13		63
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	50		50			50
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	7.128	7.128				7.574
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		7.128				7.574
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	57				57	57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.514	3.514				3.514
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		3.514				3.514
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	849	682	71	96		849
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		682				682
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)			71			71
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	96		96
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	11.548					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	11.324	11.324				11.770
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	71		71			71

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zu Grunde liegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen einbezogen, in denen die Cash-Flows stattfinden.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, lassen sich in die folgende dreistufige Bewertungshierarchie einordnen:

MIO €

	Stichtag 30.09.2011	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	137	0	137	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13	11	2	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	82	0	82	0
Insgesamt	232	11	221	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	282	0	282	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	96	0	96	0
Insgesamt	378	0	378	0

MIO €

	Stichtag 30.09.2012	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	50	0	50	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13	11	2	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	10	0	10	0
Insgesamt	73	11	62	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	71	0	71	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	96	0	96	0
Insgesamt	167	0	167	0

Die Bewertungshierarchie spiegelt die Bedeutung der bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte einbezogenen Faktoren wider. In Level 1 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von quotierten Marktpreisen auf aktiven Märkten ermittelt wird. Beizulegende Zeitwerte in Level 2 werden auf Grund von beobachtbaren Marktdaten, z.B. anhand von Währungskursen, ermittelt. In Level 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

MIO €	2010/2011	2011/2012
Kredite und Forderungen	341	320
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	15
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten)	103	- 16
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 684	- 728

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen sowie Veränderung von Wertberichtigungen.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten und Gläubigerpapieren sowie Abschreibungen enthalten.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warendervativen, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung“ enthalten.

Die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umfasst im Wesentlichen die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten.

In den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten sind insgesamt Umrechnungsdifferenzen in Höhe von -6 (i. Vj. -18) Mio € enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreisisiken.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

MIO €	Nominalwert 30.09.2011	Beizulegender Zeitwert 30.09.2011	Nominalwert 30.09.2012	Beizulegender Zeitwert 30.09.2012
Aktiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.275	68	1.594	33
Währungsderivate im Cash-Flow-Hedge	2.026	63	50	1
Eingebettete Derivate	128	5	51	1
Zinsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung*	0	0	0	0
Zinsderivate im Cash-Flow-Hedge*	299	5	172	5
Zinsderivate im Fair-Value-Hedge*	0	0	0	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	400	64	189	16
Warenderivate im Cash-Flow-Hedge	111	14	32	4
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	0	0	0	0
Insgesamt	5.239	219	2.088	60
Passiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	5.062	235	4.836	49
Währungsderivate im Cash-Flow-Hedge	357	38	189	5
Eingebettete Derivate	70	2	61	3
Zinsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung*	0	0	0	0
Zinsderivate im Cash-Flow-Hedge*	750	35	1.122	70
Zinsderivate im Fair-Value-Hedge*	0	0	0	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	287	45	275	19
Warenderivate im Cash-Flow-Hedge	97	23	176	21
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	0	0	0	0
Insgesamt	6.623	378	6.659	167

* inklusive Zins-/Währungsderivate

Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gem. IAS 39 (Hedge Accounting) bestehen vor allem zur Absicherung von Währungsrisiken aus festen vertraglichen Verpflichtungen in Fremdwährung sowie von zukünftigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, zur Absicherung von Warenpreisisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften und zur Absicherung von Zins- bzw. Währungsrisiken aus langfristigen Finanzierungen.

Cash-Flow-Hedges

Cash-Flow-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungs- und Warenpreisisiken aus zukünftigen Umsätzen und Beschaffungsgeschäften sowie Zins- bzw. Währungsrisiken aus langfristigen Finanzierungen. Diese Derivate werden zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert, welche in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil zerlegt werden. Der effektive Teil der Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes direkt im Eigenkapital im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil hingegen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen (Grundgeschäfte) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zum 30. September 2012 waren Sicherungsinstrumente in Höhe von 10 (i. Vj. 82) Mio € mit positiven beizulegenden Zeitwerten und in Höhe von 96 (i. Vj. 96) Mio € mit negativen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 ist im kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von -53 (i. Vj. 1) Mio € (vor Steuern) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cash-Flows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 60 Monate.

Im Berichtsjahr wurden infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften -6 (i. Vj. -2) Mio € aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ergebniswirksam in die Umsatzerlöse umgegliedert. Hiervon werden 0,1 (i. Vj. -0,4) Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Zusätzlich wurden 125 (i. Vj. 74) Mio €, hiervon 2 (i. Vj. 4) Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten, anschaffungskostenmindernd aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Vorräte umgegliedert, da die gesicherten Rohstoffe bilanziert wurden, aber noch keine ergebniswirksame Realisation des Grundgeschäftes stattgefunden hatte. Hieraus resultierte eine Minderung der Aufwendungen in Höhe von 69 Mio €, hiervon 1 Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten in 2011/2012; im folgenden Geschäftsjahr wird eine Minderung der Aufwendung in Höhe von 56 Mio €, hiervon bei den nicht fortgeführten Aktivitäten 1 Mio € erfasst. Darüber hinaus wurden 19 (i. Vj. 5) Mio € anschaffungskostenerhöhend (i. Vj. anschaffungskostenmindernd) aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Anschaffungskosten der Sach-

anlagen umgegliedert. Diese Umgliederung entfällt komplett auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Hiervon wurden Erträge in Höhe von 1 Mio € in 2011/2012 ergebniswirksam. Darüber hinaus werden 1 Mio € in 2012/2013 und 17 Mio € in den folgenden Geschäftsjahren ergebniswirksam.

Zum 30. September 2012 resultiert aus ineffektiven Bestandteilen der als Cash-Flow-Hedges klassifizierten derivativen Finanzinstrumente ein Nettoergebnis in Höhe von 0 (i. Vj. -22) Mio €.

Der Abbruch von Cash-Flow-Hedges führte im laufenden Geschäftsjahr durch Umgliederung aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Ergebnis von 0 (i. Vj. 0) Mio €. Diese ursprünglich ergebnisneutral behandelten Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten wurden zu dem Zeitpunkt ergebniswirksam realisiert, als die Durchführung der abgesicherten zukünftigen Transaktionen in Form währungsgesicherter Umsatzerlöse und Rohstoffbezüge nicht länger als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten betragen 0 Mio €. Im Geschäftsjahr 2013/2014 werden Aufwendungen in Höhe von 14 Mio €, im Geschäftsjahr 2014/2015 Aufwendungen in Höhe von 23 Mio € und in den nachfolgenden Geschäftsjahren Aufwendungen in Höhe von 19 Mio € erwartet.

Fair-Value-Hedges

Fair-Value-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von festen vertraglichen Verpflichtungen und von Vorratsbeständen gegenüber Preisrisiken sowie zur Absicherung von Zinsrisiken. Diese Waren- und Zinsderivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Buchwerte der zugeordneten Grundgeschäfte werden um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Risiken angepasst. Zum 30. September 2012 waren Sicherungsinstrumente in Höhe von 0 (i. Vj. 0) Mio € mit positiven beizulegenden Zeitwerten und in Höhe von 0 (i. Vj. 0) Mio € mit negativen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden unmittelbar in Abhängigkeit von der Art der zu Grunde liegenden Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoergebnis aus der Bewertung der Sicherungsinstrumente im Fair-Value-Hedge in Höhe von 0 (i. Vj. 1) Mio €, während im gleichen Zeitraum ein Nettoergebnis bei den zugehörigen Grundgeschäften von 0 (i. Vj. -1) Mio € realisiert wurde.

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Werden die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gem. IAS 39 nicht erfüllt, erfolgt ein Ausweis der derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dargestellt. In dieser Position sind auch die eingebetteten Derivate enthalten. Sie bestehen im ThyssenKrupp Konzern grundsätzlich in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat ein Risikomanagementsystem implementiert, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. In den Grundsätzen für das Risikomanagement sind die Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Anforderungen an ein ordnungsmäßiges und zukunftsgerichtetes Risikomanagement im ThyssenKrupp Konzern formuliert. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, alle Mitarbeiter im Konzern zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen sowie einen nachhaltigen Prozess zur Förderung des Risikobewusstseins zu begleiten. In der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und in weiteren Konzernrichtlinien sind die Prozesse des Risikomanagements, einzuhaltende Limitierungen sowie der Einsatz von Finanzinstrumenten konkret geregelt. Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, die Risiken zeitnah konzernweit zu identifizieren, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Insbesondere durch eine mindestens zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventur in allen Konzernunternehmen wird die Risikolandschaft im Konzern aktualisiert. Über die Ergebnisse des Risikoinventurprozesses werden sowohl der Vorstand der ThyssenKrupp AG als auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates informiert. Das Risikomanagement-Reporting ist ein kontinuierlicher Prozess, der in das regelmäßige Konzernreporting eingebettet ist. Sowohl die Konzernrichtlinien als auch die Informationssysteme werden regelmäßig überprüft und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Zudem überprüft der Corporate Center Internal Auditing regelmäßig, ob die Konzernunternehmen die Vorgaben des Risikomanagementsystems einhalten.

ThyssenKrupp ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungsrisiken, Zinsrisiken und Warenpreisrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. In Krisenzeiten steigt die Bedeutung des Ausfallrisikos; wir steuern es durch unsere Geschäftspolitik mit besonderer Vorsicht. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden im Konzern grundsätzlich Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich nur mit solchen Kontrahenten abgeschlossen, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Dabei werden zur weiteren Risikominimierung Geschäfte nur im Rahmen vorgegebener Kontrahentenlimite getätigt. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert. Die Risiken aus Warenlieferungen an Großkunden unterliegen einer besonderen Bonitätsüberwachung. Zusätzlich werden für die Absicherung von Forderungen gegenüber Großkunden Akkreditive und Ausfallbürgschaften eingesetzt. Die Forderungen gegenüber diesen Vertragspartnern sind jedoch nicht so hoch, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Management des Liquiditätsrisikos, somit die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns, zählen zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten. Trotz des teilweise immer noch schwierigen Marktumfeldes als Folge der anhaltenden Schuldenkrise einiger Länder steht die Finanzierung auch im nächsten Jahr auf einer gesicherten Basis.

Der bestehende Gearing-Covenant wurde wie in den Vorjahren zum 30. September 2012 eingehalten. Vgl. hierzu auch die Ausführungen im Konzernlagebericht im Kapitel „Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung“ innerhalb der Darstellung der „Finanz- und Vermögenslage“.

Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen sind im Wesentlichen auf die ThyssenKrupp AG sowie spezielle Finanzierungsgesellschaften konzentriert. Die Mittel werden bedarfsgerecht intern den Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten:

MIO €

	Buchwerte 30.09.2011	Cash-Flows 2011/2012	Cash-Flows 2012/2013	Cash-Flows 2013/2014 bis 2015/2016	Cash-Flows nach 2015/2016
Anleihen	3.738	265	1.269	3.135	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.026	262	779	1.040	553
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	68	23	13	28	28
Übrige Finanzschulden	840	68	296	606	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	4.926	4.908	4	11	3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	282	238	35	9	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	96	62	9	21	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten*	861	859	2	0	0

* Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

MIO €

	Buchwerte 30.09.2012	Cash-Flows 2012/2013	Cash-Flows 2013/2014	Cash-Flows 2014/2015 bis 2016/2017	Cash-Flows nach 2016/2017
Anleihen	4.984	1.320	1.253	3.367	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.212	712	485	110	1
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	57	17	10	25	32
Übrige Finanzschulden	932	308	194	437	150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.514	3.441	66	6	1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	71	60	5	6	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	96	17	28	58	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	682	666	13	2	1

Den Zahlungsmittelflüssen aus derivativen Finanzinstrumenten stehen Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber, die in der Fälligkeitsanalyse nicht berücksichtigt wurden. Bei Berücksichtigung auch der Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften würden die in der Übersicht gezeigten Zahlungsmittelflüsse entsprechend geringer ausfallen.

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Zu den für ThyssenKrupp relevanten Marktrisiken zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko sowie das Warenpreisrisiko, insbesondere das Rohstoffpreisrisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cash-Flow-Schwankungen resultieren. Ziel des Risikomanagements ist es, die entstehenden Risiken durch geeignete Maßnahmen, insbesondere den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen Kontrollen, die auf Basis von Richtlinien im Rahmen des regelmäßigen Reporting erfolgen. Es werden im Wesentlichen außerhalb der Börse (d.h. OTC) gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps sowie Zins-/Währungsderivate und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern abgeschlossen. Zur Warenpreisabsicherung werden darüber hinaus auch börsengehandelte Futures eingesetzt.

Die nachstehend beschriebene Analyse sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich auf Grund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht die Risiken berücksichtigt, die nicht finanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie z.B. Geschäftsrisiken.

Währungsrisiken

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Konzerneinheitliche Richtlinien bilden die Vorgabe für das Devisenmanagement des ThyssenKrupp Konzerns. Grundsätzlich besteht für alle Konzerngesellschaften Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Waren- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen einer zentralen Clearing-Stelle anzudienen. Die angedienten Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung, entweder im Rahmen eines

Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert oder in direkter Zuordnung an Banken durchgeführt. Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt in enger Abstimmung mit der Konzernleitung. Die Einhaltung der zentralen Vorgaben wird regelmäßig durch das Corporate Center Internal Auditing überprüft.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Bei der Sicherung von geplanten produktionsabhängigen Erz-, Kohle- und Koksbezügen erfolgt darüber hinaus eine systematische Ausnutzung von günstigen Euro/US-Dollar-Entwicklungen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Die Sicherungszeiträume geplanter Erz-, Kohle- und Koksbezüge sind auf Basis des theoretisch fairen Wechselkurses (Kaufkraftparität) und der Schwankungsbreite des US-Dollar gegenüber dem Euro unter Zugrundelegung historischer Daten festgelegt worden. Bei Erreichen definierter Sicherungskurse werden entsprechend einem festgelegten Raster die Sicherungen geplanter Bezüge für bestimmte Zeiträume ausgelöst.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Da die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt werden, gleichen sich die gegenläufigen Effekte der Grund- und Sicherungsgeschäfte über die Totalperiode nahezu aus. Das hier dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert somit aus Sicherungsbeziehungen mit bisher noch bilanzunwirksamen Grundgeschäften, d.h. Sicherungen von festen vertraglichen Verpflichtungen sowie von Planumsätzen. Analysiert man das US-Dollar-Währungsrisiko, ergibt sich zum 30. September 2012 folgendes Bild:

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2012 um 10 % stärker gewesen wäre, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 2 Mio € (i. Vj. 170 Mio €) niedriger und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 68 Mio € (i. Vj. 88 Mio €) höher gewesen. Wäre der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2012 um 10 % schwächer gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 2 Mio € (i. Vj. 206 Mio €) höher und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 81 Mio € (i. Vj. 106 Mio €) geringer gewesen.

Zinsrisiko

Auf Grund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten findet die Liquiditätsbeschaffung zur Deckung unseres Kapitalbedarfs an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe unseres zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Hierzu werden im Rahmen des Zinsmanagements regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Per 30. September 2012 sind wie zum Vorjahresstichtag sämtliche Zinsderivate in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar bestimmten Finanzierungen zugeordnet. Somit bestehen zu den Stichtagen ausschließlich Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung.

Zins-/Währungsswaps wurden im Zusammenhang mit der Finanzierung der US-Dollar-Aktivitäten abgeschlossen.

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cash-Flow-Risiken, Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, welches die Unsicherheit bezüglich zukünftiger Zinszahlungen zum Ausdruck bringt. Die Messung des Cash-Flow-Risikos erfolgt mit einer Cash-Flow-Sensitivität. Opportunitätseffekte ergeben sich bei originären Finanzinstrumenten, da diese im Gegensatz zu Zinsderivaten nicht zum beizulegenden Zeitwert, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Dieser Unterschiedsbetrag, der sogenannte Opportunitätseffekt, schlägt sich weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Bilanzwirksame Zinsrisiken, die sich im Eigenkapital auswirken, ergeben sich aus der Bewertung von als Cash-Flow-Hedge abgeschlossenen Zinsderivaten. Ergebniswirksame Zinsrisiken resultieren aus nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten. Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken werden mit einer Sensitivitätsberechnung der beizulegenden Zeitwerte und deren Veränderung ermittelt.

Die Zinsanalyse unterstellt zum 30. September 2012 eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100 / -20 Basispunkte. Die Parallelverschiebung nach unten wurde erstmals im Geschäftsjahr 2008/2009 auf -20 Basispunkte begrenzt, um dem im Zusammenhang mit der Finanzkrise reduzierten Zinsniveau Rechnung zu tragen und negative Zinsen zu vermeiden. Auf Grund des gegenwärtig immer noch relativ niedrigen Zinsniveaus wird dieser Ansatz auch bei der aktuellen Analyse

beibehalten. Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

MIO €	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2012 um	
	+ 100 Basispunkte	- 20 Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	7	- 1
Opportunitätseffekte	179	- 37
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	1	0
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

MIO €	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2011 um	
	+ 100 Basispunkte	- 20 Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	26	- 5
Opportunitätseffekte	164	- 34
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	- 1	0
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0

Wenn alle Zinskurven am 30. September 2012 um 100 Basispunkte höher gewesen wären, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate um 1 Mio € höher (i. Vj. 1 Mio € niedriger) und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 7 (i. Vj. 26) Mio € höher gewesen. Wären die Zinskurven am 30. September 2012 um 20 Basispunkte niedriger gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate wie im Vorjahr unverändert und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 1 (i. Vj. 5) Mio € niedriger gewesen.

Warenpreisrisiken

Der Konzern benötigt verschiedene NE-Metalle, insbesondere Nickel, sowie Rohstoffe wie z.B. Erze, Kohle, Koks und Energie für die verschiedenen Produktionsprozesse. Die Einkaufspreise für Rohstoffe und Energie können je nach Marktsituation erheblich schwanken.

Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie Cash-Flow-Situation haben kann. Wir reagieren mit angepassten Verkaufspreisen und möglichst alternativen Beschaffungsquellen zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Um die Risiken aus Rohstoffpreisvolatilitäten zu minimieren, setzt der Konzern zusätzlich auch derivative Finanzinstrumente, insbesondere für Nickel und Kupfer, ein. Der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Bereichen unterliegt strengen Richtlinien, deren Einhaltung durch Internal Auditing überprüft wird. Die Sicherung von NE-Metallen erfolgt grundsätzlich über eine zentrale

Sicherungsplattform, wobei ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet werden. Dies sind im Wesentlichen Warentermingeschäfte. Die Warentermingeschäfte sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden überwiegend ergebniswirksam im betrieblichen Ergebnis erfasst. Einige Warenderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einer bestimmten festen Verpflichtung zugeordnet. Zusätzlich werden in einigen Fällen die beizulegenden Zeitwerte von bestimmten festen Verpflichtungen und Vorratsbeständen in Form von Fair-Value-Hedges abgesichert.

Die aus den steigenden Energiepreisen resultierenden Risiken werden durch eine strukturierte Beschaffung auf dem Strommarkt sowie durch den Abschluss bzw. die Weiterführung langfristiger Erdgasverträge begrenzt. Diese Verträge fallen unter die sogenannte „own use exemption“ und werden daher nicht als derivative Finanzinstrumente bilanziert.

In die nach IFRS 7 für Finanzinstrumente geforderte Szenarioanalyse fließen nur hypothetische Veränderungen der Marktpreise für derivative Finanzinstrumente ein. Die gegenläufigen Effekte aus den Grundgeschäften sind nicht berücksichtigt und würden den Effekt deutlich verringern.

Die Szenarioanalyse für Warenpreisrisiken unterstellt zum 30. September 2012 eine Preisvarianz der NE-Metalle um +20 %/-20 %. Wird ein Preisanstieg der jeweiligen NE-Metalle um + 20 % angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung -2 (i. Vj. 0) Mio € und auf das Eigenkapital 12 (i. Vj. -9) Mio €. Wird ein Preisrückgang der jeweiligen NE-Metalle um -20 % angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 31 (i. Vj. 65) Mio € und auf das Eigenkapital -7 (i. Vj. -46) Mio €.

23 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties)

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist gemäß Mitteilung nach § 21 WpHG vom 21. Dezember 2006 mit 25,10 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt; gemäß freiwilliger Mitteilung der Stiftung vom 02. Oktober 2012 besteht per 30. September 2012 eine Beteiligung von rund 25,33 %. Über die in der Satzung (§ 21) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestanden keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen.

In den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 hatte der Konzern Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch; der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

MIO €

	Umsatz		Bezogene Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2010/2011	2011/2012	2010/2011	2011/2012	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2012
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	0	1	0	1	1	2	1
Assoziierte Unternehmen	56	53	36	41	29	0	27	2
Joint Ventures	296	375	2.222	1.786	71	3	248	1

Die ESG Legierungen GmbH war auf Grund der Tatsache, dass ein naher Familienangehöriger eines ehemaligen Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieds der ThyssenKrupp AG als Geschäftsführer tätig war, in 2010/2011 als nahe stehendes Unternehmen des Konzerns einzustufen. Der Konzern hat in 2010/2011 mit der ESG Legierungen GmbH einen Umsatz in Höhe von 0,5 Mio € aus dem Verkauf von Feinzink realisiert. Vom Konzern wurden in diesem Zeitraum keine Leistungen von der ESG bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. September 2011 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung eine Forderung von 45 Tsd €.

Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

TAUSEND €

	2010/2011	2011/2012
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	8.833	8.434
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.149	3.271
Aktienbasierte Vergütungen	5.015	5.528

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (service cost) und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand (past service cost) ausgewiesen. Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung.

Darüber hinaus erhielt der Vorstand im Geschäftsjahr 2011/2012 wie im Vorjahr keine Zahlungen aus aktienbasierter Vergütung.

Zum 30. September 2012 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

TAUSEND €

	2010/2011	2011/2012
Kurzfristig fällige Leistungen	1.788	1.495
Langfristige Vergütungskomponente	0	0

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2011/2012 Vergütungen von 82 (i. Vj. 90) Tsd € gewährt.

Zum 30. September 2012 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details der Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vgl. die Ausführungen im geprüften Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts im Geschäftsbericht.

Vergütung ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 15,0 (i. Vj. 14,6) Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 214,4 (i. Vj. 192,7) Mio € zurückgestellt.

Frühere Aufsichtsratsmitglieder, die vor dem 01. Oktober 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, erhalten in 2011/2012 für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wie im Vorjahr keine Vergütung aus der langfristigen Vergütungskomponente.

24 Segmentberichterstattung

ThyssenKrupp ist seit der Einführung der neuen Konzernorganisation zum 01. Oktober 2009 in die nachfolgend beschriebenen acht operativen Business Areas gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um Werkstoffe und Technologien bündeln. Die Business Areas entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur und stellen die Segmente gemäß IFRS 8 dar. Dabei werden die Business Areas Steel Americas und Stainless Global als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert.

Steel Europe

In der Business Area sind die Aktivitäten für hochwertige Qualitätsflachstahlprodukte zusammengefasst, die von intelligenten Werkstofflösungen bis zum fertigen Bauteil reichen.

Materials Services

Die Business Area betreibt den weltweiten Handel von Werk- und Rohstoffen sowie technische und infrastrukturelle Dienstleistungen für produzierende und verarbeitende Unternehmen.

Elevator Technology

Die Business Area betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Fahrsteigen, Treppen- und Plattformliften sowie Fluggastbrücken. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Produktpalette von Anlagen für den Volumenmarkt bis zu kundenindividuellen Lösungen nach Maß.

Plant Technology

Die Business Area ist Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau. Das Produktportfolio reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen über Anlagen für die Zementindustrie und innovative Lösungen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen sowie Mineralien bis hin zu Produktionssystemen und Montageanlagen für die Automobilindustrie.

Components Technology

Die Business Area bietet leistungsfähige und innovative Komponenten für die Automobilindustrie, Baumaschinen, Maschinenbau und Windkraftanlagen an.

Marine Systems

Nach der strategischen Neuausrichtung konzentriert sich die Business Area in 2011/2012 auf den Marineschiffbau. Zu den Kernaktivitäten gehören die Entwicklung, der Bau sowie der Umbau von U-Booten und Marine-Überwasserschiffen sowie damit verbundene Service-Leistungen. Zuvor war die Business Area auch Anbieter von Yachten im Premiumsegment.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den

Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien, die zentral geführt und verwertet werden, sowie die inaktiven Gesellschaften, die den einzelnen Business Areas nicht zugeordnet werden können.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen von Corporate setzt sich folgendermaßen zusammen:

MIO €	2010/2011	2011/2012
Verwaltungskosten Konzernleitung	- 302	- 370
Altersversorgung	19	- 23
FuE-Förderung	- 7	- 7
Risk and Insurance Services	9	6
Sonstige Vorgänge	- 28	- 9
Übrige Corporate-Headquarter-Gesellschaften	- 8	- 2
EBIT Corporate Headquarter	- 317	- 405
EBIT Business Services	- 12	- 15
EBIT IT-Services	- 17	- 20
EBIT Real Estate	- 31	- 55
EBIT Corporate	- 377	- 495

Steel Americas

Diese Business Area umfasst die Produktion, Weiterverarbeitung und Vermarktung von hochwertigen Qualitätsstählen in Nord- und Südamerika. Sie beinhaltet hauptsächlich die Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA. Dieses Segment wird als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert.

Stainless Global

Die Business Area ist Anbieter von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen und Titan. Bestandteil dieses Bereichs ist darüber hinaus das neue Edelstahlwerk in den USA. Dieses Segment wird als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert.

Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen sowie die Rücknahme konzerninterner Zinsverrechnungen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Gemäß dem für die Segmentberichterstattung relevanten sogenannten „Management Approach“ erfolgen alle Angaben einschließlich der als Veräußerungsgruppen bzw. als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifizierten Einheiten.

Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente ist die Ertragskennzahl EBIT („Ergebnis vor Steuern und Zinsen“). Die Abgrenzung des EBIT

richtet sich nach wirtschaftlichen Kriterien und ist unabhängig von den IFRS-Vorschriften. Faktoren, die sich nur im Konzernverbund optimieren und beurteilen lassen – im Wesentlichen sind dies das operative Finanzergebnis und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag –, bleiben bei der Beurteilung der operativen Einheiten außer Betracht. Das EBIT enthält lediglich die Bestandteile des Finanzergebnisses, die operativen Charakter haben. Nicht operativen Charakter haben grundsätzlich die Finanzierungserträge und die Finanzierungsaufwendungen; eine Ausnahme stellen insbesondere die Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen dar. Zusätzlich wird berücksichtigt, dass der Erhalt von Anzahlungen insbe-

sondere in den Segmenten mit langfristigen Fertigungsaufträgen ein integraler Bestandteil des Risikomanagements und damit des operativen Geschäfts ist. Um diese Anzahlungen bzw. die damit erzielbaren Zins- und Finanzierungseffekte adäquat im Wertmanagement zu berücksichtigen, wird das EBIT der entsprechenden Segmente um einen kalkulatorischen Ergebnisbeitrag erhöht.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

MIO €

	Steel Europe	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Corporate	Steel Americas*	Stainless Global*	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2010/2011											
Außenumsätze	10.663	14.005	5.249	3.968	6.895	1.491	71	734	6.016	0	49.092
konzerninterne Umsätze	2.151	771	4	36	13	2	72	405	723	- 4.177	0
Umsatzerlöse gesamt	12.814	14.776	5.253	4.004	6.908	1.493	143	1.139	6.739	- 4.177	49.092
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	42	4	1	2	0	22	0	0	3	0	74
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	332	66	1	9	14	162	9	0	15	0	608
Zinserträge	30	122	64	99	80	39	415	29	27	- 599	306
Zinsaufwendungen	- 92	- 128	- 25	- 32	- 77	- 19	- 947	- 106	- 59	599	- 886
EBIT	1.133	478	801	506	543	213	- 377	- 3.145	- 785	- 355	- 988
Segmentvermögen	9.564	9.616	5.981	5.889	6.113	4.205	17.092	8.455	6.212	- 29.524	43.603
Abschreibungen	530	134	74	36	285	19	41	391	175	- 10	1.675
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	48	0	0	10	0	11	1.685	800	0	2.568
Wertminderungsaufwendungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	3	0	8	0	4	0	0	0	0	15
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	2	0	0	58	0	0	0	0	0	60
Segmentverbindlichkeiten	5.635	5.610	3.373	4.708	3.736	3.117	25.389	4.993	6.133	- 29.473	33.221
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung der kurzfristigen und sonstigen langfristigen Rückstellungen an Arbeitnehmer sowie der sonstigen Rückstellungen	- 150	- 6	- 87	- 66	- 84	- 47	- 46	- 6	- 11	- 10	- 513
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	410	95	93	44	361	14	34	1.368	266	- 24	2.661

*Nicht fortgeführte Aktivität

MIO €

	Steel Europe	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Corporate	Steel Americas*	Stainless Global*	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2011/2012											
Außenumsätze	9.077	12.707	5.704	4.053	6.998	1.186	68	1.513	5.739	0	47.045
konzerninterne Umsätze	1.915	458	1	17	13	1	90	501	607	- 3.603	0
Umsatzerlöse gesamt	10.992	13.165	5.705	4.070	7.011	1.187	158	2.014	6.346	- 3.603	47.045
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	49	- 17	1	2	- 1	8	0	0	4	0	46
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	392	48	3	8	14	170	12	0	19	0	666
Zinserträge	13	123	64	94	71	37	536	4	26	- 714	254
Zinsaufwendungen	- 84	- 120	- 29	- 35	- 81	- 19	- 968	- 187	- 113	714	- 922
EBIT	188	127	387	520	681	- 14	- 495	- 4.747	- 626	- 391	- 4.370
Segmentvermögen	8.014	9.052	6.318	6.336	5.659	4.400	16.550	5.443	4.552	- 28.040	38.284
Abschreibungen	478	95	81	38	297	22	41	404	0	- 8	1.448
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	12	72	2	152	155	5	3.645	450	0	4.493
Wertminderungsaufwendungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	5	0	0	0	7	0	0	0	0	12
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	3
Segmentverbindlichkeiten	4.570	5.266	3.580	5.131	3.606	3.485	24.809	6.038	5.248	- 27.975	33.758
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung der kurzfristigen und sonstigen langfristigen Rückstellungen an Arbeitnehmer sowie der sonstigen Rückstellungen	- 52	- 67	- 215	- 104	- 86	44	- 67	1	- 93	- 13	- 652
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	465	91	136	50	420	19	5	515	411	- 5	2.107

*Nicht fortgeführte Aktivität

Nachfolgend werden die Überleitungsrechnungen der Umsatzerlöse, des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und der Ertragskennzahl EBIT zum EBT gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Zinserträge und der Zinsaufwendungen zu den Werten der fortgeführten Aktivitäten dargestellt :

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse gemäß Segmentberichterstattung	49.092	47.045
- Umsatzerlöse Steel Americas	- 1.139	- 2.014
- Umsatzerlöse Stainless Global	- 6.739	- 6.346
+ Umsatzerlöse der nicht fortgeführten Aktivitäten mit Konzerngesellschaften	1.128	1.108
+ Umsatzerlöse von Konzerngesellschaften mit den nicht fortgeführten Aktivitäten	383	331
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	42.725	40.124

Umsatzerlöse in Höhe von 331 (i. Vj. 383) Mio € betreffen Umsätze von Konzerngesellschaften mit Steel Americas und Stainless Global. Auch nach dem Abgang sollen diese Geschäftsbeziehungen fortgeführt werden. Sie betreffen im Wesentlichen Leistungen der Business Area Materials Services an Steel Americas und der Business Area Steel Europe an Stainless Global.

MIO €	2010/2011	2011/2012
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gemäß Segmentberichterstattung	74	46
- Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von Steel Americas	0	0
- Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von Stainless Global	- 3	- 4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	71	42

MIO €	2010/2011	2011/2012
Zinserträge gemäß Segmentberichterstattung	306	254
- Zinserträge von Steel Americas	- 29	- 4
- Zinserträge von Stainless Global	- 27	- 26
Konsolidierung	27	26
Zinserträge aus fortgeführten Aktivitäten	277	250

MIO €	2010/2011	2011/2012
Zinsaufwendungen gemäß Segmentberichterstattung	- 886	- 922
- Zinsaufwendungen von Steel Americas	106	187
- Zinsaufwendungen von Stainless Global	59	113
Konsolidierung	- 134	- 250
Zinsaufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	- 855	- 872

MIO €	Deutschland	USA	Übrige Länder	Konzern
Außenumsätze (Sitz des Kunden)				
2010/2011	16.153	6.294	26.645	49.092
2011/2012	14.413	7.861	24.771	47.045

MIO €	Deutschland	USA	Brasilien	Übrige Länder	Konzern
Langfristige Vermögenswerte (= immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte), (Standort der Vermögenswerte)					
30.09.2011	6.621	4.368	5.029	3.793	19.811
30.09.2012	6.468	3.355	2.460	3.677	15.960

MIO €	2010/2011	2011/2012
EBIT gemäß Segmentberichterstattung	- 988	- 4.370
- Im EBIT eliminierte Abschreibungen auf aktivierte Bauzeitinsen	- 42	- 42
+ Finanzierungserträge	595	793
- Finanzierungsaufwendungen	- 1.165	- 1.429
- Bestandteile der Finanzierungserträge, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	- 16	- 46
+ Bestandteile der Finanzierungsaufwendungen, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	38	27
EBT - Konzern	- 1.578	- 5.067
- EBT Steel Americas	3.045	4.729
- EBT Stainless Global*	827	653
EBT aus fortgeführten Aktivitäten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	2.294	315

* einschl. Bewertungsanpassung nach IFRS 5

Die Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, leitet sich wie folgt auf den Konzern-Bilanzwert über:

MIO €	30.09.2011	30.09.2012
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden gemäß Segmentberichterstattung	608	666
- Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, die zur Veräußerung vorgesehen sind	- 15	- 19
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden gemäß Bilanz	593	647

Bei der Darstellung der Informationen nach Regionen erfolgt die Länderzuordnung der Umsätze nach dem Sitz des Kunden, während die Zuordnung des Segmentvermögens und der Investitionen nach dem jeweiligen Standort vorgenommen wird. Die Bestimmung der Investitionen erfolgt nach der für die Kapitalflussrechnung geltenden Abgrenzung.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

25 Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert die Vornahme von Schätzungen sowie das Treffen von Annahmen durch das Management, wodurch die Höhe der berichteten Beträge und die diesbezüglichen Anhangangaben beeinflusst werden. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert wird intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie mit den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Firmenwert

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung unter Anhang-Nr. 01 dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cash-Flows (vgl. Anhang-Nr. 04). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswerts wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cash-Flows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cash-Flows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze (vgl. Anhang-Nr. 03 und 05). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cash-Flows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den sonstigen Rückstellungen abweichen, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 16.

Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte, von Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und von nicht fortgeführten Aktivitäten (Discontinued Operations)

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen und nicht fortgeführte Aktivitäten werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten kann auf Schätzungen und Annahmen des Managements basieren, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Die Schätzannahmen sind unter Anhang-Nr. 03 beschrieben.

Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Bestimmte Konzerngesellschaften, insbesondere in den Business Areas Elevator Technology, Plant Technology und Marine Systems, tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen zu potenziellen Steuervorteilen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 32.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u.a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsfürsorgekosten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, des Eigenkapitals sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen (vgl. Anhang-Nr. 15 bezüglich weiterer Informationen für Leistungen an Arbeitnehmer).

Rechtliche Risiken

Wie unter Anhang-Nr. 21 dargestellt, sind ThyssenKrupp Unternehmen in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Fälle könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ThyssenKrupp Unternehmen oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

26 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Dienstleistungsumsätze in Höhe von 7.570 (i. Vj. 9.308) Mio € sowie Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 7.337 (i. Vj. 6.682) Mio €.

27 Sonstige Erträge

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Erträge aus Zulagen und Zuschüssen	7	14
Versicherungsentschädigungen	10	20
Übrige	364	166
Insgesamt	381	200

In 2010/2011 beinhalten die übrigen sonstigen Erträge 160 Mio € aus der teilweisen Erstattung des von der EU-Kommission 2007 wegen Wettbewerbsverstößen verhängten Bußgeldes in der Business Area Elevator Technology. Darüber hinaus ist in dieser Position eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 566 (i. Vj. 614) konsolidierten Unternehmen enthalten.

28 Sonstige Aufwendungen

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen	- 45	52
Wertminderungen auf Firmenwerte	48	170
Sonstige Steuern	21	21
Übrige	72	224
Insgesamt	96	467

2011/2012 beinhalten die übrigen sonstigen Aufwendungen 103 Mio €, die im Zusammenhang mit dem Schienen-Kartellverfahren stehen. Darüber hinaus ist in dieser Position eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 566 (i. Vj. 614) konsolidierten Unternehmen enthalten.

29 Sonstige Gewinne und Verluste

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte	2	1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	- 11	- 9
Ergebnis aus dem Abgang als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	12	13
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	- 27	375
Übrige	- 3	- 4
Insgesamt	- 27	376

2011/2012 beinhaltet das Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften Erträge in der Business Area Components Technology aus dem Verkauf der US-amerikanischen Gießerei Waupaca von 356 Mio € und aus dem Verkauf des brasilianischen Chassis-Komponenten-Herstellers ThyssenKrupp Automotive Systems Industrial do Brasil von 40 Mio €.

30 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 23 (i. Vj. 16) Mio € erfasst; hiervon betreffen 8 (i. Vj. 5) Mio € die nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die Gewährung der dargestellten Zuwendungen der öffentlichen Hand ist mit bestimmten Auflagen verbunden, von deren Erfüllung derzeit ausgegangen wird.

31 Finanzergebnis

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	71	42
Zinserträge aus Finanzguthaben	153	137
Erwarteter Kapitalertrag aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	124	113
Erträge aus Beteiligungen	16	10
Sonstige Finanzierungserträge	261	419
Finanzierungserträge	554	679
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	- 455	- 476
Zinsaufwand aus Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 400	- 396
Aufwendungen aus Beteiligungen	- 15	- 7
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	- 287	- 464
Finanzierungsaufwendungen	- 1.157	- 1.343
Finanzergebnis	- 532	- 622

In den sonstigen Finanzierungserträgen sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 31 (i. Vj. 39) Mio € bzw. in den sonstigen Finanzierungsaufwendungen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 11 (i. Vj. 12) Mio € enthalten.

In der Periode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 19 (i. Vj. 10) Mio € aktiviert; hierdurch verbesserten sich die Zinsaufwendungen aus Finanzschulden entsprechend. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt; dieser lag für 2011/2012 bei 6,2 % (i. Vj. 6,1 %).

32 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Laufender Steueraufwand für den Berichtszeitraum	503	677
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) für den Berichtszeitraum	33	- 233
Laufender Steueraufwand für Vorjahre	94	13
Latenter Steuerertrag für Vorjahre	- 128	- 30
Insgesamt	502	427
Hiervon:		
Laufender Steueraufwand Deutschland	96	89
Laufender Steueraufwand Ausland	501	601
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) Deutschland	140	- 74
Latenter Steuerertrag Ausland	- 235	- 189

Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 15 % (i. Vj. 15 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns beträgt 15,7 % (i. Vj. 15,5 %). Daher werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum 30. September 2012 mit einem Gesamtsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 31,5 % (i. Vj. 31,3 %) bewertet. Die für ausländische Gesellschaften zu Grunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 5,7 % und 42,3 % (i. Vj. 5,7 % und 40,4 %). Im Geschäftsjahr 2011/2012 führte die Veränderung der durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung im Inland zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 1 Mio € (i. Vj. 4 Mio € latenter Steueraufwand). Im Ausland führten Steuersatzänderungen im Geschäftsjahr 2011/2012 zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 8 Mio € (i. Vj. 1 Mio € latenter Steuerertrag).

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

MIO €

	2010/2011	2011/2012
Steueraufwand laut GuV-Ausweis	502	427
Steuerertrag auf nicht fortgeführte Aktivitäten	- 297	- 452
Erfolgsneutraler Steuereffekt auf das sonstige Ergebnis		
Fortgeführte Aktivitäten	136	- 372
Nicht fortgeführte Aktivitäten	1	- 12
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	10	0
Insgesamt	352	- 409

Im Inland bestehen im Konzern zum 30. September 2012 Verlustvorträge in Höhe von 702 (i. Vj. 387) Mio € für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Verlustvorträge in Höhe von 64 (i. Vj. 46) Mio € für Gewerbesteuer sowie Zinsvorträge in Höhe von 370 (i. Vj. 257) Mio €. Darüber hinaus bestehen im Ausland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 2.956 (i. Vj. 2.922) Mio €, unter anderem 1.699 (i. Vj. 994) Mio € in den USA, 435 (i. Vj. 452) Mio € in Kanada und 162 (i. Vj. 85) Mio € in Liechtenstein, sowie Steuergutschriften in Höhe von 51 (i. Vj. 44) Mio €. Die Veränderung steuerlicher Verlustvorträge, Zinsvorträge und ausländischer Steuergutschriften führte im Geschäftsjahr 2011/2012 zu einem latenten Steuerertrag von 192 Mio € (i. Vj. 145 Mio € latenter Steueraufwand).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist. Zur Bestimmung entsprechender Wertberichtigungen werden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich durch zukünftige Entwicklungen verändern. Zum 30. September 2012 werden für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorträge in

Höhe von 760 (i. Vj. 1.334) Mio € sowie für Zinsvorträge in Höhe von 370 (i. Vj. 0) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen ist ein Teilbetrag von 644 (i. Vj. 1.134) Mio € nach der bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 116 (i. Vj. 200) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen werden, soweit sie nicht genutzt werden. Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge belaufen sich auf 160 (i. Vj. 398) Mio € und für Zinsvorträge auf 102 (i. Vj. 0) Mio €. Darüber hinaus werden zum 30. September 2012 keine aktiven latenten Steuern angesetzt für ausländische Steuergutschriften in Höhe von 5 (i. Vj. 0) Mio € sowie für

abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 302 (i. Vj. 1.660) Mio €. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat sich der Steueraufwand des Konzerns durch die Nutzung nicht angesetzter aktiver latenter Steuern für steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und ausländische Steuergutschriften sowie abzugsfähige temporäre Differenzen um 24 (i. Vj. 13) Mio € verringert. Für einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind keine passiven latenten Steuern angesetzt worden, weil diese Gewinne in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden sollen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

MIO €

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2012
Immaterielle Vermögenswerte	360	145	397	411
Sachanlagen	265	505	739	912
Finanzielle Vermögenswerte	131	68	7	28
Vorräte	2.376	1.199	295	286
Übrige Aktiva	315	577	496	578
Pensionsrückstellungen	805	608	3	1
Sonstige Rückstellungen	307	231	66	285
Übrige Passiva	432	770	2.489	968
Steuerliche Verlustvorträge	955	999	—	—
Zinsvorträge	70	102	—	—
Ausländische Steuergutschriften	44	51	—	—
Bruttobetrag	6.060	5.255	4.492	3.469
Wertberichtigungen	– 952	– 339	—	—
Saldierungen	– 4.168	– 3.437	– 4.168	– 3.437
Bilanzansatz	940	1.479	324	32

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind. Auf Konsolidierungssachverhalte entfallen zum 30. September 2012 aktive latente Steuern in Höhe von 58 (i. Vj. 45) Mio €.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres 2011/2012 in Höhe von 427 Mio € ist um 328 Mio € höher als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 99 Mio €, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31,5 % auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Im Geschäftsjahr 2010/2011 war der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe

von 502 Mio € um 217 Mio € niedriger als der bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31,3 % erwartete Steueraufwand in Höhe von 719 Mio €. Die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

MIO €

	2010/2011	in %	2011/2012	in %
Erwarteter Steueraufwand	719	31,3	99	31,5
Abweichungen zum inländischen Gesamtsteuersatz	- 27	- 1,2	40	12,7
Änderung von Steuersätzen oder -gesetzen	3	0,1	7	2,2
Besteuerung von Veräußerungsergebnissen	34	1,5	38	12,1
Einkommenskorrekturen	- 26	- 1,1	80	25,4
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	- 116	- 5,0	213	67,6
Periodenfremder Steuerertrag	- 34	- 1,5	- 17	- 5,4
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 23	- 1,0	- 12	- 3,8
Sonstiges	- 28	- 1,2	- 21	- 6,7
Ausgewiesener Steueraufwand	502	21,9	427	135,6

33 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) berechnet sich wie folgt:

	2010/2011		2011/2012	
	Gesamt-betrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamt-betrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	1.702	3,57	- 194	- 0,38
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 2.993	- 6,28	- 4.474	- 8,69
Jahresfehlbetrag (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 1.291	- 2,71	- 4.668	- 9,07
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück):	476.241.215		514.489.044	

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Jahresfehlbetrags durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum berücksichtigt, in dem sie sich in Umlauf befinden.

In 2010/2011 erhöhte sich der gewichtete Aktiendurchschnitt durch die Veräußerung eigener Anteile im Februar 2011 im Rahmen des rabattierten Aktienkaufs, durch die Veräußerung eigener Anteile im Mai 2010 im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms sowie durch den Verkauf eigener Anteile an vorwiegend institutionelle Investoren durch das „Accelerated Bookbuilding-Verfahren“ im Juli 2011.

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

34 Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

MIO €	2010/2011	2011/2012
Löhne und Gehälter	7.045	6.974
Soziale Abgaben	1.352	1.277
Netto-Pensionsaufwendungen - Leistungszusage*	171	108
Netto-Pensionsaufwendungen - Beitragszusage	111	128
Netto-Aufwendungen/(Erträge) der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre*	- 93	- 36
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u.Ä.	- 19	198
Aufwendungen für Unterstützung	447	434
Insgesamt	9.014	9.083

* Ohne erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens und Zinsaufwand aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen, die in den Zinserträgen bzw. -aufwendungen ausgewiesen werden

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2010/2011	2011/2012
Steel Europe	32.635	28.274
Materials Services	35.059	28.704
Elevator Technology	45.180	46.671
Plant Technology	13.135	14.002
Components Technology	30.380	30.199
Marine Systems	5.387	4.271
Corporate	2.665	2.927
Steel Americas	3.787	4.172
Stainless Global	11.306	11.733
Insgesamt	179.534	170.953
Hiervon:		
Arbeiter	103.850	97.445
Angestellte	71.167	69.454
Auszubildende	4.517	4.054

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

MIO €

	2010/2011		2011/2012	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	14	7	11	5
Andere Bestätigungsleistungen	4	2	3	2
Steuerberatungsleistungen	3	1	3	1
Sonstige Leistungen	1	1	1	1
Insgesamt	22	11	18	9

Für die in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 erbrachten Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten PricewaterhouseCoopers-Verbundes sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

MIO €

	2010/2011		2011/2012	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Prüfungsleistungen	8	3	8	3
Andere Bestätigungsleistungen	3	2	3	1
Steuerberatungsleistungen	1	0	2	1
Sonstige Leistungen	1	0	3	3
Insgesamt	13	5	16	8

Die Abschlussprüfungs- und die Prüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der ThyssenKrupp AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Honorare für Due-Diligence-Leistungen im Zusammenhang mit Akquisitionen und Desinvestitionen. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen, für die Erstellung von Steuererklärungen, für steuerliche Due-Diligence-Leistungen, für Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten und konzerninternen Reorganisationen sowie die steuerliche Beratung von ins Ausland entsandten Mitarbeitern enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

35 Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ unter Berücksichtigung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die die Veräußerungsgruppen einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten betreffen.

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2011/2012 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 102 (i. Vj. 38) Mio €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease im Geschäftsjahr 2011/2012 betrug 18 (i. Vj. 24) Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzschulden von 3 (i. Vj. 0) Mio €.

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

36 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Auf Empfehlung des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat am 10. Dezember 2012 die Bestellung der Vorstandsmitglieder Dr. Olaf Berlien, Edwin Eichler und Dr. Jürgen Claassen mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 aufgehoben. Alle drei Herren sind mit der Aufhebung ihrer Bestellung einverstanden.

Sonstige Angaben

37 Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 01. Oktober 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG ist am 01. Oktober 2012 abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

38 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Nachfolgende inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB Gebrauch gemacht.

A		L	
AGOZAL Oberflächenveredelung GmbH	Neuwied	LiftEquip GmbH Elevator Components	Neuhausen a.d.F.
AWG Industrieanlagen und Wassertechnik GmbH Berlin	Berlin	Liftservice und Montage GmbH	Saarbrücken
B		M	
Becker & Co. GmbH	Neuwied	Max Cochius GmbH	Berlin
Blohm + Voss Marine Systems GmbH	Hamburg	MgF Magnesium Flachprodukte GmbH	Freiberg
Blohm + Voss Naval GmbH	Hamburg	MONTAN GmbH Assekuranz-Makler	Düsseldorf
Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH	Hamburg		
Buckau-Walther GmbH	Grünwald	O	
C		Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH	Essen
Christian Hein GmbH	Langenhagen	Otto Wolff U.S. Sales GmbH	Andernach
D		P	
DWR - Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH	Andernach	Peiniger International GmbH	Grünwald
E		R	
EH Güterverkehr GmbH	Duisburg	Rasselstein Verwaltungs GmbH	Neuwied
Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen	Reisebüro Dr. Tigges GmbH	Essen
ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH	Düsseldorf	Rothe Erde GmbH	Dortmund
Ender Werft und Dockbetriebe GmbH	Emden	S	
Erich Weit GmbH	München	Springs and Stabilizers Holding GmbH	Essen
F		Stahlhauser Liegenschaften Verwaltungsgesellschaft mbH	Essen
Freiburger Stahlhandel GmbH	Freiburg i.Br.	SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
G		T	
GMT Aufzug-Service GmbH	Forst	Tepper Aufzüge GmbH	Münster
GWH Aufzüge GmbH	Himmelstadt	Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie	Essen
H		Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
Haisch Aufzüge GmbH	Gingen/Fils	Thyssen Stahl GmbH	Düsseldorf
Hanseatische Aufzugsbau GmbH	Rostock	ThyssenKrupp Academy GmbH	Düsseldorf
Herzog Coilex GmbH	Stuttgart	ThyssenKrupp Access Holding GmbH	Essen
Hoesch Hohenlimburg GmbH	Hagen	ThyssenKrupp AdMin GmbH	Düsseldorf
Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH	Gelsenkirchen	ThyssenKrupp Aerospace Germany GmbH	Rodgau
Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH	Kiel	ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	Stuttgart
I		ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH	Neuhausen a.d.F.
IKL Ingenieurkontor Lübeck GmbH	Kiel	ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH	Essen
Innovative Meerestechnik GmbH	Emden	ThyssenKrupp Bauservice GmbH	Hückelhoven
J		ThyssenKrupp Bautechnik GmbH	Essen
Jacob Bek GmbH	Ulm	ThyssenKrupp Bilstein GmbH	Ennepetal
K		ThyssenKrupp Business Services GmbH	Essen
KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH	Duisburg	ThyssenKrupp DeliCate GmbH	Düsseldorf
Kraemer & Freund Handel GmbH	Hagen	ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH	Düsseldorf
		ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH	Gelsenkirchen
		ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
		ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH	Essen

ThyssenKrupp Elevator (CENE) Infrastruktur GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator (EBC) GmbH	Berlin
ThyssenKrupp Elevator (ES/PBB) GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp Elevator Research GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Encasa GmbH	Neuss
ThyssenKrupp Erste Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Facilities Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Federn GmbH	Hagen
ThyssenKrupp Federn und Stabilisatoren GmbH	Hagen
ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Gerlach GmbH	Homburg/Saar
ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz-Vermietungs GmbH & Co. KG	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG	
Krupp Hoesch Stahl	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Industrial Services Holding GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Information Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp IT Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Lasertechnik GmbH	Ravensburg
ThyssenKrupp Management Consulting GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Mannex GmbH	Essen
ThyssenKrupp Marine Systems AG	Hamburg
ThyssenKrupp Materials International GmbH	Essen
ThyssenKrupp Metallurgical Products GmbH	Essen
ThyssenKrupp MetalServ GmbH	Essen
ThyssenKrupp Plastics GmbH	Essen
ThyssenKrupp Polysius AG	Beckum
ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH	Chemnitz
ThyssenKrupp Presta Esslingen GmbH	Esslingen
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH	Ilsenburg
ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Presta SteerTec Mülheim GmbH	Mülheim
ThyssenKrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH	Schönebeck
ThyssenKrupp Printmedia GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Andernach
ThyssenKrupp Real Estate GmbH	Essen
ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Schulte GmbH	Essen
ThyssenKrupp Stahl Immobilien GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Steel Europe AG	Duisburg
ThyssenKrupp Steel Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH	Duisburg
ThyssenKrupp System Engineering GmbH	Essen
ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH	Essen
ThyssenKrupp Tiefbautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Transrapid GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Uhde GmbH	Dortmund
ThyssenKrupp Valvetrain GmbH	Ilsenburg

U

Uhde High Pressure Technologies GmbH	Hagen
Uhde Inventa-Fischer GmbH	Berlin
Uhde Services and Consulting GmbH	Dortmund
Uhde Services GmbH	Haltern am See

V

Vermögensverwaltungsgesellschaft TAUS mbH	Grünwald
---	----------

X

Xtend new media Holding GmbH	Grünwald
------------------------------	----------

Nachfolgende niederländische Tochterunternehmen haben von der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches (Civil Code of the Netherlands) Gebrauch gemacht.

I

Inoxum Nederland B.V.	Roermond
-----------------------	----------

T

ThyssenKrupp Nederland Holding B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Nederland Intermediate B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Slab International B.V.	Brielle
ThyssenKrupp Veerhaven B.V.	Rotterdam

U

Uhde Fertilizer Technology B.V.	Amsterdam
---------------------------------	-----------

39 Aufstellung des Anteilsbesitzes

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
Steel Europe					
ThyssenKrupp Steel Europe					
1	ThyssenKrupp Steel Europe AG, Duisburg		438.771	99,53	509
2	KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH, Duisburg		25	100,00	1
3	Pruna Betreiber GmbH, Grünwald		150	0,00 ²⁾	1
4	ThyssenKrupp Galmed, S.A., Sagunto, Spanien		48.150	100,00	527 75,00 % 1 25,00 %
5	ThyssenKrupp Steel North America, Inc., Dover/Delaware, USA	USD	10	100,00	550
Processing					
6	DWR - Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH, Andernach		25	100,00	13
7	Hoesch Hohenlimburg GmbH, Hagen		15.340	99,50	1
8	Otto Wolff U.S. Sales GmbH, Andernach		26	100,00	13
9	Rasselstein Verwaltungs GmbH, Neuwied		93.500	100,00	1 59,23 % 34 40,77 %
10	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH, Gelsenkirchen		15.163	99,58	11 87,62 % 1 7,67 % 509 4,29 %
11	ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen		30.000	100,00	1 62,46 % 34 37,54 %
12	ThyssenKrupp Lasertechnik GmbH, Ravensburg		25	100,00	1
13	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH, Andernach		40.960	99,50	9
14	ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH, Duisburg		1.023	100,00	1
15	ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH, Duisburg		4.116	100,00	1
16	ThyssenKrupp Aceros y Servicios S.A., Santiago, Chile	CLP	4.988.440 ¹⁾	100,00	1
17	ThyssenKrupp Comercial Colombia S.A., Bogota, Kolumbien	COP	272.610 ¹⁾	100,00	16
18	ThyssenKrupp Electrical Steel India Private Ltd., Mumbai/Nashik, Indien	INR	3.149.349	100,00	10 100,00 % ³⁾ 11 0,00 % ³⁾
19	ThyssenKrupp Electrical Steel Italia S.r.l., Mailand, Italien		2.000	100,00	546
20	ThyssenKrupp Electrical Steel UGO S.A.S, Isbergues, Frankreich		5.235	100,00	10
21	ThyssenKrupp Tailored Blanks Celik Sanayi VE Ticaret Ltd., Nilüfer/ Bursa, Türkei	TRY	2.803 ¹⁾	100,00	15 96,47 % 23 3,53 %
22	ThyssenKrupp Tailored Blanks S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	27 100,00 % ³⁾ 28 0,00 % ³⁾
23	ThyssenKrupp Tailored Blanks S.r.l., Turin, Italien		3.810	52,50	15
24	ThyssenKrupp Tailored Blanks Sverige AB, Olofström, Schweden		1.940	100,00	15
25	ThyssenKrupp Tailored Blanks (Wuhan) Ltd., Wuhan, VR China	USD	21.000 ¹⁾	100,00	540 68,43 % 15 31,57 %
26	TKAS (Changchun) Tailored Blanks Ltd., Changchun, VR China	USD	10.000	55,00	540
27	TWB Company, LLC, Monroe, USA	USD	1.500	55,00	5
28	TWB de Mexico, S.A. de C.V., Saltillo, Coahuila, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	27 99,00 % 30 1,00 %
29	TWB Industries, S.A. de C.V., Saltillo, Coahuila, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	27 99,00 % 30 1,00 %
30	TWB of Ohio, Inc., Columbus/Ohio, USA	USD	0	100,00	27
Other Companies Steel Europe					
31	AGOZAL Oberflächenveredelung GmbH, Neuwied		1.540	100,00	1
32	Becker & Co. GmbH, Neuwied		768	100,00	9
33	EH Güterverkehr GmbH, Duisburg		1.534	100,00	1
34	Eisen- und Hüttenwerke AG, Andernach		45.056	87,98	1
35	MgF Magnesium Flachprodukte GmbH, Freiberg		500	100,00	1
36	ThyssenKrupp Printmedia GmbH, Duisburg		26	100,00	1
37	ThyssenKrupp Steel Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Duisburg		25	100,00	1

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
38	B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Rotterdam, Niederlande		45	75,00	43	50,00 %
					1	25,00 %
39	Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Rotterdam, Niederlande		4.583	75,25	43	49,50 %
					1	24,75 %
					38	0,99 %
40	ThyssenKrupp Stål Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark	DKK	800	100,00	43	
41	ThyssenKrupp Steel & Technologies Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	10.000	100,00	43	
42	ThyssenKrupp Steel (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	500	100,00	43	
43	ThyssenKrupp Veerhaven B.V., Rotterdam, Niederlande		5.000	100,00	549	
Steel Americas						
CSA						
44	AirSteel Comercial Gases Industriais Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	100	0,00 ²⁾	1	
45	ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico, Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	14.382.258	73,13	48	
46	White Martins Steel Gases Industriais Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	100	0,00 ²⁾	1	
ThyssenKrupp Steel USA						
47	ThyssenKrupp Steel USA, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1.000	100,00	49	
Other Companies Steel Americas						
48	ThyssenKrupp Slab International B.V., Brielle, Niederlande		80	73,13	43	
49	ThyssenKrupp Steel Americas, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	550	
Materials Services						
MetalsServices						
50	ThyssenKrupp Materials International GmbH, Essen		283.383	99,84	496	
51	Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen		26	100,00	50	
52	Erich Weit GmbH, München		356	100,00	58	
53	Freiburger Stahlhandel GmbH, Freiburg i.Br.		2.200	51,00	50	
54	Herzog Coilex GmbH, Stuttgart		4.100	74,90	67	
55	Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH, Gelsenkirchen		256	100,00	50	
56	Jacob Bek GmbH, Ulm		2.807	79,96	50	
57	Max Cochius GmbH, Berlin		920	75,00	50	
58	Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH, Essen		15.400	99,50	50	
59	Peiniger International GmbH, Grünwald		1.023	100,00	60	
60	ThyssenKrupp Facilities Services GmbH, Düsseldorf		59.310	100,00	50	
61	ThyssenKrupp Information Services GmbH, Düsseldorf		41.600	100,00	509	
62	ThyssenKrupp Mannex GmbH, Essen		10.100	100,00	50	
63	ThyssenKrupp MetalServ GmbH, Essen		1.534	100,00	50	94,00 %
					496	6,00 %
64	ThyssenKrupp Schulte GmbH, Essen		26	100,00	50	
65	ThyssenKrupp Services Immobilien GmbH, Düsseldorf		50	100,00	50	
66	ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH, Düsseldorf		1.486	99,98	50	77,70 %
					124	19,91 %
					509	2,38 %
67	ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH, Krefeld		9.287	99,55	50	94,89 %
					496	4,66 %
68	Vermögensverwaltungsgesellschaft TAUS mbH, Grünwald		6.741	100,00	514	
69	Vermögensverwaltungsgesellschaft Xtend mbH, Grünwald		10.516	100,00	50	
70	Xtend new media Holding GmbH, Grünwald		100	100,00	61	
71	B.V. 'Nedeximpo' Nederlandse Export- en Importmaatschappij, Amsterdam, Niederlande		1.362	100,00	102	
72	Carolina Building Materials, Inc., Carolina, Puerto Rico	USD	450	100,00	58	
73	Cimex-Nor S.A., San Sebastian, Spanien		618	74,00	50	
74	LAGERMEX S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	120.545 ³⁾	100,00	50	71,95 %
					1	28,05 %
75	LAMINCER S.A., Munguia, Spanien		180 ³⁾	100,00	50	60,00 %
					73	40,00 %
76	OOO ThyssenKrupp Materials, Moskau, Russland	RUB	928.369	97,89	50	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer	
77	PALMETAL Armazenagem e Servicos S.A., Palmela, Portugal		1.000	90,00	73	
78	Sidcomex S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	74	99,99 %
					50	0,01 %
79	Thyssen Sudamerica N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	USD	5.463	100,00	102	
80	Thyssen Trading S.A., São Paulo, Brasilien	BRL	19.738 ¹⁾	100,00	50	
81	ThyssenKrupp Christon N.V., Lokeren, Belgien		11.220	100,00	549	65,59 %
					50	34,41 %
82	ThyssenKrupp Energostal S.A., Torun, Polen	PLN	15.000	84,00	50	
83	ThyssenKrupp Ferostav, spol. s r.o., Nové Zámky, Slowakische Republik		1.492	80,00	50	
84	ThyssenKrupp Ferroglobus Kereskedelmi ZRt, Budapest, Ungarn	HUF	3.244.000	100,00	50	
85	ThyssenKrupp Ferrosta spol. s.r.o., Prag, Tschechische Republik	CZK	200	100,00	50	
86	ThyssenKrupp Industrial Services Canada, Inc., Windsor/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	539	
87	ThyssenKrupp Industrial Services NA, Inc., Southfield/Michigan, USA	USD	25	100,00	101	
88	ThyssenKrupp ISIS Holding, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	101	
89	ThyssenKrupp Logistics, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	101	
90	ThyssenKrupp Mannex Asia Pte. Ltd., Singapur, Singapur	USD	154	100,00	62	
91	ThyssenKrupp Mannex Pty. Ltd., Sydney/New South Wales, Australien	AUD	213	100,00	50	
92	ThyssenKrupp Mannex Sverige AB, Göteborg, Schweden	SEK	2.000	100,00	62	
93	ThyssenKrupp Mannex UK Ltd., Woking, Großbritannien	GBP	2.175	100,00	552	
94	ThyssenKrupp Materials Austria GmbH, Wien, Österreich		2.455	100,00	531	
95	ThyssenKrupp Materials CA Ltd., Concord/Ontario, Kanada	CAD	14.778	100,00	101	
96	ThyssenKrupp Materials d.o.o., Indjija, Serbien		9.990	100,00	50	
97	ThyssenKrupp Materials France S.A.S., Maurepas, Frankreich		25.958	100,00	544	
98	ThyssenKrupp Materials Holding (Thailand) Ltd., Samut Prakarn Province, Thailand	THB	46.900	100,00	50	49,00 %
					107	51,00 %
99	ThyssenKrupp Materials Ibérica S.A., Martorelles, Spanien		7.681	100,00	527	
100	ThyssenKrupp Materials Korea Company Ltd., Seoul, South Korea	KRW	7.000.000	60,00	50	
101	ThyssenKrupp Materials NA, Inc., Southfield/Michigan, USA	USD	2	100,00	550	
102	ThyssenKrupp Materials Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande		9.076	100,00	549	
103	ThyssenKrupp Materials Romania S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	21.552 ¹⁾	100,00	50	
104	ThyssenKrupp Materials Schweiz AG, Bronschhofen, Schweiz	CHF	4.600	100,00	50	
105	ThyssenKrupp Materials (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	CNY	23.000 ¹⁾	70,00	50	
106	ThyssenKrupp Materials Sverige AB, Göteborg, Schweden	SEK	23.090	100,00	50	
107	ThyssenKrupp Materials (Thailand) Co., Ltd., Bangkok, Thailand	THB	200.000	83,50	50	49,00 %
					98	34,50 %
108	ThyssenKrupp Materials (UK) Ltd., Smethwick, Großbritannien	GBP	12.032	100,00	552	
109	ThyssenKrupp Materials Vietnam LLC, Hanoi, Vietnam	VND	121.000.000	100,00	50	
110	ThyssenKrupp OnlineMetals, LLC, Southfield/Michigan, USA	USD	1.600	100,00	101	
111	ThyssenKrupp Portugal - Aços e Serviços, S.A., Carregado, Portugal		1.170	100,00	50	98,29 %
					99	1,71 %
112	ThyssenKrupp Securitization Corp., Southfield/Michigan, USA	USD	0	100,00	550	
113	ThyssenKrupp Service Acier S.A.S., Fosses, Frankreich		14.000	100,00	544	
114	ThyssenKrupp Stahlunion Polska Sp. z o.o., Katowitz, Polen	PLN	100	100,00	58	
115	ThyssenKrupp Stal Serwis Polska Sp. z o.o., Dabrowa Górnicza, Polen	PLN	28.000	100,00	67	
116	ThyssenKrupp Steel Distribution, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	101	
117	ThyssenKrupp-Jupiter Stomana OOD, Sofia, Bulgarien	BGN	500	80,00	50	
SpecialServices						
118	DSU Beteiligungs- Gesellschaft für Dienstleistungen und Umwelttechnik mbH, Oberhausen		30	100,00	126	
119	ThyssenKrupp Aerospace Germany GmbH, Rodgau, Nieder-Roden	DEM	1.000	100,00	50	
120	ThyssenKrupp AT.PRO tec GmbH, Essen		42	61,19	125	
121	ThyssenKrupp Bauservice GmbH, Hückelhoven		2.557	100,00	50	94,90 %
					496	5,10 %
122	ThyssenKrupp Bautechnik GmbH, Essen		500	100,00	50	
123	ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH, Essen		1.000	100,00	50	
124	ThyssenKrupp Industrial Services Holding GmbH, Düsseldorf		50.000	100,00	50	94,90 %
					509	5,10 %

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
125	ThyssenKrupp Metallurgical Products GmbH, Essen		8.000	100,00	50	82,53 %
					124	17,47 %
126	ThyssenKrupp MillServices & Systems GmbH, Duisburg		1.875	68,00	124	
127	ThyssenKrupp Plastics GmbH, Essen		10.000	100,00	60	
128	ThyssenKrupp Tiefbautechnik GmbH, Essen		26	100,00	122	
129	Vermögensverwaltungsgesellschaft TKAS mbH, Grünwald		4.536	100,00	50	94,71 %
					509	5,29 %
130	Alfaplast AG, Steinhausen, Schweiz	CHF	250	100,00	164	
131	DSU - Romania S.r.l., Bukarest, Rumänien	RON	6.968	100,00	118	
132	Indu-Light AG, Beromünster/Luzern, Schweiz	CHF	150	53,33	133	
133	Neomat AG, Beromünster/Luzern, Schweiz	CHF	200	100,00	164	
134	Notz Plastics AG, Biel/Bienne, Schweiz	CHF	1.000	100,00	164	
135	OOO ThyssenKrupp Bautechnik technischer Service, St. Petersburg, Russland	RUB	360 ¹⁾	100,00	122	
136	RIAS A/S, Roskilde, Dänemark	DKK	23.063	54,15	60	
137	RIP Comércio Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	619	100,00	138	
138	RIP Serviços Industriais Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	180.562	100,00	50	
139	RIP Serviços Siderúrgicos Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	1.000	100,00	138	100,00 % ³⁾
					137	0,00 % ³⁾
140	Röhm Italia S.r.l., Garbagnate Milanese, Italien		100	100,00	546	
141	Steba AG, Pfäffikon, Schweiz	CHF	500	100,00	133	
142	STEBA Direktverkauf Kunststoffe + Plexiglas GmbH, Hunzenschwil, Schweiz	CHF	20	100,00	141	
143	ThyssenKrupp Aerospace Australia Pty. Ltd., Wetherill Park/New South Wales, Australien	AUD	2.549	100,00	146	
144	ThyssenKrupp Aerospace Finland Oy, Mänttä, Finnland		59	100,00	146	
145	ThyssenKrupp Aerospace India Private Ltd., Bangalore, Indien	INR	100	100,00	146	99,99 %
					149	0,01 %
146	ThyssenKrupp Aerospace International Holdings Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	650	100,00	149	
147	ThyssenKrupp Aerospace Nederland B.V., Venlo, Niederlande		18	100,00	549	
148	ThyssenKrupp Aerospace (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, VR China	USD	2.000	100,00	149	
149	ThyssenKrupp Aerospace UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	3.295	100,00	552	
150	ThyssenKrupp Aerospace (Xi'an) Co., Ltd., Xi'an, VR China	USD	175	100,00	540	
151	ThyssenKrupp Autômatas Industria de Peças Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	335	80,00	138	
152	ThyssenKrupp Cadillac Plastic S.A.S., Mity-Mory, Frankreich		1.053	100,00	544	
153	ThyssenKrupp Comércio de Combustíveis e Gases Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	100.230	100,00	125	95,00 %
					45	5,00 %
154	ThyssenKrupp GfT Polska Sp. z o.o., Krakau, Polen	PLN	15.750	100,00	123	
155	ThyssenKrupp Máquinas e Equipamentos Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	10	100,00	138	95,00 %
					45	5,00 %
156	ThyssenKrupp Materials, LLC, Southfield/Michigan, USA	USD	1	100,00	101	
157	ThyssenKrupp Metallurgical Products Co., Ltd. Tianjin, Tianjin, VR China	USD	200 ¹⁾	100,00	125	
158	ThyssenKrupp Otto Wolff N.V./S.A., Mechelen, Belgien		711	100,00	60	
159	ThyssenKrupp Plastic Ibérica SL, Massalfassar (Valencia), Spanien		3.000	100,00	527	
160	ThyssenKrupp Plastics Austria GmbH, Hörsching, Österreich		182	100,00	531	
161	ThyssenKrupp Services Ltd., Coventry, Großbritannien	GBP	125	100,00	162	
162	ThyssenKrupp Services (UK) Ltd., Business Park Coventry West Midlands, Großbritannien	GBP	656	100,00	552	
163	ThyssenKrupp Steelcom Pty. Ltd., North Sydney/New South Wales, Australien	AUD	0	100,00	122	
164	ThyssenKrupp Stokvis Plastics B.V., Roosendaal, Niederlande		4.500	100,00	549	
165	ThyssenKrupp-Dopravné Stavby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	SKK	1.000 ¹⁾	51,00	123	
166	TOO ThyssenKrupp-CL COO, Aktau, Kasachstan	KZT	32.000 ¹⁾	51,00	122	
167	UAB ThyssenKrupp Baltija, Klaipeda, Litauen	LTL	10 ¹⁾	51,00	122	
Elevator Technology						
Corporate Elevator						
168	ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf		100.000	100,00	496	
169	ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH, Düsseldorf		51	100,00	168	
170	Rheinstahl Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf		26	100,00	168	
171	ThyssenKrupp Elevator Research GmbH, Düsseldorf		25	100,00	169	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
Central/Eastern/Northern Europe (CENE)					
172	Christian Hein GmbH, Langenhagen		522	100,00	182
173	GMT Aufzug-Service GmbH, Forst		52	100,00	182
174	GWH Aufzüge GmbH, Himmelstadt		26	100,00	182
175	Haisch Aufzüge GmbH, Gingen/Fils		50	100,00	182
176	Hanseatische Aufzugsbau GmbH, Rostock		33	100,00	182
177	LiftEquip GmbH Elevator Components, Neuhausen a.d.F.		25	100,00	182
178	Liftservice und Montage GmbH, Saarbrücken		51	100,00	182
179	Tepper Aufzüge GmbH, Münster		1.641	100,00	182
180	ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Stuttgart		2.700	100,00	183
181	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH, Neuhausen a.d.F.		10.226	99,50	182
182	ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH, Essen		7.100	100,00	168
183	ThyssenKrupp Elevator (CENE) Infrastruktur GmbH, Essen		2.700	100,00	182
184	Ascenseurs Drieux-Combaluzier S.A.S., Les Lilas, Frankreich		977	100,00	198
185	Bardeck Lift Engineers Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	11	100,00	552
186	Compagnie des Ascenseurs et Elevateurs S.A.M. 'CASEL SAM', Monaco, Monaco		153	99,60	198
187	Hammond & Champness Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	500	100,00	201
188	HK Services A/S, Bergen, Norwegen	NOK	351	100,00	202
189	KONCAR-DIZALA I SERVIS d.o.o. Mostar, Mostar, Kroatien	DEM	16 ¹⁾	51,00	204
190	MGTI SNEV S.A.S., Saint Jeannet, Frankreich		526	100,00	198
191	MP Transtec AB, Kävlinge, Schweden	SEK	100	100,00	221
192	Mulder Liftservice B.V., Nuth, Niederlande		18	100,00	208
193	OOO ThyssenKrupp Elevator, Moskau, Russland	RUB	14.344 ¹⁾	100,00	182
194	Proxi-Line E.U.R.L., Angers, Frankreich		77	100,00	209
195	Skylift B.V., Barneveld, Niederlande		18 ¹⁾	100,00	208
					220
					99,94 %
					0,06 %
196	The Britannic Lift Company Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	35	100,00	201
197	ThyssenKrupp Ascenseurs Luxembourg S.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg		34	100,00	182
198	ThyssenKrupp Ascenseurs S.A.S., Angers, Frankreich		8.117	100,00	209
199	ThyssenKrupp Aufzüge AG, Rümlang, Schweiz	CHF	1.165	100,00	182
					198
					85,84 %
					14,16 %
200	ThyssenKrupp Aufzüge Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		370	100,00	531
201	ThyssenKrupp Aufzüge Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	20.990	100,00	552
202	ThyssenKrupp Aufzüge Norge A/S, Oslo, Norwegen	NOK	5.200	100,00	182
203	ThyssenKrupp Aufzugswerke Konstruktions GmbH, Gratkorn, Österreich		35	100,00	531
					181
					60,00 %
					40,00 %
204	ThyssenKrupp Dizala d.o.o., Zagreb, Kroatien	HRK	17.204	100,00	182
205	ThyssenKrupp dVigala d.o.o., Trzin, Slowenien		805	100,00	531
206	ThyssenKrupp Elevator A/S, Glostrup, Dänemark	DKK	550	100,00	182
207	ThyssenKrupp Elevator A/S, Oslo, Norwegen	NOK	100	100,00	202
208	ThyssenKrupp Elevator B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		4.977	100,00	549
209	ThyssenKrupp Elevator Holding France S.A.S., Puteaux Cedex, Frankreich		34.433	100,00	544
210	ThyssenKrupp Elevator Ireland, Ltd., Dublin, Irland		63	100,00	201
211	ThyssenKrupp Elevator Manufacturing France S.A.S., Angers, Frankreich		4.602	100,00	198
212	ThyssenKrupp Elevator Sp. z o.o., Warschau, Polen	PLN	15.300	100,00	182
213	ThyssenKrupp Elevator Sverige AB, Stockholm, Schweden	SEK	8.542	100,00	202
214	ThyssenKrupp Elevator UK Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	2.300	100,00	201
215	ThyssenKrupp Elevatori d.o.o., Belgrad, Serbien		1.150 ¹⁾	100,00	200
216	ThyssenKrupp Hissit Oy, Helsinki, Finnland		42	100,00	182
217	ThyssenKrupp Kazlift LLP, Almaty, Kasachstan	KZT	234.876	100,00	241
218	ThyssenKrupp Lift Kft, Budapest, Ungarn	HUF	101.480	100,00	200
219	ThyssenKrupp Liften Ascenseurs S.A., Brüssel, Belgien		2.480	100,00	182
					168
					100,00 % ¹⁾
					0,00 % ¹⁾
220	ThyssenKrupp Liften B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		1.875	100,00	208

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
221	ThyssenKrupp Rulletrapper A/S, Oslo, Norwegen	NOK	100	100,00	202	
222	ThyssenKrupp Vytahy s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik		266	100,00	200	
223	ThyssenKrupp Vytahy s.r.o., Prag, Tschechische Republik	CZK	90.593	100,00	182	
224	TOB ThyssenKrupp Elevator Ukraine, Kiew, Ukraine	UAH	50.184 ¹⁾	100,00	182	99,90 %
					169	0,10 %
225	Trapo Küng AG, Basel, Schweiz	CHF	500	100,00	199	
Southern Europe/Africa/Middle East (SEAME)						
226	ASEL Ascensores S.L., Madrid, Spanien		606	100,00	241	
227	Eurolift Elevatori S.r.l., Rimini, Italien		10	100,00	546	
228	M.Z. Ascensori S.R.L., Mailand, Italien		10	100,00	546	
229	ThyssenKrupp Asansör Sanayi ve Tic. A.S., Istanbul, Türkei	TRY	45.664	100,00	182	67,55 %
					168	32,45 %
230	ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Lissabon, Portugal		3.586	100,00	241	
231	ThyssenKrupp Elevadores, S.L., Madrid, Spanien		4.696	100,00	241	
232	ThyssenKrupp Elevator Almoayyed W.L.L., Manama, Bahrain	BHD	20	70,00	168	
233	ThyssenKrupp Elevator Egypt Ltd., Kairo, Ägypten	EGP	2.400	100,00	168	75,00 %
					241	25,00 %
234	ThyssenKrupp Elevator Israel LP, Rishon Le'zion, Israel	ILS	40.000	100,00	169	49,90 %
					241	49,90 %
					622	0,20 %
235	ThyssenKrupp Elevator Italia S.p.A., Mailand, Italien		490	100,00	546	
236	ThyssenKrupp Elevator L.L.C., Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	500	49,00	168	
237	ThyssenKrupp Elevator Manufacturing S.L.U., Andoain, Spanien		281	100,00	231	
238	ThyssenKrupp Elevator Maroc S.A.R.L., Casablanca, Marruecos, Marokko	MAD	2.085	100,00	241	95,00 %
					231	5,00 %
239	ThyssenKrupp Elevator Saudi Co. Ltd., Riyadh, Saudi Arabien	SAR	2.000	100,00	182	90,00 %
					170	10,00 %
240	ThyssenKrupp Elevator (South Africa) (Pty.) Ltd., Johannesburg, Südafrika	ZAR	111	100,00	168	
241	ThyssenKrupp Elevator Southern Europe, Africa & Middle East, S.L.U., Madrid, Spanien		306.109	100,00	527	
242	ThyssenKrupp Elevator SRL, Bukarest, Rumänien	RON	1.545 ¹⁾	100,00	241	100,00 % ³⁾
					231	0,00 % ³⁾
243	ThyssenKrupp Elevator UAE (L L C), Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	80.300	100,00	168	
244	ThyssenKrupp Elevator/Jordan Ltd. Co., Amman, Jordanien	JOD	1.569	100,00	168	
245	ThyssenKrupp Elevators Bulgaria EAD, Sofia, Bulgarien	BGN	1.445 ¹⁾	100,00	241	
246	ThyssenKrupp Elevators Hellas S.A., Athen, Griechenland		4.840	100,00	168	51,00 %
					241	49,00 %
247	ThyssenKrupp Industries and Services Qatar LLC, Doha, Katar	QAR	2.000	100,00	168	
Americas (AMS)						
248	Computerized Elevator Control Corp., New York, USA	USD	8	100,00	259	
249	ThyssenKrupp Elevadores, S.A., São Paulo, Brasilien	BRL	259.607	99,81	231	
250	ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Guatemala, Guatemala	GTQ	10.178 ¹⁾	100,00	231	90,00 %
					254	10,00 %
251	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Santiago de Chile-Nunoa, Chile	CLP	2.289.533	100,00	231	98,84 %
					254	1,16 %
252	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Panama, Panama	USD	867 ¹⁾	100,00	231	
253	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Bogota, Kolumbien	COP	5.657.905 ¹⁾	100,00	231	94,00 %
					250	1,50 %
					251	1,50 %
					254	1,50 %
					256	1,50 %
254	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Buenos Aires, Argentinien	ARS	18.728 ¹⁾	100,00	231	94,98 %
					251	5,02 %
255	ThyssenKrupp Elevadores, S.A. de C.V., Mexico City, Mexico	MXN	75.036 ¹⁾	100,00	231	99,93 %
					254	0,07 %

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer	
256	ThyssenKrupp Elevadores S.A.C., Lima, Peru	PEN	12.556 ¹⁾	100,00	231	99,81 %
					254	0,19 %
257	ThyssenKrupp Elevadores, S.R.L., Asunción, Paraguay	PYG	1.330.000 ¹⁾	100,00	231	100,00 % ³⁾
					254	0,00 % ³⁾
258	ThyssenKrupp Elevadores, S.R.L., Montevideo, Uruguay	UYU	6.303	100,00	231	95,00 %
					254	5,00 %
259	ThyssenKrupp Elevator Americas Corp., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100,00	550	
260	ThyssenKrupp Elevator Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	CAD	178.141	100,00	265	
261	ThyssenKrupp Elevator Capital Corp., Wilmington/Delaware, USA	USD	302.250	100,00	262	
262	ThyssenKrupp Elevator Corp., Wilmington/Delaware, USA	USD	26.261	100,00	259	
263	ThyssenKrupp Elevator Inc., San Juan, Puerto Rico	USD	1	100,00	262	
264	ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Inc., Collierville/Tennessee, USA	USD	1	100,00	262	
265	ThyssenKrupp Northern Elevator Corp., Scarborough/Ontario, Kanada	CAD	174.100	100,00	539	
Asia/Pacific (AP)						
266	PT. ThyssenKrupp Elevator Indonesia, Jakarta, Indonesien	IDR	12.760.653	94,68	168	
267	Sun Rhine Enterprises Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	138.075	100,00	168	
268	Sun Rich Enterprises Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	6.000	100,00	168	
269	Thyssen Elevators Co., Ltd., Zhongshan, VR China	USD	31.680 ¹⁾	100,00	168	
270	ThyssenKrupp Elevator & Escalator (Shanghai) Co.Ltd., Shanghai, VR China	USD	5.250 ¹⁾	100,00	540	
271	ThyssenKrupp Elevator Asia Pacific Ltd., Hongkong, VR China	HKD	58.000	100,00	168	
272	ThyssenKrupp Elevator Australia Pty. Ltd., Sydney/New South Wales, Australien	AUD	4.300	100,00	285	
273	ThyssenKrupp Elevator (BD) Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	BDT	3.395	100,00	275	
274	ThyssenKrupp Elevator (HK) Ltd., Hongkong, VR China	HKD	164.970	100,00	168	
275	ThyssenKrupp Elevator (India) Private Limited, New Delhi, Indien	INR	881.620	100,00	168	100,00 % ³⁾
					169	0,00 % ³⁾
276	ThyssenKrupp Elevator Installation and Maintenance (China) Co. Ltd., Guangzhou, VR China	USD	6.500 ¹⁾	100,00	540	
277	ThyssenKrupp Elevator (Korea) Ltd., Seoul, South Korea	KRW	1.273.220	100,00	168	
278	ThyssenKrupp Elevator Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	MYR	500	100,00	168	
279	ThyssenKrupp Elevator New Zealand Ltd., Auckland, Neuseeland	NZD	1	100,00	272	
280	ThyssenKrupp Elevator Queensland Pty. Ltd., Melbourne/Victoria, Australien	AUD	0	100,00	285	
281	ThyssenKrupp Elevator (Singapore) Pte.Ltd., Singapur, Singapur	SGD	4.800	100,00	168	
282	ThyssenKrupp Elevator (Thailand) Co., Ltd., Bangkok, Thailand	THB	155.776	100,00	168	
283	ThyssenKrupp Elevator Vietnam Co., Ltd., Hanoi, Vietnam	USD	200	100,00	168	
284	ThyssenKrupp Elevators (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	USD	13.940 ¹⁾	100,00	540	
285	ThyssenKrupp Lifts Pacific Pty. Ltd., Alexandria/New South Wales, Australien	AUD	5.151	100,00	168	
286	ThyssenKrupp Technologies (Cambodia) Co., Ltd., Phnom Penh, Kambodscha	KHR	200.000 ¹⁾	100,00	168	
287	TK Lif & Eskalator Sdn. Bhd., Shah Alam, Malaysia	MYR	100	100,00	168	70,00 %
					278	30,00 %
Escalators/Passenger Boarding Bridges (ES/PBB)						
288	ThyssenKrupp Elevator (EBC) GmbH, Berlin		25	100,00	168	
289	ThyssenKrupp Elevator (ES/PBB) GmbH, Essen		25	100,00	168	
290	ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH, Hamburg		1.311	100,00	182	
291	AVIOTEAM Servizio e Manutenzioni S.r.l., Rom, Italien		52 ¹⁾	65,00	292	
292	ThyssenKrupp Airport Services S.L., Mieres / Asturias, Spanien		150	100,00	295	
293	ThyssenKrupp Airport Systems Co. (Zhongshan) Ltd., Zhongshan/Guangdong, VR China	USD	10.372 ¹⁾	100,00	540	
294	ThyssenKrupp Airport Systems Inc., Fort Worth/Texas, USA	USD	3.510	100,00	550	
295	ThyssenKrupp Airport Systems, S.A., Mieres/Oviedo, Spanien		1.743	100,00	231	100,00 % ³⁾
					298	0,00 % ³⁾
296	ThyssenKrupp Elevator Innovation Center, S.A., Mieres/Oviedo, Spanien		902	100,00	298	
297	ThyssenKrupp Escalator Co. (China) Ltd., Zhongshan/Guangdong, VR China	USD	14.800 ¹⁾	100,00	540	
298	ThyssenKrupp Norte S.A., Mieres/Oviedo, Spanien		4.147	100,00	527	66,30 %
					231	33,70 %
Access (ACC)						
299	ThyssenKrupp Access Holding GmbH, Essen		25	100,00	168	
300	ThyssenKrupp Encasa GmbH, Neuss		32	100,00	168	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
301	ThyssenKrupp Access China Ltd., Shanghai, VR China	USD	1.970	100,00	540	
302	ThyssenKrupp Access Corp., Kansas City/Missouri, USA	USD	0	100,00	550	
303	ThyssenKrupp Access Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	47.000	100,00	168	
304	ThyssenKrupp Access Ltd., Stockton-on-Tees, Großbritannien	GBP	100	100,00	552	
305	ThyssenKrupp Access Manufacturing, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	2.500	100,00	302	
306	ThyssenKrupp Accessibility B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		1.270	100,00	208	
307	ThyssenKrupp Encasa AS, Oslo, Norwegen	NOK	110	100,00	202	
308	ThyssenKrupp Encasa Asansör Sanayi Ve Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	TRY	1.250 ¹⁾	60,00	299	
309	ThyssenKrupp Encasa B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		97	100,00	208	
310	ThyssenKrupp Encasa Limited, Cleveland, Großbritannien	GBP	7	100,00	304	
311	ThyssenKrupp Encasa N.V., Gent, Belgien		450	100,00	208	99,93 %
					299	0,07 %
312	ThyssenKrupp Encasa, SA, Sintra, Portugal		50	100,00	168	
313	ThyssenKrupp Encasa S.A.S., Courbevoie, Frankreich		128	100,00	209	
314	ThyssenKrupp Encasa S.L., Madrid, Spanien		3	100,00	527	
315	ThyssenKrupp Encasa S.r.l., Pisa, Italien		500	100,00	235	
316	ThyssenKrupp Monolift AB, Stockholm, Schweden	SEK	100	100,00	208	
Plant Technology						
Uhde						
317	AWG Industrieanlagen und Wassertechnik GmbH Berlin, Berlin	DEM	50	100,00	319	
318	GKI-OFU Industrieofenbau GmbH, Dortmund		26	100,00	319	
319	ThyssenKrupp Uhde GmbH, Dortmund		49.650	100,00	521	94,90 %
					496	5,10 %
320	Uhde High Pressure Technologies GmbH, Hagen		1.023	100,00	319	
321	Uhde Inventa-Fischer GmbH, Berlin		3.210	100,00	319	
322	Uhde Services GmbH, Haltern am See		588	100,00	319	
323	OOO Uhde, Dzerzhinsk, Russland	RUB	5.000 ¹⁾	100,00	319	
324	OSC Process Engineering Ltd., Stockport, Großbritannien	GBP	350	90,00	552	
325	ThyssenKrupp Otto Corp., Japan, Tokio, Japan	JPY	480.000	100,00	319	
326	ThyssenKrupp PDNA Engineering (Proprietary) Ltd., Sunninghill, Südafrika	ZAR	1.000	74,90	375	
327	ThyssenKrupp Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	1.000	100,00	319	
328	ThyssenKrupp Uhde Energy & Power Consultants Ltd., Wales, Großbritannien	GBP	1 ¹⁾	100,00	329	
329	ThyssenKrupp Uhde Energy & Power Global Limited, Wales, Großbritannien	GBP	1 ¹⁾	100,00	552	
330	ThyssenKrupp Uhde Energy & Power Ltd., Wales, Großbritannien	GBP	300 ¹⁾	100,00	329	
331	Uhde Arabia Ltd., Al-Khobar, Saudi Arabien	SAR	2.000	60,00	319	
332	Uhde Asia Pacific Pty. Ltd., West Melbourne/Victoria, Australien	AUD	857	100,00	319	
333	Uhde Corporation of America, Bridgeville/Pennsylvania, USA	USD	0	100,00	550	
334	Uhde Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China		364 ¹⁾	100,00	342	
335	Uhde Engineering de México, S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	MXN	8.919 ¹⁾	100,00	340	99,99 %
					319	0,01 %
336	Uhde Engineering Egypt Company (S.A.E.), Kairo, Ägypten	EGP	250	100,00	319	
337	Uhde Fertilizer Technology B.V., Amsterdam, Niederlande		18	100,00	549	
338	Uhde India Private Ltd., Mumbai, Indien	INR	29.440	80,43	319	
339	Uhde Inventa-Fischer AG, Domat / Ems, Schweiz	CHF	100	100,00	319	
340	Uhde Mexico S.A. de C.V., Mexico City, Mexico	MXN	45.219 ¹⁾	100,00	319	98,06 %
					527	1,22 %
					344	0,72 %
341	Uhde Services Slovakia s.r.o., Lazaretská, Slowakische Republik	SKK	200	100,00	322	85,00 %
					319	15,00 %
342	Uhde Shedden (Australia) Pty. Ltd., South Melbourne/Victoria, Australien	AUD	5.757	100,00	332	
343	Uhde (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	THB	31.000	48,38	332	
Polysius						
344	ThyssenKrupp Polysius AG, Beckum		10.737	100,00	521	94,90 %
					496	5,10 %
345	A-C Equipment Services Corp., Milwaukee/Wisconsin, USA	USD	4.500	100,00	350	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über	Lfd. Nummer
346	ELEX CemCat AG, Schwerzenbach, Schweiz	CHF	100	60,00	344	
347	Maerz Ofenbau AG, Zürich, Schweiz	CHF	1.000	100,00	344	
348	000 Polysius, Moskau, Russland	RUB	17.000	100,00	344	
349	Polysius Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	100	100,00	344	
350	Polysius Corp., Atlanta/Georgia, USA	USD	0	100,00	550	
351	Polysius de Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	ARS	120	100,00	344	
352	Polysius de Mexico S.A. de C.V., Mexico-City, Mexico	MXN	12.000 ¹⁾	100,00	344	
353	Polysius del Peru S.A., Arequipa, Peru	PEN	28.678	100,00	344	99,01 %
					352	0,99 %
354	Polysius do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	62.179	100,00	344	
355	Polysius Engineering Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	500	100,00	344	
356	Polysius Ingenieria y Servicios del Peru S.A., Arequipa, Peru	PEN	410	100,00	344	99,00 %
					351	1,00 %
357	Polysius Ltd., Ascot/Berkshire, Großbritannien	GBP	300	100,00	552	
358	Polysius S.A., Madrid, Spanien		601	100,00	527	
359	Polysius S.A.S., Aix en Provence, Frankreich		2.400	100,00	544	
360	Polysius (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China		12.082	100,00	540	
361	Polysius Vietnam Ltd., Hanoi, Vietnam	VND	2.416.700	100,00	344	
362	PT. ThyssenKrupp Polysius Indonesia, Jakarta, Indonesien	USD	250	67,00	344	
363	ThyssenKrupp Engineering (Proprietary) Ltd., Gaborone, Botswana	BWP	3	100,00	375	99,97 %
					344	0,03 %
364	ThyssenKrupp Polysius Australia Pty. Ltd., Perth/Western Australia, Australien	AUD	50	100,00	344	
365	ThyssenKrupp Saudi Arabia Contracting Company Limited, Riyadh, Saudi Arabien	SAR	2.000 ¹⁾	100,00	359	90,00 %
					378	10,00 %
366	ThyssenKrupp Servicios S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	352	98,00 %
					344	2,00 %
367	TOV Polysius Ukraine, Kiew, Ukraine		300	100,00	344	
368	Umatac Industrial Processes Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	5.636	70,00	344	
Fördertechnik						
369	ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH, Essen		22.344	100,00	521	94,90 %
					496	5,10 %
370	Krupp Canada Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	5.000	100,00	369	
371	Mining Plants & Systems Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	BGN	5 ¹⁾	100,00	369	
372	PWH Materials Handling Systems Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	20	100,00	369	
373	ThyssenKrupp BulkTec (China) Ltd., Beijing, VR China		5.000 ¹⁾	100,00	540	
374	ThyssenKrupp Engineering (Australia) Pty. Ltd., Stirling/Western Australia, Australien	AUD	170	100,00	369	
375	ThyssenKrupp Engineering (Proprietary) Ltd., Sunninghill, Südafrika	ZAR	101	100,00	319	60,00 %
					369	30,00 %
					344	10,00 %
376	ThyssenKrupp Industries India Pvt. Ltd., Pimpri, Indien	INR	97.865	54,73	499	
377	ThyssenKrupp Ingenieria Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	USD	15	100,00	380	
378	ThyssenKrupp KH Mineral S.A.S., Sarreguemines, Frankreich		1.000	100,00	544	
379	ThyssenKrupp Materials Handling Pty. Ltd., Stirling/Western Australia, Australien	AUD	25	100,00	369	
380	ThyssenKrupp Robins Inc., Denver/Colorado, USA	USD	0	100,00	550	
System Engineering						
381	ThyssenKrupp System Engineering GmbH, Essen		50	100,00	521	
382	000 ThyssenKrupp System Engineering, Kaluga, Russland	RUB	4.500	100,00	381	
383	ThyssenKrupp Krause Ltd., Redhill/Surrey, Großbritannien	GBP	0	100,00	552	
384	ThyssenKrupp System Engineering, Inc., Auburn Hills/Michigan, USA	USD	150	100,00	550	
385	ThyssenKrupp System Engineering India Private Limited, Pune, Indien	INR	12.000	100,00	381	99,90 %
					521	0,10 %
386	ThyssenKrupp System Engineering Ltd., East Grinstead, West Sussex, Großbritannien	GBP	130	100,00	552	
387	ThyssenKrupp System Engineering Ltda., Diadema-São Paulo, Brasilien	BRL	110.959	100,00	521	99,75 %
					354	0,25 %

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
388	ThyssenKrupp System Engineering S.A., Barcelona, Spanien		60	100,00	527
389	ThyssenKrupp System Engineering, S.A. de C.V., Santiago de Querétaro, Mexico	MXN	4.929 ¹⁾	100,00	381
390	ThyssenKrupp System Engineering S.A.S., Ensisheim, Frankreich		458	100,00	544
391	ThyssenKrupp System Engineering (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China		1.000 ¹⁾	100,00	540
392	ThyssenKrupp System Engineering Sp. z o.o., Gdansk, Polen	PLN	23.646	100,00	381
Transrapid					
393	ThyssenKrupp Transrapid GmbH, Kassel	DEM	1.500	100,00	521
Sonstige Beteiligungen Plant Technology					
394	Uhde Services and Consulting GmbH, Dortmund		26	100,00	521
Components Technology					
Presta Camshafts					
395	ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH, Chemnitz		25	100,00	521
396	ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH, Ilsenburg		307	100,00	521 94,98 % 496 5,02 %
397	ThyssenKrupp Valvetrain GmbH, Ilsenburg (Harz)		25	100,00	521
398	ThyssenKrupp Presta Dalian Co. Ltd., Dalian, VR China		18.500	100,00	540
399	ThyssenKrupp Presta Danville, LLC, Danville/Illinois, USA	USD	0	100,00	550
400	ThyssenKrupp Presta TecCenter AG, Eschen, Liechtenstein	CHF	10.000	100,00	396
Forging-Group					
401	ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg/Saar		34.257	100,00	521
402	ThyssenKrupp Crankshaft Co. LLC, Danville/Illinois, USA	USD	1	100,00	550
403	ThyssenKrupp Engine Components (China) Co., Ltd., Nanjing, VR China	USD	76.000	100,00	540
404	ThyssenKrupp Engine Components (India) Private Ltd., Nashik, Indien	INR	300.000 ¹⁾	100,00	401 99,90 % 521 0,10 %
405	ThyssenKrupp Mavilor S.A., L'Horme, Frankreich		89.965	100,00	544
406	ThyssenKrupp Metalúrgica Campo Limpo Ltda., Campo Limpo Paulista, Brasilien	BRL	85.000	59,77	551
407	ThyssenKrupp Metalúrgica de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	141.800 ¹⁾	100,00	406
408	ThyssenKrupp Metalúrgica Santa Luzia Ltda., Santa Luzia, Brasilien	BRL	58.198	100,00	406
409	ThyssenKrupp Metalúrgica Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	131 ¹⁾	100,00	407 100,00 % ³⁾ 408 0,00 % ³⁾
Rothe Erde					
410	PSL Wälzlager GmbH, Dietzenbach		26	100,00	418
411	Rothe Erde GmbH, Dortmund		12.790	100,00	521 80,00 % 509 20,00 %
412	Defontaine Ibérica S.A., Viana, Spanien		721	100,00	414
413	Defontaine (Qingdao) Machinery Co., Ltd., Jiaonan City, Shandong Province, VR China		33.500	100,00	540
414	Defontaine S.A., Saint Herblain, Frankreich		4.603	100,00	544 99,99 % 411 0,01 %
415	Defontaine Tunisie S.A., Ben Arous, Tunesien	TND	1.500	50,97	414
416	Nippon Roballo Company Ltd., Minato-ku/Tokio, Japan	JPY	740.000	100,00	411
417	OOO PSL, Moskau, Russland	RUB	100 ¹⁾	100,00	418 99,00 % 410 1,00 %
418	PSL a.s., Povazská Bystrica, Slowakische Republik		7.769	100,00	411
419	PSL of America Inc., Twinsburg/Ohio, USA	USD	1	100,00	418
420	REX (Xuzhou) Slewing Bearing Co., Ltd., Xuzhou, VR China	USD	39.500 ¹⁾	60,00	540
421	Roballo Engineering Company Ltd., Peterlee, Großbritannien	GBP	1.000	100,00	552
422	Robrasa Rolamentos Especiais Rothe Erde Ltda., Diadema, Brasilien	BRL	10.119	100,00	521
423	Rotek Incorporated, Aurora/Ohio, USA	USD	100	100,00	550
424	Rothe Erde - Metallurgica Rossi S.p.A., Visano, Italien		1.612	100,00	546
425	Rothe Erde Ibérica S.A., Zaragoza, Spanien		1.369	100,00	527
426	Rothe Erde India Private Ltd., Maharashtra, Indien	INR	1.190.570	100,00	411 100,00 % ³⁾ 424 0,00 % ³⁾
427	Xuzhou Rothe Erde Ring Mill Co., Ltd., Xuzhou, VR China	USD	27.749 ¹⁾	100,00	540

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über	Lfd. Nummer
428	Xuzhou Rothe Erde Slewing Bearing Co., Ltd., Xuzhou, VR China	USD	27.300 ¹⁾	60,00	540	
	Berco					
429	BERCO Deutschland GmbH, Ennepetal		2.387	100,00	521	
430	Berco Bulgaria EOOD, Apriltsi, Bulgarien	BGN	780	100,00 ¹⁾	434	
431	Berco of America Inc., Waukesha/Wisconsin, USA	USD	50	100,00	550	
432	Berco (Shanghai) Undercarriage Technology Co., Ltd., Shanghai, VR China		4.000	100,00	540	
433	Berco (Shanghai) Undercarriage Trading Co.,Ltd., Shanghai, VR China		2.000	100,00	540	
434	Berco S.p.A., Copparo, Italien		38.700	100,00	546	99,95 %
					496	0,05 %
435	Berco (UK) Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	120	100,00	552	
436	Berco Undercarriages (India) Private Ltd., Andrah Pradesh, Indien	INR	450.000	100,00	434	99,00 %
					429	1,00 %
437	BercoSul Ltda., Diadema-São Paulo, Brasilien	BRL	14.062	100,00	434	
	Chassis					
438	BMB Steering Innovation GmbH, Schönebeck		512	100,00	447	
439	HF Vermögensverwaltungsgesellschaft im Ruhrtal GmbH, Hagen		2.098	99,95	444	
440	Kraemer & Freund Handel GmbH, Hagen		100	100,00	444	
441	Springs and Stabilizers Holding GmbH, Essen		25	100,00	445	
442	ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH, Essen		2.557	100,00	521	
443	ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Ennepetal		5.982	99,50	521	94,49 %
					496	5,01 %
444	ThyssenKrupp Federn GmbH, Hagen		15.595	100,00	443	94,99 %
					496	5,01 %
445	ThyssenKrupp Federn und Stabilisatoren GmbH, Hagen		25	100,00	521	
446	ThyssenKrupp Presta Esslingen GmbH, Esslingen		50	100,00	442	
447	ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH, Düsseldorf		5.114	100,00	521	94,99 %
					496	5,01 %
448	ThyssenKrupp Presta SteerTec Mülheim GmbH, Mülheim		26	100,00	447	
449	ThyssenKrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH, Schönebeck		26	100,00	447	
450	Chengdu ThyssenKrupp Fawer Spring Co. Ltd., Chengdu, VR China	CNY	55.000 ¹⁾	100,00	461	
451	ThyssenKrupp Automotive Sales & Technical Center, Inc., Troy/Michigan, USA	USD	3	100,00	550	
452	ThyssenKrupp Automotive Systèmes France S.A.R.L., Hambach, Frankreich		152	100,00	544	
453	ThyssenKrupp Automotive Systems de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	442	100,00 % ³⁾
					464	0,00 % ³⁾
454	ThyssenKrupp Automotive Systems of America. LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	550	
455	ThyssenKrupp Bilstein Brasil Molas e Componentes de Suspensão Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	76.090	100,00	445	100,00 % ³⁾
					498	0,00 % ³⁾
456	ThyssenKrupp Bilstein Compa S.A., Sibiu, Rumänien	LEU	3.029	73,09	443	72,82 %
					444	0,18 %
					381	0,09 %
457	ThyssenKrupp Bilstein Ibérica, S.L.U., Alonsotegui, Spanien		8.297	100,00	527	
458	ThyssenKrupp Bilstein of America Inc., San Diego/California, USA	USD	945	100,00	550	
459	ThyssenKrupp Bilstein Sasa S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	457.561 ¹⁾	100,00	445	100,00 % ³⁾
					498	0,00 % ³⁾
460	ThyssenKrupp Bilstein Woodhead Ltd., Leeds, Großbritannien	GBP	7.610	100,00	534	
461	ThyssenKrupp Fawer Liaoyang Spring Co., Ltd., Liaoyang/Liaoning, VR China	USD	21.278 ¹⁾	60,00	540	
462	ThyssenKrupp Presta Aktiengesellschaft, Eschen, Liechtenstein	CHF	15.000	100,00	521	
463	ThyssenKrupp Presta Cold Forging LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	5.000	100,00	451	
464	ThyssenKrupp Presta de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	17.316 ¹⁾	100,00	442	50,00 %
					467	50,00 %
465	ThyssenKrupp Presta do Brasil Ltda., Curitiba, Brasilien	BRL	36.944	100,00	467	89,81 %
					442	10,19 %
466	ThyssenKrupp Presta Fawer (Changchun) Co. Ltd., Changchun, VR China	CNY	52.834 ¹⁾	60,00	467	
467	ThyssenKrupp Presta France S.A.S., Florange, Frankreich		23.660	100,00	544	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
468	ThyssenKrupp Presta HuiZhong Shanghai Co., Ltd., Shanghai, VR China	CNY	100.562 ¹⁾	60,00	467	
469	ThyssenKrupp Presta Hungary Kft., Budapest, Ungarn	HUF	632.770	100,00	446	
470	ThyssenKrupp Presta Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	10.000	100,00	521	
471	ThyssenKrupp Presta Servicios de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	442	50,00 %
					467	50,00 %
472	ThyssenKrupp Presta Shanghai Co. Ltd., Shanghai, VR China		11.000 ¹⁾	100,00	540	
473	ThyssenKrupp Presta SteerTec Poland Sp.z o.o., Meseritz, Polen	PLN	3.664	100,00	447	
474	ThyssenKrupp Presta USA, LLC, Terre Haute/Indiana, USA	USD	4.000	100,00	451	
475	ThyssenKrupp Sasa Servicios, S.A.de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	50 ¹⁾	100,00	459	
Sonstige Beteiligungen Components Technology						
476	ThyssenKrupp Technologies Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	10.000	100,00	521	
Marine Systems						
Naval						
477	Blohm + Voss Marine Systems GmbH, Hamburg		25	100,00	493	
478	Blohm + Voss Naval GmbH, Hamburg		50	100,00	493	
479	Emden Werft und Dockbetriebe GmbH, Emden		3.800	100,00	493	
480	HDW/MFI Business Partnership, Kiel		0	100,00	482	95,00 %
					489	5,00 %
481	Hörn-Beteiligungs-GmbH, Kiel		26	100,00	482	
482	Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH, Kiel		30.000	100,00	493	
483	IKL Ingenieurkontor Lübeck GmbH, Kiel		26	100,00	482	
484	Innovative Meerestechnik GmbH, Emden		1.023	100,00	479	
485	Schiffahrtskontor "MARITIM" GmbH, Kiel		26	100,00	482	
486	Blohm+Voss El Djazair S.a.r.l., Algier, Algerien	DZD	10.000	100,00	492	
487	Greek Naval Shipyards Holding S.A., Skaramanga, Griechenland		66.265	100,00	481	
488	Kockums AB, Malmö, Schweden	SEK	50.000	100,00	493	
489	MarineForce International LLP, London, Großbritannien	GBP	693	100,00	482	99,50 %
					521	0,50 %
490	ThyssenKrupp Marin Sistem Gemi Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	TRY	200 ¹⁾	60,00	493	
491	ThyssenKrupp Marine Systems Canada Inc., Ottawa/Ontario, Kanada	CAD	100	100,00	493	
492	ThyssenKrupp Marine Systems (Singapore) Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	38.512	100,00	493	
Sonstige Beteiligungen Marine Systems						
493	ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg		34.087	100,00	521	
494	Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH, Hamburg		25	100,00	493	
495	SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg		30	100,00	493	
Corporate						
Corporate Headquarters						
496	ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen		1.317.092	⁴⁾		
497	Banter See Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf		486	100,00	514	
498	Brüninghaus Schmiede GmbH, Grünwald		511	100,00	521	
499	Buckau-Walther GmbH, Grünwald		9.216	100,00	521	
500	Bucketwheel Engineering GmbH, Essen		26	100,00	499	
501	CCI Crane Cooperation International Handelsgesellschaft mbH, Essen		1.534	100,00	496	
502	GLH GmbH, Essen	DEM	30.000	100,00	526	
503	Hoesch AG, Düsseldorf		50	100,00	496	
504	Konsortium für Kurssicherung GbR, Düsseldorf		86.439	95,12	1	34,45 %
					573	33,41 %
					521	11,33 %
					496	6,83 %
					50	6,62 %
					168	2,47 %
505	Krupp Industrietechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Grünwald		51.129	100,00	509	94,90 %
					496	5,10 %

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
506	Krupp Informatik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf		51	100,00	499
507	MONTAN GmbH Assekuranz-Makler, Düsseldorf		184	53,81	519
508	Reisebüro Dr. Tigges GmbH, Essen		300	100,00	50
509	Thyssen Stahl GmbH, Düsseldorf		935.147	100,00	496 557
					82,64 % 17,36 %
510	ThyssenKrupp Academy GmbH, Düsseldorf		25	100,00	496
511	ThyssenKrupp AdMin GmbH, Düsseldorf		25	100,00	514
512	ThyssenKrupp Carbon Components GmbH, Wilsdruff		50	50,80	442
513	ThyssenKrupp DeliCate GmbH, Düsseldorf		26	100,00	514
514	ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH, Düsseldorf		15.500	100,00	496
515	ThyssenKrupp Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		25	100,00	509
516	ThyssenKrupp Investment Kanada GmbH, Essen		25	100,00	539
517	ThyssenKrupp Management Consulting GmbH, Düsseldorf		25	100,00	514
518	ThyssenKrupp Reinsurance AG, Essen		3.000	100,00	519
519	ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH, Essen		3.000	100,00	496
520	ThyssenKrupp Stainless Zweite Beteiligungen AG, Essen		100	100,00	496
521	ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH, Essen		130.000	100,00	496
522	Vermögensverwaltungsgesellschaft EZM mbH, Grünwald		25.941	100,00	557 509
					84,03 % 15,97 %
523	Vermögensverwaltungsgesellschaft KSH mbH, Grünwald		5.113	100,00	496
524	Vermögensverwaltungsgesellschaft TKW mbH, Grünwald		512	100,00	514
525	Budcan Holdings Inc., Kitchener/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	539
526	GLH, LLC, Fond du Lac/Wisconsin, USA	USD	108.993	100,00	550
527	Grupo ThyssenKrupp S.L., Madrid, Spanien		16.156	100,00	548
528	Kitchener Frame Limited, Toronto/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	260
529	Krupp Camford Pressings Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	24.594	100,00	534
530	QDF Components Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	19.680	100,00	534
531	ThyssenKrupp Austria Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich		35	100,00	533
532	ThyssenKrupp Austria GmbH, Wien, Österreich		35	100,00	496
533	ThyssenKrupp Austria GmbH & Co. KG, Wien, Österreich		35	100,00	496
534	ThyssenKrupp Automotive (UK) Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	13.519	100,00	552
535	ThyssenKrupp Body Stampings Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	132	100,00	534
536	ThyssenKrupp Budd Company, Troy/Michigan, USA	USD	1	100,00	550
537	ThyssenKrupp Camford Engineering PLC, Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	5.207	100,00	534
538	ThyssenKrupp Camford Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	25	100,00	534
539	ThyssenKrupp Canada, Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	1.000	100,00	496
540	ThyssenKrupp (China) Ltd., Beijing, VR China	USD	200.000	100,00	496
541	ThyssenKrupp Finance Canada, Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	1	100,00	496
542	ThyssenKrupp Finance Nederland B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		2.300	100,00	496
543	ThyssenKrupp Finance USA, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	550
544	ThyssenKrupp France S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich		116.149	100,00	496
545	ThyssenKrupp Intermediate U.K. Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	28.145	100,00	552
546	ThyssenKrupp Italia S.r.l., Rom, Italien		20.000	100,00	496
547	ThyssenKrupp Knowsley Ltd., Dundee, Großbritannien	GBP	25.610	100,00	521
548	ThyssenKrupp Nederland Holding B.V., Roermond, Niederlande		10.200	100,00	496
549	ThyssenKrupp Nederland Intermediate B.V., Roermond, Niederlande		10.000	100,00	548
550	ThyssenKrupp North America, Inc., Troy/Michigan, USA	USD	247.989	100,00	496
551	ThyssenKrupp Participations B.V., Veghel, Niederlande		100	100,00	548
552	ThyssenKrupp UK Plc., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	76.145	100,00	496 509
					100,00 % ³⁾ 0,00 % ³⁾
	Business Services				
553	ThyssenKrupp Business Services GmbH, Essen		25	100,00	496

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
IT Services						
554	ThyssenKrupp IT Services GmbH, Essen		25	100,00	521	
Real Estate						
555	Dorea Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden		5 ¹⁾	94,00 ²⁾	496	
556	Hellweg Liegenschaften GmbH, Bochum		50	94,00	557	
557	Krupp Hoesch Stahl GmbH, Dortmund		181.510	100,00	548	94,90 %
					496	5,10 %
558	Stahlhauser Liegenschaften Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen		25	94,00	568	88,00 %
					496	6,00 %
559	Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie, Essen		692	100,00	521	94,90 %
					568	5,10 %
560	Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl, Essen		511	100,00	509	94,90 %
					568	5,10 %
561	ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH, Essen		25	100,00	496	
562	ThyssenKrupp Grundbesitz-Vermietungs GmbH & Co. KG, Essen		1.000	100,00	496	
563	ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Krupp Hoesch Stahl, Essen		1.000	100,00	557	
564	ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Stahl, Essen		1.000	100,00	560	
565	ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH, Oberhausen		25	100,00	521	94,80 %
					496	5,20 %
566	ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH, Oberhausen		25	100,00	509	
567	ThyssenKrupp Liegenschaften Umformtechnik Verwaltungs GmbH, Essen		25	100,00	521	94,80 %
					496	5,20 %
568	ThyssenKrupp Real Estate GmbH, Essen		15.441	100,00	496	
569	ThyssenKrupp Stahl Immobilien GmbH, Duisburg		50	100,00	568	94,90 %
					496	5,10 %
570	Rhenus Immobilien Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		70	100,00	531	
571	Thyssen Financial Services B.V., 's-Gravendeel, Niederlande		18	100,00	124	
572	ThyssenKrupp Real Estate France S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich		100	100,00	544	
Inoxum						
Corporate Stainless						
573	ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Krefeld		110.000	100,00	496	
574	Inoxum GmbH, Essen		25	100,00	496	
575	Inoxum Holding USA, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1 ³⁾	100,00	574	
576	Inoxum Italia S.p.A., Terni, Italien		200.000	100,00	574	
577	Inoxum Nederland B.V., Roermond, Niederlande		13.613	100,00	574	
Stainless Steel						
578	ThyssenKrupp Nirosta Präzisionsband GmbH, Krefeld		1.000	100,00	573	
579	ThyssenKrupp Stainless International GmbH, Krefeld		26	100,00	573	
580	Aspasiel S.r.l., Terni, Italien		260	100,00	586	
581	Mexinox Trading S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	MXN	100.600 ³⁾	100,00	589	100,00 % ³⁾
					582	0,00 % ³⁾
582	Mexinox USA Inc., Brownsville/Texas, USA	USD	2.000	100,00	589	
583	Shanghai Krupp Stainless Co., Ltd., Pudong New Area / Shanghai, VR China	USD	428.900 ³⁾	60,00	573	
584	Società delle Fucine S.r.l., Terni, Italien		7.988	100,00	586	
585	Terninox S.p.A., Terni, Italien		20.800	100,00	586	
586	ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A., Terni, Italien		159.682	100,00	576	
587	ThyssenKrupp Fortinox S.A., Buenos Aires, Argentinien	ARS	2.100	80,00	577	
588	ThyssenKrupp Mexinox CreateIT, S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	50 ³⁾	100,00	589	99,98 %
					581	0,02 %
589	ThyssenKrupp Mexinox Participations, S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	542.830 ³⁾	100,00	577	100,00 % ³⁾
					601	0,00 % ³⁾

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer	
590	ThyssenKrupp Mexinox S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	377.170 ¹⁾	100,00	577	100,00 % ³⁾
					601	0,00 % ³⁾
591	ThyssenKrupp SILCO-INOX Szervizközpont Kft, Batonyterenye, Ungarn	HUF	765.980	100,00	592	
592	ThyssenKrupp Stainless Benelux B.V., Rotterdam, Niederlande		18.151	100,00	577	
593	ThyssenKrupp Stainless DVP, S.A., Barcelona, Spanien		5.344	100,00	577	
594	ThyssenKrupp Stainless France S.A.S., Paris, Frankreich		8.005	100,00	577	
595	ThyssenKrupp Stainless (GZ) Trading Company Ltd., Guangzhou, VR China	USD	75	100,00	592	
596	ThyssenKrupp Stainless International (Guangzhou) Ltd., Guangzhou, VR China	USD	9.500	100,00	592	
597	ThyssenKrupp Stainless International (HK) Ltd., Hongkong, VR China	HKD	8.315 ¹⁾	100,00	579	
598	ThyssenKrupp Stainless Istanbul Çelik Servis Merkezi A.S., Istanbul, Türkei		1.049	100,00	592	
599	ThyssenKrupp Stainless Polska Sp.z o.o., Dabrowa Gornicza, Polen	PLN	34.312	100,00	579	
600	ThyssenKrupp Stainless UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	100	100,00	577	
601	ThyssenKrupp Stainless USA, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1.000	100,00	575	
602	Tubificio di Terni S.p.A., Terni, Italien		5.944	97,00	586	
High Performance Alloys						
603	ThyssenKrupp VDM GmbH, Werdohl		32.000	100,00	573	
604	ThyssenKrupp VDM Australia Pty. Ltd., Mulgrave/Victoria, Australien	AUD	2.000	100,00	603	
605	ThyssenKrupp VDM Austria GmbH, Wien, Österreich		50	100,00	577	
606	ThyssenKrupp VDM Benelux B.V., Dordrecht, Niederlande		51	100,00	577	
607	ThyssenKrupp VDM Canada Ltd., Markham/Ontario, Kanada	CAD	300	100,00	603	
608	ThyssenKrupp VDM de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan de Juarez, Mexico	MXN	550 ¹⁾	100,00	603	
609	ThyssenKrupp VDM (GZ) Trading Co., Ltd., Guangzhou, VR China		470	100,00	592	
610	ThyssenKrupp VDM High Performance Metals Trading Co., Ltd., Shanghai, VR China	USD	300	100,00	592	
611	ThyssenKrupp VDM Hongkong Ltd., Hongkong, VR China	HKD	10 ¹⁾	99,98	603	
612	ThyssenKrupp VDM Italia S.r.l., Sesto San Giovanni, Italien		10	100,00	576	
613	ThyssenKrupp VDM Japan K.K., Tokio, Japan	JPY	30.000	100,00	603	
614	ThyssenKrupp VDM Korea Co. Ltd., Bundang-gu, Sungnam-Si, Kyunggi-Do, South Korea	KRW	100.000	100,00	603	
615	ThyssenKrupp VDM S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich		120	100,00	594	
616	ThyssenKrupp VDM (Schweiz) AG, Basel, Schweiz	CHF	100	100,00	603	
617	ThyssenKrupp VDM UK Ltd., Claygate-Esher, Großbritannien	GBP	60	100,00	603	
618	ThyssenKrupp VDM USA, LLC., Reno/Nevada, USA	USD	600	100,00	601	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
Materials Services						
Metals Services						
619	OST-PLUS s.r.o., Teplice, Tschechische Republik	CZK	1.000 ¹⁾	90,00	52	
620	ThyssenKrupp HiServ s.r.o., Kosice, Slowakische Republik		7 ¹⁾	100,00	50	
Special Services						
621	DvB Aufbereitungs-GmbH zur Behandlung von Metallprodukten, Oberhausen		102 ¹⁾	100,00	126	
Elevator Technology						
Southern Europe/Africa/Middle East (SEAME)						
622	ThyssenKrupp Elevator (Management) Ltd., Rishon Le'zion, Israel	ILS	39	100,00	169	50,00 %
					241	50,00 %
Plant Technology						
Uhde						
623	Edeleanu SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	1.000	100,00	319	
624	Uhde do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	798	100,00	319	
625	Uhde Edeleanu s.r.o., Brno, Tschechische Republik	CZK	1.000 ¹⁾	100,00	319	
626	Uhde Inventa-Fischer Chemical Fiber Equipment (Shanghai) Ltd., Shanghai, VR China	USD	200 ¹⁾	100,00	540	
Polysius						
627	Polysius-Hilfe GmbH, Münster	DEM	50	100,00	344	
628	Maerz Ofenbau SRL, Timisoara, Rumänien	RON	204 ¹⁾	100,00	347	
System Engineering						
629	ThyssenKrupp System Engineering S.r.l., Turin, Italien		120	100,00	546	98,00 %
					381	2,00 %
Components Technology						
Rothe Erde						
630	Roballo France S.A.R.L., Rueil-Malmaison, Frankreich		180	100,00	544	
Sonstige Beteiligungen Components Technology						
631	ThyssenKrupp Automotive Italia S.r.l., Turin, Italien		99	100,00	521	99,00 %
					462	1,00 %
Marine Systems						
Naval						
632	Kockums Submarine Systems AG, Malmö, Schweden	SEK	100	100,00	488	
633	Maritime Services Consultant Enterprise Sdn.Bhd., Petaling Jaya, Malaysia	MYR	300	100,00	494	
634	ThyssenKrupp Marine Systems Australia Pty Ltd, Canberra/Australian Capital Territory, Australien	AUD	2.851	100,00	478	
Sonstige Beteiligungen Marine Systems						
635	ThyssenKrupp Technologies HELLAS Marketing Services S.A., Athen, Griechenland		60	100,00	521	99,98 %
					493	0,02 %
Inoxum						
High Performance Alloys						
636	VDM-Unterstützungskasse GmbH, Werdohl		26	100,00	603	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN (*=JOINT VENTURE / STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
Steel Europe					
ThyssenKrupp Steel Europe					
637	Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg*		103.000 ¹⁾	50,00	1
638	ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd., Dalian, Liaoning Province, VR China*	CNY	1.065.806 ¹⁾	50,00	1
Processing					
639	Kreislaufsystem Blechverpackungen Stahl GmbH (KBS), Düsseldorf		385 ¹⁾	40,00	13
640	TKAS (Changchun) Steel Service Center Ltd., Changchun, VR China*	USD	12.000 ¹⁾	50,00	540
Other Companies Steel Europe					
641	Walzen-Service-Center GmbH, Oberhausen*		1.023	50,00	1
642	Acciai di Qualità, Centro Lavorazione Lamiere S.p.A., Genova, Italien		1.731 ¹⁾	24,90	546
643	RKE N.V., Antwerpen, Belgien		645 ¹⁾	38,54	1
644	Transport- en Handelmaatschappij 'Steenkolen Utrecht' B.V., Rotterdam, Niederlande*		8.204 ¹⁾	50,00	43
Materials Services					
MetalsServices					
645	Aceros de America Inc., San Juan, Puerto Rico*	USD	1.000	50,00	58
646	Feron Thyssen Plastics, s.r.o., Velká Bystrice, Olomouc, Tschechische Republik*	CZK	16.000 ¹⁾	50,00	50
647	Leong Jin Corporation Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	20.000 ¹⁾	30,00	50
648	Polarputki Oy, Helsinki, Finnland*		1.009 ¹⁾	50,00	50
649	Thyssen Ros Casares S.A., Valencia, Spanien*		5.000	50,00	67
SpecialServices					
650	Brouwer Shipping & Chartering GmbH, Hamburg		100 ¹⁾	30,00	125
651	TGHM GmbH & Co. KG, Dortmund*		511 ¹⁾	50,00	496
652	BCCW (Tangshan) Jiahua Coking & Chemical Co., Ltd., Tangshan, VR China	CNY	1.130.000 ¹⁾	25,00	125
653	MRT Track & Services Co., Inc., Bloomfield/New Jersey, USA*	USD	100	50,00	123
Elevator Technology					
Americas (AMS)					
654	Braun ThyssenKrupp Elevator LLC, Madison/Wisconsin, USA*	USD	1.000 ¹⁾	50,00	262
Asia/Pacific (AP)					
655	Eros Elevators & Escalators Pvt. Ltd., Mumbai, Indien*	INR	100 ¹⁾	25,10	275
656	Marohn Elevator Co. Ltd., Changshu City, Jiangsu Province, VR China*	CNY	100.000 ¹⁾	25,00	540
Plant Technology					
Uhde					
657	KEPCO-Uhde Inc., Seoul, Korea, Republik *	KRW	17.205.000	34,00	319
658	Uhdenor S.p.A., Mailand, Italien*		3.600	50,00	319
Polysius					
659	Vecoplan FuelTrack GmbH, Bad Marienberg*		50	51,00	344
System Engineering					
660	HFS Hotforming Solutions GmbH, Schwalbach*		200	50,00	381
Components Technology					
Forging-Group					
661	Huizhou Sumikin Forging Company Ltd., Huizhou, VR China	USD	29.680 ¹⁾	34,00	540

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN (*=JOINT VENTURE / STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
Marine Systems					
Naval					
662	Atlas Elektronik GmbH, Bremen*		31.240 ¹⁾	51,00	521
663	MARLOG Marine Logistik GmbH & Co. KG, Kiel*		1.500 ¹⁾	50,00	482
664	Fortis Marine Solutions Pte. Ltd., Singapur, Singapur*	SGD	1.000 ¹⁾	49,00	488
Corporate					
Real Estate					
665	COMUNITHY Immobilien GmbH, Düsseldorf		100 ¹⁾	49,00	568
Inoxum					
Stainless Steel					
666	Euroacciai S.r.l., Sarezzo (BS), Italien		1.500 ¹⁾	30,25	586
667	Fischer Mexicana S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico*	MXN	108.544 ¹⁾	50,00	589
668	Ilserv S.r.l., Terni, Italien		1.924 ¹⁾	35,00	586
669	Terni Frantumati S.p.A., Terni, Italien		930 ¹⁾	21,00	586

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

SONSTIGE ASSOZIIERTE BETEILIGUNGEN (*=JOINT VENTURE / STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über	Lfd. Nummer
Steel Europe						
ThyssenKrupp Steel Europe						
670	JEVISE Corporation, Tokyo, Japan*	JPY	10.000 ¹⁾	50,00	1	
Materials Services						
MetalsServices						
671	Indo German International Private Ltd., New Delhi, Indien	INR	38.975 ¹⁾	50,00	62	
672	Sidecontrol S.L., Gandia, Spanien		36 ¹⁾	50,00	73	
SpecialServices						
673	SIB Schell Industrieanlagen-Bau GmbH, Duisburg		102	50,00	126	
674	Solid Slab Track GmbH, Görschen		100	49,00	123	
675	TGHM Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	DEM	50 ¹⁾	50,00	496	
Plant Technology						
Transrapid						
676	Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH, i. L., Berlin		80	50,00	393	
Marine Systems						
Naval						
677	Marlog Verwaltungsgesellschaft mbH, Kiel		25 ¹⁾	50,00	482	
678	MTG Marinetechnik GmbH, Hamburg		3.068 ¹⁾	49,00	478	20,00 %
					482	19,00 %
					662	10,00 %
Sonstige Beteiligungen Marine Systems						
679	LISNAVE-ESTALEIROS NAVAIS S.A., Lissabon, Portugal		5.000 ¹⁾	20,00	493	
Corporate						
Corporate Headquarters						
680	Grundstücksgesellschaft Schlossplatz 1 mbH & Co.KG, Berlin		21.250 ¹⁾	20,00	496	
Real Estate						
681	Gewerkschaft Hermann V GmbH, Essen		26	33,33	557	
682	NORA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Gelsenkirchen KG, Düsseldorf		10 ¹⁾	94,76	559	
Inoxum						
High Performance Alloys						
683	MOL Katalysatortechnik GmbH, Merseburg		77 ¹⁾	20,46	603	

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

ANDERE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN (STAND 30. SEPTEMBER 2012)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über	Lfd. Nummer
Corporate						
Real Estate						
684	VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum		12.858	13,06	557	
	Eigenkapital		79.938			
	Jahresergebnis		6.178			

¹⁾ Jahresabschluss nicht 30.9. ²⁾ nach IFRS Vorschriften einbezogen ³⁾ Splitteranteil nach der 4. Kommastelle ⁴⁾ Konzernmutter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ThyssenKrupp AG

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der ThyssenKrupp AG sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines

Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Wir machen auf die Ausführungen unter Anhang Nr. 5 und im Konzernlagebericht unter „Zusammenfassender Beurteilung des Vorstands zur Lage des Konzerns“ aufmerksam. Dort ist ausgeführt, dass bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der Business Area Steel Americas von Annahmen ausgegangen worden ist und die Bewertung insgesamt eine bestmögliche Schätzung darstellt. Sollten diese Annahmen aufgrund zukünftig eintretender Ereignisse oder künftiger Erkenntnisse zu korrigieren sein, können Wertanpassungen nicht ausgeschlossen werden. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der ThyssenKrupp AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar..

Düsseldorf, den 10. Dezember 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Becker
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 10. Dezember 2012

ThyssenKrupp AG
Der Vorstand

Hiesinger

Berlien Claassen Eichler Kerkhoff Labonte



WEITERE INFORMATIONEN

SEITE 211 – 223

GESCHÄFTSBERICHT 2011/2012

S

I

N

U

Wie haben sich die Eckdaten zu ThyssenKrupp in den letzten Jahren entwickelt, wann stehen die nächsten Finanztermine an, welche Mandate nehmen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wahr? Das erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten. Zudem stehen dort viele Lese- und Orientierungshilfen zu diesem Bericht bereit.

213
MEHRJAHRESÜBERSICHT

215
MANDATE DES VORSTANDS

216
MANDATE DES AUFSICHTSRATS

218
GLOSSAR

219
STICHWORTVERZEICHNIS

221
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

222
TABELLEN- UND GRAFIKENVERZEICHNIS

223
KONTAKT UND TERMINE 2013/2014

THYSSENKRUPP KONZERN

		Konzern gesamt						Fortgeführte Aktivitäten					
		2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2011/2012 zu 2010/2011		2010/2011	2011/2012	2011/2012 zu 2010/2011		
							Veränderung	Veränderung %			Veränderung	Veränderung %	
Ertragslage													
Umsatz	Mio €	53.426	40.563	42.621	49.092	47.045	- 2.047	- 4	42.725	40.124	- 2.601	- 6	
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	9.156	3.658	6.362	5.109	5.246	137	3	7.348	5.780	- 1.568	- 21	
EBITDA	Mio €	4.976	192	2.769	3.385	1.544	- 1.841	- 54	4.026	2.425	- 1.601	- 40	
EBIT ¹⁾	Mio €	3.572	- 1.663	1.346	- 988	- 4.370	- 3.382	--	2.886	976	- 1.910	- 66	
EBT ¹⁾	Mio €	3.128	- 2.364	1.135	- 1.578	- 5.067	- 3.489	--	2.294	315	- 1.979	- 86	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	2.276	- 1.873	927	- 1.783	- 5.042	- 3.259	--					
Ergebnis je Aktie	€	4,59	- 4,01	1,77	- 2,71	- 9,07	- 6,36	--	3,57	- 0,38	- 3,95	--	
Gross Margin	%	17,1	9,0	14,9	10,4	11,2	0,8	--					
EBITDA-Marge	%	9,3	0,5	6,5	6,9	3,3	- 3,6	--	9,4	6,0	- 3,4	--	
EBIT-Marge	%	6,7	- 4,1	3,2	- 2,0	- 9,3	- 7,3	--	6,8	2,4	- 4,4	--	
EBT-Marge	%	5,9	- 5,8	2,7	- 3,2	- 10,8	- 7,6	--	5,4	0,8	- 4,6	--	
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	27,2	- 24,4	10,9	- 15,2	- 112,0	- 96,8	--					
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	49.212	50.120	49.605	53.582	58.582	5.000	9					
Umsatz je Mitarbeiter	€	272.824	210.587	241.017	291.818	303.426	11.608	4					
Vermögensstruktur													
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	18.308	20.725	22.953	21.548	18.301	- 3.247	- 15					
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	23.334	20.642	20.759	22.055	19.983	- 2.072	- 9					
Bilanzsumme	Mio €	41.642	41.367	43.712	43.603	38.284	- 5.319	- 12					
Eigenkapital	Mio €	11.489	9.696	10.388	10.382	4.526	- 5.856	- 56					
Fremdkapital	Mio €	30.153	31.671	33.324	33.221	33.758	537	2					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	6.550	7.537	8.211	7.297	8.086	789	11					
Finanzschulden langfristig	Mio €	3.068	7.160	6.163	6.555	5.972	- 583	- 9					
Finanzschulden kurzfristig	Mio €	1.348	444	1.298	596	2.181	1.585	266					
Finanzschulden kurz-/langfristig	Mio €	4.416	7.604	7.461	7.151	8.153	1.002	14					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	5.731	4.185	5.471	6.259	5.234	- 1.025	- 16					
Eigenkapitalquote	%	27,6	23,4	23,8	23,8	11,8	- 12,0	--					
Gearing	%	13,8	21,2	36,4	34,5	128,1	93,6	--					
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	64,0	60,0	70,3	73,7	69,9	- 3,8	- 5					
Zahlungsziel Debitoren	Tage	53,1	46,8	49,7	43,8	46,5	2,7	6					

¹⁾ Die Vorjahresbeträge wurden angepasst.²⁾ Cash-Flow für Investitionen vor übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften

THYSSENKRUPP KONZERN

		Konzern gesamt					2011/2012 zu 2010/2011		Fortgeführte Aktivitäten			
		2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	Ver- änderung	Ver- änderung %	2010/2011	2011/2012	Ver- änderung	Ver- änderung %
Wertmanagement												
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio €	19.478	20.662	20.767	23.223	21.488	- 1.735	- 7				
ROCE	%	18,3	- 8,1	6,5	- 4,3	- 20,3	- 16,0	—				
Kapitalkostensatz	%	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	—	—				
Cash-Flow/Investitionen												
Operating Cash-Flow	Mio €	3.679	3.699	868	776	- 386	- 1.162	--	2.261	68	- 2.193	- 97
Cash-Flow aus Desinvestitionen	Mio €	329	199	553	424	854	430	101	343	852	509	148
Cash-Flow für Investitionen ¹⁾	Mio €	- 4.227	- 4.077	- 3.512	- 2.771	- 2.204	567	20	- 1.136	- 1.285	- 149	- 13
Free Cash-Flow ¹⁾	Mio €	- 219	- 179	- 2.091	- 1.571	- 1.736	- 165	- 11	1.468	- 365	- 1.833	--
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾	Mio €	- 705	2.824	256	1.527	498	- 1.029	- 67	- 1.501	- 758	743	50
Investitionen ^{1) 2)}	Mio €	4.282	4.079	3.515	2.771	2.204	- 567	- 20	1.136	1.285	149	13
Liquide Mittel ¹⁾	Mio €	2.832	5.545	3.681	3.573	2.353	- 1.220	- 34				
Netto-Finanzschulden/-guthaben	Mio €	1.584	2.059	3.780	3.578	5.800	2.222	62				
Innenfinanzierungskraft		0,9	1,0	0,3	0,3	- 0,3	- 0,6	--				
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,4	0,6	4,4	4,6	- 15,0	- 19,6	--				
ThyssenKrupp AG												
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	1.175	- 882	800	494	- 3.184	- 3.678	--				
Ausschüttung	Mio €	603	139	209	232	— ³⁾	—	—				
Dividende je Aktie	€	1,30	0,30	0,45	0,45	— ³⁾	—	—				

¹⁾ Die Vorjahresbeträge wurden angepasst.

²⁾ Cash-Flow für Investitionen vor übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften

³⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Mandate des Vorstands

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger

Vorsitzender

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG (Vorsitz)

Dr. Olaf Berlien

konzernintern:

- ThyssenKrupp Marine Systems AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp (China) Ltd./VR China (Chairman)
- ThyssenKrupp Elevator Americas Corp./USA (Chairman)

Dr. Jürgen Claassen

konzernintern:

- ThyssenKrupp Gerlach GmbH
- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH
- ThyssenKrupp Steel Europe AG
- ThyssenKrupp (China) Ltd./VR China

Edwin Eichler

- Heidelberger Druckmaschinen AG *
- Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (2. stellv. Vorsitz)
- SGL Carbon SE *
- ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd./VR China (Chairman)

konzernintern:

- ThyssenKrupp Materials International GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Americas, LLC/USA (Chairman)

Guido Kerkhoff

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH
- ThyssenKrupp Reinsurance AG (Vorsitz)

Ralph Labonte

– PEAG Holding GmbH (Vorsitz)

konzernintern:

- Rothe Erde GmbH
- ThyssenKrupp Bilstein GmbH
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Marine Systems AG
- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp Polysius AG (stellv. Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG
- ThyssenKrupp Uhde GmbH (stellv. Vorsitz)
- ThyssenKrupp System Engineering GmbH

Mandate des Aufsichtsrats

Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen

Ehrenvorsitzender,
Vorsitzender des Kuratoriums der Alfried
Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf

Ehrenvorsitzender

Dr. Gerhard Cromme, Essen

Vorsitzender,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

- Axel Springer AG
- Siemens AG (Vorsitz)
- Compagnie de Saint-Gobain/Frankreich

Bertin Eichler, Frankfurt/Main

stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall

- BGAG Beteiligungsgesellschaft der
Gewerkschaften GmbH (Vorsitz)
- BMW AG

Martin Dreher, Heilbronn

(seit 10.08.2012)

Einzelhandelskaufmann,
Vorsitzender des Betriebsrats der
ThyssenKrupp System Engineering GmbH,
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft der Business Area
Plant Technology
konzernintern:

- ThyssenKrupp System Engineering GmbH

Markus Grolms, Frankfurt/Main

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Susanne Herberger, Dresden

Ingenieur (FH) für Informatik,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
der ThyssenKrupp Aufzüge GmbH,
Vorsitzende der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Elevator
Technology

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG

Bernd Kalwa, Krefeld

Dreher,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der ThyssenKrupp Nirosta GmbH,
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Inoxum
konzernintern:

- ThyssenKrupp Nirosta GmbH

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen

Präsident des Bundesverbandes
der Deutschen Industrie e.V.

- Deutsche Messe AG
- Commerzbank AG
- National-Bank AG
- Heitkamp & Thumann Group
(Mitglied des Beirats)
- RAG-Stiftung (Mitglied des Kuratoriums)

Ernst-August Kiel, Blumenthal

Schlosser,
Vorsitzender des Betriebsrats der
Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH,
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Marine
Systems

konzernintern:

- Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH
- ThyssenKrupp Marine Systems AG

Prof. Dr. Ulrich Lehner, Düsseldorf

Mitglied des Gesellschafterausschusses
der Henkel AG & Co. KGaA

- Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
- E.ON SE
- Henkel Management AG
- Porsche Automobil Holding SE
- Dr. August Oetker KG
(Mitglied des Beirats)
- Henkel AG & Co. KGaA
(Mitglied des Gesellschafterausschusses)
- Novartis AG/Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Sabine Maaßen, Dinslaken

Justiziarin der IG Metall

—

Prof. Dr. Bernhard Pellens, Bochum

Professor für Betriebswirtschaft und
Internationale Unternehmensrechnung
an der Ruhr-Universität Bochum

- AKAFÖ – Akademisches Förderungswerk
Bochum (Mitglied des Verwaltungsrats)

Peter Remmler, Wolfsburg

Kaufmann im Groß- und Außenhandel,
Vorsitzender des Betriebsrats der
ThyssenKrupp Schulte GmbH (Braunschweig),
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemein-
schaft ThyssenKrupp Materials Services
konzernintern:

- ThyssenKrupp Materials International GmbH

Dr. Kersten v. Schenck, Bad Homburg

Rechtsanwalt und Notar

- Baumarkt Praktiker Deutschland GmbH
(Vorsitz)
- Praktiker AG (Vorsitz)

Carola Gräfin v. Schmettow, Düsseldorf

(seit 30.01.2012)

Mitglied des Vorstands
der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

- HSBC Global Asset Management
Deutschland GmbH
(Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Internationale Kapitalanlage-
gesellschaft mbH
(Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- HSBC Trinkaus Investment Managers S.A./
Luxemburg
(Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
(International) S.A./Luxemburg
(Mitglied des Aufsichtsrats)

Wilhelm Segerath, Duisburg

Karosserie- und Fahrzeugbauer,
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der ThyssenKrupp AG

Peer Steinbrück, Bonn

(bis 31.12.2012)
Mitglied des Deutschen Bundestages,
Bundesminister a.D.

- Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Christian Streiff, Paris

ehem. Präsident der PSA Peugeot Citroën S.A.

- Bridgepoint Ltd./Großbritannien
- Crédit Agricole S.A./Frankreich
- Finmeccanica S.p.A./Italien
- TI Automotive Ltd./Großbritannien

Jürgen R. Thumann, Düsseldorf

Vorsitzender des Beirats
der Heitkamp & Thumann Group

- HanseMercur Holding AG
- HanseMercur Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit
- Heitkamp & Thumann Group
(Vorsitzender des Beirats)

**Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro,
Frankfurt/Main**

Professorin für Volkswirtschaftslehre,
Wirtschaftspolitik & Internationale
Makroökonomik an der Johannes-
Gutenberg-Universität Mainz

- DEG - Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
(Mitglied des Aufsichtsrats)
- Roche AG/Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- UBS AG/Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Klaus Wiercimok, Düsseldorf

Rechtsanwalt,
Leiter des Departments Materials Services
im Corporate Center Legal der
ThyssenKrupp AG

—

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2011/2012
sind Herr **Thomas Schlenz** und Herr
Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz aus
dem Aufsichtsrat ausgeschieden.
Sofern von diesen Herren zum Zeitpunkt ihres
Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat andere
Mandate wahrgenommen wurden, sind diese
im Folgenden aufgeführt:

Thomas Schlenz, Duisburg

(bis 31.07.2012)

Schichtmeister,
Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp Steel Europe AG

- PEAG Personalentwicklungs- und
Arbeitsmarktagentur GmbH
- Wisag Produktionsservice GmbH

konzernintern:

- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp MillServices & Systems
GmbH

**Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz,
Krefeld**

(bis 31.12.2011)

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

- AXA Konzern AG
- Bayer AG
- MAN SE (stellv. Vorsitz)
- RWE AG

Glossar

B
Bramme kompakter Block aus Rohstahl als Vorprodukt für Bleche oder Bänder
Bruttoergebnis vom Umsatz Umsatz abzüglich Umsatzkosten
C
Capital Employed eingesetztes verzinsliches Kapital
Compliance Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien
Corporate Governance Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wert-schöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle
D
DAX Deutscher Aktienindex, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien ab, darunter auch der ThyssenKrupp Aktie.
DJ STOXX Dow Jones STOXX 600, zusammengestellt vom Indexanbieter Stoxx Ltd. Abgebildet wird die Wertentwicklung von 600 Unternehmen aus 18 europäischen Ländern.
Dolose Handlung Handlung, die vorsätzlich oder grob fahrlässig durch Täuschung, Verschleierung und Vertrauensmissbrauch ein Unternehmen oder Dritte schädigt
E
EBIT Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interest, Taxes)
EBITDA Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes)
Eigenkapitalquote bilanzielles Eigenkapital : Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)
Emerging Markets aufstrebende Märkte in Asien, Lateinamerika und Osteuropa
Entsprechenserklärung Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex
Erklärung zur Unternehmensführung Erklärung einer Aktiengesellschaft nach § 289a HGB, die die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung und Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken umfasst
Expatriate Mitarbeiter, der im Rahmen einer internationalen Versetzung eine Tätigkeit in einer ThyssenKrupp Gesellschaft außerhalb seines Heimatlandes aufnimmt

F
Free Cash-Flow (vor Dividende) Operating Cash-Flow abzüglich Cash-Flow aus Investitionstätigkeit
Free Float Anteil, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Indizes wie DAX oder DJ STOXX herangezogen wird
FFO/Total Debt im Wesentlichen Operating Cash-Flow vor Veränderung des Net Working Capital : Gesamtverschuldung (je höher die Kennzahl, desto besser die Tilgungskraft aus der operativen Geschäftstätigkeit). FFO steht für Funds From Operations.
G
Gearing Netto-Finanzschulden : Eigenkapital (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)
I
impact Unternehmensprogramm zur Leistungssteigerung und Durchsetzung der Unternehmensstrategie
Innenfinanzierungskraft Operating Cash-Flow : Cash-Flow aus Investitionstätigkeit
International Financial Reporting Standards (IFRS) Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.
K
Kapitalkostensatz vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber
L
Long Term Incentiveplan (LTI) langfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte
M
Matrix-Organisation Führungsstruktur eines Unternehmens, in der mehrere Dimensionen wie beispielsweise Geschäft, Funktion und Region abgebildet werden. Vorteile sind insbesondere intensivere Kommunikation und Kooperation zwischen den Mitarbeitern und erhöhte Flexibilität.
Mid Term Incentiveplan (MTI) mittelfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte
N
Net Working Capital Netto-Umlaufvermögen

O
Oberflächenveredelung Korrosionsschutz bei Qualitätsstahl durch Beschichten mit metallischen oder organischen Überzügen
Operating Cash-Flow Zufluss/Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten außerhalb der Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit
R
Rating Ratings dienen der Beurteilung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens zur pünktlichen und vollständigen Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen und ergeben sich aus der Analyse quantitativer und qualitativer Faktoren.
ROCE Rentabilität des eingesetzten verzinslichen Kapitals (Return on Capital Employed)
S
Supply-Chain-Management integrierte Planung, Steuerung und Kontrolle aller in einer Lieferkette auftretenden logistischen Aktivitäten
SWOT-Analyse Instrument zur Situationsanalyse und zur Strategiefindung. Es vereint eine Stärken-Schwächen-Analyse und eine Chancen-Risiken-Analyse. SWOT steht für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats.
synergize+ Programm zur konzernweiten Steuerung aller Einkaufsaktivitäten. Es ist Teil der Performance-Initiative von impact.
T
ThyssenKrupp Value Added (TKVA) zentrale Steuerungskennzahl für wertorientiertes Management, die das Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit den Kapitalkosten vergleicht
U
Umschlagsdauer Vorräte Vorräte : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratumschlag)
W
Weißblech dünnes Stahlblech für die Verpackungsindustrie, dessen Oberfläche elektrolytisch mit Zinn oder Chrom beschichtet wurde
Z
Zahlungsziel Debitoren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden)

Stichwortverzeichnis

A			
Absatz			58
Absatzmärkte		51, 58, 96	
Abkürzungen			221
Abschlussprüfung		186, 209	
Aktie			31
Aktienkurs			32
Aktienkursorientierte Vergütung		27, 152	
Aktionärsstruktur			33
Altersvorsorge		91, 154	
Analystenempfehlungen			33
Anhang			124
Anteilsbesitz			190
Arbeitssicherheit			90
Aufsichtsrat			04
Auftragseingang			53
Ausbildung			90
Ausblick			94
Ausschüsse des Aufsichtsrats		05, 07	
B			
Bereinigtes EBIT			54
Bericht des Aufsichtsrats			06
Bestätigungsvermerk			209
Bilanz			119
Bilanzstruktur			82
Bonus			25
Börsenwert/Marktkapitalisierung			31
Branchenkonjunktur		49, 95	
Brief an die Aktionäre			
Bruttoinlandsprodukt		49, 94	
Business Areas		63, 176	
C			
Cash-Flow		79, 123	
Chancenbericht			98
Change Management			40
Compliance		19, 106	
Components Technology			69
Corporate ThyssenKrupp AG			71
Corporate-Governance-Bericht			18
D			
Definition EBIT			44
Desinvestitionen			39
Diversity/Vielfalt			92
Dividendenpolitik			33
E			
Eigenkapital			150
Eigenkapitalveränderungsrechnung			122
Einkauf			60
Elevator Technology			66
Emissionshandel			62
Energie			62
Entsprechenserklärung			12
Ergebnis			54, 96
Ergebnis je Aktie			185
Erklärung zur Unternehmensführung			23, 113
F			
Finanzierung			45, 76, 197
Finanzinstrumente			166
Finanzkalender			223
Finanzschulden			78
Finanzwirtschaftliche Risiken			103
Finanz- und Vermögenslage			76
Fixum			24
Forschung und Entwicklung			87, 97
Frauenanteil			21
Free Float			33
Führungskräfteentwicklung			91
G			
Geschäftsverlauf			52
Gesellschaftliches Engagement			93
Gesamtergebnisrechnung			121
Gewinn- und Verlustrechnung			120
Glossar			218
Grundkapital			151
H			
Hochschulpräsenz			90
I			
IFRS			124
impact			43
Immaterielle Vermögenswerte			142
Industrial Solutions			110
Innovationen			87, 97
Inoxum			39, 73
Investitionen			76
Investor Relations			33
Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess			102
K			
Kapitalflussrechnung			79, 123
Kennzahlen zur Aktie			31
Klimaschutz			93
Konjunktur			48, 94
Konsolidierung			124
Kontakt			223
Konzernabschluss			117
Konzernlagebericht			35
Konzernmarke			58
Kundengruppen			59
Kursentwicklung			31

L	
Leistungsprofil	37
Leitbild	40
Liquiditätsplanung	81, 97
Long Term Incentiveplan	24
M	
Mandate des Aufsichtsrats	216
Mandate des Vorstands	215
Marine Systems	70
Marketing	58
Materialaufwand	60
Materials Services	65
Matrix-Organisation	41
Mehrjahresübersicht	213
Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte	21
Mitarbeiter	57, 89
N	
Nachhaltigkeit	86
Nachtragsbericht	93
Netto-Finanzschulden	78
O	
Organisationsstruktur	37
P	
Pensionen	25, 154
Performance-Orientierung	41
Personalaufwand	89
Plant Technology	68
Prognosen	94
R	
Rating	82
Rechnungslegungs-Grundsätze	124
Rechtliche Risiken	106, 164
Regionen	58
Risikobericht	100
Risikomanagement	100
S	
Sachanlagen	145
Sachinvestitionen	76
Schienenkartell	107
Stainless Global	73
Steel Americas	72
Steel Europe	63
Strategische Weiterentwicklung	38

T	
Tabellen- und Grafikenverzeichnis	222
Tantieme	24
Termine	223
ThyssenKrupp Academy	92
ThyssenKrupp PerspActive	91
ThyssenKrupp Value Added (TKVA)	43, 56
Tochterunternehmen	190
U	
Übernahmerechtliche Angaben	113
Umsatz	53
Umweltschutz	93
Unternehmenssteuerung	43
V	
Vergütung des Aufsichtsrats	29
Vergütung des Vorstands	26
Vergütungsbericht	23
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	211
Vielfalt/Diversity	92
Vorräte	148
Vorstand	03
W	
Währungsumrechnung	125
Wertberichtigungen	73
Wertorientiertes Management	43
Z	
Zusammenfassende Beurteilung	45

Abkürzungsverzeichnis

A	AktG Aktiengesetz	F	FFO/TD Funds From Operations/Total Debt	O	OTC Over-the-counter, im Finanzwesen außerbörslicher Handel zwischen Finanzmarktteilnehmern
B	BIC Brasilien, Indien, China	H	HGB Handelsgesetzbuch	R	ROCE Return on Capital Employed
C	BRIC Brasilien, Russland, Indien, China	I	IAS International Accounting Standards	S	SPE Special Purpose Entity
CESR	Committee of European Securities Regulators	IASB	International Accounting Standards Board	T	Tsd € 1.000 €
CGU	Cash Generating Unit	IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. Interpretation des IFRIC	TKVA	ThyssenKrupp Value Added
CO₂	Kohlendioxid	IFRS	International Financial Reporting Standards	V	VorstAG Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
D	DAX Deutscher Aktienindex	IT	Informationstechnologie	W	WACC Weighted Average Cost of Capital
DEHSt	Deutsche Emissionshandelsstelle	L	LTI Long Term Incentiveplan	WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
DJ STOXX	Dow Jones STOXX	M	MitbestG Mitbestimmungsgesetz		
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard	MTI	Mid Term Incentiveplan		
DSR	Deutscher Standardisierungsrat	N	NE-Metall Nichteisenmetall (z.B. Aluminium)		
E	EnMS Energiemanagementsystem				
EPS	Earnings per Share				

Tabellen- und Grafikenverzeichnis

Fakten – ThyssenKrupp im Überblick 2011/2012

Zahlen	02/03
Umsatz	05
Mitarbeiter	05
Innovationen weltweit	07
Aktie	12
Aktionärsstruktur nach Anlegergruppen	13
Finanztermine	15

An unsere Aktionäre

Corporate-Governance-Bericht

Vergütung des Vorstands	26
Vergütung des Aufsichtsrats	29
Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten	30

ThyssenKrupp Aktie

Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie	31
Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie	32
Höchst- und Tiefstkurse der ThyssenKrupp Aktie	32
Analystenempfehlungen für die ThyssenKrupp Aktie	33

Konzernlagebericht

Profil und Strategie

Geschäftschancen für ThyssenKrupp	38
ThyssenKrupp – Strategische Weiterentwicklung	39
Berechnung des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)	43

Zusammenfassende Beurteilung des Vorstands

Kennziffern	46
-------------	----

Ertragslage des Konzerns

Bruttoinlandsprodukt 2011, 2012	49
Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten	51
Fortgeführte Aktivitäten ThyssenKrupp in Zahlen	52
Auftragseingang nach Business Areas	53
Umsatz nach Business Areas	53
Bereinigtes EBIT nach Business Areas	54
Sondereffekte der fortgeführten Aktivitäten	55
Ergebnisherleitung	55
ThyssenKrupp Value Added (TKVA) nach Business Areas	56
Umsatz nach Absatzgebieten	58
Umsatz nach Kundengruppen	59
Materialaufwand nach Business Areas	60
Materialaufwand der Business Areas in % des Umsatzes	60
Eisenerzpreise	61

Ertragslage der Business Areas

Steel Europe in Zahlen	63
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Steel Europe	64
Materials Services in Zahlen	65
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Materials Services	65
Elevator Technology in Zahlen	66
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Elevator Technology	67
Plant Technology in Zahlen	68
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Plant Technology	68
Components Technology in Zahlen	69
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Components Technology	70
Marine Systems in Zahlen	70
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Marine Systems	71
Steel Americas in Zahlen	72
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Steel Americas	72
Stainless Global in Zahlen	73
Auftragseingang/Bereinigtes EBIT Stainless Global	75

Finanz- und Vermögenslage

Investitionen nach Business Areas	76
Entwicklung der Netto-Finanzschulden 2011/2012	78
Netto-Finanzschulden	79
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	80
Ratings	82

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Forschung und Entwicklung	89
Personalaufwand	89
Mitarbeiter nach Regionen	89
Mitarbeiter nach Business Areas	90
Arbeitsunfälle	90
Laufende Umweltschutzaufwendungen 2011/2012 in %	93
Laufende Umweltschutzaufwendungen in Mio €	93

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Bruttoinlandsprodukt 2012, 2013	94
Prognosen zur Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten	96
Chancen- und Risiko-Reporting bei ThyssenKrupp	102

Kontakte und Termine 2013/2014

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Corporate Communications

Telefon (0201) 844-536043
Telefax (0201) 844-536041
E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations

E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten

Telefon (0201) 844-536464
Telefax (0201) 8456-531000

Privatanleger

Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)
Telefax (0201) 8456-531000

Anschrift

ThyssenKrupp AG
ThyssenKrupp Allee 1, 45143 Essen
Postfach, 45063 Essen
Telefon (0201) 844-0
Telefax (0201) 844-536000
E-Mail info@thyssenkrupp.com
www.thyssenkrupp.com

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Rundungen und Veränderungsdaten

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Vorzeichenangabe der Veränderungsdaten richtet sich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Verbesserungen werden mit Plus (+) bezeichnet, Verschlechterungen mit Minus (-). Bei sehr hohen positiven bzw. negativen Veränderungsdaten ($\geq 1.000\%$ bzw. $\leq -100\%$) wird die Veränderungsrichtung durch ++ bzw. -- angezeigt.

Termine 2013/2014

18. Januar 2013

Ordentliche Hauptversammlung

12. Februar 2013

Zwischenbericht
1. Quartal 2012/2013 (Oktober bis Dezember)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

15. Mai 2013

Zwischenbericht
1. Halbjahr 2012/2013 (Oktober bis März)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

14. August 2013

Zwischenbericht
9 Monate 2012/2013 (Oktober bis Juni)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

21. November 2013

Bilanzpressekonferenz
Analysten- und Investorenkonferenz

17. Januar 2014

Ordentliche Hauptversammlung

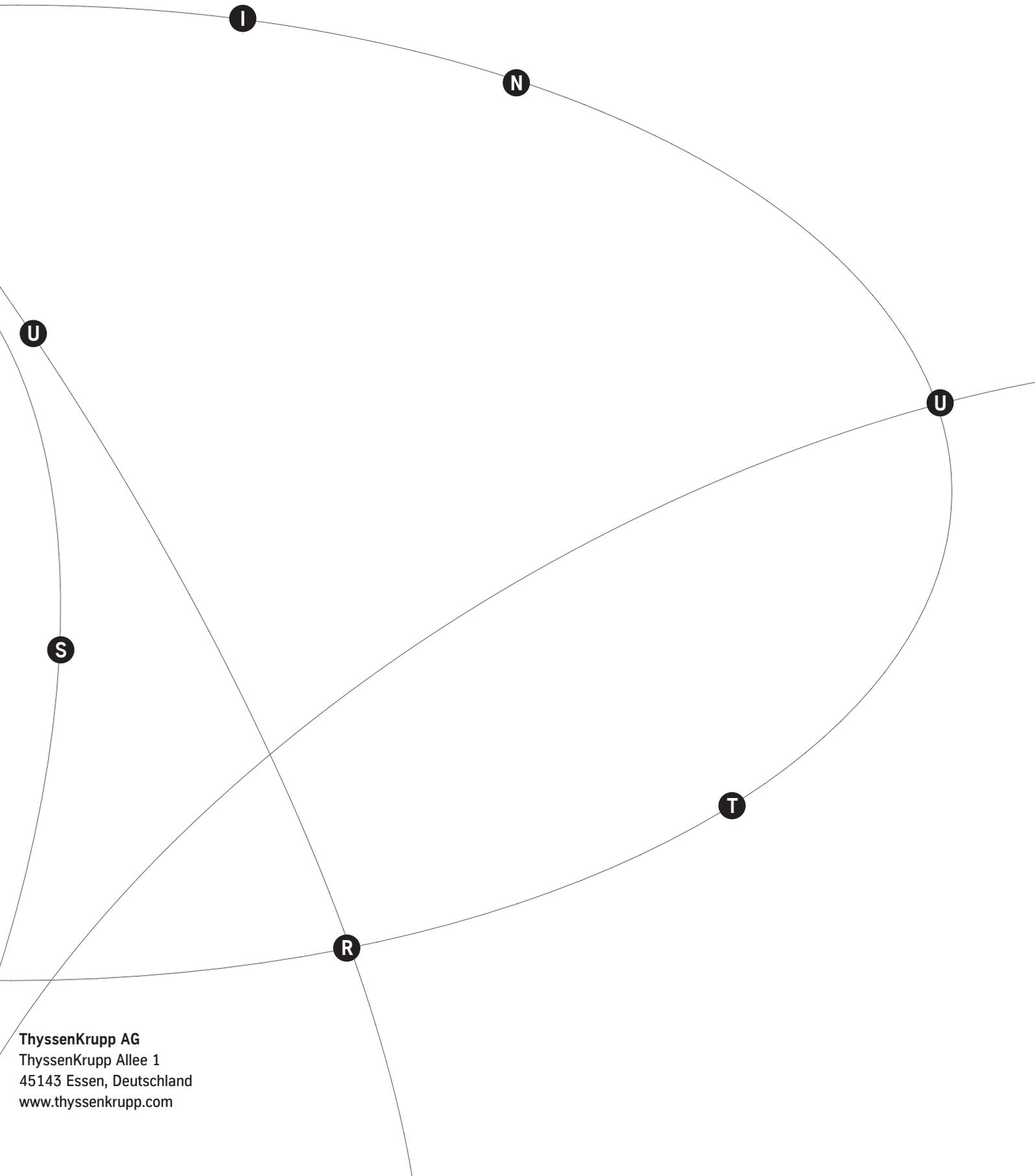
Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen in Internet zum Download bereit – unter www.thyssenkrupp.com. Darüber hinaus wird dort eine mediengerecht aufbereitete, interaktive Online-Version des Geschäftsberichts angeboten.

Weitere Exemplare schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu:
Telefon (0201) 844-536367 und (0201) 844-538382
Telefax (0201) 8456-531000
E-Mail ir@thyssenkrupp.com



I

N

U

U

S

T

R

ThyssenKrupp AG
ThyssenKrupp Allee 1
45143 Essen, Deutschland
www.thyssenkrupp.com